

H 91572



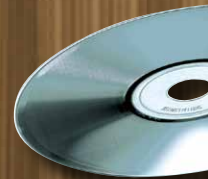
AKUSTIK Gitarre

Deutschland: € 5,80
Österreich: € 6,50
Schweiz: CHF 11,30
Luxemburg: € 6,90

ISSN 0946-9397

**Begleit-CD
separat erhältlich**

Bestellen unter 0541-710020
€ 6,20 (Inland, inkl. Versand)
€ 7,70 (Ausland, inkl. Versand)



April / Mai 2020

Al Di Meola

Don Alder

Nathaniel Rateliff

Julia Lange

Michael Diehl

JGOH

REPORTAGE

Stevens Guitars

VOM FACH

Bünde – Teil 2

FACHGESPRÄCH

Thomas Fellow

VINTAGE

Gibson L3 ca. 1923

WORKSHOP SPECIAL

**Gavin James –
,Nervous'**

PAT METHENY

EQUIPMENT

15 Testberichte
von Gitarren
und Zubehör

NACHGESPIELT

11 Workshops
mit Noten, TABs
und Tipps

WEITERE THEMEN

Klassik Spezial, New Scene,
Bücher/CDs/DVDs, On Tour,
World Of Strings u.v.m.

ZU GEWINNEN

**Breedlove Signature
Logjam Stompbox**

akustik-gitarre.com





L I V E . G O . P L A Y

Córdoba

cordobaguitars.com

Vertrieb : *Noble Guitars* - www.noble-guitars.com

GITARRESPIELEN IN ZEITEN DER KRISE

Während ich dieses Editorial als Intro zur AG 3-2020 verfasse (am 12. März 2020) ist es in der Redaktion zwar schön ruhig, draußen aber tobt quasi auf der ganzen Welt die Krise. Eine multiple Krise. Das neuartige Corona-Virus verbreitet sich weltweit, gerade wurde die Situation von der WHO offiziell zur Pandemie erklärt. Die Fallzahlen außerhalb Chinas wachsen annähernd exponentiell, die nötigen Maßnahmen zur sozialen Vereinzelung werden auch in liberalen, demokratischen Ländern immer krasser. Gleichzeitig tobt der Syrienkrieg in seiner wohl letzten, brutalsten und bittersten Phase. Was zu maximalem Chaos und unwürdigen Zuständen in Europas Südostecke führt. Der Ölpreis ist wegen des Konfliktes zwischen Russland und Saudi-Arabien abgestürzt, die Börsen weltweit sind gecrasht, die Realwirtschaft wird abgewürgt.

Wie es aussieht, müssen wir uns alle erstmal in einen Kokon zu rückziehen. Buchstäblich – um die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen. Und im übertragenen Sinn, um auch mal Phasen des Abstands zur aufwühlenden Lage zu bekommen. Hier nun der Schwenk hin zum Gitarrenmagazin: Ausgestattet mit dieser Ausgabe der AG und eurer Klampfe lässt es sich gut auf dem heimischen Sofa oder im privaten Musizierzimmerchen aushalten. Spielen wir Gitarre, um einen klaren Kopf zu bekommen. Ja, da ist etwas Eskapismus im Spiel. Doch diese musikalischen Pausen in Zeiten der dauerhaft katastrophalen Nachrichten sind sicher der eigenen mentalen Gesundheit zuträglich. Nach einer halbstündigen Übe-Session könnt ihr dann unsere Stories zu den neuen Produktionen von Pat Metheny und Al Di Meola lesen. Sechs weitere Stories zu interessanten Musikern



A. Schulz

warten außerdem auf euch, dazu ein Besuch bei Stevens Guitars, ein ausführliches Interview mit Tausendsassa Thomas Fellow und insgesamt 15 Testberichte von Gitarren und Zubehör. Danach dann gern wieder zurück zur Gitarre

– ich empfehle Fellows Gast-Workshop mit der Komposition 'Flying Carpet'. Oder vielleicht Peter Fingers Etüde in Open-C? Kurz: Benutzt diese Ausgabe der AG, um zwischendurch mal runterzukommen und wieder Energie zu tanken. Um den Kopf frei zu bekommen, sich mit Kreativität und Klangs Schönheit zu umgeben. Und bleibt gesund!

Im Rahmen von „25 Jahre AKUSTIK GITARRE“ stellen wir die Erstausgabe aus dem Winter 1994/95 als PDF frei verfügbar online, zu finden auf unserer Website akustik-gitarre.com. Ab und an bekommen wir Zuschriften von Lesern, für die Nachhaltigkeit und Plastikverzicht ein Thema sind. Es geht dann um die Plastikverpackung der Abo-Ausgabe der AG. Leider können wir hier kein kompostierbares Material verwenden, da dieses noch in so großen Mengen gekauft werden müsste, dass es unseren Bedarf weit übersteigt. Das Material wäre dann nicht lange genug haltbar, es müssten umfängliche Bestände ungenutzt entsorgt werden. Bei Lieferung ganz ohne Umverpackung wiederum hatten sich in der Vergangenheit viele Leser beschwert, die die AG sammeln und längerfristig archivieren. Zu viele Exemplare wurden beschädigt, eingerissen oder wiesen bei schlechtem Wetter Feuchteschäden auf. Nun stellen wir auf Versand in Briefumschlägen aus Recyclingpapier um; die Abonnenten, die Heft plus CD bekommen, erhalten dies weiterhin in den gewohnten Pappumschlägen.

Das Team der AKUSTIK GITARRE wünscht viel Spaß mit dieser Ausgabe!

Andreas Schulz

-Faith®

BARITON

NEW!

NEPTUNE

Bariton, Baby Jumbo mit Cutaway und Fishman INK 3 Elektronik, Hi-Gloss Finish, vollmassiv, Engelmänn Fichtendecke, Palisanderkorpus, Mahagonihals, 45 mm Sattellbreite, Griffbrett aus Ebenholz, 680 mm Mensur, Flamed Maple Binding, Abalone Rosette, Tusq Sattel und Steg, Grover Gold Tuner, inkl. Koffer



INHALT

6 News

Produkt- & Szene-News

20 New Scene

Haley Johnsen
Jake Morley

12 Medien

CDs/DVDs/Bücher/Noten

34 AG Jubiläum

Wir würdigen die lang-jährigen Mitarbeiter und verlosen 25 Satz der neuen Adamas Roundcore-Saiten.



FOTO: STEPHAN KLEMENT



21 Michael Diehl

Der hessische Fingerstyle-Gitarrist beherrscht knackigen Groove ebenso wie lyrische Balladen. Seine neue CD ist eine gelungene Mischung aus überwältigendem Groove, starken Melodien und vielschichtigen Arrangements.

FOTO: DANNY CLINCH



22 Nathaniel Rateliff

Nathaniel Rateliffs neues Soloalbum ‚And It's Still Alright‘ ist ein intimes Album über Schmerz, aber auch über die Freude am Leben. Die Songs des Solo-Albums sind deutlich ruhiger als der quirilige Soul seiner Band Night Sweats, dafür lotet Rateliff neue Tiefen in seinem Songwriting aus.

FOTO: REINHOLD BLAHA



24 Julia Lange

Zu größerer Bekanntheit kommt die 21-jährige Gitarristin durch selbstgedrehte Videos auf ihrem YouTube-Kanal. Fernsehauftritte und internationale Konzerte folgen. Julia Lange pflegt einen Crossover-Stil zwischen klassischer Gitarre und Fingerstyle mit modernen perkussiven Elementen.

FOTO: MARIAN MENGE



FOTO: JIMMY KATZ



28 Pat Metheny

Seit fast 50 Jahren schreibt der inzwischen 65-Jährige Pat Metheny Musikgeschichte. Das neue Album ‚From This Place‘ stellt sein aktuelles Quartett vor, die Stücke werden zusätzlich kongenial von Orchesterklängen eingrahmt.

FOTO: DAN MONK



32 Don Alder

Der Kanadier spielt anders als viele Fingerstyle-Gitarristen – in Stil, Tonbildung, Zupftechnik und Perkussion. Inzwischen hat Don Alder weltweit Preise gewonnen und sich ein großes Publikum sowie den Titel „Jimi Hendrix der Akustikgitarre“ erspielt.

MEDIA
Track 8 Begleit-CD

26 Al Di Meola

Al Di Meola beweist zum zweiten Mal seine Liebe für die Musik der Beatles. Sein aktuelles Album erklingt als Band-Projekt; durch die 14 Versionen alter Beatles-Klassiker führt Di Meolas Conde-Akustikgitarre. Die Arrangements sind beeindruckend abwechslungsreich und komplex gestaltet.

MEDIA
Track 7 Begleit-CD

36 Fachgespräch Thomas Fellow

Die Vielseitigkeit der Aktivitäten von Thomas Fellow ist beachtlich, ebenso die Qualität seines Schaffens als Live-Musiker und Gitarrenprofessor. Er veröffentlichte das ‚Fellow Guitar Book‘ und baut gerade seine im Schott-Verlag erscheinende Reihe ‚Fellow Guitar Music Collection‘ aus.

inkl. **WORKSHOP**

42 Stevens Guitars

Früh haben sich die Münchner mit eigenen Steelstrings erfolgreich etabliert, in Konstruktion und Qualität orientiert an US-Klassikern. Inzwischen ist Stevens Guitars offen für innovative Ansätze und stellt sich den Herausforderungen moderner Spezialinstrumente.

Rubriken

- 3 Editorial
- 93 Abo-Info
- 94 Leserbrief/Cartoon
- 95 On Tour –
Veranstaltungshinweise
- 96 World Wide Guitar –
Internet-Adressen
- 96 Impressum
- 97 Fachhändler-Empfehlungen
- 97 Inserentenverzeichnis
- 98 Vorschau

Vintage: Gibson L-3
Baujahr ca. 1923

86 World of Strings

Lietz Old School
Size 2 **MEDIA**
Track 9 Begleit-CD

88 Vintage

Gibson L-3, Baujahr
ca. 1923 **MEDIA**
Track 10 Begleit-CD

90 Vom Fach

Bünde – Teil 2

92 Giveaway

Breedlove Signature- Companion
Logjam Chameleon-Stompxbox

WORKSHOPS

40 Gast-Workshop
Thomas Fellow

76 Special
▶ Gavin James – 'Nervous'

78 Fingerpicking
▶ Etüde in Open-C

79 Fingerstyle
▶ Die britische Schule:
John Smith – Teil 2

80 Basics
▶ Songs mit erweiterten
Akkorden

81 Fingerstyle Jazz
'Good Times' – Comping

82 Blues
'Wüstenblues' à la Faris Amine

83 Irish Guitar
'Seven Drunken Nights'

84 Gast-Workshop
Gesundes Musizieren

Alle Workshops sind auf der
Begleit-CD zu hören.

(Bestellen unter 0541-710020 oder im
Online-Shop, Preise siehe Impressum)

▶ **Online Videos** zu diesen
Workshops und Tests unter
www.akustik-gitarre.com

KLASSIK SPEZIAL



FOTO: JGOH

68 JGOH

Das Jugend Gitarren Orchester Hamburg ist eines der bemerkenswertesten Kulturprojekte in der Hansestadt und hat sich einen vorzüglichen Ruf in der Gitarrenwelt erspielt. Der JGOH-Gründer und Ensemble-Leiter Christian Moritz erzählt viel Wissenswertes über sein Herzensprojekt und dessen jüngste Unternehmungen.



66 Klassik Medien
Bücher, Noten & CDs

70 Klassik Test
Straßer
Klassik-Crossover

72 Klassik Workshops
Komponisten-Forum:
Nikos Tsiachris – 'Echo'
Anonymus – 'Danza'

Straßer
Klassik-Crossover

TESTS

46 Atkin Guitar The Forty Three
Roundshoulder-Jumbo

48 Pagelli Guitars 40th Anniv.
Flatlop-Acoustic

50 Jablonski Atlantic Eva
Parlor-Twelvestring

52 Sigma DM7E Sevenstring
▶ Dreadnought

54 Poligenis Guitars GA 347
▶ Grand-Auditorium

56 Veelah V8-GACE
Grand-Auditorium

57 Artesano Nuevo Rojo Cut
Fusion-Nylonstring

58 Aleho Ukulele-Bass

60 Baton Rouge RR21T/12-SB
Resonatorgitarre



Hense Pleks



Luxe Pins

62 Nützliche Helfer

Rombo Guitar Picks
Musicnomad Bridge-Pin-Puller
Hense Happy-Turtle-Plektrum "Craig Thatcher Signature"
Meinl Sonic-Energy-Kammerton-Stimmgabel TF-440
Luxe by Martin Liquidmetal-Red-Dot-Chrome-Pins

Klangbeispiele zu den Tests auf der **Begleit-CD**

(Bestellen unter 0541-710020 oder im Online-Shop, Preise siehe Impressum)

Musikmesse wird verschoben

Aufgrund der zunehmenden Verbreitung von Covid-19 in Europa hat sich die Messe Frankfurt für die Verschiebung der Musikmesse 2020 entschieden. Die Gesundheit der Aussteller, Besucher, Partner und Mitarbeiter bekommt oberste Priorität, ein neuer Termin wird in Kürze bekannt gegeben, Besuchertickets behalten ihre Gültigkeit. Der Pop-up Erlebnismarkt „Musikmesse Plaza“ (3. und 4. April) sowie das „Musikmesse Festival“ (31. März bis 4. April 2020) können wahrscheinlich zu den geplanten Terminen stattfinden (Stand 04.03.20). Diese Events richten sich vor allem an ein regionales Publikum aus dem Großraum Frankfurt.
Info: www.musikmesse.com

Cordoba & Guild

Cordoba Guitars hat zur NAMM viele Neuheiten vorgestellt. Die Ukulelen der 15er-Reihe kommen in den neuen Farben Jade Green, Sapphire Blue, Granite Gray und Rose Red. Das Modell 15CFM addiert zusätzlich einen Korpus aus exotischem Flamed-Mahogany. Im gehobenen Klassikbereich präsentiert man die Luthier-Select-Series in Zusammen-



Guild F-55 Antique-Burst

arbeit mit den Gitarrenbauern Domingo Esteso und Daniel Friederich. Das Modell Esteso kommt mit Decke aus europäischer Fichte oder Rotzeder, Boden aus Pau Ferro und Zargen aus Ahorn, eine Spezialität ist das Esteso-Bracing mit fünf Leisten. Das Modell Friederich kommt in Rotzeder/Palander und nutzt Friederichs Seven-Fan-Beleistung.

Neu bei Guild: Die Jumbos F-55 und F-512 sind nun im Antique-Burst-Nitro-Finish erhältlich. Beide Gitarren bieten Sitkafichtendecke in Kombination mit Boden und Zargen aus Ahorn und sind wahlweise mit L.R. Baggs Anthem-Pickup-System erhältlich. Kleiner fällt die Reisegitarre Jumbo Junior Reserve Maple aus.

Features: Korpus aus Flamed Maple, Bindings und Rosette aus Padouk, Pearl-Block-Inlays, Finish in seidenmatt, Fishman GT1-Elektronik. Die M-25E ist ein Upgrade der

historischen M-20 und kommt als Concert-Size-Steelstring komplett aus massivem Mahagoni. Weitere Features: Palisander-Steg, Sattel und Stegeinlage aus Knochen, weißes Binding, Nitro-Hochglanzlackierung, Vintage-Style-Rosette, California-Burst-Finish, L.R.-Baggs-Pickup.
Info: <https://guildguitars.com>

Takamine LTD 2020 „Peace“

In diesem Sommer treffen in Tokio wieder Menschen aus allen Teilen der Erde zusammen, um die größte Sportveranstaltung der Welt zu zelebrieren. Die Idee der Olympischen Spiele ist seit jeher, dass Menschen friedlicher miteinander leben, wenn sie sich persönlich kennenlernen – Sport verbindet. Die Limited 2020 „Peace“ von Takamine spannt diesen Bogen hinüber in die Musik. Friedenssymbole wie die Taube und den Olivenzweig finden wir in dem aufwendigen Griffbretteinlay-Meisterwerk wieder. Die spezielle grüne Lackierung greift die Farbe des Olivenblattwerks auf. 36 Stück dieses streng limitierten Modells werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz ab Frühlommer exklusiv über Takamine-Limited-Händler erhältlich sein.
Info: www.takamineguitars.de



Takamine LTD 2020 „Peace“

Harley Benton

Die Harley-Benton-Website ist online unter www.harleybenton.com. Sie dient als offizielle Informationsplattform, ganz gleich, ob man nach seiner Traumgitarre sucht, sich über neue Modelle informieren oder einen Eindruck über die Produktpalette gewinnen möchte. Dank intuitiver Suchfunktion und Filter kann man die Produkte anhand der Spezifikationen sortieren und findet so das gewünschte Instrument. Harley Benton ist eine der Hausmarken des Musikhauses Thomann, einem der größten Musikalienhändler weltweit. Die Gitarrenmarke zeichnet sich durch ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus; bei der Entwicklung neuer Modelle spielen das Feedback und die Wünsche der Community eine wichtige Rolle.
Info: www.harleybenton.com

IN EIGENER SACHE

ACOUSTIC PLAYER 2-2020

Seit dem 13. März ist die Ausgabe 2-2020 des ACOUSTIC PLAYERS erhältlich. Der AP 2-20 bietet 14 Multimedia-Workshops zu allen Themen des Akustikgitarre-Spiels, zum einfachen Nachspielen präsentiert mit Noten, Tabs und Videos.

Diese Themen erwarten euch:

Guitar Hero: Tuck Andress

Tuck Andress ist die treibende gitaristische Kraft im bekannten Jazz-Duo Tuck & Patti. Wir präsentieren die faszinierenden Licks und Tricks des Weltklasse-Fingerstyle-Jazzgitarristen.

Acoustic Rock: Pink Floyd in Rock!

Hier gibt es – für Akustikgitarre aufbereitet – einige der markantesten Rhythmusriffs der Rockgeschichte, allesamt aus dem großen kreativen Fundus der britischen Band Pink Floyd.

Fingerstyle Advanced: Pick it like Clapton

Peter Finger lässt sich von Eric Clapton inspirieren und zeigt euch die markante Fingerpicking-Begleitung für den Song, Nobody Knows You When You're Down And

Out, den Clapton akustisch bei der berühmten, Unplugged'-Session gespielt hat.

Classic Song: Eric Clapton – Change The World

Obwohl, 'Change the World' nicht von Clapton stammt, hat er damit große Erfolge gefeiert, darunter mehrere Grammy-Gewinne. Wir schauen uns an, wie man bei diesem zwischen Blues und Pop angesiedelten Titel eine Gitarrenbegleitung mit perkussiven Slaps hinbekommt.

Blues: Charley Patton

Charlie Patton (1891–1934) gilt als „Vater des Delta-Blues“ und ist einer der einflussreichsten Bluesmusiker überhaupt. In seinem Workshop wirft Dave Goodman einen Blick auf die einzigartigen ethnischen Rhythmen und Gitarren-Riffs, mit denen Patton die Basis des Delta-Blues zementierte.

Gast-Workshop: Sönke Meinen – Homeland

Sönke Meinen stellt seine Ballade, 'Homeland' im Drop-D-Tuning vor. Mit diesem Stück will er das Gefühl des Nach-Hause-Kommens musikalisch festhalten. Basis ist eine einfache, Folk-inspirierte Melodie; entscheidend ist hier die spannende Gestaltung mit Mitteln von Dynamik und Artikulation.

Weitere Workshops:

Strumming-Basics: Strum like John Mayer
Acoustic-Groove: Funk-Rock à la John Mayer
Fingerstyle-Basics: Vier-Finger-Zupfmuster mit integriertem Melodiespiel
Fingerstyle Modern: Thump Slap
Jazz: 10 Licks für Dominant-Akkorde in Moll
Song-Begleitung: Rhythmusgitarre mit „Palm Mute“
Open Stage: Pedal Point
Hot-Lick: Metallica

Schaut euch auf acoustic-player.de Inhaltsverzeichnis und Vorschau-Videos an, die es zu allen Workshops dieser Ausgabe gibt. Das Team des ACOUSTIC PLAYERS wünscht viel Spaß und viel Erfolg mit der aktuellen Ausgabe!

Info: www.acoustic-player.de



MUSIC STORE

professional

Tagesaktuelle Preise unter
www.musicstore.de



Fame

NEU!

FAME OM WHITE

Vollmassive 14-Fret OM mit Sitka-Fichtendecke, Zargen und Boden aus Mahagoni und Fishman Sonitone Pickup.
GIT0050940-000

499€

Sigma Guitars
EST. 1970

NEU!

SIGMA GUITARS

GJM-SG200-BK+

Jumbo Westerngitarre, massive Sitka-Fichtendecke, Mahagoni-Korpus, inklusive Fishman Sonitone Tonabnehmersystem.
GIT0052708-000

899€



Gibson

GIBSON

J-45 VINTAGE

VINTAGE SUNBURST

Vollmassive Round Shoulder Dreadnought mit Adirondack-Fichtendecke, Korpus aus Mahagoni und Koffer.
GIT0046977-000

3.799€



Dowina

DOWINA

SILK ROAD GACE-DS

Vollmassive Grand Auditorium mit Dolomiten Fichtendecke, Korpus aus Riegelhorn, Cutaway und L.R. Baggs Anthem Pickup.
GIT0046217-000

1.899€



Taylor
QUALITY GUITARS

NEU!

TAYLOR

BUILDER'S EDITION 816CE

Westerngitarre in Grand Symphony-Form, vollmassiv, Lutz-Fichte, Palisander-Korpus, ES-2 Tonabnehmersystem, inklusive Koffer!
GIT0052482-000

4.529€



Martin & Co
EST. 1833

NEU!

MARTIN GUITARS

000-12E KOA

Westerngitarre, Road Serie, 000-Form, massive Sitka-Fichtendecke, Koa Fine Veneer, Fishman MX-T Tonabnehmersystem, integriertes Stimmgerät.
GIT0051405-000

1.795€



TOPSELLER!

MARTIN GUITARS DX JOHNNY CASH BLACK

Custom Signature Edition Dreadnought mit einem Korpus aus HPL, Fishman MX-T Pickup und Gigbag.
GIT0051119-000

798€



Cort Gold-OC8-Nylon

Mit der Gold-OC8-Nylon stellt Cort erstmals eine Klassikgitarre in der Gold-Serie vor, realisiert als moderne Interpretation der Klassikgitarre und prädestiniert für den Einsatz auf der Bühne oder im Studio. Die torrefizierte, massive Engelmänn-Fichtendecke in Mastergrade-Qualität ist wie bei allen Gold-Serie-Modellen durch das Age-To-Vintage-Verfahren künstlich gealtert und hat so von Anfang an einen vollen, obertonreichen und ausgewogenen Klang. Die OC8-Nylon hat einen OM-Korpus aus massivem Pau Ferro mit venezianischem Cutaway, ein Ebenholz-Griffbrett und eine dünne UV-Lackierung, welche die exzellenten Schwingungseigenschaften der Gitarre zusätzlich verstärkt.

Durch das Fishman Flex-Blend-Tonabnehmersystem wird der Klang optimal für Verstärker oder Beschallungssysteme bereitgestellt. Weitere Features: verstärkter Hals-Korpus-Übergang (Double-Neck-Joint), zusätzliche Halsversteifung (Reinforcement Bars). Die OC8-Nylon ist ab April zum empfohlenen Verkaufspreis von 999 Euro inklusive Deluxe-Softcase erhältlich.

Info: www.cortguitars.com/de



Cort Gold-OC8-Nylon



D'Addario Artists Concert

Andrea De Vitis, Tatyana Ryzhkova und Julia Lange ihr Können in einer exklusiven Konzertreihe, die in Zusammenarbeit von Siccass Guitars und D'Addario entstand. Dabei spielten die Künstler eigens ausgewählte Stücke auf den innovativen Saiten des größten Herstellers von Musikinstrumentenzubehör.

Gedreht wurde in Karlsruhe bei Siccass Guitars. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Meistergitarren, Akustikgitarren sowie historische Gitarren aus der ganzen Welt – das Motto: „The world's finest guitars in one place“. Während der Premiere am 15. März gab es zudem einen Live-Chat: Neben De Vitis, Ryzhkova und Lange selbst beantworteten auch das Team von Siccass sowie die Produktspezialisten von D'Addario alle Fragen rund um Musik, Gitarren oder Equipment.

Info: <https://youtu.be/QM9V99QnEz8>

In Memoriam Susan Weinert

(24. Juni 1965 – 02. März 2020)

Susan Weinert traf ich zum ersten Mal in den frühen 1980er Jahren in einem kleinen Café in Homburg/Saar anlässlich einer Jazz-Session. Ich war gerade dabei, vom Rockgitaristen einen Schwenk in Richtung Jazz zu machen – hatte aber noch keinen Schimmer von der angestrebten neuen Musikrichtung. Susan dagegen hatte das Vokabular des Jazz zutiefst verinnerlicht und war bereits dabei, ihren eigenen Stil zu finden. Je komplexer die gespielten Standards wurden, umso mehr tat sich eine Kluft auf zwischen der Gitarristin, die die Sprache des Jazz virtuos beherrschte, und mir, dem Novizen, der bei seinem



Susan Weinert (1965 – 2020) bei ihrem letzten Konzert am 18. Dezember 2019 in Köln

FOTO: GERHARD RICHTER

Spiel noch ins Stottern und Stammeln geriet. Susans Umgang mit dieser Situation und die Weise, wie sie und ihr Lebensgefährte, der Bassist Martin Weinert, mich und jeden anderen Musikerkollegen begleiteten, förderten und motivierten, wird immer in Erinnerung bleiben. Susan war eine Ausnahmegitaristin, die ihren individuellen Stil kompromisslos kultivierte. Sie war mit ihrer Musik nicht nur bei Hörern und Fans beliebt. Ihre empathische, freundliche und zutiefst respektvolle Art des Umgangs, die positive Grundeinstellung und persönliche Integrität haben jeden berührt, der mit Susan und Martin zu tun hatte. Susan und Martin spielten in verschiedenen Formationen mehrere Tausend Live-Konzerte, nahmen 15 Alben auf und waren weltweit unterwegs. Gerade erschien als letzte musikalische Botschaft die CD „Der Baum vor meinem Fenster“ – aufgenommen im Wissen um die fortschreitende Krankheit und das nahende Ende. Susan verstarb am 2. März 2020, sie wurde 54 Jahre alt. Seit Gründung der Susan Weinert Band 1985 lebte sie für die Musik und beschenkte uns mit wunderbaren Gitarrentönen und Kompositionen. Susan – du wirst fehlen. Aber auch: Was für ein erfülltes Leben. (Andreas Schulz)

Info: www.susanweinert.com

Siccass Guitars & D'Addario: D'Addario Artists Concert

Am 15. März feierte das gemeinsame Projekt „D'Addario Artists Concert“ von Siccass Guitars und D'Addario auf dem YouTube-Kanal des Meistergitarrenhändlers seine Weltpremiere (<https://youtu.be/QM9V99QnEz8>). Im Rahmen der Markteinführung der neuen D'Addario XT-Saiten präsentierten die klassischen Gitarristen

Furch mit doppeltem Bevel

Furch Guitars hat auf der NAMM-Show 2020 seine ersten Modelle mit dem neuen ergonomischen Element Bevel-Duo vorstellen. Die Neuheit, bestehend aus gleich zwei Anschrägungen – eine Unterarmauflage vorne und ein Rippenbevel hinten – verschafft Spielern deutlich



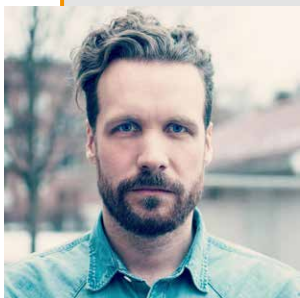
Furch Rainbow Gc-CC mit doppeltem Bevel

PRÄSENTATION

Redaktions-Tipp: Meadows

Intim, ergreifend, authentisch und tiefgründig: Meadows offenbart in seinen Songs sein Innenleben – manchmal düster, manchmal hoffnungsvoll, aber immer voller Le-

ben und Emotionen. Der Titeltrack seiner ersten EP „The Only Boy Awake“ wurde in die Netflix-Serie „Tote Mädchen lügen nicht“ aufgenommen; mittlerweile kann Meadows über 30 Millionen Streams vorweisen. Info: <http://meadows.se>



Songwriter aus Schweden: Meadows

On Tour:

- 09.05. Debrecen (HU), Roncsbar/Sofar Debrecen Special
- 11.05. Wiesbaden, Kreativfabrik

- 12.05. Bielefeld, Movie
- 13.05. Lippstadt, Atelier T8
- 14.05. Hannover, Lux
- 15.05. Göttingen, Nörgelbuff
- 16.05. Lohr, Umsonst und Drinnen Draussen Festival
- 17.05. Amsterdam (NL), Q-Factory
- 18.05. Köln, Die Wohngemeinschaft
- 19.05. Oberhausen, Tresohr Sessions
- 20.05. Bremen, Etage 3/Lagerhaus
- 21.05. Lüneburg, Salon Hansen
- 22.05. Hamburg, Uwe (Klubhaus St. Pauli)
- 24.05. Berlin, Silent Green
- 26.05. Nürnberg, Stereo
- 27.05. Zürich (CH), Dynamo
- 28.05. St. Gallen (CH), Folk Café
- 29.05. Bern (CH), Goscho
- 30.05. Carnötzet á Sierre (CH), Palp Festival
- 31.05. Pforzheim, Konzertreihe Horch!



Erweiterte Taylor Builder's Edition

größeren Komfort beim Spiel und unterstreicht zugleich das exklusive Erscheinungsbild des Instruments. Das ergonomische Element Bevel-Duo wird ab Januar bei neuen Modellen der Serie Red Deluxe standardmäßig verbaut und außerdem dem Konfigurator für Auftragsinstrumente der Rainbow-Series als Option hinzugefügt. Beim ersten Auftragsinstrument mit dem neuen ergonomischen Element Bevel-Duo handelt es sich um eine Vollmassivgitarre Furch Rainbow Gc-CC in der Ausführung Grand-Auditorium mit Cutaway. Die Gitarre wurde exklusiv für das Fingerstyle-Konzert „Women of Fingerstyle Guitar“ gebaut, welches von der Plattenfirma Fretmonkey Records am 16. Januar im House of Blues in Anaheim veranstaltet wurde. Die Gitarre wird im Rahmen des Konzerts versteigert, der Erlös wandert unter der Schirmherrschaft der Grammy Awards auf das Konto der MusiCare-Stiftung, die Musikern in Krisensituationen zur Seite steht.
Info: www.furchguitars.com

Taylor Builder's Edition

Taylor Guitars erweitert seine Builder's Edition Collection um vier neue Modelle. Master-Guitar-Designer Andy Powers arbeitet in dieser Serie daran, Klang, Spielkomfort und die optische Erscheinung der Instrumente auf ein neues Level zu bringen. Die neue Builder's Edition 816ce kombiniert Palisander mit Lutz-Fichte, ist auf Basis eines Grand-Symphony-Bodys mit leicht verkürzter Mensur gebaut und bietet als Spezialität einen Cutaway-Soundport. Builder's Edition 324ce: Hier geht es um nachhaltige Holzauswahl. Der Korpus besteht aus Esche, die aus dem urbanen Raum in Südkalifornien entfernt werden musste. Powers beschreibt ihren Klang als vergleichbar mit Honduras-Mahagoni. Die Decke besteht aus Mahagoni und ist mit dem V-Class-Bracing unterbaut. Builder's Edition 912ce und 652ce: Dies sind die ersten Grand-Concert-Modelle in der Kollektion und sollen sich an den Anforderungen von E-Gitaristen orientieren. Die 652ce ist eine besonders leicht spielbare Twelvestring mit Ahorn-Korpus und Decke aus thermisch behandelter Sitkafichte.
Info: www.taylorguitars.com

Neues von Lanikai

Eiche rustikal? Eher lieblich brillant im Ton ist die verwendete Eiche bei der neuen Oak-Serie von Lanikai. Die acht Modelle der Serie bringen die gute Laune nicht nur ins Wohnzimmer, sondern vor allem auch mit in den Urlaub an den Strand oder See. Drei Modelle sind außerdem



Neue Lanikai-Ukulelen und Uke-Bässe

mit einem Preamp-System ausgestattet und somit voll bühnenfähig. Die Oak-Serie soll ab Februar bei Lanikai-Händlern verfügbar sein. Die Tieftonzupfer haben lange auf einen kleinen Travel-Bass gewartet, der besser intoniert und mit höherer Lautstärke resoniert als die üblichen Uke-Bässe auf dem Markt, die eigentlich nur verstärkt einsetzbar sind. In fast jeder Lanikai-Serie stößt nun ein Bass mit einer 595-Millimeter-Mensur hinzu. Auf den Bässen sind werkssaitig EXPPBB190GS-Saiten aufgezogen, also mit Metall umspinnene Nylonsaiten, die einen brillanten, definierten Sound mit vollen Bässen erzeugen. Zuwachs gibt es auch bei der Quilted-Maple-Serie: Die spektakuläre Bühnen-Ukulele gibt es nun auch in auffälligem Lila. Mehr Aufmerksamkeit geht nicht!
Info: www.lanikai-ukulelen.de



Cort #2: Preamp-Upgrades

Die beliebten Cort-Akustikgitarren Earth & Luce 200 ATV werden ab 2020 mit einem Fishman Sonitone-Preamp-System ausgestattet und sind so noch flexibler einsetzbar. Die Ausstattung dieser Gitarren mit massiver, torrefizierter Sitkafichtendecke, Pau-Ferro-Korpus und Ebenholz-Griffbrett machen sie zur Klangkultur-Referenz in ihrem Preissegment. In Verbindung mit dem Fishman Sonitone können beide Modelle jetzt auch einfach auf der Bühne und im Studio eingesetzt werden. Die EARTH200FATV & LUCE200FATV sind ab März im Seidenmatt-Finish zum empfohlenen Verkaufspreis von 479 Euro erhältlich.
Info: www.cortguitars.com/de

ver, torrefizierter Sitkafichtendecke, Pau-Ferro-Korpus und Ebenholz-Griffbrett machen sie zur Klangkultur-Referenz in ihrem Preissegment. In Verbindung mit dem Fishman Sonitone können beide Modelle jetzt auch einfach auf der Bühne und im Studio eingesetzt werden. Die EARTH200FATV & LUCE200FATV sind ab März im Seidenmatt-Finish zum empfohlenen Verkaufspreis von 479 Euro erhältlich.
Info: www.cortguitars.com/de

FESTIVAL-EMPFEHLUNG

Internationales Django-Reinhardt-Festival Augsburg

FOTO: LENNART SJÖBERG



Ulf Wakenius

Seine einzigartige Atmosphäre mit erstklassigen Konzerten, Sessions, Workshops und Ausstellungen hat das Internationale Django-Reinhardt-Festival Augsburg am Parktheater im Kurhaus Göggingen in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Treffpunkt für Gypsy-Jazz-Fans aus aller Welt werden lassen. Auch in diesem Jahr, vom 5. bis 7. Juni, bietet das Festival an drei Tagen Konzerte mit virtuellen Musikern und Ensembles von Weltrang, die die ganze Vielfalt des Gypsy-Jazz, von Django Reinhardt und dem Hot Club de France bis ins 21. Jahrhundert auf höchstem Niveau präsentieren. Mit der Gypsy-Jazz-Ikone Stochelo Rosenberg, dem Ausnahmegitaristen Ulf Wakenius sowie Mike Reinhardt, Amati Schmitt, Paulus Schäfer und Tony Pusztai erweisen heuer wieder mehrere internationale Koryphäen der Jazzgitarre dem Parktheater die Ehre. Auch das Trio The Rosenbergs aus der legendären Musikerfamilie Rosenberg sowie der Geiger Sandro Roy sind beim Festival zu erleben.
Info: www.django-reinhardt-festival.eu

FESTIVAL-TIPP DER REDAKTION

22. Venner Folk-Frühling vom 8. bis 10. Mai

Das 22. Venner Folk-Festival verwandelt den kleinen Ort Venne im Osnabrücker Land am zweiten Wochenende im Mai wieder zum Treffpunkt für Freunde der Folk-Musik. Drei Tage lang nehmen Bands, Sänger und Sängerinnen aus Europa und den USA die Besucher mit in die Welt der Folk-Musik. Wie in jedem Jahr ist es ein Treffen mit guten Bekannten wie Laway, Allan Taylor, The Quiggs, Kelpie, Peter Kerlin oder Jens Kommnick. Auch neue Musiker ergänzen wieder das Festivalprogramm, zum Beispiel Cory Seznec, The Kozma Orkestar oder Larún. Wir freuen uns besonders auf ein Wiedersehen mit der Sands Family. Erstmals wird der Dieter-Wasilke-Folk-Förderpreis verliehen. Am Festivalsamstag präsentieren sich die drei Finalisten des Wettbewerbs, aus denen dann der Sieger durch eine Jury ermittelt wird.
Informationen: www.folkfruehling.de



FOTO: WOLFGANG BEHNKE

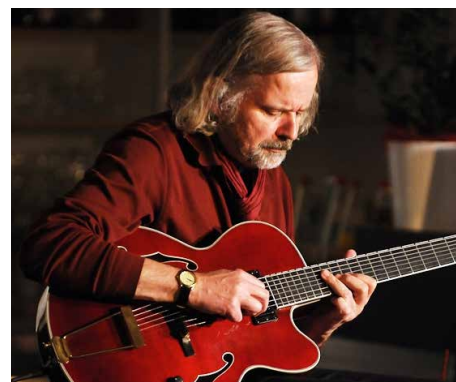
Artesano Nuevo

Der Konzertgitarrenhersteller Artesano erweitert sein Sortiment in der vor einem Jahr veröffentlichten Nuevo-Serie um weitere acht Modelle. Die Konzertgitarren der Nuevo-Serie setzen auf spanische Gitarrenbautradition in Verbindung mit modernem und natürlichem Design. Für die neuen Modelle werden unter anderem Hölzer wie Koa, Cocobolo, Ziricote und geflammter Ahorn verwendet. Es gibt sie in rein akustischer oder Cutaway-Variante mit aktivem Tonabnehmersystem. Die neuen Gitarren sind ab sofort bei Artesano-Fachhändlern zu finden und haben einen empfohlenen Verkaufspreis zwischen 459 und 679 Euro.

Info: www.artesanoguitars.com



Artesano
Nuevo-Serie



Helmut Nieberle

FOTO: THOMAS EDER

In Memoriam Helmut Nieberle

Seine Begeisterungsfähigkeit als Lehrer war der Grundstein, mit dem der Jazzgitarist aus Kaufbeuren seit Jahrzehnten Regensburg zu einer Hochburg der Jazzgitarre gemacht hat. Durch die Zusammenarbeit mit Kollegen wie Helmut Kagerer und Howard Alden oder durch seinen Schüler Paulo Morello, den er zur Profi-Laufbahn ermutigte, ist sein Einfluss auf die Jazzgitarrenszenen gigantisch. Es war vor allem auch seine besondere Art zu grooven, seine Musikalität, die lyrischen stimmungsvollen Arrangements und Eigenkompositionen. Nicht zuletzt weil den sympathisch, zurückhaltenden Zeitgenossen zu lange Solo-Eskapaden gelangweilt haben und er lieber schöne „Songs“ spielen wollte, wie er gern seine instrumentalischen Stücke bezeichnete. Gerade letztes Jahr fiel Helmut Nieberle mir besonders positiv auf, als ich seine beiden großartigen Alben ‚Swing is Here to Stay‘ und die Duo-Scheibe ‚Tomorrow And Today‘ mit der Sängerin Jeanne Gies rezensieren durfte. Der Meister der siebensaitigen Jazzgitarre bemerkte dazu lässig, dass man auf der sechssaitigen Gitarre Gesang ja gar nicht richtig begleiten könne. Bis zuletzt war er aktiv, nun ist Helmut Nieberle leider nach schwerer Krankheit mit 63 Jahren am 8. Februar von uns gegangen. Adieu, Helmut, man wird dich sehr vermissen!

Jens Hausmann

Takamine-Thinline

Nach der erfolgreichen Einführung der Thinline-Series im letzten Jahr erweitert Takamine diese Serie um weitere Modelle. Echte Hingucker sind die zwei neuen Modelle in See-Through-Black (TSP158C SBL) und See-Through-Red-Lackierung (TSP158C STR). Sie kommt vor allem beim Ahorn für Boden und Zargen richtig gut heraus. Die ovalen Abalone-Inlays im Ebenholz-Griffbrett runden den edlen Gesamteindruck gefühlvoll ab. Die beiden neuen Modelle werden voraussichtlich im Sommer bei Takamine-Fachhändlern zu finden sein.

Info: www.takamineguitars.de



Takamine Thinline-Series

Traumurlaub für Akustikgitaristen

Intensives Instrumentaltraining, Jam-Sessions und Urlaub unter Gleichgesinnten: Der Sommerkurs der newmusic.academy vom 6. bis 9. Juli bietet alles, was das Akustikgitaristen-Herz höher schlagen lässt. An vier Tagen veranstaltet die nma in der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz und im Schloss Engers in Neuwied direkt am Rhein ihren beliebten Sommerkurs. Mit an Bord sind die beiden Top-Dozenten Andreas Schulz und Guido Pyka, welche zusammen mit den Teilnehmern die wichtigsten Spielweisen auf der Akustikgitarre erforschen. Die Teilnehmer können sich für eine der Gruppen – Basic oder Advanced – entscheiden. Jede Gruppe hat Unterricht bei beiden Dozenten. Auch die Themen sind vergleichbar, nur eben auf passendem Spielniveau präsentiert. Abendliche Jam-Sessions und Proberäume, die 24 Stunden am Tag zur Verfügung stehen, runden das Kursangebot ab.

Info & Anmeldung: www.newmusicacademy.de/workshops/sommerkurs-akustikgitarre

Tipp: Nathaniel Rateliff live

Nicht vergessen: Am 23. April spielt Nathaniel Rateliff live im Admiralspalast Berlin! Mit ‚And It's Still Alright‘ veröffentlichte Rateliff sein erstes Soloalbum seit knapp sieben Jahren. Der Musiker, der mit der 2015 gegründeten Band Nathaniel Rateliff & The Night Sweats bekannt wurde, ist international auf Tour und in den Charts. Die Songs des neuen Albums sind akustisch gehalten und deutlich ruhiger. Story dazu in dieser Ausgabe!

Termin: 23. April, Berlin, Admiralspalast

Info: www.nathanielrateliff.com



Nathaniel
Rateliff

AUSGEH-TIPP DER REDAKTION

5. Gitarrenfestival in Bitburg

Die Jazz-Initiative Eifel e.V. organisiert zum bereits fünften Mal das International Modern-Acoustic-Guitar-Festival in Bitburg. Festival-Termin ist am Samstag, 25. April, im Haus Beda. Dort können Gitarristen jeden Alters und Spielstandes den Musikern von 10 bis 17.30 Uhr in vier Workshops auf die Finger schauen. Zu Gast sind internationale Spitzenmusiker: Der preisgekrönte kanadische Gitarrist und Songwriter Don Alder; Funky-Fingerstyle-Gitarrist Adam Rafferty aus New York; der iranische World-Gitarrist Maneli Jamal und World-Musiker und Songwriter André Käpper aus der Vulkaneifel. Bei dieser geballten Gitarren-Power werden Workshop-Teilnehmer aus ganz Deutschland erwartet; erstmalig können bei frühzeitiger Anmeldung zusätzlich Einzelstunden gebucht werden!

Um 20 Uhr gipfelt das Festival im Abendkonzert der vier Gitarrenvirtuosen, die ihre besonderen Spieltechniken als Solisten und zum Abschluss als „Band“ präsentieren.

Info: www.andre-kaepper.de · Anmeldung: Telefon 06594/921862



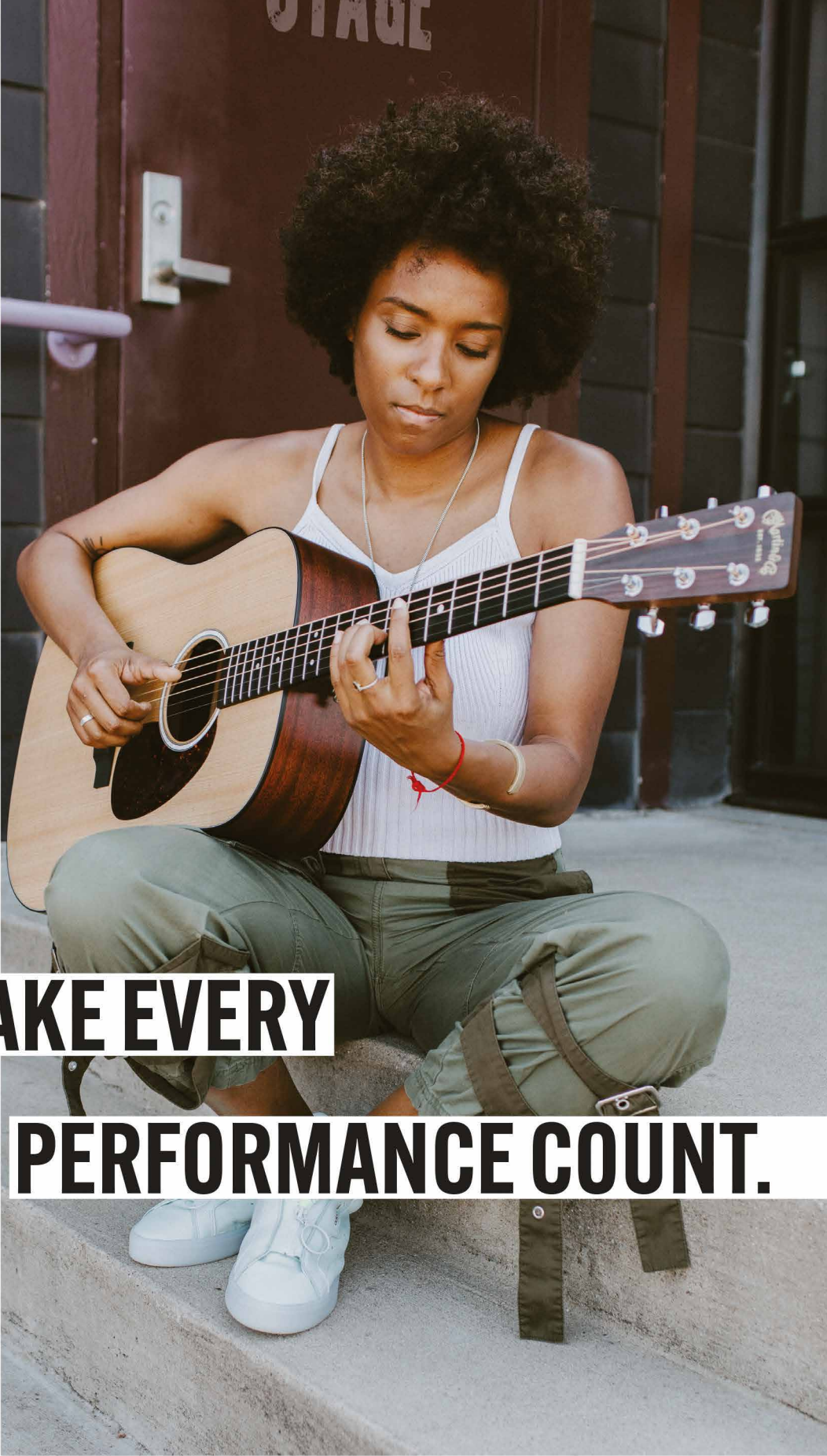
Mit dabei beim Gitarrenfestival
in Bitburg: André Käpper

FOTO: PR



ROAD SERIES D-10E

A close-up photograph of a Martin Road Series D-10E acoustic guitar. The guitar has a light-colored spruce top, a dark pickguard, and a dark fretboard with white dot inlays. The headstock is dark with the Martin logo and 'EST. 1833' visible. A white arrow points from the text 'ROAD SERIES D-10E' to the guitar's neck. The player's arm, wearing a green sleeve and a tattoo of a sun, is visible.



MAKE EVERY
PERFORMANCE COUNT.

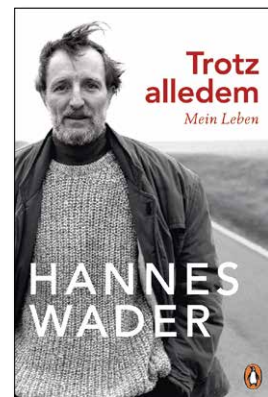
A photograph of a woman with dark curly hair, wearing a white tank top and olive green cargo pants, sitting on a concrete step and playing a Martin Road Series D-10E acoustic guitar. She is looking down at the guitar. The background shows a dark wooden door with a silver handle and a sign that says 'STAGE'.

You are a performer through and through, and your guitar should be ready for anything. All Road Series models were designed to be 100% stage-ready, with plug and play electronics, a discreet built-in tuner and that legendary Martin tone. We made the D-10E so you can make your music come alive. Find yours at www.martinguitar.com/road

Martin & Co.
EST. 1833

(Buch, 132 S., Schott Music, ISBN 978-3-7957-9892-5)

Die Bağlama ist das in der Türkei am häufigsten gespielte Instrument – bei uns ist es unter Umständen unter dem Namen Saz bekannte Kenan Tülek ist Experte für dieses Saiteninstrument, als Instrumentalpädagoge ist er tätig an der Orientalischen Musikakademie Mannheim und beim Weltmusik-Studiengang der Popakademie Baden-Württemberg. Der vorliegende Band ist bereits seine zweite Veröffentlichung für die Bağlama. Diesmal geht es um die Tezene-Technik – in unserer westlichen Welt würde man sagen: um das Spiel mit Plektrum. Also so etwas wie eine Bluegrass-Schule für Saz. Natürlich nicht stilistisch gemeint. Der Autor benutzt



für diesen Band die Bağlama-Stimmung (Re-Sol-La) und stellt Musik verschiedener Regionen vor. Vor allem ist das Ganze aber pädagogisch seriös gemacht. Es startet am absoluten Beginn, mit Einzelsaiten und langsamen Anschlägen. Hört man sich dann mal ein Stück vom Ende des Buchs an, liegt da ein ordentlicher Weg dazwischen – der für den Schüler aber sehr schön bereitet wurde, lehrreich und vor allem inspirierend ist. Die Bağlama ist übrigens diatonisch bundiert und interessant besaitet: Es gibt zwei Saitenpaare und eine dreichörige Saite, in Summe sieben Saiten in drei Gruppen. Der Autor geht wirklich behutsam und in kleinen Schritten vor, alles ist in Notation (ohne Tabulatur) aufgeschrieben, die Techniken und Bewegungen sind mit Fotos verdeutlicht. Auf der Schott-Website kann man sich das Audiomaterial zu dieser Bağlama-Schule herunterladen, in Summe 101 MP3-Tracks, die sauber aufgenommen wurden und wirklich interessant und ausdrucksstark klingen. Dabei werden auch Mikrotöne verwendet – an die muss man sich kurz gewöhnen, dann aber stehen sie für authentisches orientalisches Flair. Wer Interesse hat, die Bağlama und speziell die Plektrum-basierte Spieltechnik auf diesem Instrument zu lernen, ist mit diesem Buch von Kenan Tülek bestens ausgerüstet.

Andreas Schulz

den Lebenskünstler. Dazu passen bestens die beiden vorangestellten Texte, das Vorwort von Peter Meyer (Vorsitzender des Poprates Saarland und Ausstellungskurator) sowie ein etwas längerer Beitrag des Autors selbst. Er skizziert sehr einfühlsam und kenntnisreich, wie er als reisender und vorübergehender (und natürlich gelegentlich fotografierender) Passant das Leben der Straßenmusiker erlebt. Insbesondere die Schilderungen der amtlichen Gängelungen sind eindrücklich. Die Fotos selbst sind manchmal Schnappschüsse, manchmal absolut gelungene Charakter-Porträts. Stellenweise wünscht man sich weitere Aufnahmen eines bestimmten Musikers – und etwas Einblick in seine Biografie. Doch die Bilder wollen für sich sprechen. Mehr Info: www.conte-verlag.de.

Andreas Schulz

HANNES WADER
Trotz alledem - Mein Leben

(Buch, 594 S., Penguin Verlag, ISBN 978-3-328-60049-7)

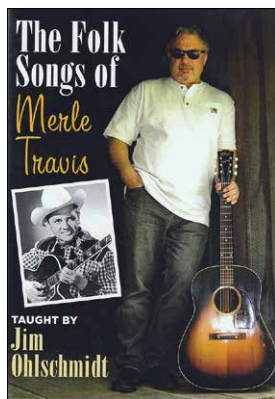
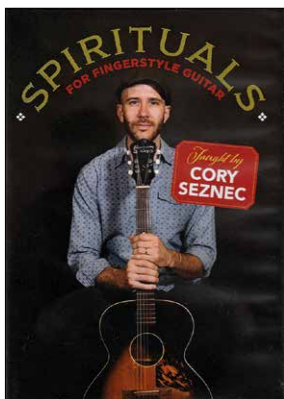
Der Zeitraum umfasst die Jahre 1942 bis 2018. 1942 wird er in Bethel bei Bielefeld geboren, 2018 findet sein Abschiedskonzert im Tempodrom Berlin statt. Liedermacher-Legende Hannes Wader hat im Herbst 2019 seine Autobiografie vorgelegt, die auf knapp 600 Seiten nicht nur seinen Lebenslauf darlegt, sondern anhand dessen gleichsam ein Gemälde mehrerer Jahrzehnte deutscher Nachkriegsgeschichte abbildet - aus dem Blickwinkel eines politisch Linken, geschrieben im gleichen Duktus wie seine Liedtexte. Die behandeln Höhen und Tiefen - das gilt auch für seine Autobiografie. Wader ist offenbar eine Person im Dauerkrisen-Modus. Dies breitet er vor dem Leser aus, schonungslos gegen sich selbst, ehrlich, offenen Herzens und ohne Beschönigungen. ‚Trotz alledem‘ - dieser Titel trifft es gut, denn leicht ist ihm nichts gefallen. ‚Die Krise als Daseinsweise‘ lautet treffend eine Zwischenüberschrift. Der Bogen reicht von der Kindheit in dörflicher Umgebung, einem einfachen bis armen Leben in den Nachkriegsjahren - bis zur Entdeckung von Musik und Gitarre, was alles ändern sollte. In seiner ersten Zeit in Berlin entwickelt sich der Liedermacher Wader, spielt zum ersten Mal eigene Lieder in der Öffentlichkeit und trifft den Nerv und das Gefühl seiner Zeit. Wader hat keine Tagebücher geführt, für seine Biografie muss er sich aus sich

MICHAEL REUFSTECK
Straßenmusiker

(Buch, 136 S., Conte-Verlag, ISBN 978-3-95602-197-8)

Michael Reufsteck ist ein Fan handgemachter Musik und Hobbyfotograf. Offenbar ist er auch ein Reisender, der den Kontakt zu Menschen und Kulturen sucht und findet. Mit „Straßenmusiker – fotografiert von Michael Reufsteck“ hat er einen Bildband vorgelegt, der seine Fotos von in der Öffentlichkeit spielenden Musikkollegen versammelt. Die Bilder zeigen einen durchaus als repräsentativ zu sehenden Querschnitt durch typische Straßenmusiksituationen weltweit. Man sieht Musiker bei der Arbeit, in Fußgängerzonen, Einkaufszentren, U-Bahn-Schächten, auf Brücken, in Parks. Das geht über pittoreske Ansichten hinaus, denn man spürt oft auch die Gefühle hinter den Gesichtern der Musiker, die Unsicherheit, die Existenzangst, die womöglich ungewisse Zukunft. Straßenmusiker sind mehrheitlich sicher keine locker-grooven-

[illegible]



MEDIEN

heraus erinnern und benutzt auch die eigenen Lieder als inhaltliche Pfeiler. Zu guter Letzt wird dem Leser klar, dass bei Hannes Wader der Musiker und Gitarrist, der Liedtexter, die Person mit ihrem Handeln/Denken/Fühlen und auch den sich wandelnden politischen Idealen eine Einheit ist. Dies dürfte zum Erfolg entscheidend beigetragen haben: Dieser Mann ist authentisch – auch in seinen Fehlern, Abwegen und schmerzlichen Erkenntnissen.

Andreas Schulz

DVDs

CORY SEZNEC

Spirituals for Fingerstyle Guitar

(DVD + PDF, 100 Min., Stefan Grossman's Guitar Workshop)

So mancher dürfte sich noch erinnern – an den frischen Wind im Musikunterricht, als die unsäglichen deutschen Volks-, Wander- und Fahrtenlieder ergänzt wurden durch so etwas wie 'Go Down Moses'. Noch heute kann die Beschäftigung mit afroamerikanischem Liedgut befreien – zum Beispiel vom Fingerstyle-Folk-Biedermeier a la 'Leaving On A Jet Plane'. Spirituals sind da dank rhythmischen Schwungs, harmonischer Würze und melodischem Reiz geradezu prädestiniert: anspruchsvoll und bluesig genug, um in interessanten Bearbeitungen den Griffhorizont des Gitarristen zu erweitern – aber dennoch ganz zugänglich, weil nicht gespickt mit komplexen Skalen und Akkorden aus dem Jazz. Cory Seznec, ein noch junger Mann, der aber bereits tief eingedrungen ist in die Traditionen von Blues, Ragtime, Gospel, New-Orleans-Groove und Dixieland, lässt hier einigen solchen Songs eine einfallsreiche und liebevolle Behandlung angedeihen, teils als Fingerstyle-Solo, teils aber auch nur als originelle und stilgerechte (Fingerstyle-)Gesangsbegleitung gedacht. Mit raffinierten harmonischen Übergängen etwa durch verminderte Akkorde und mit ständiger Bewegung in allen Linien bringt Seznec permanenten Drive auf allen Ebenen ins Spiel – aber auf einem spieltechnisch durchaus machbaren Niveau, falls man bereit ist, sich für

ein bisschen mehr an Raffinesse zu strecken. Doch in Letzterem besteht ja auch grundsätzlich der Sinn des Lernens.

Michael Lohr

JIM OHLSCHMIDT

The Folk Songs of Merle Travis

(DVD + PDF, 115 Min., Stefan Grossman's Guitar Workshop)

Dunkel wie im Kerker ist es – in den Kohlengruben Kentuckys, wo auch Merle Travis ein kümmerliches Dasein gefristet hätte, wäre er dem damaligen Elend nicht mittels seiner Gitarrenkünste früh entkommen. Das virtuose Fingerpicking des legendären Zupfers hat Tausende inspiriert oder vor fast unlösbare Aufgaben gestellt. Doch seine kompakten Folksongs – singbar und mit simplen Botschaften – bleiben meist im Umfeld der Lagerfeuergriffe, mit denen jeder Steelstring-Spieler einst angefangen hat. Dass ihm eingefügten Original-Filmmaterial von Travis' Spiel in netten Instrumentalpassagen peinlich überzogener Beifall aus der Dose aufkommt oder ein Song in billiger Anbiederung an konservative Zuhörer die Evolutionstheorie billig niedermacht – Schwamm drüber (oder den Song eben auslassen). Jim Ohlschmidt macht jedenfalls sehr attraktive Angebote, über gitarristisches Schrammel-Niveau hinauszukommen und sich mit recht simplen Mitteln den schönen Groove draufzuschaffen, der – unabhängig vom Schwierigkeitsgrad eines Titels – Travis' Kunst fast immer auszeichnet. 'I am a Pilgrim', ein Drei-Akkord-Fingerstyle-Klassiker, hier präsentiert als eines der bequemsten Sprungbretter von der bloßen Picking-Begleitung zum Solostück, hört sich schon richtig gut an. Eventuelle Ängste vor unüberwindbar steilen Lernkurven zerstreut hier ohnehin bereits Jim Ohlschmidts fast bärig-gemütliche Art, das Ganze zu moderieren.

Michael Lohr

Das ultimative Mitspiel-Magazin mit DVD



www.acoustic-player.de

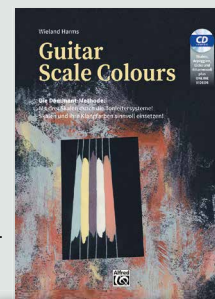


New!

GUITAR SCALE COLOURS von Wieland Harms

Du willst dein Solospiel verbessern, ohne mehr als zwanzig Skalen gleichzeitig parat haben zu müssen?

Guitar Scale Colours bietet das geeignete System, die verschiedenen Tonleitern und deren Klangfarben musikalisch sinnvoll einzusetzen. Wieland Harms' innovative Dominant-Methode basiert dabei auf drei Referenzskalen, mit denen du perfekt durch die verschiedenen Tonleitersysteme kommst. Mit vielen Licks und Solostücken. **Think dominant!**



Buch & CD € 21,95
ISBN: 978-3-947998-13-5

NEUERSCHEINUNG

GARANTIERT GITARRE LERNEN FÜR KINDER Heute hau'n wir in die Saiten!

Mit insgesamt 75 Liedern wird das Spielmaterial der Bestseller-Schule sinnvoll ergänzt.

Egal, ob man auf der Gitarre gerne Melodien spielt oder mit Akkorden begleitet: alle Lieder verwenden den Tonraum der ersten Bünde der Gitarre und bauen auf den bekannten Akkordgriffen, Zupfmustern und Rhythmen der ersten Bände auf. Neben den neuen Liedern gibt es in diesem Spielbuch aber noch eine ganze Menge mehr zu entdecken: **Neue Begleitakkorde, Zupfmuster, Rhythmen, Duostücke und Quizaufgaben.**

Olli, die Gitarrenmaus, ist natürlich auch wieder dabei!



Buch & CD € 19,95
ISBN: 978-3-947998-10-4

GARANTIERT LERNEN Die Bestsellerreihe für Anfänger und Wiedereinsteiger



Garantiert Konzertgitarre

Band 1 & CD € 21,95

ISBN: 978-3-933136-31-2

Band 2 & CD € 21,95

ISBN: 978-3933136-56-5

Garantiert Gitarre

Buch & CD € 21,95

ISBN: 978-3933136-16-9

Garantiert Skalen

Buch & DVD+ € 25,95

ISBN: 978-3943638-72-1

Garantiert Akustik Blues

Buch & CD € 21,95

ISBN: 978-3943638-85-1

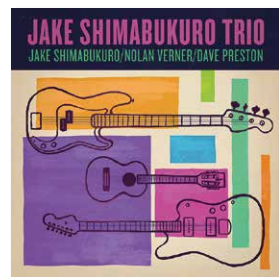
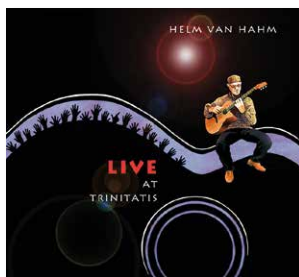
Mehr entdecken unter:
www.alfredmusic.de



Alfred Music
LEARN • TEACH • PLAY
alfredmusic.de



CDs



ATTILA VURAL & ISAM SHEHADE Selection of Dotted Quarter Notes

(Suisa)

Ungeheuer kreativ und auch noch enorm fleißig ist der Schweizer Attila Vural seit Jahren – aber man kann nicht unbedingt behaupten, dass seine Musik sich stets orientiert an Schönklang und Mainstream. Wenn er nun eine Platte mit einem Bassklarinettenisten zusammen aufnimmt, dann erwartet man insofern auch eine recht freie, streckenweise vielleicht gar richtig wilde Session. Und liegt damit zumindest in diesem Fall ziemlich daneben: Attila Vurals neueste Produktion gehört zum Zugänglichsten, was er je herausgebracht hat. Ein jazzig angehauchter Groove steht hier fast überall im Mittelpunkt. Freilich ist das keineswegs die Sorte Jazz, die nach gehobenen Getränken in eleganten Cocktail-Bars klingt, sondern nach eben jenem erdigem Drive, der Vurals Gitarrenspiel schon immer auszeichnet. Trotzdem ist dieses Album, gemessen an vielem, was der Mann schon herausgebracht hat, geradezu „schön“. Die auf vielen Ebenen angenehme Zurückhaltung dieser außergewöhnlichen Duo-Einspielungen – unter anderem verzichtet Isam Shehade auf das bei so manchem Klarinettenisten als Inspiration durchgehende Gequetsche und Gequietsche, das einem den Klang dieses Instruments mitunter arg verleiden kann – sorgt am Ende der nur fünf Titel in knapp 27 Minuten auf diesem kleinen, aber feinen Album dafür, dass man so etwas Paradoxes erlebt zu haben glaubt – wie swingende Stille. Und Attila Vurals unkonventionell perkussives Spiel ist jederzeit sensibel und packend.

Michael Lohr

DAVID PRITCHARD Evanescent

(Morphic Resonance Music)

David Pritchard kommt eigentlich aus der Jazz-Fusion-Szene und kann auf Zusammenarbeit mit Größen wie Gary Burton oder Freddie Hubbard zurückblicken. Bereits seit den 1990er-Jahren richtet er seinen Fokus auf die akustische Gitarre, seine Spezialität sind schwebende Klangflächen, die sich aus der Überlagerung mehrerer Gitarren-Tracks ergeben. Das Ergebnis lässt sich Stilrichtungen wie Crossover, Ambient oder Minimalism zuordnen. Die Zuhörer erleben weite musikalische Landschaften, deren Klänge sich außerhalb normaler Parameter wie Rhythmus, Harmonie und Melodie abspielen. Die meist recht dicht gezupften Patterns und

Flächen entwickeln sich unmerklich, sie erleben Metamorphosen, werden offener, dann wieder dichter, es ergeben sich angedeutete Basslinien, kleine Melodietupfer. Insgesamt überwiegt klar der klangmalerische Anteil, Melodien zum Mitsummen findet man hier nicht. Dafür schimmernde tonale Texturen mit akustischen Gitarren, räumlich, ihren Ausdruck in Wiederholungen und sich verschiebenden Zeitachsen findend. Einzelne Stellen erinnern an die Klangflächen der frühen Musik des Duos Kolbe/Illebenberger, dann driftet Pritchard wieder in ganz andere Gegenden ab. Diese Musik lebt nicht vom Wiedererkennungswert der einzelnen Tracks, sondern vom freien Fluss der Klänge. Für manch einen nach gewisser Zeit langweilig, für andere spannend, für wieder andere entspannend. Hörendwert und inspirierend ist diese Musik allemal.

Andreas Schulz

MEDIA
Track 1 Begleit-CD

HELM VAN HAHM Live at Trinitatis

(Eigenverlag)

Gut, dass dieser CD auch eine DVD beiliegt. So kann man nämlich nachvollziehen, wie der Gitarrist Helm van Hahm diese geradezu unverschämte dichten, vollen Akkorde im Opener hinkriegt – mit einem von Ernie Rissmann entwickelten Plecbow nämlich. Helm van Hahm zelebriert hier live seine Fingerstyle-Eigenkompositionen zwischen sparsam-folkbluesig-wirkungsvoll („Wattenmeer Blues“) über Bottleneck-bluesig („Kaminski's Blues“) bis orchestral-poppig („Mia“, „Für dich“). Nie allerdings setzt er auf oberflächliche Reize. Während sich die zunächst mitreißenden Stücke manch anderer Gitarristen bei mehrmaligem Hören mitunter recht bald abnutzen, funktioniert es bei seinen Titeln oft genau umgekehrt: Was anfangs gar nicht als so sensationell einschlägt, entfaltet schließlich doch einen starken Sog und originellen Charme, ohne dass der Grund dafür offensichtlich wird. Ein Erklärungsansatz: Helm Van Hahm als Fingerpicker von stupender Flüssig- und Leichtigkeit (siehe auch die köstlichen Filmmusik-Covers), besonders, wenn es um das Locker-Flockige geht („At Home“, „Mom's Circle Rag“), ist eben auch ein sensibler Komponist mit einem Faible für das leicht Skurrile – und mit einem verblüffenden Sinn fürs dezent Wirksame. Fast immer schlagen Ausdruckskraft und Ausstrahlung seiner Tonfolgen den ohnehin schon beachtlichen spieltechnischen Aufwand. Dank fast selbstverständlich klarem Ton und gitarristischer

Souveränität steht die Atmosphäre sehr wohl-tuend im Vordergrund.

Michael Lohr

JAKE SHIMABUKURO Trio

(Music Theories Recordings/Mascot Label Group)

Jake Shimabukuro muss gewiss nicht vorgestellt werden, er gehört zu den besten Ukulele-Spielern der Welt. Seit Jahren ist der Ukulelen-virtuose am liebsten im Trio unterwegs und lässt seine Melodiestimme von Nolan Verner am Bass und dem Gitarristen Dave Preston einrahmen. Letzteren kennt man durch die Folk-Rock Band Dearing – und es sei schon verraten, dass der Gesang seiner Frau Rachel James „Landslide“ von Fleetwood Mac als Finale zum Highlight macht. Der überraschend rockige Opener hingegen würde sich mit verzerrten Gitarren und Ukulelen gut als Filmmusik zu einer Verfolgungsszene machen, die leicht schräg-verstörende Komposition „Twelve“ setzt noch einige Gruseffekte drauf, und anschließend bekommen wir bei Nummer 3 einen Hauch Western-Atmosphäre gepaart mit spacigen Solosounds. Mit hoher Musikalität gehen die Jungs ihre spontane Improvisationsrunde an, die sehr abwechslungsreiche Platte bietet zwischendurch auch das, was von einer Ukulele erwartet wird: fröhliche optimistische Melodien, ein Schuss Melancholie, die perkussive Rumba „Red Crystal“ im Stile von Rodrigo y Gabriela und ebenfalls hawaiianische Sounds in „Wai‘ala“ mit Slidegitarre und super kurzen Bass-Solos. „Fireflies“ rundet als Gitarren-Feature mit etwas Blues und Anleihen von „Angel Of Montgomery“ ab. Ich hätte sogar zwei Nachspielstipps: „Lament“ bietet rhythmische Melodien auf der A-Saite mit Arpeggio-Begleitung auf den Leersaiten, einfach aber effektiv. Außerdem dürften das pentatonische Anfangsgriff und die Melodie von „Wish You Were Here“ zum Mitspielen animieren.

Jens Hausmann

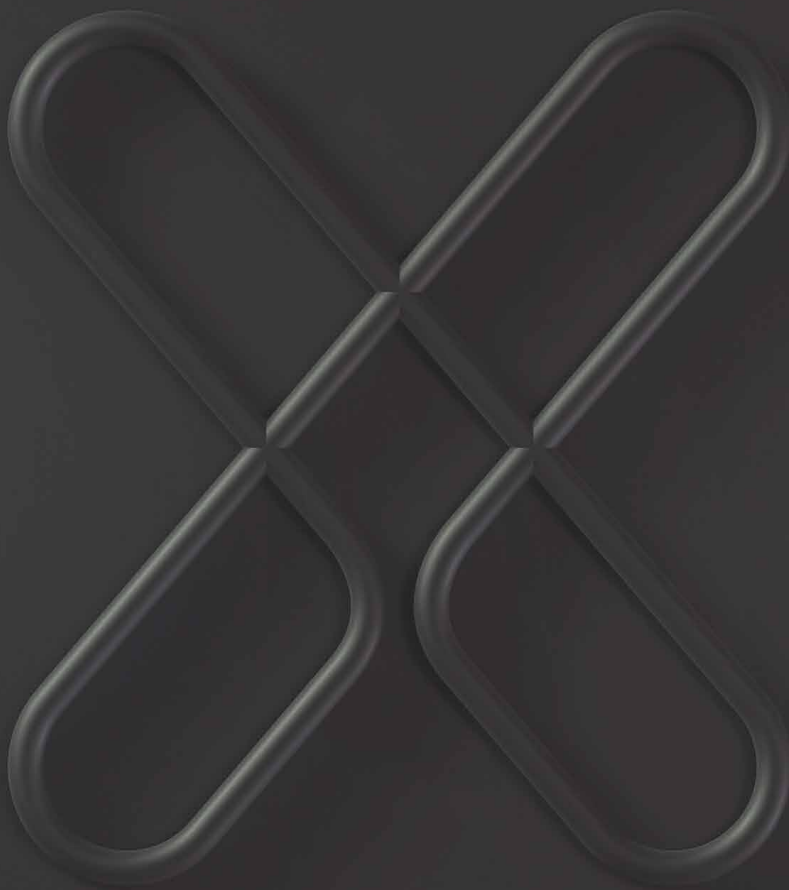
JOHANNES TONIO KREUSCH U. A. Siddhartha/Gestalt!

(beide GLM)

Topgitarrist und AKUSTIK-GITARRE-Autor Johannes Tonio Kreusch ist nicht nur einer der ganz großen Konzertgitarristen, sondern vor allem auch ein vielseitiger Musiker, der sich verschiedentlich und eloquent musikalisch ausdrücken kann. Das belegen seine beiden neuesten Alben: das Sologitarren-Album „Sid-



D'Addario



NATURAL FEEL  UNNATURAL LIFESPAN

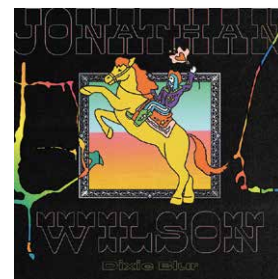
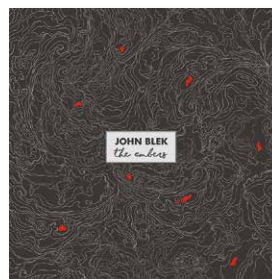
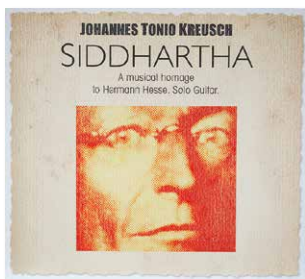
D'Addario XT - unsere neuen, revolutionären, korrosionsbeständigen Saiten werden mikroskopisch fein beschichtet und sorgen für verbesserte Tonbeständigkeit, Stimmstabilität und Lebensdauer, ohne dabei Klang und Spielgefühl unbeschichteter Saiten zu verändern
NEVER FADE AWAY - Für einen unvergesslichen Auftritt.

#DADDARIOX

• PLAYERS
CIRCLE
PLAY MORE. DO MORE. EARN MORE.
playerscircle.daddario.com

NEVER FADE AWAY

XT



dharta' und die Produktion 'Gestalt!', die er zusammen mit seinem Bruder, dem Pianisten Cornelius Claudio Kreusch, und dem Bassisten Anthony Cox geformt hat. Beginnen wir mit dem Gitarren-Album, das als musikalische Ehrerbietung an Hermann Hesse und dessen Erzählung 'Siddhartha' gedacht ist. Zu hören sind Eigenkompositionen Kreuschs, die vom Start weg auf Indien – die Vorlage trägt den Untertitel, 'Eine indische Dichtung' – einstimmen. Dabei sind die Instrumente auf der ganzen CD alternativ gestimmt, sodass sich die richtigen Stimmungsbilder und passenden exotischen Klänge ergeben. Die Kenntnis des Hesse-Romans ist nicht vonnöten, denn gute Musik ist sich selbst Kunst genug. So lässt sich ein Stück Weltmusik mit diesem Album genießen, das gitaristisch exzellent und innovativ ist. Auch Gitarrenfreunde, die mit Klassik wenig am Hut haben, sollten 'Siddhartha' ihr Ohrmerk schenken. Das gilt auch für 'Gestalt!': Die Trio-Produktion verbindet ECM-Jazz mit Weltmusik und Klassik, setzt die drei Virtuosen bestens in Szene und sorgt

für jede Menge Hörgenuss. Die Musik geht in die „Oregon“-Richtung, ist dabei aber eigenständig und äußerst erfrischend. Einmal mehr gilt, dass es keinerlei Konzept-Kennntnis bedarf, um dieses Album zu erleben. Fazit für beide CDs: sehr gelungen und hörensvert.

Harald Wittig

JOHN BLEK The Embers

(K&F Records/Broken Silence)

Der 30-jährige John Blek aus Cork scheint ein echter Workaholic zu sein: ein großer, stämmiger, jugendlicher Typ, der wahlweise im Studio werkelt oder auf der Bühne steht. Der mit 'The Embers' bereits sein zweites Album in zwölf Monaten veröffentlicht (sein drittes insgesamt) und sich extrem ambitioniert gibt. So ist dieses Werk Teil eines Tonträger-Zyklus' über die vier Elemente, wobei 'The Embers' für das Feuer steht – also wahlweise für lodernde Leiden-

schaft oder für das, was gerade auf der großen sozio-politischen Bühne passiert: die Aggression, die Wut, der Hass, das irrational Emotionale. Themen, denen sich Blek auf gewohnt filigrane Weise nähert: mit einem technisch versierten und äußerst melodischen Fingerpicking, mit einer weinerlichen Stimme, die in ihren ekstatischen Momenten an Jeff Buckley erinnert, mit spartanischer Zusatzinstrumentierung aus ein bisschen Klavier, Schlagzeug oder Klarinette. Immer im Vordergrund und ganz klar im Fokus stehen dabei der Gesang und die akustische Gitarre. Sie sind der Dreh- und Angelpunkt einer handwerklich anspruchsvollen Melange aus britisch-irischem sowie amerikanischem Folk. Dabei gibt sich Blek betont abwechslungsreich, versucht sich mal im Duett mit Songwriter-Kollege Mick Flannery ('Revived'), mal an einem stimmungsvollen Instrumental-Stück ('Old Hand') und serviert mit 'Flame' sogar einen richtigen kleinen Ohrwurm. Ende März 2020 ist er damit auf Deutschland-Tour.

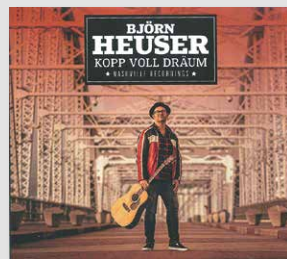
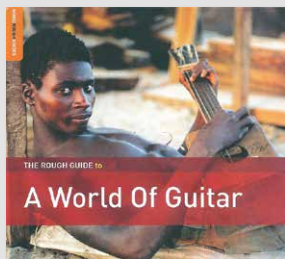
Marcel Anders

JONATHAN WILSON Dixie Blur

(Bella Union/PIAS/Rough Trade)

Fast zwei Jahre war der Multiinstrumentalist Jonathan Wilson aus North Carolina mit Ex-Pink-Floyd-Mastermind Roger Waters auf Welttournee – als Gitarrist und Bandleader. Die einzige Möglichkeit, währenddessen auf dem Boden zu bleiben und nicht komplett am Rad zu drehen, war (sagt Wilson) an neuen Songs zu basteln – in Hotelzimmern, auf Flügen, bei Soundchecks, wo auch immer. Das Ergebnis ist höchst kathartisch beziehungsweise therapeutisch: 14 Stücke, die von Kindheitserinnerungen, Beziehungen, Liebe und Heimweh handeln, die der 45-Jährige sowohl auf akustischer wie auch auf elektrischer Gitarre geschrieben und dann – auf Anraten seines Buddys Steve Earle – im Studio A des legendären Sound Emporiums in Nashville aufgenommen hat. Produziert von Pat Sansone (Wilco) und unterstützt von lokalen Session-Musikern wie Geigen-Koryphäe Mark O'Connor entstand 'Dixie Blur' in gerade mal sechs Tagen und erweist sich als wunderbarer Ausflug in die Welt des Country-Rock. Wobei sich Wilson nicht an überholten Genre-Klischees vergeht, sondern einfach zeitlos-schöne, zumal betont bodenständige Kompositionen serviert. In 'Enemies' erinnert er ein bisschen an Tom Petty oder die Traveling Wilburys, in 'Riding The Blinds' schimmern Pink Floyd durch. Bei 'In Heaven Making Love' stand Jackson Browne Pate und bei 'Oh Girl' Easy-Listening-Le-

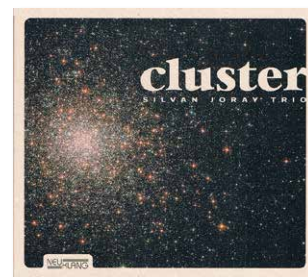
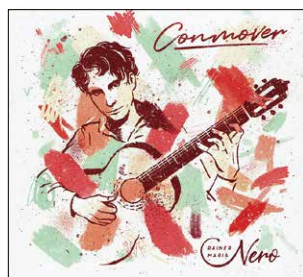
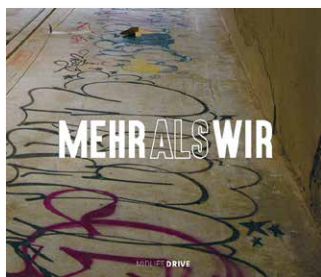
BLUE MANS CORNER VON ADRIAN WOLFEN



Man kann sich den Blues nicht ohne seine vielen, vielen Gitarristen vorstellen. Mehr als jedes andere Instrument hat die Gitarre das Genre definiert. Neben dem Blues haben seine Erben Jazz und Rock ein Übriges getan, um diese Art der Saitenzupferei international zu etablieren. Es ist nahezu unmöglich, in den Musiken der Welt nicht Einflüsse von Blues oder Jazz zu hören. Viele Musiken würden sich heute anders anhören, wenn nicht irgendwo – und sei es auch nur in einem Zehn-Sekunden-Lick – ein Stück Blues mitschwingt. Bob Brozman, der verstorbene Meistergitarist, ging sogar noch weiter und erklärte das Instrument zum wesentlichen Eckpfeiler jeder Art von Volksmusik. Brozman ist mit einem Titel auf der Compilation 'Rough Guide to A World Of Guitar' (Rough Guide/Harmonia Mundi) zu hören. Sein 'Ska Waltz Train' kommt im Ska-Rhythmus und seinem zwischen Blueslicks und hawaiianischem Slidegitar-Spiel pendelnden Stil daher. Ein programmatischer Titel für dieses Album, auf dem der Brite John Renbourne an Big Bill Broonzy erinnert, Samba Touré aus Mali den 'White Crocodile Blues' anstimmt und Pete Berryman mit 'Albatross' dem Peter-Green-Klassiker mit der akustischen Gitarre neue Saiten aufzieht. Weitere Stationen dieser länderübergreifenden Ehrung an die Gitarre heißen Indien, Spanien und Lateinamerika. Überall ist der Blues drin, und wenn dann der Bulgare Ateshkan Yuseinov einen Flamenco, den Blues der Spanier, anstimmt, legt man die Ohren an.

Ganz tief im Herzland des Blues befindet man sich in Como, Mississippi. Auf der Compilation, '50 Years of Como Ms Blues – Greatest Blues Songs Vol. 1' (Wolf Records) zeigen legendäre Musiker wie Fred McDowell, Jesse Mae Hemphill oder Eli Green, wie es geht, mitunter reicht ein Akkord aus. Die Gitarren sind billige Gebrauchsinstrumente, Schönklang ist nicht zu erwarten, aber Gefühl und Rhythmus stimmen. Sehr alte, sehr archaische Musik, die von weit her kommt.

Um den letzten Tipp zu verstehen, muss man einen noch weiteren Weg zurücklegen und sich an Johnny Cashs Liebe zum Blues erinnern. Wenn sich nun der Kölner Björn Heuser mit 'Kopp voll Traum – Nashville Recordings' (GMO The Label) seinen Traum erfüllt, in Nashville ein Album einzuspielen, dann wird Cash besungen, spielen vier Amis mit ihren Gitarren und mit Americana-Einschlag auf. Kölscher Gesang mit Steelgitar-Unterlage – der Dom bekommt den Blues!



gende Burt Bacharach. Anleihen, die dem Album viele unterschiedliche Stimmungen und noch mehr Aha-Momente verleihen.

Marcel Anders

MEHR ALS WIR

Midlife Drive

(Eigenveröffentlichung)

Der Presstext zu dieser Debüt-CD könnte skeptisch machen: Da sei der Name Programm und von dreidimensionaler Klangvielfalt ist die Rede mit bassverstärkter Gitarre, Posaune, Flügelhorn, Glockenspiel, Stompbox und Loopstations (Vorsicht: Plural). Während der Rezensent noch aufgeblähten Klangbrei befürchtet, kann er sich nach den ersten paar Tönen entspannt zurücklehnen: Die beiden Leipziger von Mehr als Wir wissen genau, was sie tun. Schon der Opener klingt vielversprechend mit rhythmischer Fingerstyle-Steelstring-Gitarre zwischen Melodie und Begleitung. Später hören wir Strumming, arpeggierte Begleitung, eine Telecaster, gelegentlich Overdubs der Instrumente, an anderer Stelle kommen weitere hinzu. Im Titelstück führt rhythmisches Klatschen in den namensgebend treibenden Groove. Jedes Duo erhebt den Anspruch, am Ende mehr zustande zu bringen als die bloße Summe der Einzelteile. Der Gitarrist Matthias Ehrig und der Bläser Andreas Uhlmann gehen mit ihren technischen Möglichkeiten behutsam und geschmackvoll um, sie würden auch ohne überzeugen. Ein großer Pluspunkt sind die eingängigen Eigenkompositionen, deren komplexe Details sich erst beim genauen Hinhören offenbaren. Ausgerechnet eine Nummer namens ‚One Note Popsong‘, die anfangs ein vielfach geschichtetes, „D“ präsentiert, überrascht anschließend mit piffigen, leicht jazzigen Akkorden, die diesen Ton als Gemeinsamkeit haben. Ein Sternchen gibt es für humorige Selbstironie bei Titelnamen wie ‚Mehrlodica‘. Oder es gibt die ruhige melodische Ballade ‚First And Best‘ sowie den flotten Dreier ‚First But Not Best‘ mit Beatbox-Ende. Eine eigenwillige Scheibe, sehr gelungen, ideenreich und vor allem erfrischend anders!

Jens Hausmann



MICHAEL SAGMEISTER

The Antonella Letters

(Acoustic Music)

Der deutsche Jazzgitarrist Michael Sagmeister ist der wohl erfolgreichste und bekannteste

Jazzplayer hierzulande. Er kann entspannt auf sein Werk zurückschauen: 2019 erhielt er den hessischen Jazzpreis, er darf auf 40 Jahre Bühnenerfahrung und 30 CD-Produktionen verweisen und hält eine Professur an der Hochschule in Frankfurt. Nun legt er eine Solo-Scheibe vor – genauer gesagt eine Produktion, die mehrheitlich aus im Overdub-Verfahren eingespielten Duos mit sich selbst besteht. Aus dem Titel ‚The Antonella Letters‘ darf man vermuten, dass hier eine Widmung an seine Frau Antonella Dorio versteckt ist. Obwohl Michael Sagmeister auf dem Cover mit einer FGN-Semiacoustic abgebildet ist, handelt es sich um ein akustisches Album, klanglich vorherrschend sind Nylon- und Steelstring-Acoustics, bei einigen Tracks darf die Halbakustik Thema und Solo vorstellen, dann wieder gibt es jazzige Solo-Stücke auf einer FGN-Archtop, die auch akustisch sehr gut klingt. Das Repertoire besteht aus zwölf eigenen Kompositionen und sechs Standards, unter anderem von Jobim, Coltrane und Chick Corea. Die gesamte CD klingt sehr typisch nach der musikalischen Welt von Michael Sagmeister. Doch es fällt auf, dass er an vielen Stellen die Spieldichte zurücknimmt. Das macht sich speziell bei den rein akustischen Stücken viel Sinn, denn hier verlangen auch die Kompositionen öfter nach atmosphärischen Klängen, nach gelassen hingestreuten Lines und kleinen Denkpausen. Sagmeister spielt technisch auf höchstem Niveau und hat gerade auf den akustischen Gitarren einen enorm ausdrucksstarken Ton mit variantenreicher Artikulation, singendem Vibrato und weiter Dynamik. Auch die langen, schnell fließenden Linien gibt es noch, doch sie sind längst nicht mehr so dominant wie früher. In Summe ein reifes akustisches Jazz-Album, das beim genussvollen wie beim analytischen Hören Spaß macht.

Andreas Schulz

RAINER MARIA NERO

Conmover

(redpmusic)

Das junge Wiener Ausnahmetalent Rainer Maria Nero mit polnischen Wurzeln hatte von frühesten Anfängen bis zum Ende der Ausbildung das große Glück, klassische Gitarre und Flamenco parallel lernen zu können. 2019 schließt der Gitarrist (mit bürgerlichem Namen Zehetbauer) die Hochschul-Studien bei Alexander Swete mit dem Master ab. Flamenco lernt er direkt vor Ort beim spanischen Meister Carlos Piñana, in dessen Band er auch Mitglied ist. Nach einem klassischen Debüt 2015 knüpft die aktuelle, be-

reits dritte Scheibe nahtlos an den Vorgänger ‚Fantasías Y Danzas‘ an. Acht Originalkompositionen bedienen die üblichen, obligatorischen Flamenco-Stile, stellenweise vielleicht etwas zu eng an traditionellen Vorgaben orientiert. Aber ausgerechnet ‚Brisa‘, die sehr schön melodische Ballade zum Schluss, hat das größte Potenzial, beim Hörer einen bleibenden Eindruck mit eigener Note zu hinterlassen. Ein weiterer sehr gelungener Anspieltipp wäre der virtuose Up-Tempo-Opener ‚En Movimiento‘: großartig, wie das Ensemble die Motive mit vertrackten Rhythmen und interessanten Breaks gemeinsam meistert, mehr davon! Insgesamt sorgen sieben versierte junge Mitmusiker für abwechslungsreichen Klangfarbenreichtum in sehr tigt gespieltem Groove. Auffällig ist die äußerst souveräne, stupende Technik des Protagonisten, der offensichtlich in beiden Genres fest verankert ist. Selten kommt in solch sauberer Klarheit Flamencogitarre mit derart runder Tonkultur zu Gehör!

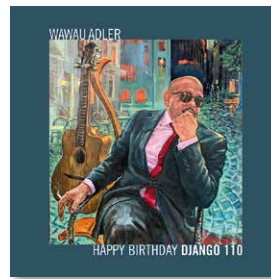
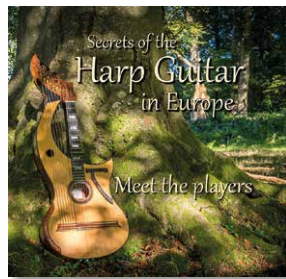
Jens Hausmann

SILVAN JORAY TRIO

Cluster

(Neuklang/Bauer Studios)

Der Schweizer Jazzgitarrist Silvan Joray, Mittzwanziger mit solider Ausbildung in Sachen Klassik und Jazz, legt mit ‚Cluster‘ ein tolles Trialbum vor. Er ist Student und Schützling von Wolfgang Muthspiel, der hier auch als Artistic Producer mitgewirkt. In der Besetzung mit Archtop, Kontrabass und Schlagzeug entwerfen die drei jungen Musiker Klangbilder, die ziemlich perfekt den Bogen spannen vom klassischen Jazz bis zu neutönenden und bisweilen frei improvisierten Stücken. Frei meint hier nicht „Free Jazz“ – das Trio verlässt nie den gut konsumierbaren Hörbereich. Lotet ihn aber auffallend musikalisch und kreativ bis in die verborgenen Ecken aus. Die Interaktion der Musiker ist ebenso bemerkenswert wie das individuelle Spielvermögen und die Fantasie des Bandleaders, der neun der 13 Stücke geschrieben hat – die restlichen vier sind improvisiert. „Silvan Joray entwickelt seine eigene Spielart des Jazz“, sagt Muthspiel über seinen Schützling. „Seine Soli kommen locker und wie nebenbei, sie erzählen Geschichten, denen man folgen will.“ Folgen will man nicht nur dem Gitarristen, sondern dem gesamten Trio-Klangkörper. Joray spielt eine Archtop, die bei dieser Aufnahme auch akustisch eingefangen ist. Das ergibt einen tollen offenen und erdig-holzigen Klang – deutlich anders als bei vielen Jazzspielern, die eher



einen weichen und dumpfen „Handschuh-Ton“ pflegen. Auf Jorays YouTube-Kanal sind noch Clips aus dem Jahr 2014 zu sehen – eine tolle Entwicklung hat dieser junge Musiker in den letzten sechs Jahren hingelegt. Joray und sein Trio haben ein größtmögliches und aufmerksames Publikum verdient!

Andreas Schulz

THE SECRET SISTERS Saturn Return

(New West Records/PIAS)

Wer binnen kürzester Zeit so viel erlebt hat wie Laura und Lydia Rogers aus Muscle Shoals, Alabama, der strotzt nur so vor Erfahrung und Lebensweisheit. Nach dem Flop ihres zweiten Albums, dem Verlust ihres Plattenvertrags und einer Privat-Insolvenz haben die Schwestern nicht nur einen imposanten Neustart inklusive Grammy-Nominierung hingelegt, sie präsentieren sich auch als deutlich verbesserte Singer/Songwriter. Nachzuhören auf ihrem mittlerweile vierten Epos ‚Saturn Return‘ – benannt nach einem astrologischen Phänomen, das nur alle 29 ½ Jahre zu beobachten ist und in diesem konkreten Falle für die Erfahrung steht, dass Leben und Tod ganz dicht beieinanderliegen. Nämlich dank eigenem Nachwuchs, aber auch dem Verlust der Großeltern. Erfahrungen, die Laura und Lydia noch mehr Tiefe und Durchblick in Bezug auf Themen wie Liebe, Alter, Eltern Glück und das tägliche Sein verliehen haben. Die sie reif und stark erscheinen lassen – was sich auch in der Musik fortsetzt: Da singen die beiden erstmals solo statt nur im Verbund beziehungsweise glänzen durch brillante Harmonien und starke Arrangements. Letztere weisen gleichermaßen Anleihen bei Folk, Pop und Rock auf, sind akustisch oder elektrisch, greifen mitunter auf Klavier, Bläser oder Streicher zurück beziehungsweise klingen atmosphärisch, stimmungsvoll und warm. Ein Album, das wirklich unter die Haut geht.

Marcel Anders

VERSCHIEDENE INTERPRETEN Secrets of the Harp Guitar in Europe

(Eigenverlag der Musiker)

Manche Alben überwältigen bereits, bevor auch nur ein Ton davon erklingt. Diese Anthologie, eine Antwort der europäischen Harp-Guitar-Gemeinde auf die großartigen einschlägigen amerikanischen Zusammenstellungen,

versammelt auf dem Cover und im Booklet die gespielten herrlichen Instrumente zu einer fabelhaften Bildcollage. Und die etwas feenhaften Anmutung vieler der Gitarren setzt sich dann tatsächlich auch in der Musik fort: Da die meisten Konstruktionen neben den freischwingenden zusätzlichen Bass-Saiten („subbasses“) auch in den Höhen die Möglichkeiten mit zusätzlichen freischwingenden harfenartigen Saiten („super trebles“) erweitern, eignen sich diese Harp Guitars ganz besonders für freie, keltisch oder meditativ angehauchte Kompositionen, die von tiefsten Bässen bis hin zu zartesten Harfenklängen die Grenzen des Gitarristischen in bisher ungeahnt Polyphones verschieben und nutzen. Ein Titel wie ‚Harpborough Fair‘ (eine berückende Harp-Guitar-Version von ‚Scarborough Fair‘) schöpft diese Möglichkeiten ganz besonders aus. Doch ganz gleich, ob auf futuristischen Designs (Emerald Guitars), verschoben-verschnörkelt-funktionellen (Klaproth) oder traditionellen (Woolley) Instrumenten, ganz gleich, ob da ein Deutscher (Malte Vief), ein Spanier, Franzose, Österreicher oder Engländer spielt – die Musik verzaubert stets mit innovativer Spieltechnik, vielschichtiger Komposition, Geschmack (charakteristische Effekte werden dezent und konzeptionell logisch eingesetzt), atemberaubendem, vollem Schönklang und sehr viel Atmosphäre. Super!

Michael Lohr

WAUWADLER Happy Birthday Django 110

(GLM Music)

Gerade wäre Django Reinhardt 110 Jahre alt geworden – der Musiker, der mit dem Jazz-Manouche den ersten europäischen Jazz-Stil erschuf. Joseph „Wauwau“ Adler nutzt die Gelegenheit, seinem direkten Vorfahren sein achttes Album als Geburtstagsgeschenk zu widmen. Schon bei der letzten Rezension begeisterten mich sein melodisches Spiel sowie das musikalische Talent, komplexe Linien mühelos einfach erscheinen zu lassen. Erwähnenswert zudem die beeindruckende Bandbreite von Gypsy-Swing über Bebop zu moderneren Stilikonen auf seiner CD ‚Expressions‘. Im Gegensatz dazu konzentriert sich der Gitarrenvirtuose diesmal vollends auf seine eigenen Wurzeln des klassischen Jazz-Manouche. Konsequenter stellt er das musikalische Konzept inklusive Aufnahmetechnik mit nur zwei hochwertigen Mikrofonen und antiker Selmer-Gitarre aus den 1940er-Jahren in den historischen Bezug, um der authentischen Atmosphäre alter

„Hot Club de France“-Zeiten nahe zu kommen. Welche Stimmung, Dynamik oder Tempo hätte Django selbst gewählt? – Das war Fragestellung und Herausforderung zugleich. Das rundum gelungene Ergebnis spricht den traditionellen Gypsy-Jazz-Liebhaber an und rundet das Portfolio des Karlsruhers ab. Die alten Gefährten der Rhythmusgruppe sind geblieben. Neu ist die Zusammenarbeit mit dem Geiger Alexandre Cavliere als perfekte Besetzung für die Stephane-Grappelli-Rolle. Zu hören sind Gypsy-Swing-Klassiker, Gershwin-Melodien, Standards und eine Eigenkomposition des Rhythmusgitaristen. Beeindruckend ist vor allem, wie enthusiastisch der Verve alter Zeiten dem eigenen Spiel einverleibt ist und sich dennoch ein klares, eigenes musikalisches Statement als roter Faden abzeichnet.

Jens Hausmann

WORTH & STRAIN Rhududu Sessions Vol. 1

(Rhududu)

Christopher Worth und David Jacobs-Strain: Diese Namen sollte man sich merken! Wenn der erste Track ‚Manifesto‘ ihrer EP ‚Rhududu Sessions‘ beginnt und man die Slidegitarre von David Jacobs-Strain hört über dezente Mollsept-Akkorde und einen auf dem Gitarrenkorpus getappten Rhythmus – dann ist sofort eine musikalische Atmosphäre von Blues, weiter Landschaft und alten Straßenkreuzern etabliert. Ein bluesiges Road-Movie ist diese Fünfsong-Scheibe, an der man sich kaum satt hören kann. „Der neue Hot-Shit aus Oregon“, steht im Promotext. Jawoll! Doch das ist kein „heißer Scheiß“, der gleich wieder abkühlt. Wenn die beiden zusammenbleiben und ihre Musik entwickeln, werden wir noch viel Tolles zu hören bekommen. Dabei wollten die zwei Jungs doch nur ein wenig jammen, etwas zusammen klimpern. Doch bei der entstehenden Mucke gehen dermaßen die Mundwinkel nach oben, dass daraus ein neues akustisches Duo wurde, mit Gitarre, Resonator und Gesang. ‚Vol. 1‘ wurde an einem Tag live aufgenommen, ‚Vol. 2‘ ist bereits in der Pipeline und könnte beim Erscheinen dieser AG-Ausgabe auch schon erhältlich sein. Im April kann man die beiden in kleinen deutschen Clubs und Kneipen auf Tour erleben. Unbedingt hingehen! Wer auf handgemachte akustische Songs in authentischen Americana-Stilrichtungen steht, wird nach einem Gig von Worth & Strain glücklich und beseelt nach Hause gehen.

Andreas Schulz

DER
MOMENT
IN DEM
DU VÖLLIG

in der Musik aufgehst



Entdecke den brillanten Ton und das frische Spielgefühl deiner Elixir® Saiten und verliere Dich ganz in deiner Musik. Ihr langlebiger Ton und die beständige Qualität eröffnen dir den Raum, Deine individuelle Note zum Ausdruck zu bringen – immer wieder aufs neue.

Elixir
STRINGS 

ENGINEERED FOR GREAT TONE AND LONG LIFE



GORE, *Together, improving life*, ELIXIR, NANOWEB, POLYWEB, OPTIWEB, GREAT TONE • LONG LIFE, "e" icon, and designs are trademarks of W. L. Gore & Associates. ©2009-2019 W. L. Gore & Associates, Inc.

VIELSEITIG

Haley Johnsen

Die junge Frau aus Portland an der Pazifikküste von Oregon wuchs auf in einem musikalischen Elternhaus und in einer ohnehin für eine lockerliberale Einstellung bekannten Gegend. So hat Haley Johnsen diverse Musikstile sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen. Das unterscheidet sie nicht unbedingt von Dutzenden anderen Musikerinnen ihrer Generation, die ebenfalls von Natur aus mit sehr guten Stim-

berühmten Abbey-Road-Studio einzuspielen, das nun erschienen ist unter dem schlichten Titel 'London Sessions - Live from Abbey Road'. Haley Johnsen pur und ohne Overdubs, alle Titel an einem Tag in einer fünfstündigen Session aufgenommen. Alles ist eingefangen, was diese Künstlerin ausmacht: 'Lift Me Up' als Opener geht geradeaus rockig ab mit einem Stimmtimbre, das zwischen verführerischer Hippie-Folk-Schönheit und Rock-Röhre schillert; 'Feel The Water' dagegen ist zarter Singer/Songwriter-Stoff von der eindringlichen Art, insbesondere wenn Johnsen sich zum Refrain immer wieder in eine energische Feuerzeug-Hymne steigert

– bloß um schließlich alles wieder ganz sanft ausklingen zu lassen. Und dann kommt schon das leicht bluesig groovende 'Weekend' um die Ecke, und man weiß, was Haley Johnsen ist: ein echtes Ereignis. Eine Künstlerin, die tatsächlich allein mit ihrer Gitarre ins Abbey-Road-Studio marschieren kann, das mit aufwendigsten Rock-Produktionen Geschichte geschrieben hat, und dennoch nicht verloren geht.

CD: Haley Johnsen – London Sessions - Live From Abbey Road (2020)

Info: www.haleyjohnsenmusic.com; www.youtube.com/user/johnsenh

MEDIA
Track 4 Begleit-CD



FOTO: PR

men und wandelbaren Stimmlagen ausgestattet sind sowie elterlicherseits eine Offenheit für das breite Stilspektrum populärer Musik mit auf den Weg bekamen. Wenige nur haben aber den Mut zu so viel stilistischer Flexibilität wie Haley Johnsen. Denn die wirkt praktisch zeitgleich bei mehr als einer Rockband (bei Joseph und Big Wild) mit. Die lässt sich derweil in Wohnzimmern für Videos mit eigenen Songs filmen, in denen ihr zartes Akustikgitarrenspiel, ihr ätherischer Gesang und ihre sensiblen Texte – mal ganz abgesehen von ihrem optischen Erscheinungsbild – an die junge Joni Mitchell mit folk-geprägter Song-Kunst erinnern. Auf anderen Clips aber findet man die Amerikanerin mit deutlich kraftvollerem Gesang in Begleitung einer ganzen Band, die stilistisch in Richtung Rhythm & Blues geht. Und dann stößt man noch auf die stimmungsvollen Bilder eines Films, wo sie, unter einem feuerrot belaubten Baum im Herbst im Gras sitzend, den Jazz-Klassiker 'Autumn Leaves' intoniert – sie zupft dabei auf einer Nylonstring ruhig und gelassen die Begleitung, verwendet nicht die aus dem 'Real Book' als amtlich bekannten Akkorden, hat das Stück sehr ansprechend vereinfacht reharmonisiert und singt die Melodie in einer eigenen, etwas traumverlorenen Phrasierung. Und was sie ansonsten noch alles covert von den Cranberries und anderen Größen – das hat man dann noch nicht im Geringsten angesprochen. Was sich aber nicht ändert, ob auf poppigen, folkgigen, rockigen oder jazzangehauchten Titeln: Ihre ungemein einnehmende Stimme, klar und sanft, kraftvoll, modulationsreich und dermaßen tragend, dass der Amerikaner die Ehre zuteilwird, allein mit ihrer Gitarre ein ganzes Album im

BRITISCH ORIGINELL

Jake Morley

Jurist? Hat dieser Mann im Ernst gespielt mit einer Karriere als Anwalt in holzgetäfelten, ehrwürdigen britischen Gerichtssälen, gekleidet in feinem Zwirn und altmodischer Robe – oder gar als Richter mit barocker Perücke? Ein paar Jahre Jura-Studium in Nordengland stechen wie ein Fremdkörper heraus aus der Biografie des 1983 geborenen Londoners Jake Morley, der ansonsten sein ganzes Leben in der pulsierenden Hauptstadt verbrachte und dort nach der Rückkehr vom Studium wie selbstverständlich einen allseits respektierten Platz in der wahrhaftig nicht gerade unterklassig oder dünn besetzten Musikszene der Metropole einnahm. Ganz ohne einen Superhit in den Top 40 und ohne epochales Album, dennoch als Geheimtipp unter Musikern und Fans. Morley bringt inzwischen einfach digital Song um Song heraus (obwohl zwei Alben erschienen sind), wovon praktisch jeder kauzige Alltagsbeobachtungen in heitere Selbstironie verpackt. „Da hat mir jemand ein Kind in die Obhut gegeben / und das, wo ich doch selbst nicht klarkomme mit

meinen schlaflosen Nächten“, singt er in 'No Drama'. Und im gleichen Song: „Ärger? Wenn er kommt, hab ich einfach woanders zu tun.“ Und wie in fast jedem Jake-Morley-Song kreist die Musik auch hier um das ebenso intelligente wie originelle Akustikgitarrenspiel des Briten. Fast beiläufig enthüllt der Videoclip dessen gelegentlich ungewöhnliche Spieltechnik: Mit der Gitarre auf dem Schoß liegen tappt der Londoner die Begleitung gelassen beidhändig vor sich hin, als würde er Klavier spielen. Dass er beim Wechsel zum Strumming im Refrain sein Instrument in der gleichen Position belässt, muss man in seinem Fall freilich noch eigens erwähnen – denn ein Jake Morley bringt es durchaus auch fertig, mitten im Song die Gitarre aus der Horizontalen in die übliche Haltung vor der Brust zu überführen, ohne den Spielfluss auch nur für eine Sekunde zu unterbrechen. In anderen Songs wie 'Lionchild' bleibt er zwar beim Tapping und lässt die Gitarre liegen, wechselt aber zwischen Uptempo und verhalten, zwischen Dur und Moll. Die Kora-ähnlichen Klangkaskaden in dem meditativen 'Falter' kommen – wie man bei der Live-Version sehen kann – von Morleys Gitarre. Aber stilistisch ist der Mann ebenso kaum einzuordnen. Manche Songs sind poppig, andere rockig, dann geht es wieder sehr folkgig zu. Was konstant bleibt, ist Morleys Hang zu eingängigen Melodien; der Mix aus Originalität, Sensibilität, Ironie und musikalischer Klasse hat ihm schon Vergleiche unter anderem mit Paul Simon eingebracht (dessen Song 'Graceland' er mit einer akustischen Band auch schon einmal schwungvoll und einfühlsam zugleich gecouvert hat), Auftritte in aller Welt und eine große Fanbase, die echte Musik und das etwas Außergewöhnliche zu schätzen wissen.

Info: www.jakemorley.com; www.youtube.com/user/JakeMorley

MEDIA
Track 5 Begleit-CD



FOTO: MAT QUAKE

GROOVENDE SELBSTFINDUNG

Michael Diehl • Knackiger Groove? Lyrische Balladen? Beides hat der Fingerstyle-Gitarrist Michael Diehl drauf, ohne oberflächliches Blendwerk – selbst das Unterhaltsame erscheint durchdacht, abgerundet, reif. Und Letzteres wahrscheinlich gerade, weil es dazu Jahre gebraucht hat.

An Ausbildung, Wissen, Praxis hat es Michael Diehl nie gefehlt. Gitarrenunterricht mit acht, Umstieg auf E-Gitarre und Steelstring mit zwölf, erste Bands und Eigenkompositionen mit 16, Soul-, Funk-, Rock-Bands noch zu Schulzeiten. Nach dem Abitur: Privatstudium an der London Music School bei Dozenten wie Thomas Leeb und Eric Roche sowie der jazzorientierten Future-Music-School in Aschaffenburg. Schließlich respektables Auskommen mit netter Instrumentallehrertätigkeit an privaten Musikschulen und Auftritten mit Top-40-Coverband.

Musikalische Selbstverwirklichung? Fehl-anzeige. Bis er 2001 Tuck & Patti hört, sich mittels Lehrvideo Tucks virtuos-orchesterale Song-Begleitkunst in Grundzügen aneignet und 2005 ein eigenes Duo gründet: 2injoy - mit Sängerin und Gesangslehrerin Florecell Amendt: Es folgen viele erfolgreiche Auftritte sowie Lob von Patti Cathcart persönlich für „einen eigenen Stil“. Doch erst die Entdeckung einer Tommy-Emmanuel-DVD 2008 macht aus Michael Diehl einen Solo-Fingerstylisten.

Und genau darüber findet er musikalisch zu sich selbst. Eine erste Eigenkomposition in DADGAD weist ihm den Weg: Er erlebt, dass in Tonfolgen kanalisierte Gefühle diese auch beim Hörer auslösen. Danach fließen



FOTO: STEPHAN KLEMENT

MEDIA
Track 6 Begleit-CD

Transparentes Spiel, intensives Üben: Michael Diehl

ihm die Kompositionen für die erste eigene Solo-CD ‚Daybreak‘ aus der Feder, eingespielt auf dem Philadelphia-Steelstring-Modell von Tom Launhardt, dessen Archtop er bereits im Duo verwendet. „Der Versuch, zu zeigen, dass man der Coolste ist, geht nach hinten los“, weiß Michael Diehl und entdeckt seinen Arbeitsstil: „Klares, transparentes Spiel, intensives Üben. Totale Verinnerlichung der Linien als Schlüssel zu Lockerheit: Wer verkrampft, macht Fehler.“ Im Mix aus Tommy Emmanuel's Picking-Drive, Tuck Andress' Daumen-Zeigefinger-Technik und Adam Raffertys funky Groove entwickelt er zusehends das, was inzwischen sogar Rafferty als Diehls eigenen Stil erkennt.

Dabei prägen Open-Tunings (überwiegend DADGAD, aber auch Open-E oder -G) sogar Titel, wo man das vom stringent-linear-logischen Höreindruck her nicht geglaubt hätte. Zwar lässt sich Michael Diehl auf dem Griffbrett („Entdeckungsreisen führen zu Ideen“) durchaus auch überraschen, aber innerhalb einer klaren Kompositionsstrategie: „Die Leersaiten ergeben vollen Klang, Bass-Läufe sind leichter zu integrieren.“ Ein Stück beginnt bei ihm weder am Reißbrett noch auf dem Instrument: „Ich singe das Thema, nehme es auf, entwickle es singend. Wenn die Melodie steht, bastele ich alles auf der

Gitarre zusammen. Zuerst spiele ich nur die Melodie, dann die Basslinie und schließlich den Rest.“

Inzwischen dokumentieren drei Solo-Alben Diehls erstaunliche Entwicklung, kurioserweise verbunden jeweils mit einer neuen Steelstring aus Westhessen. Bei ‚Grooving For Breakfast‘ ist es eine von Joszi Lak, der nach einem langen Gespräch Diehl spontan vorschlägt, ihm eine Steelstring zu bauen: Zederndecke, Ahorn-Korpus, Mahagoni-Hals. Als Diehl eine traditionellere Form und weniger Basslastigkeit vorschwebt, entwirft er mit Lak ein neues (Michael-Diehl-Signature-)Modell aus Koa-Korpus, Haselfichtendecke und Mahagoni-Hals. Worauf dann die neueste CD entsteht: ‚Take Me Home‘ (eine Freudenhymne auf die jeweilige Heimkehr nach Braunsfels von 71 Solo-Auftritten 2019) ist eine brillante Mischung aus überwältigendem Groove, starken Melodien und vielschichtigen Arrangements. Kein Wunder, dass Michael Diehl inzwischen nicht nur den Respekt etablierter Kollegen genießt, sondern auch mit Timo Brauers, Simon Wahl und Adam Rafferty zusammen auftritt. ■



FOTO: STEPHAN KLEMENT

ONLINE INFO

www.michaeldiehl-fingerstyle.de

HEILENDE MUSIK

Nathaniel Rateliff • Trauer und Verlust sind ebenso Inspirationsquellen wie Freude und Liebe. Nathaniel Rateliff hat nach sieben Jahren das neue Soloalbum ‚And It’s Still Alright‘ veröffentlicht, ein intimes Album über Schmerz, aber auch voller Freude am Leben. Zuerst musste Nathaniel Rateliff das Scheitern seiner Ehe verarbeiten, dann starb sein langjähriger Freund, Produzent und kreativer Kompagnon Richard Swift.

Ich habe jahrelang nach der richtigen Person gesucht, die meine Musik aufnimmt. Richard war nicht nur brilliant, sondern wir haben auch viel gelacht, was ein wichtiger Teil des Prozesses war. Die Idee, dass wir 70 oder 80 Takes brauchen, um alles richtig zu haben, ist zu viel Druck. Lass uns das beste machen, was für den Song möglich ist und dabei Spaß haben – das war Richards Devise.“

Nathaniel Rateliff nennt die oft unerklärlichen Brüche in den menschlichen Erfahrungen als Inspiration. ‚Rush On‘ richtet er direkt an seinen verstorbenen

Partner. „Ich wünschte, ich hätte das schon gemacht, als er noch am Leben war, ihn wissen zu lassen, dass wir beide gleich fühlen.“ Als Rateliff seine zweite CD mit Richard Swift plante, hatte er schon Stücke geschrieben. Der Produzent sollte mit den Stücken ähnlich verfahren wie mit Damien Jurados Aufnahmen. „Richard hat ihm diese tollen Soundscapes gebaut. Ich habe ihm ein paar Songs vorgespielt wie ‚All or Nothing‘, und er fand den Harry-Nilsson-Sound sehr interessant. Als er starb, bekamen einige Songs eine andere Form – ich wusste, dass ich etwas für ihn schreiben wollte. Ich habe Stücke gesammelt, bin in sein Studio zurückgegangen und habe dort an acht Stücken gearbeitet, den Rest habe ich in meinem Haus aufgenommen.“

Das Album ist schlicht gehalten, doch nicht immer beschränken sich die Arrangements nur auf Gitarre und Stimme. „Manchmal wird es großorchestral. Wir haben fast andersherum gearbeitet, wir hatten Chöre, die wir als Hommage an Leonard Cohens Kompositionen selber eingesungen hatten, Streicherarrangements – wir mussten eher downgraden.“

Wenn der Musiker aus Colorado im Frühjahr auf Tour geht, werden zehn Mann auf der Bühne stehen. „Wir spielen in erster Linie in Theatern und haben eine durchkonzipierte Show. Für Clubs würde das niemals klappen!“

Nathaniel Rateliffs schränkte sein Instrumentarium gegenüber der Spielsituation seiner Band Night Sweats ein: „Ich liebe meine 1946 Gibson LG2, eine L-00-Gibson aus den 1930ern, eine paar Martin-Nylonstrings aus den 60ern. Ich habe auch eine 1967 Country Western zum Komponieren verwendet, auf dieser Gitarre klingt alles nach den Rolling Stones. Die LG2 hatte ich immer auf Tour dabei, bekam dann aber Angst, dass sie kaputtgeht. Meine 65er-G200-Big-Jumbo-Gibson ging auf einem Flug kaputt, und keiner war verantwortlich.“ Laut Rateliff klingen Collings’ Waterloo so gut, wie neue Gitarren eben klingen können. Schließlich fallen ihm noch eine schwarze L-00-Kopie und eine Danocaster ein; bei Verstärkern wechselt er zwischen Blackface-Princeton und Benson-Amps. Er sammelt Instrumente, von Vibraphon bis Celesta, kürzlich hat er zwei Pauken erstanden: „Die sollten unbedingt auf meiner neuen CD sein.“ ■

AKTUELLE PRODUKTION

Nathaniel Rateliff – And It’s Still Alright
(2020, Stax/Caroline)

ONLINE INFO

www.nathanielrateliff.com

FOTO: PR

FOTO: DANNY CLINCH

EDITION 2020

DIE NEUE SERIE VON LAKEWOOD

Entdecken Sie die neuen Modelle der Edition Serie 2020 unter www.lakewood-guitars.de und erlauben Sie sich einen Besuch bei Ihrem Lakewood Fachhändler.

Foto: © René Weiss Photography

Die Edition Serie 2020 besteht aus insgesamt 8 Modellen:

M-14 Edition 2020
D-18 Edition 2020
M-23 Edition 2020
D-32 Edition 2020
M-34 Bariton Edition 2020
C-35 Edition 2020
C-36 Edition 2020
A-38 Edition 2020

M-23 EDITION 2020



musikmesse

01. — 04.04.2020

Sie finden uns auf der Frankfurter Musikmesse in **Halle 3.1 am Stand D95** im neu gestalteten Acoustic Village. Wir präsentieren Ihnen die neuen Instrumente der Edition Serie 2020 und sehr interessante Unikate aus dem Lakewood Customshop.

Pünktlich zum Jahresbeginn ist die neue Lakewood *Edition Serie 2020* am Start. Sie ist das Produkt von Kunden-Ideen und Einfällen des Lakewood Teams. So entstehen kreative Gitarren, die individuelle Charaktere und Eignungen besitzen. Jede Edition Serie ist zeitlich auf das Jahr begrenzt und schenkt uns für nur kurze Zeit kostbare Impulse und magische Inspiration, die wir gern teilen.

Lakewood Guitars • Zum Bahnhof 6a • 35394 Giessen • Germany

Lakewood®

Klangkultur made in Germany ●●●

YOUTUBE: GEBEN UND NEHMEN



Von YouTube in die Konzertsäle:
Julia Lange

FOTO: MARIA LANGE

Julia Lange • Klassisch ausgebildet findet die junge Gitarristin Julia Lange über YouTube zum Fingerstyle auf Steelstrings. Auf ihrem eigenen Crossover-Kanal verbindet sie mittlerweile moderne, perkussive Fingerstyle-Elemente mit klassischer Stilistik und Repertoire. Damit hat Julia Lange schon Millionen Menschen auf YouTube begeistert.

Der initiale Funke springt direkt von den Gitarrenversuchen ihres sechs Jahre älteren Bruders über. Aus dieser Quelle bezieht Julia dann auch ihre ersten Tipps. Und wie das manchmal bei Geschwistern so läuft, kann ihr Bruder damals natürlich nicht ahnen, dass Julia eine Dekade später im Interview auf Arte bei „Stars von Morgen“ dem Tenor und Moderator Rolando Villazón verraten würde, dass die Gegenleistung dafür ihr mühsam erspartes Taschengeld war. Rache ist süß! Die Achtjährige aus dem kleinen Ort Babenhausen/Langstadt bekommt aber schon bald ihren ersten regulären Unterricht von einer Lehrerin daheim per Hausbesuch. Zwei Jahre drauf ist Julia alt genug, um zum Gitarrenlehrer Fritz Ludwig ins übernächste Dorf zu pilgern, bis sie anschließend etwa vier Jahre lang am Frankfurter Konservatorium bei Stephan Werner die Feinheiten lernt. Von der tiefen klassischen Ausbildung, die sie hier erhält, kann man sich noch heute anhand von älteren Videos mit Stücken wie ‚Asturias‘ oder ‚Tango en Skai‘ überzeugen. Erste Erfolge erlangt die junge klassische Gitarristin, als sie viermal bei „Jugend musiziert“ und anderen Wettbewerben teilnimmt. „Die Vorbereitung dazu hat mir am meisten

Spaß gemacht, ich habe damals unheimlich viel gelernt“, sagt Julia Lange heute. Die Wettbewerbe selbst empfindet die junge Künstlerin als weniger angenehm, da sind ihr Konzerte lieber. Denn ihre heutige Präsenz im Netz ist längst nicht alles – sie will raus und Menschen berühren.

Das durch moderne Medien erweckte Interesse an Fingerstyle-Gitarre trägt mittlerweile auch Früchte. Mit ihrer ersten guten Stahlsaitengitarre von Albert Müller ist Julia Lange nicht zu bremsen, die kann nicht mal ihre Nägel beeindrucken: „Ich hatte vorher schon jahrelang meine Nägel mit Gel und UV-Licht gehärtet, von daher war das keine Umstellung für mich“, erklärt die fleißige Gitarristin. Da vom klassischen Lehrer wenig aktive Hilfe zu erwarten ist, werden die Fingerstyle-Fertigkeiten im Selbststudium parallel entwickelt, nachmittags nach der Schule. Sie sagt heute von sich selbst, dass das damals eine ziemlich experimentelle Herangehensweise war. „Meinem Lehrer habe ich dann die Stücke vorgespielt, und da kamen dann Kommentare, ob ich mir wirklich sicher wäre, dass ich das so spielen wolle. Rückblickend muss ich zugeben, dass das gut so war“, sagt Julia Lange und schmunzelt heute darüber.

Während der Vorbereitung zum Abi legt sie dann eine Unterrichtspause ein, die Steel-string steht zu dieser Zeit im Vordergrund, bis es 2017 zum Studium an die Carl-Maria-von-Weber-Musikhochschule geht. „In Dresden studiere ich Akustikgitarre in Richtung Jazz, Rock und Folk, die ersten zwei Jahre bekam ich klassischen Unterricht und Jazz-Basics, das Ganze ist im Jazzstudiengang integriert mit viel Theorie und sogar Klavier als Zweitfach, was ich stressig finde. Der Hauptfachunterricht ist aufgeteilt auf die drei Lehrer Thomas Fellow, Stephan Bormann und Sönke Meinen. Bei Thomas geht es zum Beispiel viel um das Arrangieren, was mich im Moment am meisten fasziniert, gerade auch, weil es für mich mal in die andere Richtung geht, Stücke für die Konzertgitarre zu arrangieren und nicht wie bisher nur für Westerngitarre. Ich mag es, den Spieß mal umzudrehen.“ Ein wichtiger Unterschied zu vorher ist, dass im Studium mehr aufgeschrieben wird und geradliniger gearbeitet wird, das hilft, Entscheidungen zu treffen und genau auf den Punkt zu kommen. Aber die Lust am Tüfteln auf der Gitarre ist geblieben und die Arbeitsweise mit den Handyaufnahmen, die am nächsten Tag mit etwas Abstand in einem anderen Licht erscheinen. Ein beeindruckendes aktuelles Beispiel kann man im Netz finden: Beim Video ‚Água E Vinho‘ von Egberto Gismonti (youtu.be/HuRssAVvCvo) dankt die Studentin ausdrücklich Thomas Fellow für seine Hilfe zu einem wahrlich großartig gelungenen Arrangement. Das ist ein ausgereiftes, frisches Beispiel, der Weg dahin war lang.

Nach all den Inspirationen, die die Musikerin im Internet findet, liegt der Gedanke nahe, selbst Videos zu veröffentlichen. Aber den Anfang macht der Wunsch, die besten



FOTO: HAUSMANN

Stücke des angesammelten Repertoires einmal in guter Qualität aufnehmen zu lassen. Nach reiflicher Überlegung scheidet eine CD-Produktion aus Kostengründen aus. Also werden erstmal die Audioaufnahmen mit Bildern versehen, indem Julia Lange sich mit verschiedenen Kameraeinstellungen dazu filmt und am Ende alles mittels Schnittprogramm zusammenbringt. Nebenbei wird sie auch auf diesem Gebiet Expertin. Erwähnenswert sind Highlights wie ihre Bearbeitung von ‚Yesterday‘, das als Ballade mit kaskadierenden Flageolets anfängt und dann in ein modernes, perkussiv groovendes Fingerstyle-Arrangement umschlägt (youtu.be/gCNsSzAykDE); ähnliches gilt für ‚All Of Me‘: „Ich erinnere mich noch, wie da der Take wegen eines Computer-Updates abbrach und ich mit einem Schnitt zwei Takes mit verschiedener Kameraeinstellung zusammenbasteln musste“, verrät die Gitarristin. Unbedingt sollte man sich ihr ‚Train To Venice‘ aus eigener Feder mit ihrem Freund Julius Neuhäuser im Duo ansehen. Er ist auch gelegentlich Special-Guest bei ihren Konzerten oder spielt in der Hobby-Funk-Band mit, wo man Julia Lange auch an der E-Gitarre hören kann.

Der Ex-Lehrer Stephan Werner indes spielt heute noch eine große Rolle als Freund und Mentor, „der mich immer unterstützt, zur

Vorbereitung coacht und das Beste aus mir rausholt“, fasst es Julia Lange zusammen. Das ist gerade jetzt wichtig, da sie als Endorser für D’Addario in ein größeres Video-Projekt involviert ist, das von Siccass Guitars in Karlsruhe aufgenommen wird. „Zurzeit mag ich am liebsten die D’Addario EJ46FF-Pro-Arte-Carbon-Klassiksaiten und Phosphor-Bronze-Stahlsaiten für die Westerngitarre“, kommentiert sie die Saiten. Auf die Frage, wie sie sich gerade für so eine Produktion vorbereitet, entgegnet sie, dass sie viel genauer übe als bei einer Konzertvorbereitung. „Es geht um weniger Stücke, vielleicht drei oder vier, aber dafür um mehr Details. Wenn ich mich mit meinem eigenen Aufnahme-Equipment zum Testen aufnehme, wird genau klar, wo es hapert und vielleicht Nebengeräusche bei einem Lagenwechsel weggeübt werden müssen.“

Ihre Konzertgitarre wurde von Jakob Lebisch gebaut, einem Meister der Double-Top-Gitarren mit zehn Jahren Wartezeit, der von manchen als der nächste Dammann gesehen wird. Vor dem Hintergrund ist leicht zu verstehen, dass so manche bisherige Zusammenarbeit mit Gitarrenfirmen nicht auf lange Sicht funktioniert hat. „Heute kaufe ich mir meine Gitarren lieber selbst, aber mit 18 Jahren fand ich es natürlich großartig, Gitarren angeboten zu bekommen, weil

ONLINE INFO

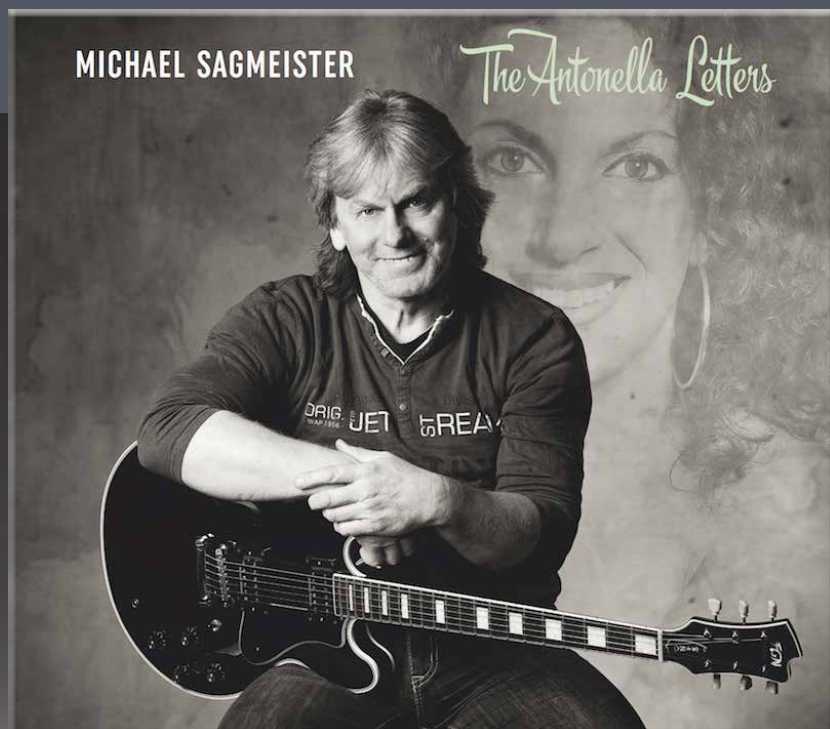
www.facebook.com/JuliaLangeMusic/
<https://t1p.de/ag8s>

D’ADDARIO ARTISTS CONCERT

Julia Lange ist Teil der exklusiven Online-Konzertreihe, die in Zusammenarbeit von D’Addario und Siccass Guitars ab 15. März auf YouTube zu erleben ist. Info: <https://youtu.be/QM9V99QnEz8>

ich ein paar Videos hochgeladen hatte“, sagt die YouTuberin heute. Immerhin brachte das bereits Konzertanfragen nach Polen, Frankreich, Spanien und sogar Hongkong mit sich. Auch das Fernsehen wird zunehmend auf die junge Crossover-Künstlerin aufmerksam, die mittlerweile eine ansehnliche TV-Präsenz auf Arte, Sat.1 oder im MDR vorweisen kann. Bereits 2015 erschien ein Porträt auf dem regionalen Fernsehsender MainTV.

Abschließende Frage: Ob demnächst ein CD-Produktion ansteht? Doch da ist noch nichts konkret: „Ich müsste bei meinen vielen Interessen erst die Richtung festlegen: Fingerstyle, klassische Gitarre, Bach, spanisch, oder vielleicht sogar mit Funk-Band und E-Gitarre?“ Okay – wir hoffen einfach auf mehrere Veröffentlichungen und wünschen viel Erfolg. ■



NEU BEI ACOUSTIC MUSIC

MICHAEL SAGMEISTER The Antonella Letters

Best.-Nr. 319.1607.2 • € 14,80

Frisch dekoriert mit dem Hessischen Jazzpreis 2019 setzt Michael Sagmeister mit „The Antonella Letters“ einen weiteren Meilenstein seiner musikalischen Karriere. Ein intimes und einfühlsames Album, Jazzgitarre in ihrer reinsten Form, reduziert auf Harmonie- und Melodiestimme, die Sagmeister alleine eingespielt hat. Eine musikalische Fundgrube für Jazzgitarrenspieler und -hörer.

The Acoustic Family
www.acoustic-music.de

Erhältlich im Handel oder direkt bei:

Acoustic Music GmbH & Co. KG
 Postfach 19 45 • 49009 Osnabrück
 Tel.: 05 41 - 71 00 20 • Fax: - 70 86 67
 Email: order@acoustic-music.de



DIE BEATLES ZUM ZWEITEN

Al Di Meola • Er fröhnt auf 'Across the Universe' bereits zum zweiten Mal seiner Vorliebe für die Beatles, doch was 2013 unter dem Titel 'All Your Life: A Tribute To The Beatles' noch fast als Solo-Akustik-Album daherkam, ist 2020 zu einem veritablen Band-Projekt angewachsen – mit Schlagzeug, Bass, Klavier, Akkordeon und sogar verzerrten Gitarren.



*Verbeugung vor dem
Werk der Beatles:
Al Di Meola*

Doch keine Sorge: Durch die 14 Versionen alter Beatles-Klassiker wie 'Norwegian Wood', 'Hey Jude' und 'Yesterday' führt natürlich einmal mehr die Conde-Akustikgitarre des Italo-Amerikaners. Die Arrangements der bekanntermaßen recht einfachen Pop-Nummern des Quartetts aus Liverpool hat der inzwischen 65-Jährige beeindruckend abwechslungsreich gestaltet, wobei die Melodien der Songs immer im Mittelpunkt stehen: „Auch wenn ihre Musik eher als simpel angesehen wird, wollte ich sie in meinen Versionen genauso komplex arrangieren, wie ich das auch bei meiner eigenen Musik mache. Die Herausforderung war also größer, als man es bei Songs der Beatles vermuten würde.“

Dabei verschweigt Al Di Meola, dass die Herausforderung bei der Live-Umsetzung nochmals größer ist – wie man bei seinen letzten Deutschland-Konzerten im November 2019 erahnen konnte. Schließlich kann er hier nicht, wie seine Versionen es eigentlich verlangen würden, mitten im Stück die Gitarre wechseln. Dazu müsste er, da er seine Nylon-Acoustic im Sitzen spielt, aufstehen,

die Gitarre beiseite legen, eine neue nehmen und so weiter. Das würde zu lange dauern. Deshalb greift er zu einem ungewöhnlichen Trick: Er spielt einfach alle Sounds und Effekte auf seiner Conde-Signature, seien es mit Octave-Reverb angereicherte Akkordflächen, mit Tiefbässen unterlegte Chord/Melody-Passagen oder auch verzerrte Fusion-Soli. „Live kann sich eine Nylon-Akustikgitarre nur schwer gegen ein laut gespieltes Klavier durchsetzen. Das Frequenzspektrum des Pianos überlagert zu sehr das der Akustikgitarre. Und dann sind da ja auch noch die anderen Instrumente wie Perkussion und Akkordeon. Das Akkordeon ist immer das mit Abstand lauteste auf der Bühne, aber alle Instrumente sind auf der Bühne naturgemäß lauter als die Nylongitarre. Deswegen versee ich in manchen Passagen das Hauptsignal mit Effekten wie Hall, einem Octaver für einen 12-String-Effekt oder mehr Bässe, oder eben einen Distortion-Sound. Das gibt mir und der Musik eine größere Bandbreite an Dynamik-Möglichkeiten“, erklärt der Gitarrist. Das Beeindruckende beim Konzert im Leverkusener Erholungshaus, wo wir ihn zum Interview trafen: All diese verschiedenen Sounds und auch die abwechslungsreiche Setlist aus

Songs der Beatles und eigenen Kompositionen fügten sich zu einem beeindruckend vielschichtigen, aber homogenen Ganzen zusammen, das viele Zuhörer staunend zurückließ.

Al, du hast jetzt zum zweiten Mal ein Album mit Beatles-Songs herausgebracht. War speziell George Harrison eine Inspiration für dich, da er diesen Faible für indische Musik hatte?

Al Di Meola: Damals war ich überhaupt kein Fan der indischen Sachen. Wenn ich mir das aber heute anhöre, dann liebe ich es! Speziell 'Within You Without You' ist wunderschön. Auf meinem Album gibt es ein paar Tabla-Passagen, die dem Ganzen eine schöne Farbe geben. Und es gibt auch in anderen Stücken Referenzen zur Musik des nahen Ostens, zum Beispiel in 'Strawberry Fields', für das ich einen Middle-Part geschrieben habe. Und im Original von 'Norwegian Wood' gibt es diese Sitar, weswegen ich diesen indischen Vibe auch in meiner Version aufgegriffen habe.

Du warst neun Jahre alt, als die erste Beatles-Platte erschien. Kannst du dich an das erste Mal erinnern, als du die Beatles gehört hast?

Ja. Meine ältere Schwester kam mit dem Album 'Meet The Beatles' nach Hause. Und das hat mich stark beeindruckt. Nicht nur mich, jeder sprach über die Beatles und die Beach Boys damals. Das Radio war voll mit neuen Sounds aus England oder L.A. Und dann weiß ich noch, was das für ein großes Ding in Amerika war, als die Beatles in der Ed-Sullivan-Show auftraten: 75 Millionen Menschen haben diese Sendung in den USA gesehen. Dieser Auftritt hatten einen riesigen Einfluss auf mich. Das war einer der Gründe, warum ich angefangen habe, Gitarre zu spielen. Viele aus meiner Generation würden dasselbe sagen.

Deine Musik lebt in gewissem Maß von deiner Virtuosität, wohingegen die Beatles technisch auf ihren Instrumenten eher limitiert waren. Vermisst du diesen Aspekt der Virtuosität manchmal?

Die Beatles waren die Beatles und darin besser als irgendwer sonst. Ich mische einfach meinen Style mit ihrer Musik. Ich liebe ihre Musik und werde ihre Versionen niemals übertrumpfen können. Niemand kommt da auch nur annähernd heran. Ich kann mich nur vor ihrem Werk verbeugen und versuchen, da ein wenig meiner eigenen Vision hinzuzufügen.

Auf deiner Facebook-Seite erzählst du, dass du John Lennon einmal fast begegnet bist.

Ich war 19 Jahre alt und mit meiner All-Time-Liebblingsband Return To Forever im Studio. Im Nebenraum nahm John Lennon gerade sein Album auf. Das war im Sommer 1974. Ich war eh schon in einer Traumwelt, weil ich überhaupt die Möglichkeit hatte, mit Return To Forever aufzunehmen. Und als ich dann hörte, dass John auch da war, konnte ich es kaum glauben. Ich war extrem schüchtern, aber ich habe ihn ein paar Mal durch die offene Studiotür gesehen. Aber ich war während der Aufnahmen zu meinem ersten Beatles-Album in den Abbey-Road-Studios zufällig

für eine Zeit lang Paul McCartneys direkter Nachbar. Als das Album fertig war, ist meine Frau zu ihm rübergegangen, und er war auch zu Hause, aber die Kopie des Albums hat dann seine Haushälterin entgegengenommen. Ich weiß nicht, ob er da reingehört hat, aber er weiß, wer ich bin.

Du hast in Berklee studiert – wie viele andere berühmte Jazz-Gitarristen auch. Was würdest du sagen, inwiefern unterscheidet sich das Studium von damals zu dem von heute?

Das kann ich nicht so genau sagen, außer dass es größer und größer geworden ist. Die einzige Sache, über die ich mir Gedanken mache, ist, dass es schwieriger geworden ist, einen Plattenvertrag zu bekommen. Jedenfalls wenn man noch keinen Namen hat. Aber es gibt zur Zeit mehr tolle Gitarristen als jemals zuvor. Da ist eine ganz neue Generation herangewachsen. Ich habe nur den Eindruck, dass sie es nicht schaffen, sich über ihre Virtuosität hinwegzusetzen und etwas wirklich eigenes zu entwickeln. Es gibt eine Vielzahl spannender junger Gitarristen, aber sie können sich nicht mehr durchsetzen. In den 60er- oder 70er-Jahren hätten sie mit dem, was sie machen, unmittelbar weltweite Aufmerksamkeit und einen Plattenvertrag bekommen. Das ist heute nicht mehr möglich. Das ist schade, denn so können sie nur noch YouTube- oder Internet-Stars werden, aber wie sollen sie davon leben können?

Übst du noch viel? Wenn ja, was übst du?

Ich übe jeden Tag. Meistens nehme ich mir dann Passagen aus meinen eigenen Stücken vor, die besonders schwierig zu spielen sind. Das muss ich machen, damit sie sich selbstverständlich anfühlen. Im Moment beschäftige ich mich hauptsächlich damit, wie ich die Beatles-Aufnahmen live umsetzen kann. Auf der Platte gibt es eine Fülle von arpeggierten Chord/Melody-Kombinationen, die etwas kompliziert zu spielen sind. Die Basis meiner Versionen bilden nicht Bass und Schlagzeug,



HÖREMPFEHLUNGEN

All Your Life: A Tribute to the Beatles (2013)
Across The Universe: The Beatles Vol. 2 (2020)

ONLINE INFO

www.aldimeola.com

sondern fast immer eine Akustikgitarre, die gleichzeitig Melodie und Akkorde spielt.

Kannst du mir etwas über die Gitarren erzählen, die du bei den Aufnahmen verwendest?

Auf der Platte habe ich verschiedene Gitarren verwendet. Diesmal habe ich die Aufnahmen in meinem eigenen Studio gemacht und hatte dadurch alles zur Verfügung, was ich besitze. So habe ich natürlich meine Conde Hermanos benutzt, ein Signature-Modell mit Cutaway. Darüber hinaus kam noch ein weiteres Conde-Modell aus Rosewood ohne Cutaway zum Einsatz. Auf 'Strawberry Fields Forever' spiele ich meine Ovation-Signature. Und zum ersten Mal seit den 70ern habe ich meine 71er-Les-Paul-Custom wieder hervorgekramt. Die habe ich auf allen Return-To-Forever-Alben und meinen ersten beiden Soloscheiben gespielt. Ich war selbst überrascht, dass die in diesem Kontext so gut funktioniert. Dafür habe ich meinen 50-Watt-Marshall wieder reaktiviert, den ich auch seit Mitte der 70er nicht mehr angeschlossen hatte. Fast immer also, wenn du eine E-Gitarre auf dem Album hörst, ist es diese Kombination. Nur bei 'Till There Was You' habe ich meine Signature namens Prism von Paul Reed Smith verwendet – in Kombination mit meinem Fuchs-Combo. Des Weiteren hört man eine Guild-12-String, eine Custommade 12-String-Mandoline und exakt das gleiche Rickenbacker-Modell, das Paul McCartney auch auf 'Sgt. Pepper' verwendet hat, sogar mit demselben Saitensatz.

Zur Abnahme deiner Conde verwendest du live eine Kombination aus Pickup und Mikrofon, richtig?

Ja. Ich verwende live ein Neumann KM-184. Aber das macht nur 30 Prozent des Klangs aus. Die restlichen 70 Prozent kommen über den Pickup. Im Studio benutze ich immer ein Stereopaar Schoeps-Mikrofone. ■



FOTO: MARIAN MENGE

BESSER ALS JE ZUVOR!

Pat Metheny • Den 65-jährigen Gitarristen muss man nicht mehr vorstellen, in bald 50 Jahren schrieb er Musikgeschichte. Konstant und kompromisslos arbeitet Pat Metheny an seiner Musik. Sein Debütalbum ‚Bright Size Life‘ (1976) mit Jaco Pastorius legte die Latte hoch. Egal, ob mit der Pat Metheny Group, seinem Orchestrion-Project oder dem Noise-Album ‚Zero Tolerance for Silence‘, Pat weiß immer zu überraschen.

So ist es auch diesmal: Das neue Album ‚From This Place‘ stellt sein wunderbares Quartett mit Gwilym Simcock am Klavier, Antonio Sánchez an den Drums und Linda May Han Oh am Bass vor. Die Stücke werden kongenial von Orchesterklängen eingerahmt. Im Interview gibt Pat akribisch Antwort zu seinem Instrumentarium, äußert sich aber auch unmissverständlich zur amerikanischen Politik. Denn am Wahlabend schrieb Pat den ersten Song des Albums.

2014 erschien dein letztes Album ‚Kin‘. Hattest du jemals eine so lange Schaffenspause?

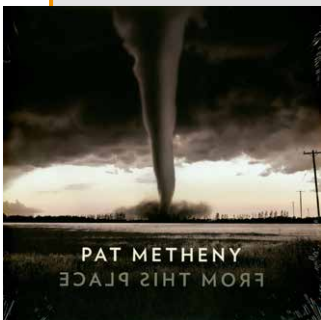
Pat Metheny: Dieses Album dauerte länger, weil ich etwas angestoßen hatte, ohne die Dimension richtig zu verstehen. Ich hatte viel mit Antonio, Gwilym und Linda zusammengespielt und spürte, dass wir etwas ausbrüteten. Erst im Studio habe ich es wirklich „gehört“.

Beim neuen Album geht einmal mehr um Farben.

Es passiert oft, dass Leute den visuellen Aspekt meiner Musik anmerken. Auch höre ich das Wort „cinematic“ ziemlich oft. Ganz ehrlich: Ich denke nie über etwas anderes als über die Musik selbst nach. Ich weiß, dass es Typen gibt, die einen Sonnenuntergang sehen und eine Sinfonie darüber schreiben. Ich denke normalerweise über die Bolzen und Schrauben in der Musik



AKTUELLE PRODUKTION



Pat Metheny: From This Place (2020, Nonesuch/Warner)

Ein brillantes und opulentes Werk hat Pat Metheny mit ‚From This Place‘ veröffentlicht. Zehn Stücke mit seiner unfassbaren Band hat er eingespielt, genauso wie er von Ron Carter lernen durfte, wie es Miles Davis in den 60ern machte. Mit altem Material touren, die Band zusammenschweißen und im Studio ganz frisch neue Stücke vorlegen. Die Kompositionen sind abwechslungsreich mit geschmeidigen Übergängen und mit Orchester angereichert (Arrangements von Gil Goldstein und Alan Broadbent). Starke Kompositionen, spektakuläre Solisten und ein Bandleader, der besser als je zuvor spielt. Der Tornado auf dem Cover warnt quasi vor überwältigender Musik. *Angela Ballhorn*

nach, wenn ich komponiere. Wie komme ich von einem Akkord zum nächsten auf die stärkste, logischste Weise? Diese Suche nach einer unabänderlichen Lösung haben meiner Meinung nach alle guten Melodien gemeinsam, ob sie nun von Charlie Parker oder von Strawinsky stammen. Anschließend überlege ich, wer in der Band ist und wie ich die Ideen orchestriere. Um auf den



Deine umfangreichste Komposition, 'America Undefined' ist ein komplettes Kunstwerk, bei dem ich keinen einzelnen Musiker mehr wahrnehme, sondern die Band als großen Organismus. Wo war der Startpunkt für die Komposition?

Ich schreibe dauernd, und ab und zu kommt etwas an die Oberfläche, das die musikalische DNA für etwas Größeres enthält. Erst gab es eine initiale Idee, ab einem bestimmten Punkt habe ich alles laufen lassen und bin dieser Idee gefolgt. Ich hatte etwas gehört, ohne genau zu wissen, was es war. Ich habe viel Zeit gebraucht, um bei dem Ergebnis zu landen, das du jetzt hören kannst. Und es hat Monate gedauert, bis ich das Stück samt aller Botschaften, die es enthält, verstanden habe.

Ich habe noch nie ein so deutliches politisches Statement von dir gehört und bin ebenfalls der Meinung, dass der 8. November 2016 ein trauriges Datum war. Wie beeinflusst die Trump-Präsidentschaft die amerikanische Jazzszene?

Am Ende ist es – und er – nebensächlich. Aber ich kann nicht lügen und sagen, dass es nichts ausmacht. Wir hatten nie zuvor eine solche Situation. Als Amerikaner zeigt es mir, wie naiv wir waren. Natürlich haben es andere Länder genauso schlecht oder schlechter. Aber die Situation erschüttert uns bis ins Innere. Es ist buchstäblich nicht zu glauben, wir sind Zeugen, wie schnell und einfach man in so etwas Schreckliches hineinschlittern kann. Aber – das sage ich auch anderen betroffenen Musiker – unsere beste Waffe ist unsere Kreativität. In meiner fast ein halbes Jahrhundert umfassenden Arbeit sehe ich kein Stück oder Album in der Zeitgeschichte und kann

Neue Obsession für alte Gibson-ES-Modelle: Pat Metheny

visuellen Aspekt zurückzukommen: Wenn eine Produktion fertig abgemischt ist und ich die Musik in meinem Auto höre – übrigens der beste Platz, um Musik extra laut zu hören – und aus dem Fenster sehe, passen manchmal Sachen, die ich sehe und die Musik wirklich gut zusammen, fast wie ein Film. Das ist cool, aber das erfahre ich nur als Zuhörer, nicht als Komponist.



8.-10. MAI 2020

22. FOLKFESTIVAL VENNE

INTERNATIONALER FOLK
FOLKROCK
IRISH MUSIC
PLATTDEUTSCHE LIEDER
SINGER-SONGWRITER
GITARRE

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT FOLKMUSIK
Kunsthandwerkermarkt
rund um den Kirchplatz am Sonntag

ALLAN TAYLOR TIM LIEBERT
THE SANDS FAMILY FRED APE
CORY SEZNEC DIE FEUERSTEINS
LAWAY DEVIL STONE DANCER
DROWSY MAGGIE LARÚN
FOLK AG KGS SEHNDE
KOMMNICK & KERLIN KELPIE
KOZMA ORKESTAR
KUHR & SHEANN FOLKVENNER
BALLETTSCHULE WATKINS
LONESOME ARTISANS SVÄNG
THE NECKBELLIES THE QUIGGS
THREEPWOOD 'N STRINGS
ULLI BÖGERSHAUSEN

Änderungen vorbehalten

Kartenvorbestellungen + Infos

www.folkfruehling.de
mail: info@folkfruehling.de

Venne im Osnabrücker Land
zwischen Bramsche und Bad Essen



keinen Kontext zum jeweiligen Präsidenten ziehen. Tatsächlich würde ich mich in den meisten Fällen gar nicht erinnern. Die Musik wird viel länger bleiben als die Peinlichkeit, ein totales Arschloch für ein paar Jahre als Präsident zu haben.

Ein paar Gitarren-spezifische Fragen: Welche Instrumente hast du auf dem Album verwendet?

Es war kein sehr gitarrenintensives Album. Ich habe CDs, auf denen sich Dutzende von Gitarren tummeln. Nicht aber auf dieser. Mir ging es um das ganze Bild, und die Gitarre ist eher ein Element darin als das Hauptaugenmerk. Ich habe meistens eine alte Gibson ES 250 von 1940 gespielt, eine Daniel-Slaman-Archtop und meinen alten Prototyp der Ibanez PM2. Ein Song ist mit der Nylonstring eingespielt, kann mich aber nicht mehr erinnern, ob ich die Daniel Slaman oder die Linda Manzer verwendet habe – wir haben nur einen Track aufgenommen, das war bei ‚From This Place‘ und einem anderen. Ich habe die Coral-Electric-Sitar wie auch den Roland GR300 gespielt, den ich schon seit Jahren benutze. Das war’s auch schon.

Wie erreichst du deinen typischen Archtop-Sound? Seit kurzem spielst du einen digitalen Kemper Modeling-Amp – warum?

Ich bin glücklich, dass 99 Prozent meines Sounds auf der Archtop über den DI des Pickups kommen. Ich benutze selten einen Amp, um ein Album zu mischen und gehe normalerweise direkt ins Mischpult. Trotzdem habe ich seit Mitte der 80er-Jahre immer irgendein Mikro in der Gitarre, was auch in den Mix einfließt – oft sehr leise, aber es macht einen großen Unterschied. Der Kemper hat mein Leben als Live-Performer verändert. Er macht mein Leben viel einfacher und klingt besser als jeder Amp, den ich je hatte.

Man sieht dich in letzter Zeit nicht mehr exklusiv mit Ibanez-Gitarren, außerdem verwendest du andere Pickups auf der Archtop.

Wie für die meisten Gitarristen meiner Generation hat Charlie Christian das Sound-Konzept der elektrischen Gitarre definiert. Im Laufe der Zeit kam ich mit Instrumenten in Kontakt, die mit den berühmten Charlie-Christian-Pickups ausgerüstet waren. Ich kann mich erinnern, dass ich auf einer total runtergerittenen ES 150 mit einem Schulfreund zusammen in Kansas City in einem Laden gespielt habe. Das war in den späten 1960er-Jahren: Ich habe die erstaunliche Tonqualität bemerkt, während ich mit einer – wie ich jetzt weiß – sehr schlecht eingestellten Gitarre kämpfte. Damals schon merkte



FOTOS: JIMMY KATZ

ich, dass es etwas in Charlie Christians besten Aufnahmen gibt, das über sein offensichtliches Genie hinausgeht: nämlich die erstaunliche Tonqualität der frühen Gibson ES 150 und 250. Erst vor ein paar Jahren kam Miles Okazaki, einer der besten und originellsten New Yorker Gitarristen, der unter anderem für seine Arbeit mit Steve Coleman bekannt ist, mit seiner ES 175 CC zu mir. Das ist ein seltenes Modell aus den späten 70ern, das mit einem Charlie-Christian-Pickup ausgestattet wurde. Dieses Treffen hat in mir etwas geweckt, was man nur als Obsession bezeichnen kann – ich bin unglaublich interessiert an Gitarren aus der Zeit und ganz speziell den Modellen, die Christian spielte. Dank George Gruhn und seiner Crew in Nashville landete ich bei einer eigenen 1938er-ES-150 mit einem Charlie-Christian-Pickup – ein exzellentes Exemplar dieses Modells. Die war lange meine „Practice on the Road“-Gitarre. Seit Tag 1 hat sie meine Seite nicht verlassen. Dann habe ich die ES

250 gefunden, die ich auf dem letzten Album verwendet habe. Daniel Slaman aus Holland hat mir ein paar tolle Instrumente gebaut, die eine ganz eigene Hommage an die frühen Gibson-Modelle sind – und mit Tonabnehmern der CC-Company aus UK bestückt sind. Aber jetzt gehe ich zurück zu Ibanez mit ihrer Version eines Charlie-Christian-Pickups. Ich habe in den letzten Jahren mit ihnen gearbeitet, um wirklich zu erfassen, was ich an dem ersten ES-150-Sound so mag. Es wird im Laufe des nächsten Jahres ein verblüffendes neues PM-Modell geben, das all diese Dinge unter einen Hut bringt.

Das neue Album hat etwas von einem Flashback zur alten Pat Metheny Group – viele Fans dachten, dass der Sound mit Bandmitgliedern wie Lyle Mays oder Steve Rodby verknüpft ist. Aber offensichtlich ist es „dein“ Sound. Was für einen Unterschied macht die aktuelle Besetzung im Vergleich zur früheren Pat Metheny Group?

DISKOGRAPHIE (AUSWAHL)

Bright Size Life (1976, ECM)
Still Live Talking (1987, Geffen)
Orchestrion (2010, Nonesuch)
Kin (2014, Nonesuch)
From This Place (2020, Nonesuch)

ONLINE INFO

<http://patmetheny.com>

WEB-TIPPS

youtu.be/dgcUeMy_kHY
youtu.be/MYcZ6s3z1jg
youtu.be/8gp4DoHpx2E
youtu.be/yhAbNv1gJT8

Für mich – obwohl ich verschiedene Besetzungen anders benannt habe – ist alles die Pat Metheny Group. Mein Hauptjob ist Bandleader, was bedeutet, dass ich die richtige Kombination von Leuten zusammenstelle, um an den Punkt zu kommen, der mich zu einem bestimmten Zeitpunkt interessiert. Fans wollen mich manchmal dahin zurück haben, wo sie auf meine Musik gestoßen sind. Für einige sind das meine frühen Bands, für andere ist es das Trio. Ich kann oft das Alter der Person anhand der „Version“ von mir, die sie haben will, raten. Aber selbst wenn ich zurück wollte und alle Stücke von ‚Bright Size Life‘ spielen würde – was ich manchmal tue –, wird es nie wie 1976 sein.

Wo stehst du in deiner eigenen Entwicklung? Wohin geht dein Weg?

Es ist lustig: Wenn du eine Weile auf der Szene bist, nehmen die meisten Leute an, dass du das bist, was sie denken. Natürlich ist meine Perspektive eine andere. Am wichtigsten ist mir, dass ich viel besser spielen kann als vor ein paar Jahren. Ich bin nicht sicher, ob irgendjemand das wirklich bemerkt, aber das ist nicht wirklich wichtig. Meine wichtigste Beziehung ist die mit der Musik an sich und mit der Befriedigung, die entsteht, wenn man einen Fortschritt als Musiker gemacht hat.

Beschäftigst du dich immer noch mit Midi-kontrollierten Instrumente? Was passiert mit dem Orchestrion-Projekt?

Ich würde sehr gerne eine „Version 2.0“ davon machen. Ich weiß heute so viel mehr als damals und habe inzwischen die anderen sieben verrückten Erfinder auf diesem Gebiet auf der ganzen Welt getroffen.

Wer sind aus deiner Sicht die neuen und wichtigen jungen Musiker an akustischer und Jazzgitarre?

Es gibt so viele tolle Musiker, und ich habe Angst, dass ich Leute vergesse, die ich bewundere. Unter meinen Favoriten sind Pascale Grasso, Nir Felder, Mike Moreno, Dan Wilson, Kurt Rosenwinkel, Szymon Mika, Lage Lund oder Peter Mazza.

Vielen Dank für das nette Gespräch. ■

„ KONZERTGITARREN
IM HIGHEND-SEGMENT
AUS 100% HEIMISCHEN
TONHÖLZERN ZU BAUEN WAR
IMMER EIN TRAUM VON MIR.
ERFÜLLEN SIE SICH JETZT
IHREN TRAUM!“

ARMIN HANIKA, GITARRENBAUMEISTER

AB SOFORT ERHALTEN SIE DIE VIER NEUEN
NATIVE MODELLE IM FACHANDEL!

100% HEIMISCHE TONHÖLZER

EXZELLENTER KLANG DURCH SPEZIELL ENT-
WICKELTE HANIKA-THERMOMODIFIZIERUNG

100% TROPENHOLZFREI

KEINE CITES-BESCHEINIGUNG NÖTIG

MODELLE FÜR EINSTEIGER UND
KONZERTGITARRISTEN

WWW.HANIKA.DE

Hanika
Gitarren



CLASSIC GUITARS | ACOUSTIC GUITARS

Duke Gitarren entstehen aus streng selektierten Tonhölzern und nach europäischen Standards in China. Endkontrolle und Finish erfolgen in unserer deutschen Meisterwerkstatt.

Erleben Sie die klangvolle Verbindung von Preis und Leistung im professionellen Musikfachhandel.



LaCorda

Musikinstrumente GmbH | 91083 Baiersdorf | www.lacorda.de
Ihr Ansprechpartner Harti Pilsner: 0171 6438672

EIGENWILLIG

Don Alder • Fingerpicker lernen meistens autodidaktisch – weswegen jeder anders klingt. Doch dieser Kanadier ist nochmal anders – in Stil, Tonbildung, Zupftechnik, Perkussion. Inzwischen hat er damit weltweit Preise gewonnen und sich ein großes Publikum erspielt.

All das verdankt Don Alder einer Kette von Zu- und Unfällen.

Bezeichnet als „Jimi Hendrix der Akustikgitarre“, vom kanadischen High-End-Gitarrenbauer Michael Greenfield „Schlangemensch auf der Gitarre und Verrückter“ genannt. Alder war laut Selbstaussage „ein scheues Kind“ – was ihn später nicht daran gehindert hat, einen querschnittsgelähmten Freund bei einer zweijährigen Erdumrundung im Rollstuhl zu begleiten. Mit elf auf unabsehbare Zeit krank zu Hause, bekommt er eine Gitarre und entwickelt – sich selbst damit überlassen – sein Gitarrenspiel mittels Versuch und Irrtum, kommt auf Umwegen darauf, beim Zupfen das rechte Handgelenk zu drehen und den kleinen Finger auf der Decke aufzusetzen. Die Drehbewegung lässt auf der einen Seite den Daumen beim Anschlag der Bässe auf die Decke tref-

fen und auf der anderen Seite die Fingerknöchel auf das Holz. Unbeabsichtigt integriert er so automatisch perkussive Effekte.

Das hat Vor- und Nachteile: „Einerseits befreite das von Anfang an die Hand; ich steckte nie in Mustern, von denen ich wieder freikommen musste. Andererseits klingt das einfach viel härter“, sagt Don Alder. Als Auch-Schlagzeuger ist er die Koordination verschiedener Bewegungen der Gliedmaßen gewöhnt; so gelangt er mit komplexeren Abläufen als üblich ins Gitarrenspiel. Damit nicht genug der Eigenheiten: Als Progressive-Rock-Fan steigt er nicht über Folkmusik in die Akustikgitarre ein; das Instrument dient ihm lediglich als Werkzeug, um gute Songs zu schreiben. Dieser nicht unbedingt außergewöhnliche Ansatz hat in seinem Fall überraschende Konsequenzen.

Zunächst zählt nur das Lied selbst, „erst dann kommen Verzierungen ins Spiel“. Keine Sekunde hält er sich mit Spieltechnik und Skalen auf: „Ich habe niemals geübt. Ich hatte nie Disziplin – nur die Leidenschaft, im endlosen Dudeln Melodiefetzen und Licks zu finden.“ Bis heute versucht er, „diese Geschenke zu Songs auszuarbeiten. Ich habe noch etwa 150 bislang unbenutzte, teils uralte Ideen aufgenommen. Die schienen mir damals gut;

heute fehlt mir daran immer wieder etwas. Ich hätte zwar nun mehr Zeit, sie auszuarbeiten – aber dafür werde ich immer wählerischer.“

Irgendwann entdeckt er die Landsleute Bruce Cockburn und Don Ross, das Dropped-D-Tuning und das „neue“ Gitarrenspiel: „Statt beim traditionellen Gitarrenspiel beide Hände zusammenarbeiten zu lassen, um eine Sache zu erzeugen, spielen die Hände wie auf dem Klavier ganz verschiedene Dinge gleichzeitig.“ In Sachen Rhythmik („dem Herz der Musik“) legt er Gitarristen die rhythmische Unabhängigkeit von Abläufen ans Herz. Trotzdem stört ihn bei vielen Tappern ein unterentwickeltes Melodiegefühl: „Sie reihen oft einfach Licks aneinander.“ Und obwohl ausgerechnet der ins perkussive Spiel hineingewachsene Kanadier nicht glaubt, „dass Akustikgitarren fürs Tappen auf dem Griffbrett gemacht sind“, verübelt er es jungen Leuten nicht: „So etwas wirkt cool, und Coolness kommt an – sie machen, was Ruhm verspricht.“ Und Harmonien? Fühlen und spielen kann Don Alder sie, aber: „Im Notenlesen, diesem richtig nützlichen Werkzeug, bin ich funktionaler Analphabet, was ich durch Gehör ausgleiche. Ich kann Akkorde nicht benennen und gebe den einzelnen Noten Farben.“ Das reicht ihm. Zwar hat er bei ‚Summertime‘ mal nur falsche Töne fürs Solo gefunden. „An so etwas müsste ich arbeiten – aber ich möchte nur komponieren; für Covers und Jazz-Standards kann ich keine Leidenschaft aufbringen. Und überhaupt – wenn ich höre, dass ein Gitarrist einen Jazz-Standard arrangiert hat! Arrangement heißt doch: Ein Stück musikalisch ganz anders und doch wieder erkennbar aufzuziehen. Viele Gitarristen arrangieren nichts – sie spielen den Titel einfach nur auf der Gitarre.“

Durch Cockburn und Ross ist Alder auf Tunings gestoßen und verwendet inzwischen so viele, dass er Bühnenprogramme strategisch plant: „Immer drei Songs hintereinander im gleichen Tuning, damit ich nicht allzu viel umstimmen muss.“ Die Tuning-Vielfalt erwächst aus seiner Kompositionsmethode: „Jedes Tuning schenkt dir eine Handvoll Melodien; das war’s. Nun musst du dich davon lösen, etwas anderes ma-

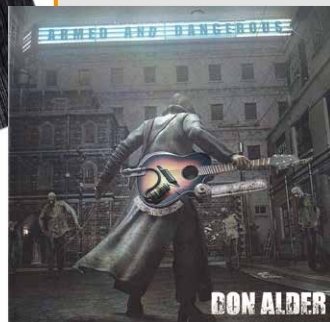
FOTO: PR

AKTUELLE PRODUKTION

Don Alder: *Armed And Dangerous* (2015, Selbstverlag)

Sich als sensible Natur darstellen? Nein. Die Gitarre dient auf dem Cover als vielseitige Zombie-Abwehrwaffe in einem

Horrorfilm. Die wild-monströse Virtuosität des instrumentalen Openers ‚Going Rogue‘ passt da ins Bild. Gleich danach zieht Alder mit Band-Begleitung im nachdenklichen Song ‚Love & Life‘ ganz andere Saiten auf – um solo mit ‚Armed & Dangerous‘ wieder dunkleren Fantasien zu folgen, mit denen sich trotz purer Akustikgitarre auch Metal-Fans anfreunden könnten. ‚Dancing With Spin Doctors‘ bietet wiederum anspruchsvollen, hochintelligent-treibenden Band-Rock. Und so geht es weiter: mal solo, mal mit Band, mal zart, mal heftig, nicht immer leicht verdaulich, aber unglaublich vielfältig und tiefgründig mit schier unerschöpflichem Futter für Ohr, Herz und Geist des Hörers. So als könne eine CD gar nicht alle Ideen und Facetten dieses Ausnahmegitarristen aufnehmen. Wahnsinn! Besonderes Schmankerl: Wer die CD in Band-Besetzung kauft, kann von Don Alder eine Solo-Instrumentalversion umsonst anfordern. *Michael Lohr*



Keine Stil-Schubladen:
Don Alder

MEDIA
Track 8 Begleit-CD

chen, bis du nach Wochen wieder zurückkehren kannst.“ Das gilt bei Alder sogar für Instrumente: „Nach ein paar Wochen gehen mir auf einer Gitarre die Ideen aus. Ich beginne das Instrument zu hassen und greife zu einem anderen, schreibe weiter und finde diese zweite Gitarre toll, bis mir auch darauf die Ideen ausgehen.“ Videos zeigen ihn mit immer neuen Instrumenten – einer Custom-Greenfield G4 („das Don-Alder-Modell“), verschiedenen Harp-Guitars, Riversong-Baritones und sogar einer deutschen Leviora aus einem neuartigen Korpus-Material. Live bevorzugt er als Endorser seine Yamaha mit extrem stabilem Hals, der niedrigste Saitenlagen erlaube und das Instrument unterwegs robust macht für Witterschwankungen. Er spielt inzwischen – wie viele Fingerstyle-Gitaristen – ein Modell mit kleinerem Korpus, das live weniger basslastig rüberkommt. Ein Tonabnehmersystem mit Mikrofonen für die Korpus-Perkussion ermöglicht dank beliebiger Abmischung der Signale einen flexiblen Bühnen-Sound.

Doch bei aller Erfahrung: „Live gibt es gute und schlechte Gitarrentage. Wenn ich nicht besonders gut spiele, bekomme ich oft die besten Reaktionen. Die Hauptsache scheint wohl zu sein, eine Verbindung zum Publikum herzustellen und viel Energie rüberzubringen. Ich habe mich

auch gewundert, als ich diesen Wettbewerb in Kanada gewonnen habe: Andere Musiker waren besser.“ Aber das, weiß Alder mittlerweile, hängt auch mit dem künstlerischen Selbstverständnis zusammen: „Wer Studiomusiker oder Klassikgitarist sein will, muss vorgegebene Regeln befolgen. Aber ein echter Künstler darf keine Regeln kennen, er muss gegen die angeblich gültigen verstoßen. Wer an das glaubt, was er tut, hat auch Erfolg. War John Wayne ein guter Schauspieler? Nein! Singt Willie Nelson gut? Nein! Aber jeder liebt diese Künstler. Denn letztlich zählt der individuelle Touch. Jeder berühmte Musiker hat vor allem Charakter.“

„Jeder berühmte Musiker hat vor allem Charakter.“

In Fehlern und Schwächen steckt Schönheit. Lass dir von niemandem sagen, was man auf der Gitarre machen oder nicht machen kann. Es geht nicht um perfekte Technik oder Fis-Mixolydisch; man muss seine eigene Stimme haben.“

Und genau da hatte das Gespräch mit Don Alder eigentlich begonnen: Wo ist der Kanadier musikalisch zu verorten? Er selbst sagt nur, er komme als Autodidakt vom Progressive-Rock. Was man dann hört, sind Instrumentals von rockig-kantiger Herbheit über sagenhaft ansteckenden Groove („Blue Shift Principle“ auf der Harp-Guitar) bis hin zu wundervollen Lyriks (Circuitous). Und seine Songs reichen

DISKOGRAPHIE

Acoustiholics (2003)
Best Of (2005)
Take The Train, Eh? (2005)
Acoustic Matters (2007)
Not A Planet (2008)
Armed & Dangerous (2015)

ONLINE INFO

www.donalder.com

EQUIPMENT

Gitarren: Yamaha FSX5/AC5R/AC3R, Timberline Harp Guitar, Mayson Fan-Fret

Amps: Hughes & Kettner era 1 & era 2

Pickups: Seymour Duncan MagMic & Mag Active, Seymour Duncan Wavelength

Saiten: Ernie Ball Strings Phosphor Bronze 13-56, Ernie Ball Paradigm

On Stage: Elite Acoustics Stompmix 4; Strymon Big Sky Reverb; Carl Martin Parametric-EQ Pedal, Santo Angelo Kabel

Studio-Gitarren: 2006 Greenfield G4-DA Signature, 1918 Dyer Harp Guitar, Galloup Borealis, Spillers Harp Guitar

von rau und kauzig („Calling“) bis hin zu dahinschmelzenden Liebeserklärungen („Down To a Minute“). Das Wort „unkategorisierbar“ wurde offenbar für Don Alder erfunden. ■

NEU BEI FINGERPRINT

FINGERPRINT



**NEU!
NEW!**
22,80 €

OLIVER KRAUS

Der unglaubliche Song Creator

Die komplette Anleitung zum Komponieren auf der Gitarre

Schwierigkeitsgrad: leicht bis fortgeschritten
 CD + Buch, 68 Seiten, Noten und Tabaturen
 Order No. FP 8190 · € 22,80

Wie funktioniert Songwriting, also das Komponieren eigener Lieder genau? Mit welchen Kniffen arbeiten altbekannte wie neuere Komponisten und Songwriter, und wie kann man selbst zum Komponisten werden?

„Der unglaubliche Song Creator“ liefert eine vollständige Anleitung, um mit der Gitarre selbst zum Songwriter zu werden. Dabei werden die Elemente Akkorde, Melodie, Style, Text, Rhythmus und Arrangement ausführlich beleuchtet, harmonische Zusammenhänge geklärt und letzte Geheimnisse des Songwritings gelüftet.

Erhältlich im Handel oder direkt bei:

Acoustic Music GmbH & Co. KG
 Postfach 19 45 · 49009 Osnabrück
 Tel.: 05 41 - 71 00 20 · Fax: - 70 86 67
 Email: order@acoustic-music.de

The Acoustic Family
www.acoustic-music.de



25 JAHRE AKUSTIK GITARRE

Das Jahr 2020 steht unter dem Motto „25 Jahre AKUSTIK GITARRE“. Neben den Persönlichkeiten aus der Gründungsphase (vorgestellt in AG 2-20) spielen die Autoren eine wesentliche Rolle. Ein so spezialisiertes Fachmagazin wie die AKUSTIK GITARRE benötigt ein Team von kompetenten Autoren, um die Inhalte in der angestrebten hohen Qualität zu erstellen.



David Rebel



Franz Holtmann



Norbert Roschauer



Peter Finger

FOTO: MANFRED POLLERT

An dieser Stelle von Verlag und Redaktion ein herzliches und respektvolles Dankeschön an unser Autoren-Team – das Ausgabe für Ausgabe Content liefert, Abgabetermine einhält, Reisen und andere Strapazen auf sich nimmt. Und damit ein Magazin füllt, das wie kein anderes in Deutschland die Welt der akustischen Gitarrenmusik abbildet, die Leser informiert und inspiriert,

zum Lachen, Nachdenken und Mitspielen bringt. Fast alle unsere Autoren sind aktive Musiker, die die Szene kennen, umfangreiche Vergleichsmöglichkeiten haben (wichtig für seriöse Testberichte), über langjährige praktische Erfahrung verfügen. Besonders interessant ist es, in die Autorenliste der Erstausgabe 4-94 zu schauen. Ob da vielleicht einer der heutigen Autoren auch schon...

Und es finden sich tatsächlich mehrere Kollegen, die von Beginn an, seit nunmehr über 25 Jahren, Beiträge für die AKUSTIK GITARRE erarbeiten: Franz Holtmann, Peter Finger, David Rebel, Norbert Roschauer – dieses Autoren-Quartett ist auch heute noch in der AG aktiv. Ein besonderes Dankeschön von Verlag und Redaktion (wobei hier unser Verleger Peter Finger sich bei sich selbst bedanken darf).

VERLOSUNG ZUM 25STEN

FÜNFUNDZWANZIG JAHRE
25
AKUSTIK GITARRE



Adamas Round-Core-Phosphor-Bronze-Saiten

Zusammen mit dem Vertrieb **GEWA** verlosen wir unter allen AG-Lesern 25 Satz Adamas-Saiten. Hier geht es um besondere Strings, nämlich die nagelneuen **Adamas Round-Core-Phosphor-Bronze-Saiten** in der beschichteten Ausführung, Stärke .012-.053. Es handelt sich um langsam gewickelte High-End-Saiten mit rundem, statt sechseckigem Kerndraht. Die Wicklung liegt vollflächig am Kerndraht an, dadurch ergeben sich längeres Sustain und ein ausgewogenerer, obertonreicherer Klang. Bei gleichen Drahtstärken erhält man zudem eine niedrigere Saitenspannung und damit ein sehr angenehmes Spielgefühl. In der beschichteten Version wurde eine ultra-dünne Nano-Beschichtung (unter 0,001 Millimeter) auf Wicklungsdraht und Kern aufgebracht. Der Preis eines Satzes liegt im Handel bei 17,80 Euro.

Teilnehmen kann jeder AG-Leser: Schickt uns eine E-Mail mit dem Betreff „Adamas Round Core“ an redaktionsteam@akustik-gitarre.com und gebt darin euren Namen und eure Anschrift an. Die ersten 25 Einsender erhalten je einen Saitensatz.*

* Die Adressen der Teilnehmer werden ausschließlich für die Durchführung der Verlosung genutzt. Die erhobenen Daten werden nach Abschluss der Verlosung vollumfänglich gelöscht. Für die Richtigkeit der angegebenen postalischen Adresse ist der Teilnehmer verantwortlich, E-Mails ohne Adressangaben müssen leider ignoriert werden. Alle Angaben ohne Gewähr. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen; die Rechte aus der Datenschutzerklärung bleiben unberührt.

martin retro strings.

NEW LOOK



same vintage tone.

Martin Retro® strings are the real deal. Wrapped with naturally corrosion-resistant Monel, they offer a uniquely mellow yet crisp sound, allowing your guitar's natural tonewoods to be heard, not overshadowed. With Retro you get one tough set of strings and true, consistent tone that sounds like nothing else on the market.

Learn more — visit martinguitar.com/retro

AMI-GmbH | Am Neufeld 8 | 81829 München | www.martin-gitarren.de

Martin & Co.
EST. 1833

THOMAS FELLOW – KOMPONIEREN FÜR GITARRE UND CLEVERES ÜBEN

Thomas Fellow leidet an gitarristischer Hyperaktivität. Nicht unbedingt auf dem Griffbrett, denn er kann auch unglaublich schöne und langsame Balladen zelebrieren. Die Summe seiner Aktivitäten allerdings ist schier unschaffbar. Und er macht es doch.

Nicht nur Quantität, sondern auch Qualität seines musikalischen Schaffens sind top. Live ist er unterwegs mit den Duos Friend 'n Fellow und Hands on Strings sowie mit dem European Guitar Quartet. An der Hochschule für Musik in Dresden ist er Professor und zeichnet verantwortlich für den einzigartigen Studiengang „Akustische Gitarre – Konzertmusik/Worldmusic/Jazz/Pop“. Er initiierte den European Guitar Award. Und in den letzten Jahren trat er zusätzlich als Buchautor in Erscheinung, veröffentlichte 2009 das ‚Fellow Guitar Book‘ und baut aktuell seine im Schott-Verlag erscheinende Reihe ‚Fellow Guitar Music Collection‘ aus. Thomas Fellow ist damit zugleich höchst aktiver Musiker wie Gitarrenpädagoge und Gitarrenkomponist.

Man kennt dich als Groove-betonten Gitarristen bei Projekten wie Friend 'n Fellow oder Hands on Strings. Aber du hast auch eine „klassische Seite“. Erzähl mal.

Thomas Fellow: Ich habe Klassische Gitarre in Weimar studiert und bin bis zu meinem 25. Lebensjahr auch mit dieser Musik viel unterwegs gewesen. Zu dieser Zeit hatte ich das Gefühl, ich bräuchte eine Veränderung. Als ich dann weitere 20 Jahre später mit dem European Guitar Quartet wieder zur Konzertgitarre zurückfand, fühlte sich das für mich wie eine Neuentdeckung an und nicht wie Routine. Ich mag nämlich keine Routine.

Seit einiger Zeit arbeitest du an der Serie ‚Fellow Guitar Music Collection‘, die bei Schott Music erscheint. Was gab dazu den Anstoß, was ist das Ziel dieser Reihe?

In meiner Jugend komponierte ich ziemlich viel. Dann schrieb ich nur noch für meine Projekte, wann immer eine neue CD anlag. 2012 wollte ich einige Solo-Konzerte spielen – was ich letztmalig 1991 getan hatte – und suchte nach passendem Material. Das war der Beginn einer ziemlich Flut von Ideen. In den letzten sieben Jahren entstanden

so über 200 Solo-Stücke und zudem noch Duos, Trios, Quartette. An freien Tagen komponiere ich fast immer. Und mit Schott Music fand ich glücklicherweise einen Partner, damit diese Musik veröffentlicht und gespielt werden kann. Denn mit meinen beiden Duos und dem Quartett habe ich ja kaum Gelegenheit, diese Stücke zu präsentieren.

Alles fing glaube ich 2009 an, mit dem ‚Fellow Guitar Book‘. Wie ist deine heutige Retrospektive auf diesen Band mit Schwerpunkt Liebegleitung und Harmonielehre – ein Band, der von der Szene offenbar sehr gut angenommen wurde.

Das ist eine interessante Frage. Die Verkaufszahlen waren außerordentlich gut. Andererseits nehme ich an, dass viele Gitarristen dieses Buch nach den ersten Schritten

aus der Hand gelegt haben. Das Missverständnis liegt wohl im Glauben, es gäbe mit solch einem Buch einen schnellen, kürzeren Weg zu einem harmonischen Überblick auf diesem „verrückten“ Instrument. Es spielen ja nicht umsonst so viele Leute die gleichen wenigen Griffe, obwohl die Varianten mannigfaltig sind. Auf dem Klavier gibt es für jedes Voicing genau eine Stelle – auf der Gitarre für ein und denselben Klang auch mal über zehn Griff-Varianten! Manche wünschten sich Tabs – bei denen man nur eine der zehn Varianten sieht, was bei einer Harmonielehre nicht wirklich zum Erkennen der Zusammenhänge beiträgt. Andere wollen nicht über viele Jahre Schritt für Schritt die Möglichkeiten selbst erarbeiten, was ja der Weg sein müsste.

Lass uns mal die vier bisher erschienenen Bände der ‚Fellow Guitar Music Collection‘ im Zeitraffer durchgehen. Was ist jeweils das Thema des Bandes, wie sind die darin enthaltenen Kompositionen gestaltet, wer sollte sich jeweils das Buch kaufen? Also, Band 1 – ‚Medusa‘ ...

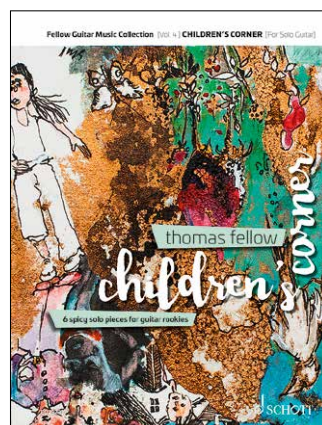
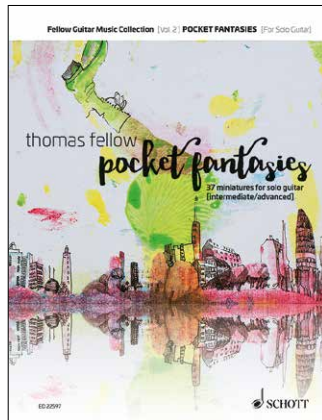
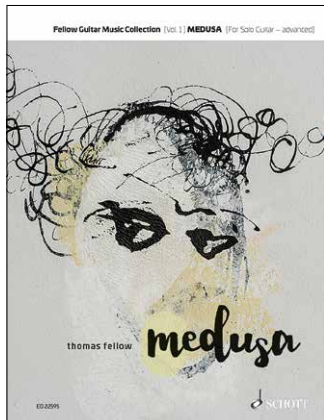
‚Medusa‘ ist ein absoluter Fight. Schnell, kraftvoll, intensiv. Mal gewinnt der Spieler, mal Medusa (lacht). Jule Malischke hat ein tolles Video dazu gemacht. Ich spiele es auch selbst im Programm – Solo und im Duo.

Und inzwischen spielen es auch noch etliche andere Gitarristen aus den verschiedensten Gegenden der Welt.



FOTO: PR

*Ausbrechen aus
der Komfortzone:
Thomas Fellow*



Die 'Fellow Guitar Music Collection'

Band 2 – 'Pocket Fantasies' ...

Dieser Band vereint 37 Miniaturen von mittelschwer bis schwer. Vom musikalischen Ansatz ist es am konzertantesten, deshalb ist es auch ohne Tabulatur. Dennoch klingt es selten „klassisch“. Manchmal ziemlich impressionistisch, manchmal nach „Star Wars“, andere Stücke wiederum sind folkloristisch angehaucht. Einige Stücke werden schon regelmäßig gespielt und es gibt auch sehr schöne Videos davon, zum Beispiel von Takeo Sato.

Band 3 – 'Fingerfood Light' ...

In diesem Heft findet man zehn mittelschwere Crossover-Stücke von funky bis melancholisch. Diese Ausgabe ist mit Tabs, und etliche Stücke eignen sich sowohl für Nylonstrings als auch für Steelstrings. Einige Stücke erfreuen sich schon größerer Beliebtheit und finden sich auch im aktuellen „Syllabus“, dem Unterrichts- und Prüfungsprogramm des „Trinity Colleges“ für 60 Länder.

Und gerade erschienen Band 4: 'Children's Corner'.

Leichte Stücke für Gitarre zu schreiben, ist ziemlich schwer, zumindest wenn es wenigstens etwas originell sein soll. Mit diesen sechs Stücken habe ich das erstmals versucht. Sie sind für die ersten fünf Jahre an der Gitarre, würde ich meinen. Aber es war mir auch wichtig, einen neuen Denkansatz für das Üben vorzustellen, das „differenzielle Üben“. Unsere Studentin Judith Beckedorf hat jüngst ihre Bachelorarbeit darüber geschrieben, und anhand der Stücke wird dieser Ansatz kurz erklärt.

Sind bereits weitere Bände in Planung?

O ja! Zunächst kommt es ganz dick: Mit 'Fingerfood XXL' präsentiere ich etwa 40 Crossover-Stücke von mittelschwer bis sauscher. Von Fingerstyle-Stücken über Ausflüge ins Folkloristische, Jazz-Klänge, etliche Balladen und ein paar Geschwister von Medusa. Zudem soll es wahr-



WARNER MUSIC



PAT METHENY FROM THIS PLACE

DAS NEUE ALBUM
CD · LP · DIGITAL

Pat Metheny (guitar)

Antonio Sanchez (drums)

Linda May Han Oh (bass)

Gwilym Simcock (piano)

Hollywood Studio Symphony

feat. Meshell Ndegeocello

Grégoire Maret

Luis Conte

scheinlich noch ein Arrangement geben: ‚September‘ von Earth, Wind & Fire habe ich schon seit fast 20 Jahren immer wieder live gespielt, und ich wurde oft danach gefragt. Nach diesem sehr wilden Ausritt möchte ich mit ‚Recital‘ einige moderne Kompositionen vorstellen – gedacht für das Konzertpodium und geschrieben von einigen der aus meiner Sicht derzeit interessantesten Komponisten für dieses Instrument.

Du hast dir im Vorfeld sicher viele Gedanken über die Kompositionen gemacht. Wie würdest du deinen „Style“ im Reigen der verfügbaren Literatur für Sologitarre beschreiben?

Ich würde sagen, meine Musik ist auf spezielle Weise gitarristisch. Sie ist sehr auf den Klang und die Möglichkeiten der Gitarre bezogen, aber oft auf der Suche nach einem eigenen Ansatz. Ich sage meist, dass ich „diagonal“ komponiere, weil ich Leersaiten und länger klingende Töne als Brücke benutze und deshalb vergleichsweise wenig Barré. Oftmals geht das vermeintlich Leichtere in der linken Hand mit einer größeren Herausforderung für die rechte Hand einher. Manche Studenten sagen: „Die Stücke sind nicht so schwer, aber sie gut zu spielen, ist es dann doch.“

Als Gitarrist für Gitarre zu schreiben, ist eine Herausforderung. Schließlich soll es nicht immer nur nach dem eigenen Stil klingen, es soll nicht nur die eigene Spieltechnik und persönliche Vorlieben des Autors darstellen. Wie kommst du aus dieser Falle heraus?

Zunächst habe ich das Glück, dass die Streuung meiner persönlichen Vorlieben unglaublich groß ist. Ich mag fast alles ab einer gewissen Qualität. Und ich schreibe zunächst allgemein und nicht ausgehend von Techniken, Pattern oder Floskeln. Jedenfalls nicht von denen, die ich in meinen Projekten oft nutze. Der Punkt ist sehr gut, denn ich bin der Meinung, die Musik sollte unabhängig von spezifischen Techniken funktionieren.

Suchst du gezielt auch nach kompositorischen und klanglichen Ausdrucksformen, die das naheliegende Spektrum des Inst-



FOTO: PR

uments Gitarre vermeiden und auch mal Ungewöhnliches hervorzaubern?

Ich glaube, das passiert über ungewöhnliche Fingersätze, einfallsreiche Klänge und dem „Klang im Kopf folgend“ automatisch. Ließe man die Finger entscheiden, käme es sehr oft das Naheliegende heraus. Manchmal höre ich eine Musik und habe Lust auf die Übertragung des Effekts oder der Ausstrahlung und Charakteristik auf die Gitarre. Zum Beispiel ist die Gitarre vom Klang her perfekt für impressionistische Elemente geeignet, dennoch gibt es vergleichsweise wenig impressionistische Musik. Spätromantische Musik ist schwer durch die harmonischen Wandlungen, aber reizvoll.

Wie wichtig ist es bei deinen Kompositionen, dass es auf der Gitarre gut liegt und einfach spielbar ist?

Mir ist es wichtig, dass es zum Instrument passt, also gitarristisch ist – so wie Chopin pianistisch ist. Einfach wäre natürlich schön, klappt aber meistens nicht.

Kompositionen für Gitarre sind meist angelegt zwischen „rein pädagogisch motiviert“ und „für konzertantes Repertoire geeignet“. Plakativ gesagt: zwischen Übung und Etüde oder Bühnenwerk. Wo ordnen sich deine Stücke ein? Wie schafft man es als Gitarrenkomponist, hier auch mal beides adäquat zu bedienen?

Bisher waren meine Stücke nie rein pädagogisch motiviert. Bei ‚Children’s Corner‘ stelle ich einen speziellen Übungsansatz vor, doch auch dort zielt es auf die Musik. Aber wenn man in einem Stück einen bestimmten spieltechnischen Ansatz in mehreren Varianten vorstellt, wird dieser dann schon zu einem Lernziel.

Welche Komponisten für Gitarre sind deine Vorbilder? Welche findest du geradezu

ONLINE INFO

www.thomasfellow.de
www.friendnfellow.de
<https://handsonstrings.com>
www.europeanguitarquartet.com
www.hfmd.de
www.schott-music.com/fellow-guitar-music-collection

unverzichtbar, wenn man sich ein Repertoire erarbeitet?

Generell: die wichtigsten Protagonisten möglichst vieler unterschiedlicher Stile, angefangen bei Dowland und Sanz. Für die letzten etwa 100 Jahre für mich persönlich vor allem Barrios, Brouwer, Assad sowie Tuck Andress – letzterer in Sachen Begleitung und Arrangement. Dann noch Ralph Towner und besonders Pat Metheny. Aber die Orientierung sollte unbedingt über die Gitarristen hinausgehen.

Zu deiner Arbeitsweise beim Komponieren: Wie entstehen deine Stücke – an der Gitarre, am Notensatzprogramm oder frei aus dem Kopf? Machst du Aufnahmen, um den Klang zu kontrollieren? Was inspiriert dich: ein spieltechnisches Problem, eine Melodie oder Akkordverbindung, etwas Außermusikalisches?

Der Ausgangspunkt kann überall gefunden werden. Wenn ich keine Gitarre zur Hand habe, skizziere ich nur oder singe in mein Handy. Inzwischen tippe ich alles in mein Notensatzprogramm ein und höre mir auch hin und wieder den gruseligen Sound an, um dramaturgische Entwicklungen mit gewissem Abstand wahrnehmen zu können: Reicht die Zeit bis zum Höhepunkt? Ist diese Phrase zu oft wiederholt? Dies ist aber ein später Schritt. Zunächst versuche ich, im Flow zu bleiben. Und mich inspiriert alles – außer einem spieltechnischen Problem.

Du empfiehlst gern das kreative Üben – oder noch genauer: das differenzielle Üben. Erklär mal.

Übe alles an einem, statt eines an allem. Das heißt, man sollte ganz bewusst die unterschiedlichsten Parameter variieren, anstatt präzise zu wiederholen. Im Sport hat das zu besseren Ergebnissen geführt, wenn man nicht einen fixierten Bewegungsablauf wiederholte, sondern den Graubereich drumherum nutzte. Also unterschiedlich rhythmisieren, artikulieren, betonen, Fingersätze und Klang variieren.

Hast du weitere Tipps für cleveres Üben, in Sachen Motorik und Bewegungsabläufe, aber auch bei den musikalischen Parametern wie Klang, Rhythmus und Artikulation?

Generell sollte man ruhig mal aus der „Komfortzone“ ausbrechen und die üblichen Fingersätze und Abläufe in Frage stellen. ■

EQUIPMENT

mit European Guitar Quartet und im Studio:
 Simplicio Fichte (2019, Meistergitarre von Adrian Heinzmann)

mit FnF und HOS:
 Yairi CY 62 CE Nylonstring-Crossover
 Larriveé LSV 11
 D’Addario Pro-Arte-Strings
 Seymour Duncan Acoustic Amp
 Lexicon Alex-Hallgerät

AKKORDE

20. Gitarrenfestival am Hochrhein 2020
September - Oktober 2020



**Jubiläumskonzert
am 8. Oktober 2020**

• Jule Malischke • Gruber & Maklar
• Guitarra a Seis • Grisha Goryachev

JETZT ANMELDEN:

Gitarrenworkshop
in Schloss Beuggen
www.haraldstampa.de



in Rheinfelden (CH und D) · Bad Säckingen · Lörrach · Laufenburg
Steinen · Wehr · Waldshut-Tiengen · www.akkorde-hochrhein.de



LIVE ON TOUR
ATTILA VURAL
WWW.LAVURAL.CH

5. INTERNATIONAL MODERN ACOUSTIC GUITAR FESTIVAL



Samstag, 25. April
im **HAUS BEDA
IN BITBURG**

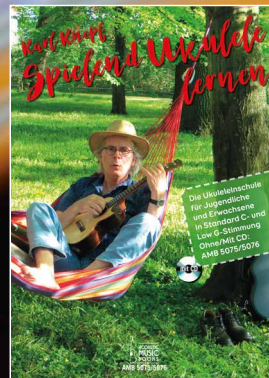
Workshops und
Abendkonzert mit:

**Don Alder
Adam Rafferty
Maneli Jamal
André Käpper**

Info: www.andre-kaepper.de · Anmeldung: Telefon 06594/921862

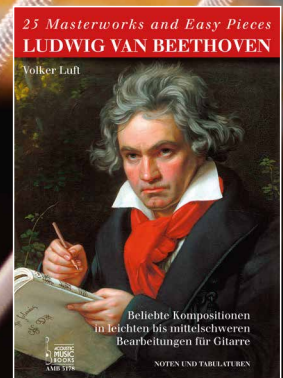
EINFACH MAL NEUE SAITEN ANSCHLAGEN!

ACOUSTIC
MUSIC
BOOKS



Karl Knopf
Spielend Ukulele lernen!
Die Ukulelenschule für Jugendliche
und Erwachsene. In Standard C- und
Low G-Stimmung

Im wahrsten Sinne des Wortes „spielend“
wird das Instrument erobert – systematisch,
gründlich, aber mit viel Spaß!
Noten und TABs, 76 Seiten
Ohne/mit CD: AMB 5075/AMB 5076 –
16,90 €/21,90 €



Ludwig van Beethoven
**25 Masterworks
and Easy Pieces**
Die schönsten Kompositionen in leichten und
mittelschweren Bearbeitungen für Gitarre
von Volker Luft

Beethoven auf der Gitarre ist ungewöhnlich.
Aber wenn Auszüge aus „Für Elise“, der
„Mondscheinsonate“ etc. gitaristisch so ge-
schickt und gut klingend eingerichtet werden,
ist das eine willkommene Bereicherung.
Noten und TABs, 64 Seiten
AMB 3178 – 17,90 €

www.acoustic-music-books.de

Acoustic Music Books · Brommystraße 64 · D-26384 Wilhelmshaven
Tel. 0 44 21-9 83 93 70 · Fax: 0 44 21-9 83 93 01 · E-Mail: info@acoustic-music-books.de



'Flying Carpet'

„Mit gegriffenen Tönen in hohen Lagen plus Leersaiten ergeben sich überraschend neue, unverbrauchte Klänge.“ Das sagt Thomas Fellow über sein Stück ‚Flying Carpet‘ aus ‚Children’s Corner‘, dem vierten Band der ‚Fellow Music Collection‘, erschienen bei www.schott-music.com. Die Leersaiten h und e erklingen durchgehend, dazu kommt die Melodieführung im Bass auf den Saiten E, A, D und g – meist gespielt in hohen Lagen jenseits des neunten Bundes. Das ist klanglich reizvoll und kontrastierend, denn natürlich klingen so hoch gegriffene Töne ganz anders (nämlich sonorer und je nach Gitarre auch etwas dumpfer und kürzer) als die hohen offenen Saiten. Die wiederum sorgen für einen schwebenden Charakter und dafür, dass alle Übergänge und jegliches Umgreifen und Lagewechsel durch weiterklingende Töne kaschiert werden. Außerdem entstehen stellenweise sehr enge Intervalle, die anders nicht zu realisieren wären.

Ein weiterer beachtenswerter Aspekt ist die rhythmische und metrische Zweideutigkeit, das häufige Shiften zwischen 3/4- und 6/8-Takt sorgt für Abwechslung und immer wiederkehrende Überraschung. Auch harmonisch hat sich unmerklich eine nette Wendung eingeschlichen. Ab Takt 29 wird es interessant: Bisher waren wir eindeutig in der Welt von E-Dur unterwegs, nun plötzlich werden unverhofft die Subdominante und die Dominante zu einem Moll-Akkord. Eine überraschende und klangvolle Variante zu den üblichen Dur-Akkorden in einer Dur-Kadenz. Man sieht das in den Noten gut durch die Auflösungszeichen in den Takten 29 bis 36. Das Interessante daran: Die Leersai-

29 VIII

33 XII

37 XI

42

47 sul pont.

52

ten <h> und <e> klingen weiter. Ab Takt 37 sind wir wieder in E-Dur, das eröffnende Motiv wird wieder aufgenommen, der Kreis schließt sich.

Thomas Fellow empfiehlt, anhand dieses Stückes Klangfarben durch Wechsel der Anschlagposition auszuprobieren: „Du erreichst dies über das Verschieben der rechten (Anschlag-)Hand von ganz nah am Griffbrett (weich und zart – *sul tasto*) bis hin zu ganz nah am Steg (hell und hart – *sul ponticello*). Du kannst dieses Verschieben ganz gemütlich nach und nach durchführen – oder überraschend, zum Beispiel zu Beginn einer Wiederholung.“ Weitere Tipps des Komponisten für klangfarbliche Variationen wären *palm mute* („Du dämpfst mit dem Handballen am Steg die Saiten ab, die vom Daumen angeschlagen werden“) oder bewusstes Fehlgreifen („Du setzt mit dem entsprechenden Finger der linken Hand exakt AUF dem Bundstäbchen auf, statt – wie üblich – ein wenig davor: Der Ton klingt dadurch matt und gedämpft“). Thomas Fellows, *Flying Carpet* ist beileibe nicht nur ein für Kinder oder „guitar rookies“ geeignetes Stück. Wie viele Etüden begabter Gitarrenkomponisten eignet es sich auch zum Vortrag und zur Transformation in andere klangliche Welten und Spielzusammenhänge! Und es klingt auch auf Stahlsaiten absolut überzeugend. Probiert es aus!

MEDIA

- ➔ **Track 11**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com

ACOUSTIC PLAYER SONDERAUSGABEN



ACOUSTIC PLAYER 2-2014: Blues!
ACOUSTIC PLAYER 4-2015: Easy BLUES!
ACOUSTIC PLAYER 4-2017: Acoustic Rock
ACOUSTIC PLAYER 4-2018: Folk
ACOUSTIC PLAYER 4-2019: Open Tunings

Bestellen unter **0541-710020** oder
www.acoustic-player.de/bestellung

KLASSISCH UND INNOVATIV

Stevens Guitars · Treffen sich ein Gitarrenbauer und ein Ingenieur... – Was zunächst nach der Einleitung eines kurzen Witzes klingt, ist in Wirklichkeit der Beginn einer langen, ernsthaften Zusammenarbeit. Stevens Guitars und die Munich Guitar Company entstehen 1992. Um darauf zu kommen, wer hierzulande außer Lakewood damals bereits Steelstrings im Angebot hatte, muss auch der ausgebildete Zupfinstrumentenmeister Stefan Zirnbauer erst einmal nachdenken. Und selbst danach fallen ihm nur wenige ein.

Ein fast folgerichtiger Zufall führt ihn und Werner Kozlik seinerzeit zusammen. Ingenieur Kozlik baut in Eigenregie Tonabnehmer, wie es sie seinerzeit nicht von der Stange gibt. Gitarrenbauer Zirnbauer sucht derweil händelnd einen Pickup für eine 14-saitige Gitarre, an der er gerade arbeitet. Fast 30 Jahre später würden sie sich so nicht mehr begegnen – der Markt gibt inzwischen nicht nur verschiedenste gute Tonabnehmersysteme her, sondern bietet diese mittlerweile auch oft so konzipiert an, dass der Zupfinstrumentenmacher sie ohne Tricks, Umwege oder Improvisation verschiedensten Saitenanzahlen und -konfigurationen anpassen kann.

Gitarrenbau & Musikladen

Auch ansonsten hat sich vieles gewandelt. Allein in der bayerischen Provinz existieren mittlerweile mehrere Gitarrenbauer, die Instrumente jeglicher Bauart in gehobener Kategorie bis Weltklasse anbieten. Und damit wandeln sich – für die Inhaber als langsame Verschiebung über die Jahre erkennbar – auch Alltag und Praxis der erfolgreichen Firma an einer belebten Kreuzung mitten in München. Als Aushängeschild nach vorne lockt ein feiner, kleiner Laden für gute Gitarren (auch von anderen Herstellern) so manchen potenziellen, aber noch unentschlossenen Interessenten ins Haus. Dort erfährt er möglicherweise überhaupt erst, dass man hier auch ein ganz individuell zugeschnittenes Instrument gebaut bekommen kann. Damit Gitarrenbau und Laden (wo Kunden



FOTO: STEVENS

Gitarrenbau unter dem Zeichen von Tradition und Moderne: Stefan Zirnbauer & Werner Kozlik

immer mal wieder eine grundsätzliche Gitarrenkaufberatung wünschen oder nur einen Kapo brauchen) reibungslos funktionieren, hat man bei Stevens recht schnell erkannt, dass man Angestellte für den Laden braucht und dass es separater Räumlichkeiten für den Instrumentenbau bedarf.

Inzwischen hat der Maschinenbauingenieur Werner Kozlik hauptsächlich den Neubau der Gitarrenmodelle übernommen, mit denen Stevens (auch Kozlik hat noch einen „Stefan“ unter seinen Vornamen) sich einen feinen Ruf erarbeitet hat: Premium-Instrumente, die sich prinzipiell an klassischen US-Vorbildern wie Martin und Gibson orientieren („auch weil der Markt relativ konservativ ist“), aber nicht gleich abdriften in Preisregionen, in denen man auch bereits solide Gebrauchtwagen oder kleinere Neuwagen bekäme. Dabei erleben die beiden schnell das Ausmaß der konventionellen Denkweise des durchschnittlichen Steelstring-Kunden: „Wir hatten uns eine eigene, etwas geschwungene Kopfplatte ausgedacht – aber selbst dieses Detail ging vielen



FOTOS: LOHR

FOTOS: LOHR



Interessenten dann schon wieder zu weit weg von einer Martin.“

Stevens-Konstruktion

Was macht dann die florierende Münchner Firma überhaupt noch anders als Martin & Co.? Zirnbauer nennt ein paar Konstruktionsmerkmale einer Stevens-Gitarre: „Abgesehen von ungewöhnlichen Sonderanfertigungen bauen wir von Anfang an geschraubte Hals-Korpus-Verbindungen; wir lackieren Hals und Korpus getrennt und setzen sie danach erst zusammen. Von Anfang an haben wir Zwei-Wege-Stäbe in die Hälse eingebaut, was inzwischen allgemein so üblich ist, bloß sind heute die Stäbe an sich leichter. Und wir bauen insgesamt leicht – und zwar auch in Boden und Zargen, während unsere Beleistung an die von Martin angelehnt ist. Wie wohl jeder Gitarrenbauer arbeiten auch wir jeweils mit unseren eigenen kleinen Abwandlungen in Beleistung, Wölbung und Deckenstärken.“

Stichwort Wölbung – fast alle Gitarristen, die sich ein Instrument von gehobener Qualität wünschen, haben eine Vorstellung von Hölzern, Halsprofilen, Griffbrettbreiten, Griffbrettradien und vielleicht auch noch Zargentiefen. Aber nie scheint die Wölbung von De-

cke und Boden ein Thema zu sein, während Gitarrenbauer gerade deren Einfluss auf den Instrumentenklang hervorheben und dem Besucher Schablonen ihrer Wölbungsradien präsentieren. „Die Deckenwölbung spielt eine wichtige Rolle im Widerstand gegen den Saitenzug“, erläutert Stefan Zirnbauer. „Und die Bodenwölbung verbessert die gesamte Statik, weswegen man die Gitarre dann insgesamt leichter bauen kann. Ein relativ stark gewölbter Boden schwingt auch relativ wenig, was laut konventioneller Gitarrenbauschule sogar das Ziel ist. Die Überlegung dahinter: Alles, was außer der Decke schwingt, nimmt Energie vom eigentlichen Klang weg – was prinzipiell auch so stimmt. Daher bauen manche alles außer der Decke extrem versteift; idealerweise bedeutet das tatsächlich eine enorme Klangprojektion durch das Schallloch hinaus nach vorne.“

Aber wie stets im Leben habe das theoretische Ideal in der Praxis seinen Preis: „Das kann dann im Endergebnis merkwürdig klingen für den Gitarristen selbst.“ Denn der sitzt nun an einem Instrument, dessen Schwingungen er kaum mitbekomme – was umso schwerer wiege, weil einer der Reize des Gitarrenspiels ja auch darin bestehe, dass der eigene Körper im Direktkontakt mit dem Resonanzkörper des Instruments im Wortsinn spüre, was da gespielt wird. „Entgegen der maximalen Versteifungstheorie von allem außer der Decke denken wir daher, dass der Gitarrist hinten mitbekommen sollte, was die Gitarre vorne tut“, so

Zirnbauer. Das heißt: Stevens baut Zargen und Böden bewusst leichter, damit diese etwas mitschwingen können. Einem ähnlichen Zweck, also der besseren Übertragung des Instrumentenklangs zum Gitarristen selbst, könnten auch Soundports (also zusätzliche Schalllöcher in der oberen Zarge) dienen: „Die bedeuten dann im Prinzip wie mitschwingende Böden und Zargen in Theorie und Praxis zwar durchaus einen kleinen Verlust an akustischer Lautstärke. Aber wenn der Gitarrist diese Schwingungen spürt oder sich selbst durch einen Soundport hört, dann hat er letztlich doch ein angenehmeres Spielgefühl.“

Eine solche Gitarrenbaupraxis könnte man grundsätzlich abtun als Scharlatanerie: Vermittelt sie dem Gitarristen nicht das subjektiv wunderbare Gefühl, eine hervorragend klin-

FOTOS: LOHR



20. – 24. Mai 2020

24. Schorndorfer Gitarrentage

WORKSHOPS

Alexandr Misko Percussive Fingerstyle
Gretchen Menn Riffs in Rock Music
Leni Stern World Music
Erja Lyytinen Electric Blues & Slide
Eric Lugosch Fingerstyle
Tobias Hoffman Jazz
Jule Malischke Songwriting
Tatu Back Bass
Thomas Perry Rhythm & Timing und Cajon
Wolfgang Schmid Band

KONZERTE

Mittwoch, 20.5., 20 Uhr
Eric Lugosch solo
Wolfgang Schmid & Luminos W
Donnerstag, 21.5., 20 Uhr
Jule Malischke solo
Alexandr Misko solo
Freitag, 22.5., 20 Uhr
Leni Stern Trio
Expressway Sketches
Ab 20 Uhr: Open Jam Session im Jazzclub Session 88
Samstag, 23.5., 20 Uhr
Gretchen Menn Trio
Erja Lyytinen Trio
Ab 20 Uhr: Open Acoustic Stage im Jazzclub Session 88
Sonntag, 24.5., 17 Uhr
Abschlusskonzert der Workshopteilnehmer*innen

Tickets für die Konzerte bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter reservix.de

Info und Workshop-Anmeldung:
www.schorndorfer-gitarrentage.de



Kulturforum
Schorndorf

gende Gitarre zu spielen, während das Instrument, das er da spielt, in Wirklichkeit vielleicht für alle Hörer und sogar objektiv messbar abfällt im Vergleich zu einer anders, steifer gebauten Gitarre? Doch auch dies wäre wieder reine Theorie. Denn zum einen fällt der Klangverlust für Stefan Zirnbauer in der Praxis ohnehin nicht dermaßen spürbar aus; zum anderen sei das Gefühl des Gitarristen eben auch ein Schlüssel zu seinem Spiel: Er spiele im Endresultat motivierter, besser, dynamischer und nuancierter, wenn er sich selbst besser höre, anstatt im Glauben zu handeln, sich für noch mehr Lautstärke und Sound ständig anstrengen zu müssen. „Erfahrungsgemäß“, so Zirnbauer, „leidet auch der Klang einer Gitarre, die maximal auf akustische Lautstärke gespielt wird. Dynamik und Nuancen gehen verloren, und man hört einfach, dass sie an ihre Grenzen kommt.“

Damit, sagt er, kämen nun zunehmend andere Überlegungen ins Spiel, die der Gitarrenbauer einfach anstellen müsse, um auf die Bedürfnisse der neuen Kundschaft einzugehen: Fast jeder, der heutzutage auf einer Bühne spielt, müsse die Gitarre verstärken. Wobei es eben nicht damit getan sei, eine supertolle Gitarre mit einem hervorragenden Tonabnehmersystem auszurüsten. Denn auch auf diesem Gebiet habe die theoretische Idealkonfiguration einen praktischen Haken: „Gerade akustisch besonders resonante Gitarren haben sich immer wieder als schwerer abzunehmen erwiesen.“

Weswegen viele tourende Akustikgitarren-Profis einem exzellenten Tonabnehmersystem für die Bühnenpraxis den Vorzug geben vor einem rein akustisch exzellent klingenden Instrument. Für Zirnbauer geht es für diesen Fall also mehr um eine elektroakustische Gitarre, die man stabiler baut und die klanglich bewusst nicht voll ausgeschöpft wird. Offensichtlich kommt die Stevens-Art, die akustischen und bühnenpraktischen Bedürfnisse der Kundschaft zwischen Amateuren und Profis auszutarieren, sehr gut an beim Gros der Kunden, die den Laden betreten: „Viele entdecken an der Wand ein Stevens-Modell und wissen sofort, dass es für sie genau diese Gitarre sein muss. Andere finden ein Modell im Laden grundsätzlich gut, hätten aber gerne Detailänderungen.“



Stevens
OM Eiche

Stevens
12-Fret

Stevens
Konzert-
Ukulele

Moderne Gitarrenwelt

Das entspricht dann wohl auch voll und ganz dem Bild, das sich der Gitarreninteressierte schon immer von der Münchner Firma gemacht hat. Überraschen aber würden ihn drei Aspekte des Stevens-Alltags: Erstens: Das ungeheure Aufkommen an Reparaturen und Restaurierungen an teilweise sehr alten Zupfinstrumenten aller Art zwingt Stefan Zirnbauer dazu, den Neubau weitgehend Werner Kozlik zu überlassen. Zweitens ist dem Kunden nicht bewusst, wie viele E-Gitarren Stevens auch herstellt, und drittens entstehen bei Stevens zunehmend sehr individuelle Custom-Instrumente. „Damit – genau wie mit den E-Gitarren – verbinden uns die Leute gar nicht; beides ist in unserer Werbung praktisch kaum präsent.“ Dass es von fertiggestellten Custom-Instrumenten beispielsweise

auf der Stevens-Homepage keine Bilder gibt, erklärt Zirnbauer auch mit gedrängten Alltagsabläufen: „Wegen der enorm großen Reparaturnachfrage – die Hälfte davon übrigens an E-Gitarren – verzögert sich die Arbeit an den Custom-Gitarren immer mal, und dann scharrt der Kunde mit den Hufen, weil er darauf brennt, endlich sein Instrument in die Hände zu kriegen; er holt es praktisch augenblicklich ab, wenn es fertig ist – bevor wir überhaupt daran denken, es zumindest als Foto für uns selbst zu archivieren.“

„Auf die perkussiven Spieltechniken und tiefen Stimmungen muss der Gitarrenbauer einfach eingehen.“

Und genau bei diesen Spezialanfertigungen habe sich der deutlichste Wandel vollzogen: In den Anfangsjahren sei es da hauptsächlich um individuelle optische Sonderwünsche gegangen wie spezielle Griffbretteinlagen oder Schalllochromen. Die Anzahl solcher Aufträge habe mittlerweile stark nachgelassen; stattdessen mache sich bemerkbar, dass sich – „sicher auch durch Veranstaltungen wie der Holy Grail Guitar Show – eine neue Offenheit für grundsätzlich neu konzipierte Gitarren und andere Möglichkeiten entwickelt. Und ich bin absolut experimentierfreudig und wirklich offen für alles.“ So entwickelt Zirnbauer gerade ein Instrument, das in einer späteren Serienfertigung einer neuen Generation von Gitarristen gerecht werden soll. Diese denken und spielen die Gitarre auf vielen Ebenen zugleich und auf eine ganz neue Art und Weise: „Sie benutzen sie auch als Perkussions-Instrument, erweitern das Frequenzspektrum deutlich nach unten, also bis weit in den Bass-Bereich, und verwenden Stimmungen, an die man früher nicht im Traum gedacht hätte.“

Das hat Konsequenzen: „Auf einen solchen Aufbruch in der Spieltechnik muss der Gitarrenbauer einfach eingehen.“ Und das bedeutet nicht einfach bloß verständnisvoll-ermutigenden Zuspruch plus ein leicht verbessertes neues Modell, sondern ganz erhebliche und anspruchsvolle Überlegungen für prinzipiell neuartige Instrumentenkonzeptionen: „Da geht es um Fanned-Frets, die eine gute Intonation über ein sehr großes Frequenzspektrum hinweg ermöglichen. Da geht es um komplexe Tonabnehmersysteme, weil für die Perkussion da inzwischen etliche Tonabnehmer an verschiedenen Stellen unter die Decke eingebaut werden sollen. Da geht es um spezielle Saitenhalterungen, weil manche Gitarristen inzwischen sogar mitten im Titel umstimmen, was dann auch durch eine entsprechende Konstruktion erleichtert werden soll.“ In dieser Linie beeindruckt den Besucher die achtsaitige Bariton-Fanned-Fret-Gitarre, die mit spezieller Pickup-Konfiguration auf der Werkbank Form annimmt. Dann baut Stevens wie in einer Parallelwelt auch irische Bouzoukis, wovon ein neues Exemplar mit kunstvollen Schnitzereien in der keltischen Schalllochabdeckung ebenfalls gerade auf den allerletzten Schliff wartet. „Wir hatten das Glück, dass der legendäre Andy Irvine von Planxty bei uns mal ein solches Instrument bestellt hat, seitdem sind wir damit gut im Geschäft.“ ■

ONLINE INFO

<https://guitars.de>



PETTERI SARIOLA

MIKE DAWES

ALEX AUER
Xavier Naidoo/Lava/Solo

WWW.CUNTZ-GUITARS.DE

AMIR JOHN HADDAD – EL AMIR: Andalucía

Best-Nr.: AJH002



Auf seinem dritten Flamenco Gitarren-Album „Andalucía“ huldigt Amir John Haddad der spanischen Region, die als Ursprung des Flamencos gilt. Das Album zeigt auf eindrucksvolle Art und Weise „El Amirs“ Persönlichkeit und Reife, seinen authentischen Sound und seinen einzigartigen Stil.



MARTIN MÜLLER & BGT: Brazilguitar

Mit seinem neuen Album „Brazilguitar“ geht Martin Müller zurück an seine musikalischen Wurzeln. Zu einer Hälfte im Trio mit Christian Kussmann und Bruna Cabrak zur anderen solo eingespielt, verbinden sich brasilianische Klänge mit einem einzigartigen Sinn für ausgefeilte Arrangements.



Best-Nr.: GMV095

RASGUEO: Echo

Der griechische Flamenco-Gitarist Nikos Tsiachris trifft auf Jazz-Trompeter Martin Auer. Das zweite Album des Quartetts erzählt im greifbaren Spannungsfeld zweier Soloinstrumente persönliche Geschichten und Erlebnisse: Fesselnder Flamenco mit jazzigem Sound und komplexen Harmonien.



Best-Nr.: GWC082

NATHANIEL RATELIFF
AND IT'S STILL ALRIGHT



DAS NEUE SOLOALBUM VON
NATHANIEL RATELIFF.
JETZT ÜBERALL ERHÄLTlich.



www.eyestone-guitars.com

info@eyestone-guitars.com tel. 08781-4739688

ATKIN GUITARS

THE FORTY THREE ROUNDShoulder-JUMBO

Alister Atkin fertigt mit seinem Team in der 1995 gegründeten Manufaktur hochwertige Gitarren mit starkem traditionellen Bezug. Inzwischen gilt er als wahrer Meister, wenn es um authentisch gealterte Nitrocellulose-Lackierungen geht. Auch unser Testmodell kommt in einem Light-Aged-Finish.

Die Gitarre heißt „The Forty Three“. Dahinter steckt eine Geschichte: Alister Atkin wurde von der Buddy Holly Educational Foundation berufen, eine möglichst exakte Kopie von Buddy Hollys Gibson J-45 aus dem Jahr 1943 zu fertigen. Dieses Projekt führte dazu, dass sich bei Atkin eine Fülle von profundem Wissen um die J-45, das Altern von Instrumenten und Lackierungen und natürlich den Klang solcher Gitarren ansammelte. Folgerichtig wurde dieses Wissen in einem eigenen Atkin-Modell gebündelt und ins reguläre Programm aufgenommen: als „The Forty Three“ – benannt nach dem Entstehungsjahr von Buddy Hollys Gitarre.

Gibsons J-45 wurde 1942 eingeführt und hatte damals einen Listenpreis von 45 US-Dollar. Die Slopesoulder-Jumbos der J-Serie sollten den beliebten Dreadnoughts von Martins D-Serie Paroli bieten. Die J-45 wurde zur beliebtesten Flattop-Acoustic von Gibson, sie gilt als solide „Workhorse Guitar“ – ohne große Verzierungen, einfach, aber funktional gehalten und damals fast ausschließlich in

Sunburst angeboten. Das Bild einer alten Sunburst-J-45 in den Händen berühmter Singer/Songwriter hat schon eine fast ikonische Anmutung.

Konstruktion

Wenn man Atkins „The Forty Three“ auspackt und betrachtet, muss man zustimmen: Der Mann hat es drauf, extrem akkurate und authentisch wirkende Repliken zu bauen. Optik und Haptik sind absolut glaubwürdig. Dabei ist das Aging keineswegs übertrieben, es gibt keine „Beschädigungen“, sondern nur die glaubhafte Anmutung eines alten, aber gut gepflegten Instruments. Clean Aging dürfte ein guter Begriff dafür sein. „Think of it like your Grandfathers prized possession“, steht auf Atkins Website. Das Nitro-Finish besteht aus acht Lagen Nitrolack und „yellowing tints“, mit Hilfe von Kältespray werden Altersrisse simuliert. Resultat ist eine sehr dünne Schicht, die die Holzstruktur zur Geltung kommen lässt. Laut Hersteller bevorzugen 70 Prozent der Kunden dieses Finish, alternativ ist ein Mirror-Finish erhältlich.

Historisch korrekt kommt das Instrument mit einer Decke aus massiver Sitkafichte, die einer Thermobehandlung unterzogen wurde („baked spruce“). Boden und Zargen beste-

hen aus Mahagoni, das hier so dunkel eingefärbt ist, dass kaum noch eine Holzstruktur zu sehen ist. Einfache Bindings um Decke und Boden bestehen aus „vergilbtem“ Grained-Ivoroid. Wir erinnern uns, dies ist eine günstige Arbeits-Gitarre für ehemals 45 Dollar. Entsprechend einfach ist auch die dreilagige Black-White-Black-Schalllochrosette gehalten. Optisch ebenfalls originalgetreu ist das Schildpatt-farbene Pickguard mit sorgfältig abgerundeten Kanten. Die dünn ausgearbeitete Decke wurde mit einem Pre-War-Scalloped-X-Bracing unterbaut. Lustigerweise wirken auch das Innere des Korpus sowie der Firmensticker dem gedachten Alter des Instruments angemessen. Nichts ruft hier laut „funkelnagelneu“! Die Korpusmaße einer J-45-Flattop sind groß, die maximale Breite beträgt 41 Zentimeter, die Länge liegt bei 51 Zentimetern, die Tiefe bei 10 bis 12 Zentimetern.

Überzeugende Replik einer Vintage-J-45: Atkin „The Forty Three“



Der Hals besteht aus Mahagoni, gebaut wurde mit Hals/Korpus-Übergang am 14. Bund. Das Griffbrett besteht wie auch der Steg aus Santos-Palisander, bundiert wurde mit 19 mittelstarken Bundstäbchen. Der Orientierung dienen Mother-of-Pearl-Punkteinlagen in Griffbrett und Halskante. Die leicht längen-kompensierte Stegeinlage sowie der Sattel bestehen aus Knochen, cremefarbene Kunststoff-Pins halten die Saiten. Die Kopfplatte ist Gibsons Stil nachempfunden, aber etwas anders geformt – Gibsons Original „Open Book“-Kopfplattensilhouette ist geschützt und darf nicht verwendet werden. Man zitiert neben dem Atkin-Logo aber das 40er-Jahre-Banner von Gibson, hier mit dem Text „The Forty Three“. Die Mechaniken sind wieder

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Atkin Guitars
Modell	The Forty Three
Herkunft	Großbritannien
Typ	Roundshoulder-Jumbo
Korpus	Mahagoni, massiv
Decke	„Baked“-Sitkafichte, massiv
Bracing	Pre-War-Scalloped-X
Binding	Grained Ivoroid
Steg & Griffbrett	Santos-Palisander
Hals	Mahagoni
Bünde	19, medium
Mechaniken	Kluson, 3+3-Vintage, vernickelt
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	635 mm
Halsbreite	Sattel 43 mm/12. Bund 54 mm
Rosette	Black-White-Black
Finish	Nitrocellulose, Hochglanz, light aged
Preis	€ 3.899 (inkl. Koffer)
Vertrieb	www.musifacts.eu
Info	www.atkinguitars.com



Vintage-Zitate, sie kommen von Klusi-

son und liegen in Drei-plus-drei-auf-einem-Band-Anordnung. Das Metall ist dezent gealtert, die Griffe bestehen aus weißem Kunststoff. Die Tuner arbeiten auf aktuellem Stand, geschmeidig und stimmstabil. Die Halsbreite beträgt 43 Millimetern am Sattel. In Summe muss man Alister Atkin bescheinigen, dass er ein Meister darin ist, alte Gitarren authentisch nachzubauen. Die Wirkung ist beeindruckend, man hat an alle Kleinigkeiten gedacht, alles ist stilvoll gelöst, das Instrument hat eine in Würde gealterte Ausstrahlung.

Handhabung und Klang

Diese gelungene Authentizität macht sich nicht nur optisch bemerkbar – man nimmt die „The Forty Three“ auch gern in die Hand. Sie spielt sich wie eine sehr gute J-45: groß, aber gut beherrschbar. Der Hals liegt super in der Hand, er dürfte ein wenig schlanker sein als in den 1940er-Jahren üblich. Die perfekte Bundierung und die praxisgerecht eingestellte Saitenlage komplettieren das angenehme Handling. Da auf solchen Slopesoulder-Jumbos auch gern mal kraftvoll gespielt wird, ist die String-Action nicht extrem niedrig eingestellt, entsprechend bleiben Töne und Akkorde auch bei kernigem Anschlag nebengeräuschkfrei. Wer mit sanfterem Attack oder im Fingerstyle zu spielen pflegt, kann die Stegeinlage noch etwas tiefer feilen lassen. Typisch für diesen Gitarrentypus ist die verkürzte Mensur von 635 Millimetern. Dadurch ist die Saitenspannung etwas lockerer, und die tiefen Griffbrettlagen sind einen Tick näher am Körper. Insgesamt ist das Spielen auf der „The Forty Three“ ein großer Spaß ohne jede Mühe.

Das beste Gitarren-Aging würde nichts nutzen, wenn nicht auch der Klang überzeugendes Vintage-Flair aufkommen lassen würde. Da ich schon mal die ein oder andere frühe

Gibson spielen durfte, würde ich sagen, dass der vielgesuchte „alte“

Slopesoulder-Sound super getroffen ist. Der Bass ist kräftig, aber nicht überwältigend; er gibt ein wohlkonturiertes Fundament und ist kein bisschen „boomy“. Die Gitarre hat ordentlich Druck, was den Spieler augenblicklich erfreut. Die Klangaspekte, die man von einer J-45 erwartet, sind deutlich vertreten: ein warmer und trockener Grundklang, der einen eher an das Holz des Korpus denken lässt als an das Metall der Saiten. Der Sound ist wohlgerundet und hat keinerlei schrille oder beißende Klanganteile. Dabei tönt es keineswegs höhenarm, es

Look, Feel und Sound einer Vintage-Gibson der 1940er-Jahre.

gibt absolut ausreichend Brillanz für einen klaren und definierten Sound. Das unterscheidet eine Slopesoulder-Jumbo von der ähnlich großen Martin-Style-Dreadnought. Der Klang ist fokussierter, die Frequenzen ganz unten und ganz oben sind etwas reduziert, es klingt mehr nach Holz, die Mitten sind klangbestimmend. Die Klasse dieses Instruments von Alister Atkin offenbart sich in der Eleganz, mit der die Gitarre diesen vermeintlich „einfachen“ Klang wiedergibt. Ob man Akkorde strummt, Flatpicking spielt oder mit Fingerpicking-Patterns Songs begleitet: So muss eine perfekte Begleitgitarre klingen: definiert, tragfähig und gerade so unauffällig, dass der Gesang ins beste Licht gesetzt wird. Die „Forty Three“ leistet das – und je fachkundiger der Gitarrist zu Werke geht, umso überzeugender liefert sie genau den Sound, den man von unzähligen Aufnahmen kennt.

Fazit

Wer ein Faible für alte Instrumente hat – und speziell für Gibsons J-45-Style –, sollte „The Forty Three“ von Atkin Guitars unbedingt anspielen. Man bekommt eine Flattop-Acoustic, die den Geist der 1940er-Gibsons glaubhaft wiedergibt, dabei aber als neue Gitarre ungleich stabiler als ein echtes altes Schätzchen ist. Look, Feel und Sound einer Vintage-Gibson der WW-II-Ära sind punktgenau getroffen. ■

MEDIA

➔ Track 23 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

Eine Hommage an DIE BEATLES.

Das neue Album des Gitarren-Virtuosen und GRAMMY Award Gewinners.

Al Di MEOLA ACROSS THE UNIVERSE



14 Songs samt zeitlosen Klassikern wie **„YESTERDAY“**, **„HEY JUDE“** & **„STRAWBERRY FIELDS FOREVER“** auf CD, LP und digital erhältlich.

LIVE IN DEUTSCHLAND

APR 24 Hamburg APR 25 Wendelstein
APR 26 Stuttgart APR 28 Schwetzingen APR 30 Essen

PAGELLI GUITARS

40TH ANNIVERSARY MODEL

2019 war für Claudia und Claudio Pagelli ein Jubiläumsjahr. Seit nunmehr 40 Jahren entwerfen und bauen sie Gitarren der besonderen Art, die bereits international als Kunstwerke angesehen werden. Nun beschenken die Pagellis sich selbst und uns Gitarristen mit einem 40th-Anniversary-Jubiläums-Modell. Wir freuen uns, dass ein Exemplar dieser besonderen Gitarre den Weg in die AG-Redaktion gefunden hat.

Dieses Instrument wird fünfmal gebaut werden, die künftigen Besitzer erhalten dazu ein Zertifikat, ein Buch und einige weitere Goodies. Danach dürften die Specs dieses Modells auch im normalen Pagelli-Katalog abrufbar sein, wenn man sich für ein Instrument der Manufaktur aus dem schweizerischen Chur entscheidet.

Konstruktion

Pagellis Jubiläums-Modell hat einen mittelgroßen Korpus. Natürlich haben die beiden Schweizer Gitarrenkünstler nicht einfach ein Vintage-Modell kopiert, sondern sind ihrer individuellen Formensprache treugeblieben. Ein sehr harmonischer und kurvenreicher Korpus ist das geworden, mit einer leicht zu-

gespitzten Hinterkante, recht enger Taille und ganz besonderer Konstruktion im Schulterbereich. Hier sitzen auch die beiden Schallöffnungen, auf ein mittiges Schallloch wurde verzichtet. Markant ist die Decke aus intensiv gehaselter Schweizer Mondfichte, Bezugsquelle ist www.tonewood.ch, ein Holzbetrieb aus Bergün, nicht weit entfernt von Pagellis Werkstatt in Chur. Diese Decke sieht nicht nur toll aus, sie wurde auch ultradünn und perfekt seidenglänzend mit Nitrolack endbehandelt und fühlt sich einfach toll an. Allerdings ist sie auch entsprechend empfindlich für Spielspuren, hier würde sich ein durchsichtiges Pickguard empfehlen. Die Optik dieser Gitarre ist extrem kontrastreich, der hellen Decke stehen zwei dunkle Hölzer gegenüber: Für Griffbrett, Steg und Binding kam Ebenholz zum Einsatz, hier in der gleichmäßig schwarzen Variante. Boden und Zargen bestehen aus Wenge, einem dunkelbraunen und auf besondere Art enggestreiften Holz. Das interessante Bild dieser Holzsorte erschließt sich erst bei näherem Hinsehen, aus der Entfernung wirkt das zunächst gleichmäßig dunkel. So richtig wild wird es bei der Kopfplatte – die ist nicht etwa furniert, sondern auch der gesamte

Hals besteht aus Wenge. Die Flügel der besonderen und in der Mitte offenen Kopfplatte wurden angesetzt. Die sechs offenen Einzelmechaniken in Drei-plus-drei-Anordnung stammen von Hipshot und kommen in Schwarz und Messing, die Mechanikschäfte für die Saitenwicklung liegen im Innern der Kopfplattenöffnung. Die gesamte Konstruktion sieht hier modern, aber absolut schlüssig und harmonisch aus, die Tuner selbst arbeiten perfekt. Der Pagelli-typische offene Headstock wurde erstmals beim Modell Gitane Nouveaux gezeigt und damit in die Akustikgitarrenwelt eingeführt – heute machen das eine Reihe von High-End-Luthiers. Der Halseinstellstab – ein Zwei-Wege-Stab aus Titan – ist von der Kopfplatte her zugänglich, die Öffnung ist mit einem passenden Wenge-Stück verschlossen. Das Ebenholz-Griffbrett trägt 20

Steelstring-Kunstwerk für intime Spielsituationen: Pagelli 40th Anniversary



recht schmale, mittelhohe Bundstäbchen, die rundum perfekt gearbeitet sind. Verzierungen oder Markierungs-Dots gibt es nicht, dafür sehr elegant aussehende helle, seitlich eingelegte Streifen. Nach kurzer Zeit hat man sich daran gewöhnt und bewegt sich sicher auch in den höheren Lagen. Als moderne Steelstring ist hier natürlich ein 14-Fret-Hals-Korpus-Übergang realisiert. Neben den beiden Schulter-Schallöffnungen gibt es zudem einen kleinen seitlichen Soundport in der oberen Zarge. Der ist dem Spieler zugewandt – und obwohl er klein und dezent ausfällt, sorgt er doch für einen beim Spielen

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Pagelli Guitars
Modell	40th Anniversary
Herkunft	Schweiz
Typ	Flattop-Acoustic
Korpus	Wenge
Decke	Schweizer Mondfichte, gehaselt
Binding	Ebenholz
Steg	2-fach Steg, Ebenholz & Wenge
Hals	Wenge
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	21 medium
Mechaniken	Hipshot, offen
Sattel & Stegeinl.	Knochen
Mensur	65 cm
Halsbreite	Sattel 44 mm/12. Bund 54 mm
Finish	Decke Nitrolackierung, Boden/Zargen/Hals geölt
Preis	ca. € 15.900 (inkl. Luxuskoffer und div. Zubehör)
Vertrieb	Pagelli Guitars
Info	www.pagelli.com

MEDIA

➔ **Track 24** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



hörbar verbesserten Klang für den Gitarristen selbst. Und damit auch für bessere Kontrolle und Gestaltungsmöglichkeit des eigenen Spiels. Den Unterschied kann man beim Spielen durch Abdecken und wieder Öffnen schnell selbst entdecken.

Einen genaueren Blick wert ist die Saitenaufhängung. Die Pins sind von Pagelli handgefertigte Steckerchen aus Ebenholz mit der Besonderheit eines quadratischen Kopfes und einer Umrahmung aus Aluminium. Viel Arbeit, aber ein tolles und wieder modern und harmonisch wirkendes Ergebnis. Natürlich wären auch normale Ebony-Pins zu haben – für eher traditionell orientierte Gitarristen. Auch der Steg selbst weist eine Besonderheit auf: Die Stegeinlage aus Knochen sitzt nicht auf dem eigentlichen Ebenholz-Unterteil des Stegs, sondern in einer eigenen schmalen Leiste aus Wenge, die auf dem Steg aufliegt beziehungsweise eingeschoben ist. Hier kann man mit einer (beigelegten) alternativen Auflage mit zwei verschiedentiefen Öffnungen beim Saitenwechsel die Saitenhöhe bestimmen. Diese Konstruktion habe ich so woanders noch nicht gesehen. Bei Archtops gab es früher ein ähnliches Prinzip, allerdings realisiert mit einem konisch zulaufenden Leisten, das man an der für die gewünschte Saitenlage idealen Stelle verschob. Pagellis Konstruktion wirkt auch hier in der optischen Wirkung modern und doch verblüffend organisch. Die Saiten liegen wie gewohnt auf dem Knochenteil auf, dieses steckt in dem Wenge-Leisten, das wiederum in den Ebenholzsteg eingefügt ist. Aus Knochen besteht auch der Sattel, der perfekt gekerbt und bearbeitet ist. In Summe stellt das 40th-Anniversary-Modell wieder die Fertigkeiten der Pagellis in Sachen Ideenreichtum, Konstruktion und Verarbeitung sowie insbesondere bei der Formensprache heraus. Eine Gitarre, angesiedelt zwischen Gebrauchsgegenstand zum Musizieren und modernem Kunstwerk. Optik und Ausstrahlung sind wie immer Geschmackssache. Die

perfekte Ausführung und Verarbeitung aller Details ist dagegen eine unstrittige Tatsache.

Handhabung und Klang

Als mittelgroße und stark taillierte Gitarre liegt diese Pagelli angenehm auf dem Schoß des Spielers. Alle Parameter von Halsjustage und Saitenlage sind auf bequemes Spiel und mittlere Anschlagstärke ausgerichtet. Entsprechend komfortabel ist die Handhabung. Außerdem haben die Pagellis penibel auf die ideale Ausführung aller Oberflächen und Kanten geachtet. Kurz: Es ist ein Vergnügen, auf dieser Gitarre zu spielen. Die Sattellbreite ist mit 44 Millimetern für alle Techniken geeignet, ohne einen allzu deutlichen Fokus auf Fingerstyle zu legen; der Hals selbst ist schlank gehalten und haptisch äußerst angenehm zu haben.

Beim Vorgespräch erklärt Claudio Pagelli, dass er ein etwas anderes Klangbild als eine Standard-Flat-Top-Acoustic im Sinn hatte: „Wir verfolgen mit diesem Modell einen intimeren und persönlicheren Sound, also nicht laut und schreiend, sondern warm und intim, eher einpackend als auf Projektion gebaut.“ Pagellis Erfahrung zeigt, dass die meisten seiner Kunden (und das gilt vielleicht auch für die AG-Leser) allein oder im kleinen privaten Rahmen spielen, wo nicht maximale Projektion und Lautstärke Thema sind – Wohlklang aber umso wichtiger ist.

„Genau deshalb ist der Boden dieser Gitarre bewusst weich gehalten, was eher zu einem warmen Klangbild führt und weniger knallt. Wie die guten alten Martins.“ Aha – zu guter Letzt also doch noch ein Verweis auf die Vintage-Tradition.

Spielt man die Pagelli 40th Anniversary an, ist der Klang zunächst unspektakulär. Doch nach schnellem Durchspielen einiger Licks und Pickings sowie einem Check verschiedener Spieltechniken und Stile gilt: Das beschriebene Klangziel ist erreicht: Es tönt elegant, schön

und ausgewogen. Dabei ist das Klangbild gut fokussiert, die Mitten sind klangbestimmend, echte Tiefbässe und die ganz oben glitzernen Höhen sind etwas zurückgenommen. Das Fundament liegt auf den Tiefmitten, der Ton hat eine schöne Kontur und eine klare Silhouette – das wirkt wie mit einem Schärfezeichner behandelt. Entgegen manch anderer High-End-Gitarren ist diese Pagelli-Steelstring gut beherrschbar und geht nicht nervös wie ein hochgezüchtetes Aggregat zu Werke. Gute Spieltechnik und saubere, ausdrucksstarke Artikulation werden mit einem gestochenen scharfen, in den tiefsten Frequenzen aber leicht abgemilderten Sound belohnt. Es knallt nicht, es schwebt und mogelt sich sanft, aber außerordentlich nachdrücklich in den Gehörgang. Und sorgt bei Gitarrist und Zuhörern für satte Ohren-Wellness. Die Reaktion der Gitarre auf verschiedene Plektren ist deutlich ausgeprägt, ebenso die Umsetzung bei dynamischem Spiel. Der dichte Zusammenklang bei Akkorden kommt nicht nur einfachen Chords zugute, sondern begünstigt insbesondere komplexe Harmonien und enge Stimmführungen. Viel edler kann es für den Couch-Gitarristen im heimischen Wohnzimmer kaum klingen.

Fazit

Herzlichen Glückwunsch – zu 40 Jahren Pagelli Guitars und insbesondere zu diesem Instrument. Die 40th Anniversary ist nicht jedermanns Darling, sondern eine Steelstring für einen klar definierten Zweck: das Spiel allein oder im Duo, im kleinen akustischen Rahmen, wo es nicht primär auf Lautstärke und Durchsetzung ankommt. So etwas wie das Schweizer Sonderformat einer postmodernen Parlor-Gitarre – nicht wegen eines kleinformatigen Korpus, sondern wegen der ausgewiesenen und beabsichtigten Wohnzimmer-Tauglichkeit. In gehobener Wohnumgebung würde diese Gitarre die Doppelfunktion eines höchstwertigen Gebrauchsgegenstands und eines Kunst- und Design-Objekts im Sinne moderner Innenarchitektur gleichzeitig erfüllen. ■

**Klangziel erreicht:
Es tönt elegant, schön
und ausgewogen.**

JABLONSKI

ATLANTIC EVA

PARLOR-TWELVESTRING

Immer häufiger entstehen in den Werkstätten kreativer Gitarrenbauer interessante Instrumente. Mal ist das Besondere die Holzauswahl, dann wieder die Kombination von Parametern, die keinem bestimmten Vorbild zuzuordnen ist.

Zu diesen Kreativen gehört auch der Österreicher Christian Jablonski – der ein Faible für zwölfsaitige Instrumente hat.



Hervorragende kleinformatige Twelvestring mit viel Vintage-Flair: Jablonski Atlantic Eva Parlor-Twelvestring

Er hat uns sein Modell Atlantic Eva zum Test geschickt. Hier wurde auf Basis eines kleinformatigen Parlor-Korpus eine Twelvestring realisiert. So etwas hat man im Mainstream viele Jahre nicht gesehen, denn Zwölfsaitige werden gemeinhin mit besonders großen Bodys gebaut. Allerdings gibt es durchaus historische Vorbilder, so wurden unter dem Label Stella etwa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Twelvestrings in recht überschaubarer Größe gebaut. Ein weithin bekannter Spieler war Huddie Ledbetter,

besser bekannt als Lead Belly – ein Blues-Meister, der auf der Zwölfsaitigen zauberte wie damals kein anderer. Seine Stella war allerdings meist um einen oder zwei Ganztöne tiefer gestimmt und besaß eine deutlich längere Mensur. Inzwischen sind Smallbody-12-Strings öfter zu finden, so hat etwa der US-Hersteller Taylor neuerdings entsprechendes im Programm.

Konstruktion

Christian Jablonskis Atlantic Eva basiert auf einem Korpus, dem man in etwa Single-0-Größe zuschreiben kann. Der Korpus ist circa 47 Zentimeter lang und misst an der breitesten Stelle 32,5 Zentimeter bei einer Tiefe von 8,5 bis 10 Zentimeter. Das gesamte Instrument ist 98 Zentimeter lang, die Mensur bemisst sich auf 61,5 Zentimeter. Wir finden eine ganze Reihe von Vintage-Zitaten, etwa die Fensterkopfplatte, den Hals-Korpus-Übergang im zwölften Bund und insbesondere die Stella-typische Saitenaufhängung. Ganz in der Jetztzeit ist man allerdings bei der Wahl des alternativen einheimischen Holzes für Boden und Zargen: Hier wurde das Holz eines Apfelbaums verbaut, recht intensiv gemasert bei blass-hellbrauner Färbung. Der Boden ist spiegelbildlich über einen Trennstreifen aus

Ahorn gefügt. Aus Ahorn und mehrstreifigen schwarzen Randeinlagen bestehen auch die Bindings von Decke und Boden, wobei die Decke durch enge Holzstreifen besonders breit umrahmt wurde. Besagte Decke besteht aus massiver Fichte in schönem Honigton, die an einigen wenigen Stellen Haselungen aufweist. Das Bracing ist eine eigene Entwicklung, das traditionelle X lässt sich nicht entdecken.

Der Steg besteht aus Palisander, laut Gitarrenbauer „ebonized“ – so nennt man eine Technik zum Eindunkeln von Holz mit Hilfe von Eisenverbindungen und Essig. Das sieht hier an diesem recht schmalen und „alt“ wirkenden Steg sehr überzeugend aus. Die kompensierte Stegeinlage besteht aus dem Kunstmaterial Tusq, am anderen Ende der Mensur befindet sich ein sauber ausgearbeiteter und gekerbter Sattel aus ungebleichtem argentinischen Rinderknochen. Absolut sehenswert und markant ist die Saitenaufhängung, die tendenziell ähnlich wie bei einer Archtop gemacht ist. Wir entdecken ein Mini-Trapez-Tailpiece – gerade so breit, dass die zwölf Ballends nebeneinander Platz finden. Von da fächern sich die Saiten bis zu den Bohrungen hinten im Steg leicht auf, laufen durch den Steg und über die Stegeinlage. Ein wirklich charmant wirkendes Vintage-Zitat.

Der Hals besteht aus Cedro, er ist recht deutlich abgeflacht und im Gegensatz zum mit PUR-Lack hochglänzend lackierten Korpus in seidenmatt gehalten. Das Ebenholz-Griff-

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Jablonski Guitars
Modell	Atlantic Eva
Herkunft	Österreich
Typ	Parlor-12-String
Korpus	Apfelbaum, massiv
Decke	Fichte, massiv
Binding	Ahorn
Steg	Palisander, ebonized
Hals	Cedro
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	19, medium
Mechaniken	Golden Age Restoration Tuners
Sattel	Knochen
Stegeinlage	Tusq
Mensur	615 mm
Halsbreite	Sattel 48 mm/12. Bund 60 mm
String-Spacing	Steg 62,5 mm
Finish	PUR-Lackierung, Korpus Hochglanz, Hals seidenmatt
Pickup	B-Band A2.2
Preis	€ 3.750 (inkl. Pickup und Koffer, ohne PU € 3.540)
Vertrieb	Jablonski Guitars
Info	www.jablonski-guitars.com

MEDIA

➔ Track 25 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



brett von Christian Jablonskis Atlantic Eva beherbergt 19 recht breite mittelhohe Bünde, sauber abgerichtet, entgratet und poliert. An Griffbrettzierde finden wir einen sehr großen Punkt aus Perlmutter im zwölften Bund, ansonsten werden die Lagen nur durch kleine Dots an der Griffbrettkante signalisiert. Als weitere Verzierung wären die breite, mehrstreifige Schallochrosette zu nennen sowie eine dezente Perlmutter-Einlage (offenes Dreieck mit Punkt) auf der mit Apfelbaumholz furnierten Kopfplatte. Hinter dem Knochensattel laufen die Saiten zu den offenen Sechs-plus-sechs-Mechaniken mit schwarzen Griffen, der Gitarrenbauer gibt ihre Bezeichnung an als „Golden Age Restauration Tuners“. Sie haben ein dezent gealtertes Aussehen und passen perfekt zum Instrument. Ihre Übersetzung ist nicht ganz so fein wie bei modernen geschlossenen Tunern. Unser Modell war übrigens mit Pickup ausgestattet, der verbaute B-Band A2.2 ist ein Undersaddle-Tonabnehmer kombiniert mit einer Lautstärke/Klang-Regelung im Schalloch und einer Ausgangsbuchse mit Preamp. Die Buchse liegt separat in der hinteren Zarge neben dem Endpin, hier ist auch das extern zugängliche Batteriefach eingebaut.

Handhabung und Klang

Das Spielgefühl auf dieser Jablonski Parlor-Twelvestring ist von den Dimensionen des Instruments geprägt, also vom kleinen Korpus und der kurzen 615-Millimeter-Mensur. Das alles ist sehr handlich und entsprechend gut zugänglich. Die Halsbreite am Sattel liegt bei 48 Millimetern, am zwölften Bund messen wir 60 Millimeter, das für die Anschlaghand wichtige String-Spacing am Steg beträgt 62,5 Millimeter. Damit ist die Gitarre wunderbar spielbar – immer im Rahmen dessen, was bei einer Zwölfsaitigen grundsätzlich machbar ist. Natürlich muss man seine gesamte Spielweise und auch den Kraftaufwand an

die doppelchörige Besaitung anpassen. Dabei macht es dieses Instrument dem Spieler besonders leicht: Sowohl flächige Akkorde als auch Picking-Patterns zur Liedbegleitung spielen sich ebenso unkompliziert wie Fingerstyle-Blues-Riffs und Slide-Figuren mit Bottleneck. Zu hören exklusiv auf unserer Begleit-CD zu dieser Ausgabe!

Eine hervorragende Twelvestring mit Vintage-Flair und den Vorteilen eines modernen Instruments!

Klanglich kann Jablonskis Atlantic Eva glänzen. Das Gedrungene und bisweilen Nölige im Klang, das manchen Smallbodys zu eigen ist, trifft man hier nicht. Die Kleine tönt schön ausgewogen und weitgehend linear. Sie bietet allerdings nicht

das gefühlte „Larger than life“-Klangbild von guten Twelvestrings im Jumbo-Format. Doch genau das ist ja die nette Abwechslung: das Flirrende der doppelchörigen Besaitung in Kombination mit dem fokussierten und auch irgendwie unaufgeregten Klang einer kleinformatigen Flat-top-Steelstring. Ich schätze, dass auch die Eigenheiten der speziellen Saitenaufhängung und der Apfelholz-Korpus ihren Beitrag zum speziellen Klangbild leisten. Und all dies in Verbindung mit einer höchst sachkundigen und kunstvollen Fertigung durch einen Premium-Gitarrenbauer – zumal einer, der schon des Öfteren sein gutes Händchen gerade für Zwölfsaitige bewiesen hat! Super gelöst kann man da nur sagen und die Atlantic Eva als das sehen, was

sie ist: eine hervorragende kleinformatige Twelvestring mit ganz viel Vintage-Flair und den unbestreitbaren konstruktiven und haptischen Vorteilen eines modern gebauten Instruments.

Fazit

Ist dies nun die ideale Zwölfsaitige fürs Wohnzimmer? Ja, wenn man denn dieses interessant gemischte Klangbild aus dem flächigen Flirren der zwölf Saiten und dem fokussierten Klang mag und es zum Vorteil der eigenen Musik nutzen kann. Ein wenig muss man sich vom gewohnten Klischee des Zwölfsaiter-Sounds lösen. Dann aber kann diese zwölffach besaitete Parlor ihre Stärke ausspielen und mit charmantem Klang und besten Spieleigenschaften punkten. Stilistisch betrachtet würde man es wohl sagen: weniger ‚Wish You Were Here‘ und ‚Mr. Tambourine Man‘, dafür mehr ‚Hear My Train A Coming‘ und ‚Travellin‘ Blues‘. ■

TOP SHOP

AKUSTIK - & BASSGITARREN.

INDIVIDUELLE EINZELANFERTIGUNG.



www.schoenitz-gitarren.de

GITARRENBAU J. Volkert SANKT-SALVATOR-WEG 5 91207 LAUF a. d. Pegnitz TEL 09123-82923 / FAX 09123-981415 http://www.volkert-guitars.de E-mail: volkert-guitars@t-online.de		Akustik - Semi Akustik - "Selmer" Style - Lap - GITARREN Sonderanfertigungen Reparaturen
--	--	---

	Sonntag Archtop-Jazzgitarren Färberstraße 40a 86157 Augsburg Tel.: 08 21/52 73 75 Fax: 08 21/52 82 87 http://www.sonntag-guitars.com
--	--



SIGMA

DM7E SEVENSTRING

Bei der Ankündigung einer siebensaitigen Gitarre könnte man eine zusätzliche Bass-Saite erwarten, die fingerstylenden Perkussiv-Gitarristen das Tiefenspektrum erweitert. Die DM7E von Sigma macht's indes anders: Ihre Siebte ist eine oktavierte g-Saite – wie bei einer Twelvestring.

Wohl prominentester Nutzer dieses Konzepts war Roger McGuinn, dessen ausgiebiger Zwölf-Saiten-Einsatz den Sound der Byrds ab den 1960ern entscheidend prägte. Sein Wunsch, nicht auf das Obertonspektrum, wohl aber die speziellen Eigenheiten der Zwölfsaiter zu verzichten, führte 2005 zu seinem Signature-Modell von Martin, das – erweitert lediglich um die zusätzliche g-Oktavsaiten – erstaunliche Schimmerklänge bei Beispielbarkeit einer Sechssaitigen zustandebrachte. Mit der DM7E greift Sigma diese Idee auf.

Konstruktion

Die Konstruktion der DM7E ist typisch für ihre Preisklasse: 14-Bund-Dreadnought-Bauform, Sitkafichtendecke (massiv), gesperrtes Mahagoni für Boden und Zargen, mehrteiliger Mahagoni-Hals. Brücke und Steg bestehen aus dem holzähnlichen Verbundstoff Micarta,

Stegleinlage und Sattel aus Knochen. Der Look setzt auf preisfreundliches Understatement: Mattlack, Verzicht auf Bindings und Inlays (außer Orientierungs-Dots), schlichte Holzrossette. Der Produktionsaufwand fließt in Klang statt Bling. Einzige Auffälligkeit ist die zusätzliche Saite, was mit einem versetzt angebrachten Bridgepin und einer siebten Mechanik einhergeht, die sich zu den sechs geschlossenen Exemplaren im Schaller-Stil auf die normalgroße Kopfplatte gesellt. Die Verarbeitungsqualität ist vorbildlich – nicht Boutique-, aber guter Industriestandard. Ein hauseigener Vorverstärker verwaltet das Signal des Piezo-Steg-Pickups mit Lautstärke, Dreiband-Klangregelung und integriertem Tuner; in der hinteren Zarge findet man Batteriefach und Ausgangsbuchse.

Handhabung und Klang

Das D-Profil des griffig mattleckierten Halses ist gefällig, seine Breite fingerstyle-freundlich. Klanglich liefert die DM7E gewohnte Sigma-Qualität: schnelle Ansprache, gute Dynamik, voller ausgewogener Klang mit aufgrund der Bauform kräftigen Bässen, schöne Höhen und kraftvolle Mitten auch beim Singlenote-Spiel.

Die Intonation ist perfekt. Die g-Oktavsaiten liefern tatsächlich etwas flirrenden Twelve-String-Flair – mehr als von nur einer einzigen zusätzlichen Saite zu erwarten wäre. Single-Note-Melodien nur auf der g-Saite erzeugen dezentes Mandolinen-Feeling. Die Beispielbarkeit ist mühelos, ganz wie bei einer „normalen“ Sechssaitigen, zumal die Sigma DM7E hervorragend eingestellt ist mit angenehmer Saitenlage ohne Schnarren. Da die Oktavsaiten etwas tiefer liegt als die



benachbarte umwickelte g-Saite, hört man sie insbesondere bei Aufschlägen, bei Downstrokes geht sie gern mal unter, wenn man seine Spieltechnik nicht anpasst. Zu loben ist auch der verstärkte Klang: Piezo-Artefakte bleiben aus, der Klang ist bühnenreif, Dynamik wie auch Saitenausgewogenheit sind prima. Die siebte Saite tritt zwar im Vergleich zum Akustik-Sound etwas in den Hintergrund, ist aber immer noch ein schönes Klangfeature. Auch Klangregelung und Tuner machen einen sinnvollen Job.

Fazit

Kleiner Aufwand, große Wirkung! Die Idee der zusätzlichen g-Oktavsaiten entfaltet unerwartete Effektivität und wirkt klanglich erfrischend und inspirierend, ohne die bequeme Handhabung des Instruments nennenswert zu verändern. Das Ganze an einer Gitarre, die in Sachen Verarbeitung, Beispielbarkeit und Sound sehr viel Gegenwert fürs Geld liefert – ein stimmiges Gesamtpaket! ■

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Sigma
Modell	DM7E
Typ	Dreadnought
Herkunft	China
Korpus	Mahagoni, gesperrt
Decke	Sitkafichte, massiv
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Mahagoni, Kopf und Fuß angesetzt
Griffbrett	Micarta
Bünde	20, Vintage-Style
Mechaniken	geschlossen, verchromt
Sattel/Stegleinl.	Knochen
Mensur	64,5 cm
Halsbreite	Sattel 44,5 mm/12. Bund 51,5 mm
Finish	dünne UV-Mattleckierung
Besonderheiten	Zusätzliche g-Oktavsaiten
Preis	€ 395 (ohne Koffer)
Vertrieb	AMI GmbH/München
Info	www.sigmaguitars.com

MEDIA

- ➔ Track 26 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ Online-Video-Test auf akustik-gitarre.com



Musikerreisen-Workshop - Gitarre/Ukulele + Urlaubserholung auf Porto Santo vom 9.-16. Mai 2020

Eine Woche lang entspannen und gemeinsam musizieren.
Unser Reiseziel ist die zauberhafte Insel Porto Santo, eine
Nachbarinsel von Madeira.

- Jeden Tag Workshop
- Tägliche Aktivitäten wie Fahrradtour, Jeep tour, Ausflüge u.a.
- Direktflüge / Transfers vor Ort
- ****Hotel „Torre de Praio“ (Halbpension)
- Begleitpersonen sind herzlich willkommen
- Reisepreissicherungsversicherung
- Professionelle Organisation durch OLIMAR und ExtraTour

www.musikerreisen.com



musikerreisen info@musikerreisen.com

OLIMAR Besonders reisen

TURISMO DE PORTUGAL madeira

extra tour Die Reiseagentur für Gitarren- und Ukulelenliebhaber

extratour_GmbH@t-online.de

MICHAEL VAN MERWYK

ON TOUR WITH LARRY GARNER

16.4. Leibnitz · Marenzhaus
17.4. Wien · Blues Reigen
18.4. Metzingen-Glems · Hirsch
21.4. Frankfurt a.M. · Artbar
22.4. Fürth · Kofferfabrik
23.4. Stuttgart · Laboratorium
24.4. Magdeburg · Wasserturm
26.4. Bielefeld · Extra Blues Bar
27.4. Gütersloh · Blue Fox
28.4. Mettmann · Wyndham Garden Hotel
29.4. Rheinberg · To Hoop
30.4. Bremerhaven · Theater im Fischereihafen
2.5. Köln · Torburg
3.5. Petershagen · Haus Windheim

ALBUMRELEASE: 10.5. BIELEFELD · JAZZCLUB

THE BEAR

The new album | Release May 8th



„They call me the bear...“ singt Michael van Merwyk mit seiner dunklen und souligen Stimme und es erscheint ebendieses Bild eines Bären im Kopf, sobald man den großen, entspannten, vielseitigen und emotionalen Gitarristen, Lapsteel-Spieler, Singer und Songwriter hört und sieht.

timezone www.timezone-records.com · huer@timezone.team

AKUSTIKLADEN & MEISTERWERKSTATT



Stevens
Furch
Boucher
Huss & Dalton
Collings
Eastman
La Cañada
Cordoba

www.guitars.de



DIE SPEZIALISTEN FÜR
MUNICH
GUITAR
COMPANY
SAITENINSTRUMENTE



www.karin-rost.com

Karin Rost

Holzmosaike



Großes Standardprogramm
Abgabe auch in kleinen Mengen

Inh. Oliver Rost
Hauptstraße 69
56290 Macken (Germany)
Tel: 02605 3755 Fax: 02605 3746
e-mail: info@karin-rost.com
home: www.karin-rost.com

POLIGENIS GUITARS

GRAND-AUDITORIUM GA 347

Das Grand-Auditorium-Design erfreut sich nicht ohne Grund großer Beliebtheit. Einen interessanten Weg zu vollmassiven, gut klingenden, bestens handhabbaren und dennoch erschwinglichen Instrumenten zeigt Stefanos Poligenis auf.

Die Tradition schätzen und sich für das Neue begeistern: Unter diesem Motto arbeitet Stefanos Poligenis, der bei Gitarrenbau-Meister Kolya Panhuyzen gelernt hat, in seiner Werkstatt bei Schorndorf in Baden-Württemberg.

Konstruktion

Poligenis bietet maßgeschneiderte Einzelanfertigungen, hat aber auch eine kleine Reihe von Acoustics aus einer Kooperation mit fernöstlichen Firmen im Programm. Nach seinen Maßgaben vorgefertigte Teile, vornehmlich Korpus und Hals, werden in seiner Werkstatt von Hand angepasst und zusammengebaut, der Steg aufgeleimt und mit allen finalen Justagearbeiten in Feinabstimmung zum fertigen Instrument komplettiert. Dieser Fertigungsmethode verdanken wir Instrumente, die deutlich mehr sind als serielle Stangenware und das zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Beim großzügig geschnittenen Korpus der Grand-Auditorium GA 347 wurde Mahagoni für den leicht gewölbt und spiegelgleich angelegten Boden und die Zargen verarbeitet. Umlaufende Bindings und ein Bodenfugenstreifen aus geflammtem Ahorn präsentieren sich jeweils dreifach unterlegt und unterstützen gemeinsam mit dem Schalllochring aus Abalone die attraktive Optik des Instruments. Dem steht die von einem klassischen X-Bracing getragene Decke aus sehr schön strukturierter, feijnähriger Sitkafichte kaum nach. Lediglich der obere Teil der recht großen Kopfplatte wurde dem mit zwei Ebenholz-Streifen verstärkten Hals aus Mahagoni über eine Volute unterhalb des Knochensattels angeschäftet. Leicht laufende Gotoh 510-Style-Mechaniken mit Poligenis-Logo und eine Auflage aus Ebenholz ergänzen den hochwertigen Eindruck, dem das Ebenholz-Griffbrett mit seitlichen Einlagen aus Abalone und sauber verarbeiteter Bundierung dann auch noch ein Krönchen aufzusetzen vermag. Die Brücke aus Ebenholz erhielt eine kompensierende Einlage aus Knochen; die in einer Mensurlänge von 650 Millimetern schwingenden Saiten sind mit weißen Steckerchen fixiert. Zwei Gurtpins komplettieren die Ausstattung. Beim Verarbeitungsschritt der sauber gefertigten und rundum mattlackierten Gitarre ist die Sorgfalt im Finetuning zu spüren und zu loben, mit der hier alles mit gitarrebauerischer Finesse auf den Punkt gezogen wurde.

Handhabung und Klang

Mit der Grand-Auditorium GA 347 haben wir ein Modell von respektablem Format auf dem Knie, das sich aber dank der tief gesetzten Taille durchaus komfortabel handhaben lässt. Der D-förmig ausgebaute Hals fühlt sich mit seinen wohl verrundeten Schultern und sauber gesetzter Bundierung uneinge-



Erfreulich gute Steelstring aus deutsch-chinesischer Kooperation: Poligenis GA 347

schränkt gut an. Bei knapp 45 Millimetern Satteltbreite bietet er den Fingern guten Raum zur Platzierung, lässt aber auch die Kontrolle der E-Saite per Umgriff mit dem Daumen problemlos zu. Dank bestmöglicher Einrichtung der Saitenlage – angenehm flach und dennoch so gut wie frei von Nebengeräuschen über alle Lagen hinweg – steht damit dem Spielvergnügen nichts im Wege.

Ein großer Korpus sorgt bekanntlich für stattliche Tonentfaltung, aber Lautstärke allein würde uns ja nicht reichen. Das weiß auch ein Mann wie Stefanos Poligenis und so hat er einige Versuche und Verwerfungen für die Modellfindung und Klangabstimmung

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Poligenis
Modell	GA 347
Typ	Grand-Auditorium
Herkunft	Deutschland/China
Korpus	Mahagoni, massiv
Decke	Sitkafichte, massiv
Binding	geflammter Ahorn
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Mahagoni
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	20
Mechaniken	Poligenis 510-style
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	65 cm
Halsbreite	Sattel 45 mm/12. Bund 56 mm
Finish	seidenmatt
Preis	€ 1.450 (ohne Koffer)
Vertrieb	Stefanos Poligenis/Oberberken
Info	www.poligenis-guitars.com

MEDIA

- ➔ Track 27 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ Online-Video-Test auf akustik-gitarre.com



Die Poligenis weiß denn auch beim Strumming mit vital alternierender Zwiesprache zwischen pumpenden Bässen und definierendem Höhenrespons zu gefallen – dem Singer/Songwriter bietet sie somit ein verlässliches Fundament für seinen Gesang.

Fazit

Stefanos Poligenis hat das Fertigungskonzept für gut klingende, vollmassive Gitarren zu einem günstigen Preis durch die Verlagerung verschiedener Herstellungsschritte ins asiatische Ausland nicht erfunden, doch er hat es geschafft, vorgefertigte Teile von guter Qualität in kleinen Stückzahlen zu ordern. Danach spielt der Zusammenbau dann die entscheidende Rolle. Durch seine handwerklichen Fertigkeiten samt geschärftem Blick auf die spielpraktischen Anforderungen hat der Gitarrenbauer das alles zu einem rundum erfreulichen Ergebnis gebracht. Sein Modell Grand-Auditorium GA 347 tritt mit profunden Klangpotenzial auf, bietet dynamische Beweglichkeit und komfortable Handhabung zugleich. Das stimmige Instrument verdient somit auf jeden Fall eine Empfehlung! ■

unternommen, bis die Instrumente seinen Vorstellungen genügten. Dem zum Test vorgelegten Modell lässt sich ein rundum schlüssiges Klangbild mit bester stimmlicher Gewichtung und schönem Timbre zusprechen. Recht straff und flink in der Ansprache, sorgen die konturierten Bässe für tragfestes Fundament, auf dem sich die warmen Mitten und tendenziell weich gerundeten Höhen zu harmonisch aufgelösten Akkorden verbinden. Die stimmliche Interaktion bringt ein lebhaftes und doch unaufdringliches Ober- und Differenztonverhalten hervor. Ein zurückhaltend farbintensiver Glanz, der keine plakative Präsenz entfalten muss, um mit unaufgeregt souveränen Klangaufösungen

Das Instrument zeigt ein rundum schlüssiges Klangbild mit bester stimmlicher Gewichtung und schönem Timbre.

zu überzeugen. Mit stimmlicher Festigkeit, leicht zu stimulierendem Tonreflex und achtbarer Tonlänge empfiehlt sich dieses Grand-Auditorium-Modell auch bestens für das solistische Spiel. Sehr schön sind mit variierendem Anschlag verschiedenste Farbnuancen auszureizen; gehaltenen Noten schweben über das gesamte Register hinweg luftig und elegant Obertöne zu und beseelen das ambitionierte Spiel. Die Sattelbreite kommt Fingerstylen entgegen, erst recht, wenn sie mit Fingerpicks spielen, aber mit dem Plektrum ist dem recht fest gebauten Modell GA 347 vielleicht doch das größere Potenzial zu entreißen, da sich mit dynamischer Aktion dann noch mehr musikalische Reichweite erzielen lässt.



StompMix 4

DER MIXER FÜR DEIN PEDALBOARD

Ein denkbar einfach zu bedienender 4-Kanal-Digitalmischer in Pedalbauweise: der StompMix 4 hat ein gut ablesbares LC-Farbdisplay und kann nicht nur in einem komplexen Pedalboard-Aufbau eingesetzt werden, sondern auch standalone als kompakter und vollwertiger Mixer betrieben werden. Ideal zum Beispiel für jeden Singer/Songwriter.



- ✖ voll ausgestattetes Mixerpedal
- ✖ 2 Mikrofon- & Line-Eingänge (Combo-Buchsen)
- ✖ 2 Line-Eingänge (Klinke)
- ✖ 2 individuell belegbare Ausgänge
- ✖ Effekte pro Kanal: Noise Gate, Compressor, EQ, Reverb, Delay
- ✖ 1,5" LC-Displaysteuerung
- ✖ bis zu 10 individuelle Mixer-Szenen speicher- und per Fußschalter abrufbar
- ✖ Fußschalterfunktionen individuell belegbar
- ✖ 48-V-Phantomspannung
- ✖ Main Mix & Aux Mix
- ✖ Kopfhörerausgang
- ✖ geschirmt gegen HF-Einstreuungen

VEELAH

V8-GACE

Mit der V8-GACE präsentiert der chinesische Hersteller Veelah stolz sein neues vollmassives Topmodell in Fichte/Palisander.



Vollmassive Grand-Auditorium mit solider Ausstattung und gutem Klang: Veelah V8-GACE

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Veelah
Modell	V8-GACE
Typ	Grand-Auditorium mit Cutaway
Herkunft	China
Korpus	Palisander, massiv
Decke	Sitkafichte, massiv
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Mahagoni
Griffbrett/Steg	Pau Ferro
Bünde	20
Mechaniken	Veelah Custom, vergoldet
Sattel/Stegeinl.	Tusq
Mensur	649 mm
Halsbreite	Sattel 44 mm/12. Bund 54 mm
Tonabnehmer	L.R. Baggs EAS VTC
Finish	Hochglanz, Hals seidenmatt
Preis	€ 999 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Noble Guitars
Info	www.veelah.com.tw; www.noble-guitars.com

Die Marke Veelah ist durch günstige Gitarren und Ukulelen im Einstiegsbereich bekannt. Seit einiger Zeit geht das Bestreben in höhere Klassen. Zu massiven Decken kamen massive Böden, nun folgt die V8 als vollmassive Grand-Auditorium mit Cutaway und Tonabnehmer.

Konstruktion

Die schwingvolle Korpus-Form könnte man fast Mini-Jumbo nennen: eine Grand-Auditorium als gelungener Kompromiss zwischen der Ausgewogenheit einer OM und der üppigen Kraft einer Dreadnought. Bei den Tonhölzern verlässt man sich auf den bewährten Standard. Die massive Sitka-Fichtendecke mit X-Bracing ist mit einem massiven Palisander-Korpus mit geschwungenem Cutaway kombiniert. Dessen sattes Dunkelbraun sieht unter der Hochglanz-Lackierung richtig gut aus. Der seidenmatte Hals besteht aus Mahagoni mit einem Griffbrett aus Pau Ferro inklusive Binding aus dem gleichen Holz. Der Trussrod ist vom Schallloch aus zugänglich. Für die Korpuseinfassung wurde hell-kontrastierender Ahorn gewählt, die Decke hat zusätzliche Zierspäne. Optische Highlights sind die Abalone Schalllochrössette und die eingefasste Kopfplatte mit Abalone-Logo und Palisander-Furnier vorne und hinten. Für gute Stimmung sorgen vergoldete Mechaniken mit Veelah-Schriftzug im Stil der bekannten Gotoh 510. Das Material für Sattel und die kompensierte Stegeinlage ist Tusq, während die Saiten von Ebenholz-Steckerle gehalten werden. Die Lackierung ist perfekt, und auch sonst ist an der Verarbeitung nichts auszusetzen.

MEDIA

➔ Track 28 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

Pickup & Elektronik

Als Tonabnehmer ist ein L.R. Baggs Element Active mit diskreter Lautstärken- und Klangreglung in der Schalllochrössette eingebaut. Die Tasche für den 9-Volt-Block sitzt am Halsfuß, was beim Wechsel ein Lockern der Saiten erfordert. Der Tonabnehmer befindet sich wie gewohnt unter der Stegeinlage und soll auch auf die Deckenschwingung reagieren. Die Tonblende hat eine Mittenrastung für neutrale Einstellung und bietet gute Feinabstimmung für verschiedene Spielweisen. Insgesamt wird die Gitarre sehr authentisch abgebildet.

Handhabung und Klang

Auf den ersten Griff gefällt die gute Beispielspielbarkeit. Der Hals im D-Profil mit leichter Tendenz zum V liegt prima in der Hand, die Saitenlage ist angenehm flach. Die Bundstäbe könnten kräftiger sein, aber das ist letztendlich Geschmackssache. Der kräftige Unterbug fühlt sich vertraut an, wenn man etwa Archtops gewohnt ist. Eine Gitarre dieser Bauform ist klanglich vor allem vielseitig. Bestens eignet sie sich für Fingerstyle, aber Strumming mit dem Plektrum gelingt mindestens ebenso überzeugend. In Fingerstyle-Spielweise kommt das kraftvolle Klangbild schön ausbalanciert daher, mit dem Plektrum gespielt erstaunen die potenten Bässe, aber auch im Bereich der hohen Mitten und Obertöne herrscht kein Mangel. Mit einem dicken Plektrum könnte allzu beherzter Anschlag etwas aufdringlich und höhenreich werden – kein Problem, das erzielbare Volumen ist so immens, dass sich auch locker gespielte Einzeltonlinien lässig durchsetzen.

Fazit

An gutem Material hat man bei der Veelah V8-GACE nicht gespart. Das gilt für die massiven Hölzer und für Details wie Tonabnehmer, Cutaway oder gute Mechaniken. Die Grand-Auditorium überzeugt durch sehr gute Beispielspielbarkeit und erfreuliche klangliche Eigenschaften, als Pluspunkte kommen ansprechendes Design und gute Verarbeitung hinzu. Der Preis ist moderat für eine vollmassive Steelstring dieser Güte inklusive Koffer. ■

Die Rojo zählt unter den Cutaway-Instrumenten zu den Spitzeninstrumenten der Serie. Wer auf Features wie Tonabnehmer und Cutaway verzichten kann, bekommt für rund 100 Euro weniger auf das Standard-Modell, wengleich der geringe Aufpreis eine verführerisch gute Investition darstellt. „Designed and developed in Germany“ heißt es stolz auf dem Label des in China gefertigten Instruments.

Konstruktion

Ausgangspunkt der Nuevo-Serie sind traditionelle Vorgaben, die – kombiniert mit modernen Merkmalen – heutige Erwartungen bedienen. Für spanische Tradition steht der spanische Halsfuß des Mahagoni-Halses ohne Trussrod. Zeitgemäß sind der abgerundete Cutaway, Tonabnehmer und die asymmetrische Beleistung mit 6er-Fächer sowie zusätzlicher Leiste im Diskant. So klingt die massive Fichtendecke obenrum nicht zu dünn, während sie im Bassbereich freier schwingen kann. Das ist ebenso ein Artesano-Markenzeichen wie das Kopfplatten-Design mit Krone und Diamant oder der abgeschrägte Saitenhalter mit Doppelbohrungen. Letztere erleichtern den Saitenwechsel und begünstigen den Druckwinkel der Saiten auf die Stegeinlage. Auffälliger Blickfang und Namensgeber dieses Instruments ist natürlich der aufregend gemaserte rote Kor-

ARTESANO

NUEVO ROJO CUT

Artesanos Nuevo-Serie umfasst mittlerweile 15 Modelle in ansprechendem Design mit schönen Tonhölzern zum moderaten Preis. Getestet wird die neue „Rote“ namens Nuevo Rojo.

pus aus laminiertem Cocobolo mit hellem Splint. Ein bisschen davon findet sich auch in der korrespondierenden Schallloch-Rosette mit zwei in sich verschobenen Echtholz-Ringen wieder sowie in der Einfassung für Korpus und Griffbrett. Als Material für Griffbrett und Steg ist künstliches Ebenholz im Einsatz, das als robust und widerstandsfähig gilt.

Für einen wertigen Akzent sorgen die vergoldeten Der-Jung-Mechaniken, die leichtgängig und präzise arbeiten, obendrein wurde an zwei vergoldete Gurtpins gedacht. Der erste Eindruck überzeugt durch die saubere Verarbeitung samt spiegelglatter Hochglanzlackierung.

Pickup & Elektronik

Der Tonabnehmer unter der Stegeinlage wird mittels eSonido-Preamp gesteuert; Batteriefach für den 9-Volt-Block und Ausgangsbuchse sind in der unteren Zarge untergebracht. Die kompakte Zargen-Elektronik bietet Regler für 3-Band-EQ, Lautstärke, Brightness, parametrische Mitten und Notch-Filter. Zusätzlich ist ein chromatisches Stimmgerät mit Mute-Funktion integriert. Schon in neutraler Grundeinstellung wird ein frisches Klangbild mit sehr aufgeräumten Mitten übertragen, was sich mittels Regelmöglichkeiten individuell anpassen lässt. Man erhält ein durchsetzungsfähiges Signal, das nicht mehr mühselig am Mischpult in Form gebracht werden muss, allerdings ist der Pegel eher gering.

Handhabung und Klang

Die Beispielbarkeit der Nuevo Rojo ist hervorragend durch die gute Werkseinstellung und die angenehme traditionelle Halsform im D-Profil mit geradem Griffbrett und 50 Millimetern Sattelbreite. Wie bereits angedeutet, liegt das Klangbild eher auf der hellen Seite mit leichter



Fusion-Nylonstring mit frischem Klang und super Beispielbarkeit: Artesano Nuevo Rojo

Ansprache und gut ausgewogenen Frequenzen zwischen spritzig-perlenden Obertönen, zurückhaltenden Mitten und warmen, aber definierten Bässen. Klassische Anschlagsnuancen lassen sich ebenso gut umsetzen wie Liedbegleitung und Einzeltonlinien mit Plektrum. Das zeitgemäße Klangbild inspiriert zu modernen Fingerstyle-Arrangements, Pop-Song und folger Liedbegleitung, ebenso zu lateinamerikanischen Stilistiken oder jazzigen Passagen. Typisch Fusion-Nylonstring eben.

Fazit

Artesano legt beständig gute Instrumente vor, die durch Design, Holzauswahl, Klang und Beispielbarkeit erfreuen. Die Nuevo Rojo überzeugt durch ihren frischen, zeitgemäßen und ausgewogenen Sound sowie gute Beispielbarkeit. Schon am Grundmodell hat der ambitionierte Einsteiger gewiss lange Freude. Der günstige Aufpreis für Cutaway und Tonabnehmer dürfte auch fortgeschrittene Spieler in Versuchung bringen. ■

MEDIA

➔ Track 29 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Artesano
Modell	Nuevo Rojo Cut
Typ	Konzertgitarre
Herkunft	China
Korpus	Cocobolo mit Splint, laminiert
Decke	Fichte, massiv
Binding	Cocobolo, Zierspäne
Verballung	Fächerbeleistung
Hals	Mahagoni, spanische Bauweise
Griffbrett	künstliches Ebenholz
Bünde	19
Mechaniken	Der Jung, vergoldet
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	650 mm
Halsbreite	Sattel 50 mm/12. Bund 60 mm
Besonderheiten	Steg mit Doppelbohrungen
Tonabnehmer	eSonido Preamp + Pickup
Finish	Hochglanz, Natur
Preis	€ 599
Vertrieb	Musik Meyer/Marburg
Info	www.artesanoguitars.com

ALEHO

UKULELE-BASS

Bass-Ukulelen sorgen verstärkt für ein verblüffend mächtiges Klangfundament. Auf der Bühne sind sie zudem ein echter Blickfang. Wir schauen uns den Uke-Bass von Aleho an.



Kleines Instrument, fundamentaler Bass-Sound: Aleho Ukulele-Bass



Uke-Bässe kommen als geeignete Zweitinstrumente für Gitarristen in die engere Auswahl. Da kommt es den Spielern entgegen, dass hier die Stimmung E-A-D-G gilt, also die vier tiefen Saiten der Gitarre eine Oktave tiefer. Speziell sind die Saiten: dicke Polyurethan- oder aber Kunststoff-Saiten mit Metallkern, die mit Draht umspunnen sind. Bei Aleho ist Letzteres der Fall. Diese Saiten stehen für den erstaunlichen Bass-Sound, haben aber ein recht spezielles Spiegelgefühl, denn sie sind sehr weich.

Konstruktion

Alehos Uke-Bass besteht komplett aus laminiertem Sapele-Mahagoni, der Korpus hat die Maße einer Bariton-Ukulele, also des größten Vertreters dieser Instrumentenfamilie. Das Holz ist offenporig seidenmatt finalisiert, die Sichtseite des Furniers sieht absolut ordentlich aus. Decke und Boden sind mit einfachen Bindings aus schwarzem und weißem ABS eingerahmt. Griffbrett und Steg bestehen aus Walnussholz, die Saiten (ab Werk von La Bella) laufen über Stegeinlage und Sattel aus schwarzem Graph-tech-Nubone-XB. Mit der Wahl dieser Hölzer ist Alehos Ukulele-Bass ein recht dunkler Geselle, dazu passt die Wahl der Stimm-Mechaniken,

die in Zwei-plus-zwei-Anordnung auf der Kopfplatte sitzen: moderne schwarze Bass-Tuner, bei denen aus Gründen der Gewichtsersparnis das Gehäuse deutlich verkleinert wurde. Trotz dieser Masseersparnis ist der Uke-Bass dennoch kopflastig – das ist allerdings bei diesen Instrumenten normal und kaum zu vermeiden. Dafür arbeiten die Tuner gut. Das wiederum ist wichtig, denn die speziellen Saiten müssen etwas öfter nachgestimmt werden.

Der Mahagoni-Hals mit angesetztem Fuß und Kopfplatte trägt das Griffbrett mit 16 Vintage-Style-Bünden, Übergang ist am zwölften Bund. Verzierungen finden wir praktisch keine an diesem einfach gestalteten Bass: Punkteinlagen im Griffbrett müssen hier genügen. Das Signal des Undersaddle-Tonabnehmers wird von einem kleinen Zargen-Preamp aufbereitet, regelbar sind Lautstärke, Bässe und Präsenzen, daneben gibt es einen Batteriecheck; zum Betrieb sind zwei CR2032-Lithium-Knopfzellen nötig, die direkt im Preamp sitzen. Die Ausgangsbuchse ist in der hinteren Zarge platziert. In Summe ist der Aleho Uke-Bass einfach und ohne Bling-Bling gebaut, das aber mit Sorgfalt und ohne echte Kritikpunkte.

Handhabung und Klang

Grundsätzlich spielt sich der kleine Bass sehr gut – wenn man sich denn an die Saiten gewöhnt hat. Hier ist dezenter Finger- oder Daumenanschlag angesagt, ansonsten tönt es unsauber und „überspielt“. Ich persönlich würde Gurt-Pins nachrüsten, denn dadurch wird die Haltung – im Stehen wie im Sitzen – entschieden bequemer, und man muss nicht andauernd gegen die Kopflastigkeit ankämpfen.

Angeschlossen an einen guten und vor allem in den Bässen potenten

Akustik-Amp (oder Bassverstärker) kann der Aleho Uke-Bass zu vollem Potenzial auflaufen. Der akustische Klang allein reicht zum Üben. Verstärkt kann man ein massives Fundament legen, die Töne sind gut konturiert, es gibt ausreichend Höhen für saubere Definition und Durchsetzungsvermögen. Als Uke-Bass-Spieler genießt man es immer wieder, wenn man Musikerkollegen und Publikum mit erwachsenem Bass-Sound verblüffen kann. Der Aleho Uke-Bass kann ohne Einschränkung in einer Ensemble-Spielsituation benutzt werden.

Fazit

Alehos Ukulele-Bass ist ein aufs Nötigste reduzierter Vertreter seiner Gattung. Nicht gespart wurde an den klangentscheidenden Stellen. Da hier nur der verstärkte Klang im Fokus steht, sind gespernte Hölzer vertretbar. Der Pickup arbeitet klanglich auf gutem Niveau und ist frei von Nebengeräuschen. Die umwickelten Saiten ab Werk sind etwas leichter zu beherrschen als reine Gummisaiten. So steht der fundamentale Bassarbeit nichts im Wege! ■

MEDIA

➔ Track 30 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Aleho
Modell	ALU Bass
Herkunft	China
Typ	Ukulele-Bass
Korpus & Decke	Sapele, laminiert
Binding	Kunststoff, schwarz
Steg & Griffbrett	Walnuss
Hals	Mahagoni
Bünde	16, small
Mechaniken	2+2, schwarz
Sattel/Stegeinl.	Nubone, schwarz
Mensur	635 mm
Halsbreite	Sattel 43 mm/12. Bund 54 mm
Finish	matt
Preis	€ 359 (inkl. Gigbag)
Vertrieb	www.musikwein.de
Info	www.lehomusic.com



NEU bei Doblinger

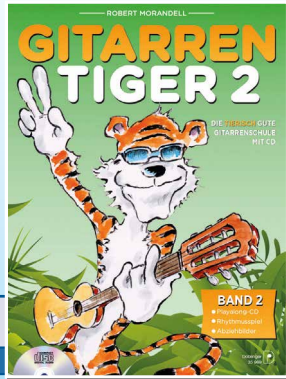
Robert Morandell

Gitarrentiger 2

Die tierisch gute Gitarrenschule mit CD.

Die ideale Fortsetzung nach Band 1 und eine geniale Option für alle, die die Töne der hohen drei Saiten in der ersten Lage bereits kennen.

Bestell-Nr. 35 969
ISMN: 979-0-012-20723-8
€ 29,90



Robert Morandell

Maestra & Maestro 1

Musiktheorie begreifen und üben.

Arbeits-, Übungs- und Rätselbuch für alle Instrumente im Violinschlüssel

Bestell-Nr. 09 743
ISMN: 979-0-012-20725-2
ISBN: 978-3-902667-76-2
€ 24,95

www.doblinger-musikverlag.at



Die Zupfgeige

Gitarrengeschäft & Werkstatt

www.zupfgeige.com

Veelah

GUITARS.

Veelah V8-GACE

- Typ: Grand Auditorium Cutaway, 6-saitig
- Decke: Sitka-Fichte massiv
- Boden/Zargen: Palisander massiv
- Rosette: Abalone
- Randeinlage: Flamed Maple
- Griffbrett: Pao Ferro
- Hals: Mahagoni einteilig
- Elektronik: L.R. Baggs Element Active System
- incl. Koffer

www.musik-butik.de/product/veelah-v8-gace

musik-butik
Tommi Neubauer
97199 Darstadt
www.musik-butik.de

musik-butik
guitars

Thomas
GUITARS

DESIGNED BY NATURE

BUILT IN THE HEART
OF THE DOLOMITES

SOUTH TYROL - ITALY

www.thomas-guitars.it [f](#) /ThomasGuitars [v](#) /user/Thomas39Guitars

BATON ROUGE

RR21T/12-SB

Ungewöhnliches Instrument: eine Tricone-Resonator-Gitarre mit Holzkorpus! Die allererste Reso der Gebrüder Dopyera aus dem Jahre 1927, die Urmutter aller Resonator-Gitarren, hatte nämlich – wie die meisten Nachbauten dieses Typs – einen Korpus aus Stahlblech. Wir sind gespannt!

Enträtseln wir die kryptische Typenbezeichnung. Die beiden R am Anfang stehen für Resonator und Rouge-Serie, die 21 für das verwendete Korpusmaterial Ahorn, T für die Bauform Tricone. Die Zahl nach dem Schrägstrich definiert den Halsansatz, die beiden letzten Buchstaben bezeichnen das Sunburst-Finish des Instruments. Baton Rouge wurde vor mehr als zwanzig Jahren gegründet, um moderne, zeitgemäße Instrumente guter Qualität zu erschwinglichen Preisen



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Baton Rouge
Modell	RR21T/12-SB
Typ	Resonatorgitarre
Herkunft	China
Korpus/Decke	Ahorn, laminiert
Hals	Sapele
Resonator	Drei 6"-Cones
Griffbrett	Pine by BlackwoodTec
Bünde	19
Mechaniken	Antique-Style
Steg	T-shaped Bridge
Mensur	650 mm
Halsbreite	Sattel 48 mm
Halsansatz	12. Bund
Finish	Satin-Sunburst
Preis	€ 879 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Bestacoustics/Reinhardt GmbH
Info	www.batonrougeguitars.com

MEDIA

➔ Track 31 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

anzubieten. Man geht mit der Zeit: Produktionsabläufe werden klimaverträglicher gestaltet, alternative, nicht tropische Hölzer werden verstärkt verbaut. Die Rouge-Serie steht nach Firmenaussage für diese Philosophie.

Konstruktion

Konstruktiv bleibt das Instrument der klassischen Tricone-Bauform verhaftet. Ins Auge fallen die drei tonbildenden Trichter, die mit spiralförmig verlaufenden Rippen zur Stabilisierung versehen sind. Diese drei Schalltrichter werden durch eine T-förmige Konstruktion aus Ahorn verbunden, auf der wiederum der Steg aus Ahorn sitzt. Geschützt wird das Innenleben durch die übliche dreieckige, abgerundete Abdeckplatte mit der T-förmigen Handauflage und den typischen rautenförmigen Öffnungen, die wiederum mit einem feinen Gitter verschlossen sind. Auch die rautenförmigen Schalllöcher am oberen Ende des Korpus entsprechen dem klassischen Vorbild. Der Korpus ist aber anders als das Vorbild nicht aus Metall, sondern aus dreifach quer verleimtem Ahorn, Tiger-Maple genannt. Das Satin-Sunburst-Finish verleiht der Reso ein schnörkellos-elegantes Aussehen.



Der Korpus ist mit elfenbeinfarbenen Einlagen eingefasst, der instrumententypische Saitenhalter ist an der Zarge befestigt. Die Zargentiefe beträgt lediglich 71 Millimeter. Der Hals mit den Einfassungen und seitlichen Punkteinlagen ist aus nachhaltig-zertifiziertem Sapeli gefertigt, einem zentralafrikanischen Holz aus der Familie der Mahagoni-Gewächse. Innovativ ist das Griffbrett: thermogetrocknete Kiefer, die in Aussehen

Ungewöhnliche Tricone-Reso mit Holzkorpus: Baton Rouge RR21T/12-SB

und Beispielbarkeit kaum von dem häufig benutzten Ebenholz zu unterscheiden ist. Der Hals

mündet in die schlichte durchbrochene Kopfplatte mit dem Baton-Rouge-Logo und der Abdeckung des Halsstabs. Die Mechaniken in Antique-Optik lassen sich leicht bedienen, das Stimmen der Saiten funktioniert problemlos. Die Verarbeitung des Instruments ist sauber, fehlerfrei und lässt keine Wünsche offen. Zur Reso gehört ein stabiler und handlicher Leichtkoffer.





Handhabung und Klang

Durch den Holzkorpus ist das Instrument angenehm leicht und gut in der Spielhaltung zu fixieren. Der Klang ist natürlich das entscheidende Kriterium. Wie nicht anders zu erwarten, ergibt der Holzkorpus einen runden, warmen Ton mit viel Volumen. Die hohen Saiten erlauben wohlklingend singende Melodielinien mit viel Sustain, die Mitten sind präsent und setzen sich gut durch. Die Bässe sind bauartbedingt nicht zu stark, aber dennoch deutlich, sodass sich ein ausgewogenes Klangspektrum ergibt. Genug Lautstärke erzeugen die drei Cones ohne hin. Die Saitenlage ist werkseitig recht tief eingestellt: ideal zum Fingerpicken. Der breite, D-förmige Hals ist ergonomisch gut gestaltet und lässt sich bequem bespielen. Werkseitig sind recht kräftige Saiten aufgezogen (16 – 18 – 26w – 36 – 46 – 56). Das Greifen ist dadurch anstrengender als bei dünneren Saiten und Bendings werden mühsam – doch diese Saitenstärke ist natürlich eine Einladung zum Slidespiel. Und hier spielt das

Instrument seine Stärke aus. Süffige Slide-Linien à la Tampa Red in offenen Stimmungen bereiten viel Freude. In diesem Metier ist das Instrument eindeutig zu Hause. Meist wird man die Baton-Rouge-Tricone mit Fingern bedienen, kraftvolles Spiel mit dem Plektrum ist ebenso möglich. Dynamische Schattierungen sind möglich, auch sollte man mit unterschiedlichen Bottleneck-Materialien experimentieren (Empfehlung: Messing-Slide). Unterschiedliche Klangnuancen werden es danken. Resonator-Gitarren möchten gern mit Fingerpicks gespielt werden, um die Klangmöglichkeiten der Cones auszureizen. Dabei ist man stilistisch nicht nur auf den instrumententypischen Blues beschränkt, Fingerstyle und Folk- oder Country-Sounds kann man mit diesem Instrument ebenso realisieren.

Fazit

Wer sich mit dem Slidespiel beschäftigen und den Sound einer Resonator-Gitarre haben möchte, bekommt mit diesem nicht ganz gewöhnlichen Instrument ein vielseitiges und optisch wie akustisch ansprechendes Werkzeug in die Hand. Die Tricone-Reso ist angenehm zu spielen und liegt für einen Resonator-Novizen in einem akzeptablen Preisbereich. Das Preis-Leistungs-Verhältnis kann man als sehr gut bezeichnen; auch die Verarbeitung und die Lieferung inklusive Koffer sprechen für dieses Instrument. ■



INTERNATIONALES

DJANGO REINHARDT FESTIVAL

AUGSBURG



5.-7.JUNI 2020

PARKTHEATER IM KURHAUS GÖGGINGEN

INTERNATIONALES

SPITZENTREFFEN DES GYPSY JAZZ

mit den legendären Gitarristen



Stochelo Rosenberg, Ulf Wakenius,
Mike Reinhardt, Amati Schmitt, Paulus Schäfer
und Tony Pusztai



PARKTHEATER
IM KURHAUS GÖGGINGEN

www.django-reinhardt-festival.eu

NÜTZLICHE HELFER



Rombo Guitar Picks

„The new generation of guitar picks“ – wirbt der Stuttgarter Hersteller Rombo ganz international. Von der Website rombopicks.com gibt es gleich gar keine deutsche Version mehr. Picks für englischsprachige Weltenbürger also. Weiterhin gilt: Designed in Germany & Spain / Made in China / Funded by Kickstarter. Hinter dem Produkt stecken Judith Heindorf und Carlos Díez – sie haben sich die Designed-and-engineered-in-Stuttgart-Germany-Picks ausgedacht. Ihr Ziel war nichts weniger, als die endgültige Vermessung und Produktion der ultimativen Gitarren-Plekten. Dazu haben sie die Parameter Attack, Biegsamkeit, Ton und Technik in Relation zueinander gesetzt – ergänzt um etwas Materialkunde und Details von Haptik, Materialdicke und Formgebung. Falls diese Würdigung der Rombo-Picks bis hierhin etwas

distanziert klingt: Das betrifft nur die doch sehr zeitgeistmäßige Außendarstellung und Vermarktung. Die Idee, Plekten nach bestimmten Parametern gezielt auszusuchen beziehungsweise herzustellen, ist absolut gerechtfertigt, denn die Vorlieben der Gitaristen sind dermaßen unterschiedlich – da werden ganze Klang- und Handhabungs-Dramen in eigentlich nicht mehr messbaren Differenzbereichen ausgetragen. Ja, auch ich bin bei der Auswahl meiner Plekten sehr wählerisch, und es macht sehr wohl einen Unterschied, ob es um Strumming oder um Lead-Lines geht. Und Nylonsaiten verlangen nochmal nach ganz anderen Picks als Stahlsaiten. Coming-Out Ende, und zurück zu den Rombos: Die beiden Entwickler haben ihre auf der Website in aller Ausführlichkeit dargestellten Ideen und Konzepte mit einer Kickstarter-Kampagne, also per Crowdfunding, in 2019 realisiert und nun die Eco-Black-Serie an Picks veröffentlicht. Bei allen Aktivitäten legt man hier auch Öko-Kriterien an, die Picks bestehen aus Recycling-Material, auch Verpackungen und Werbeprodukte werden nachhaltig gehandhabt. Die vier vorgestellten Picks heißen Origami, Waves, Diamond und Classic. Origami in 0,75 Millimetern ist recht flexibel und dürfte für die meisten ein Allround-Pick sein, zumal Form und Größe im gewohnten Rahmen liegen.

Waves kommt in 1,25 Millimetern Dicke, ist deutlich weniger flexibel und hat eine gut abgerundete Spitze; durch die wellenförmige und aufgeraute 3D-Oberfläche ist der Grip sehr gut. Diamond ist mit 2 Millimetern nochmal kräftiger und ist praktisch nicht mehr biegsam; so etwas benutzen nur Gitaristen, die das Tool gut beherrschen und mit maximal möglicher Dynamik spielen möchten. Die Spitze ist hier wirklich spitz, ein Loch in der Mitte der Greiffläche sorgt für extra-Kontrolle. Classic schließlich ist mit 0,45 Millimetern ein sehr dünnes Plektrum und lässt einen guten Teil der Energie des Anschlags in das Verbiegen des Picks münden. Das ist super für flächige Strummings, wenn man bewusst wenig Dynamik und dafür gleichmäßige Anschläge erreichen möchte. Linien könnte ich damit nicht spielen. In Summe decken die vier Rombo-Picks die typischen Bedürfnisse von Plektrum-Spielern ab, sie sind sauber gearbeitet und fühlen sich gut an. Fertigungsbedingt gibt es manchmal eine kleine raue Stelle an der Oberkante – die hat man mit einer feinen Fingernagelfeile schnell entfernt. Bringt man die Rombos in die pro Pick vorgesehenen Spielsituationen, werden sie diesen sehr gut gerecht. Die Parameter Haptik und Griffsicherheit finde ich gut gelöst. Der Klang des Materials ist recht hell, anschlagbetont und obertonreich. Das

TOP SHOP

AMANN
GITARRENBau
MEISTERINSTRUMENTE
LANGE GASSE 35
91550 DINKELSBÜHL
TEL.: 09851 53843
e-mail: amann@amann-gitarrenbau.de
Internet: www.Amann-Gitarrenbau.de

Ernie Rissmann
Gitarrenbau
Schlautstiege 111 - 48163 Münster
Fon/Fax: 0251-9878363
info@rissmann-gitarren.de
www.rissmann-gitarren.de

Saitensprung
Gitarren • Banjos • Mandolinen
Beratung, Verkauf, Reparaturservice
Franz Elsener
Unterstadt 27
CH-8200 Schaffhausen
Telefon +41-52-625 81 11
www.saitensprung.ch
- Martin, Santa Cruz, Gibson, Lakewood,
Dobro®, Beard, National Reso-Phonic, Amistar,
Deering, Stelling, Ome, Prucha, Weber und viele
weitere Markeninstrumente
- grosses Angebot an Zubehör
- Noten, Tabulaturen und DVDs
- Versand in ganz Europa

GITARRENBau
Andreas Seefeldt
Akustikgitarren • Service • Reparatur
Hamburg St-Pauli
Fon + Fax 040 317 94 919
Mobil 0179 391 15 06
Mail.andreas@seefeldt-guitars.com
www.seefeldt-guitars.com

Thorsten Sven Lietz • Gitarren- und Lautenbau
T.S. Lietz
-Luthier-
Ruhrtalstraße 33a • 45239 Essen
Tel. 0201 / 2 89 69 64
www.lietzguitars.de • thorsten@lietzguitars.de

sorgt für einen sehr transparenten Klang und gute Tonkontrolle. Es passt allerdings auch nicht automatisch zu jeder Klangvorstellung. Manchmal möchte man einfach einen dunkleren oder mittenbetonteren Klang. Unter dem Strich bereichern die Rombo-Picks das nicht gerade kleine Angebot an Plektren. Empfehlung: ausprobieren und mit den bisherigen Lieblings-Plektren vergleichen.

Info & Vertrieb: www.rombopicks.com

Preise: Eco-Black-Tryout-Mix (4 Stück) € 10;

4 gleiche Einzel-Picks € 8;

Rombo Complete-Collection (16 Stück) € 32



Musicnomad Bridge-Pin-Puller

Manchmal wollen bei Saitenwechsel oder Service die Bridge-Pins einfach nicht aus den Löchern schlüpfen. Bevor man nun mit Gewalt oder einer Zange beziehungsweise anderem Metallwerkzeug brutal wird, sollte man ein Tool wie Musicnomads Bridge-Pin-Puller verwenden. Der entfernt herzförmige Grip-Puller besteht aus zwei Sorten Kunststoff in blau und schwarz, hat zwei Einbuchtungen für Zeige- und Mittelfinger, eine zulaufende Öffnung für die Köpfe der Pins sowie eine kleine Nase aus dem weicheren blauen Material. Damit kann man die Steckerchen sehr einfach und sicher – ohne drohende Beschädigung des Instruments – entfernen. Der Hersteller empfiehlt drei Methoden. Einfädeln von hinten mit Abstützen der „Nase“ auf dem Steg und leichtem Heraushebeln durch Abkippen nach hinten; Einfädeln von der Schallochseite her und Ansetzen auf der Stegeinlage; oder freies Einfädeln und Abstützen mit dem Daumen – also ohne dass der Puller (abgesehen vom Pin) selbst die Gitarre berührt. Alles funktioniert wie es soll, berücksichtigt man die Empfehlungen des Herstellers kann eigentlich nichts passieren. Außer dass die Pins schnell und einfach herausgehebelt werden. Durchdacht und nützlich, liegt gut in der Hand, ist wahrscheinlich ewig haltbar!

Info: www.musicnomadcare.com

Preis: ca. € 9,90



Hense Happy-Turtle-Plektrum “Craig Thatcher Signature”

In Henses Plektrum-Reihe mit dem schönen Namen „Happy Turtle“ ist das mittlerweile dritte Signature-Pick erschienen, diesmal für Craig Thatcher, einem Singer/Songwriter aus den USA, den man hierzulande durch seine Workshop-Tätigkeit für Martin Guitars kennt. Sein Pick kommt in Small-Triangle-Form und ist 1,2 Millimeter dick. Das Besondere an allen Happy-Turtle-Picks ist das Material: echter Milchstein. Die Plektren dürfen daher nicht gewaschen oder in Wasser gelegt werden. Die klassische gleichseitige Dreiecksform ist bei vielen Bluegrass-Gitarristen beliebt, ebenso bei Mandolinenzupfern. Die Spielkanten wurden bereits eingeschliffen, sodass sich das Plektrum vom Spielgefühl her sofort vertraut anfühlt. Wegen dieser Vorbehandlung sind diese Picks nur für Rechtshänder geeignet. Es gilt: Made in Germany. Die Plektren liegen gut in der Hand und lassen sich bestens fixieren, sie wirken weder klebrig noch rutschig, sondern genau richtig. Sie sind nicht biegsam, also eher weniger fürs Akkord-Strumming geeignet, sondern klar für Linienspiel. Hier können sie ihre speziellen Eigenschaften voll ausschöpfen. Das Material Milchstein erzeugt einen vollen und fetten Ton mit deutlich tieferfrequentem Anschlagknack als die meisten anderen Picks und mit einer kräftigen Portion unteren Mitten im Ton. Die Höhen sind etwas zurückgenommen, aber keineswegs dumpf. Beim linearen Spiel erzeugt das einen ungemein soliden Ton mit Autorität, Ausstrahlung und Gewicht. Man kann in Sachen Dynamik sehr feinfühlig agieren und den Sound durch verschiedene Winkel zur Saite noch gut hörbar beeinflussen. Gewöhnen muss man sich an das deutlich Anlegegeräusch, das bei unsauberer Spieltechnik ein gewisses Eigenleben bekommen kann. Das Craig-Thatcher-Milchstein-Plektrum klingt auch auf Nylonstring-Acoustics ausnehmend gut – ein echter Tipp für Fusion-Spieler. Zugegeben, der Preis lässt aufhorchen. Das Plektrum und sein Klang aber eben auch.

Info: www.martinsmusikkiste.eu;

www.happyturtlepick.de

Preis: € 19,90 (pro Stück)



Regina Bakhritdinova
with her LM Opalo SH/63

LaManchaguitars
play it. love it!

Meinl Sonic-Energy-Stimmgabel



Meinl Sonic-Energy-Kammerton-Stimmgabel TF-440

Wie war das eigentlich früher in der vordigitalen Zeit? Wie konnte man da überhaupt Instrumente stimmen? Die Älteren unter uns erinnern sich: Es gab (unter anderem) Stimmgabeln. So etwas gibt es heute immer noch. Voll Retro, oder? Meinl hat in seiner Sonic-Energy-Serie eine ganze Reihe hochwertiger Stimmgabeln vorgestellt, wir haben uns das 440-Hertz-Modell rausgepickt. Es wird als handgefertigtes Meisterstück angepriesen, ist exakt auf 440 Hertz gestimmt, wurde in Deutschland gefertigt und besteht aus Edelstahl. Der Griff ist aus Kork, eine Gravur verrät (neben dem Hersteller-Logo), dass es sich um den Ton a' mit einer Frequenz von 440,00 handelt. Kann sich noch jemand daran erinnern, wie man mit Hilfe einer Stimmgabel eine Gitarre stimmt? Der Autor dieser Zeilen hat das vordigitale Zeitalter noch erlebt und sich der binär-rechnenden Revolution der letzten Jahrzehnte unter gelegentlichen Schmerzen angepasst. Also: Man versetzt die Gabel in Schwingung, zum Beispiel durch einen leichten Schlag aufs Knie. Harte Gegenstände wie eine Tischplatte oder den eigenen Schädel würde ich nicht verwenden. Nun schwingt die Gabel 440 mal pro Sekunde, man hört ein (sehr) leises Sirren. Es fehlt also noch der Resonanzkörper. Am besten die Stimmgabel mit dem Griffende vorsichtig und ganz leicht auf den Gitarrensteg aufdrücken – und schon erfüllt ein satter 440-Hertz-Ton den Raum. 440 Hertz – das entspricht übrigens dem a im fünften Bund der hohen e-Saite. Entschieden komfortab-

ler zum Stimmen ist allerdings, den Flageolett im fünften Bund der A-Saite zu benutzen. Wer also im Retro-Style seine Gitarre stimmen mag – das könnte live auf der Bühne einer der Show-Höhepunkte werden! – und den Preis der Meinl-Stimmgabel in Höhe von 32 Euro nicht scheut: zugreifen. Alles funktioniert hier analog und zur vollsten Zufriedenheit! Therapeutisch arbeitende Menschen hier? Meinls Sonic-Energy-Serie umfasst eine Reihe von planetarisch gestimmten Stimmgabeln. Aus der Hersteller-Info: „Unter Verwendung der Kalkulation von Hans Cousto („Die kosmische Oktave“) ist jede Stimmgabel exakt auf die Frequenz von Sonne, Mond und Planeten gestimmt. Jede Stimmgabel ist so gestimmt, um die dazugehörige Frequenz des Himmelskörpers wiederzugeben. Diese Stimmgabeln wurden speziell für therapeutische Anwendungen entwickelt.“ Und weiter: „Die Schwingung zur Erleuchtung – fördert das Heitere und die Klarheit des Erkennens, hilft emotionale Blockaden aufzuspüren.“ Und ja, unsere stinknormale 440er-Gabel gehört auch zu dieser Serie. Mögen damit gestimmte Gitarren auch für Heiterkeit und klares Erkennen sorgen.

Info: www.meinlshop.de

Preis: € 32



Luxe by Martin Liquidmetal-Red-Dot-Chrome-Pins

Mit dem Material der Bridge-Pins – also dem der Stegsteckerchen – lasse sich subtile Klangveränderungen erreichen. Manche Gitarristen sehen das eher im Bereich des Fantastischen, andere weisen dem höchstens homöopathische Wirkung zu, wieder andere nehmen durchaus in Klang und – vielleicht noch wichtiger – im direkten persönlichen Spielgefühl mehr oder weniger deutliche

Änderungen wahr. Ich hatte zeitweise auch Metall-Pins auf meiner Lakewood M14: Es klang anders, doch nach einiger Zeit wurde mir klar, dass dieses „anders“ für mich nicht automatisch besser bedeutete. Heute sind Pins aus Ebenholz im Einsatz. Martin Gui-



Luxe by Martin Liquidmetal-Bridge-Pins in Chrome

tars hat bei der Modern-Deluxe-Serie eine Reihe von modernen Neuerungen realisiert, darunter auch die Verwendung von „Liquidmetal-Bridge-Pins“. Und die kann man auch separat kaufen, um das eigene Instrument damit nachzurüsten. Martin ist der Meinung, dass diese Einfluss auf Resonanz, Sustain und Lautstärke haben – positiven Einfluss natürlich. Die Pins kommen im Sechserpack, bestehen aus einer Zirkonium-Legierung und besitzen eine rote Punkteinlage. Sie sind gut verarbeitet und sollten unverwundbar und langlebig sein. Wir hatten ein Set in der Farbe Chrome zum Test, erhältlich sind außerdem Dark Grey, Gold und Bone. Die Pins verhalten sich an der Gitarre wie zuvor beschrieben. Ob die subtilen Änderungen an jedem Instrument gleich ausfallen? Aus meiner Sicht wird der Ton etwas mächtiger, mittiger, autoritärer, außerdem werden die höchsten Frequenzen leicht gedämpft. Dies deckt sich nicht mit allen Kommentaren, die man online in reichhaltiger inhaltlicher Varianz zu diesem Thema finden kann. Außerdem ist mir aufgefallen, dass die Klangbeeinflussungen beim Strumming stärker erscheinen als beim Fingerpicking. Das könnte aber bei einer anderen Steelstring in den Händen eines anderen Spielers schon wieder ganz anders ausfallen. Wer mit verschiedenen Materialien für Stegsteckerchen experimentieren möchte, hat nun also eine weitere Wahlmöglichkeit, nämlich die „Luxe by Martin“-Liquidmetal-Pins. Die sind allerdings nicht billig, ein Straßenpreis von circa 89 Euro für das Chrome-Set wird sicher dafür sorgen, dass man gut über diese Anschaffung nachdenkt.

Info: www.martinguitar.com

Preis: Chrome-Set € 89



Sommerkurs Akustikgitarre
06.-09.07.2020



- ✓ Verschiedene Level für jedes Teilnehmerniveau
- ✓ Hochklassige Dozenten, wie Andreas Schulz & Guido Pyka
- ✓ In der Landesmusikakademie RLP & Schloss Engers
- ✓ Abendliche Live-Sessions, Partykeller & Biergarten

Traumurlaub für Gitarristen

www.newmusicacademy.de/workshops

Kurs & Unterkünfte direkt am Rhein in der Landesmusikakademie RLP in 56566 Neuwied-Engers



jablonski Guitars

Christian Jablonski
Kirchengasse 13
AT-4822 Bad Goisern
Oberösterreich
0043-664 4 679 670
eMail: kontakt@jablonski-guitars.at

www.jablonski-guitars.at

Guitarize Your Life!

AKUSTIK Gitarre

 **YouTube**

Besuchen Sie unseren Youtube-Channel:
www.youtube.com/c/AKUSTIKGITARRE

Multiple Award Winner

Don Alder
Plays



Timberline® Harp Guitars

The Choice of Harp Guitar
Road Warriors across the globe

- 100% solid timber construction
- Ltd. Lifetime warranty
- Ebony Bridges and Fretboards
- Tusq® Nuts and Saddles
- Great action, intonation and tone
- Stays in tune

Available in solid Mahogany, solid Acacia or solid Silkwood models

Starting at \$999 U.S. MAP

BÜCHER, NOTEN & CDs

FRANK HILL

Gitarrespielen / Gitarrenspiele

(Bd. 1: 124 S., div. S/W-Illustrationen, einige Farbfotos, ISMN 979-0-700120-51-1; Bd. 2: 120 S., ISMN 979-0-700120-52-8, Musica Longa Berlin)

Die opulente siebenbändige Gitarrenschule des Berliner Gitarrenprofessors, Fachdidaktikers und Komponisten Frank Hill erschien ab 1995 bei einem Verlag, der sich einer kompletten Überarbeitung widersetzt. Nun liegen die ersten beiden Bände in neuer Fassung vor. Am Prinzip freilich hat sich nichts geändert: Band 1 beginnt mit dem angelegten (gestützten) Daumenanschlag auf den drei tiefen Saiten, recht bald kommt eine erste Dämpftechnik hinzu und etwas später der freie Fingeranschlag. Neue Aktionen werden per Foto vorgestellt. Auffallend sind die zahlreichen Übungsstücke, die zunächst aus der internationalen Folklore oder von Hill selbst stammen und humorvoll gute Laune versprechen: Was halten Sie etwa von einem ‚Foxtrott für Pekinesen‘? Später kommen auch Melodien anderer aus dem allgemein üblichen Bestand hinzu sowie Übungen anderer Autoren. In Band 2 tauchen dann nach und nach auch Carcassi, Carulli, Sor und so weiter auf, mehrstimmiger Anschlag, Bindungen und Lagenspiel werden eingeführt. Wohltuend ist der weitestgehende Verzicht auf Fingersätze außer zu Erklärungszwecken; natürlich wird der Lehrer noch einige Eintragungen vornehmen wollen. Während man bei anderen Schulwerken häufig zusätzlich in Etüden- und Spielhefte investieren muss, ist hier alles drin, wobei die Viel-



falt überzeugt. Im zweiten Band findet man so eine Tango- und eine Blues-Suite, Schottisches, Barockes, sogar ‚Humpty Dumpty‘, die englische Antwort auf ‚Hoppe, hoppe, Reiter‘, Schubert leicht arrangiert und vieles mehr – opulent eben. Der dritte Band der Neufassung soll in diesem Jahr kommen, er verspricht „Solostücke für jede Gelegenheit“. Band 4 soll dann „Solostücke – Kulturelles Erbe“ bieten, da geht es vermutlich an die Standards. Band 5 wird Duos für Melodieinstrument sowie Gitarre und Band 6 Gitarrentrios liefern; Band 7 befasst sich mit Spieltechnik. Vielleicht sollte man die Bände abonnieren.

Wieland Ulrichs



ANGELO COLONE

Federico Moreno Torroba Complete Music For Solo Guitar & Guitar Quartets

(5 CDs, Brilliant Classics)

Sein Vater wollte, dass er Techniker werde, aber die Musik war's. Federico Moreno Torroba (1891–1982) komponierte allerhand Sinfonisches, Opern und Zarzuelas, aber für uns ist er einer der Gitarrenkomponisten schlechthin, was der Bekanntschaft mit Andrés Segovia zu verdanken ist. Dieser spielte häufig Moreno Torrobas Werke im Konzert und nahm sie auf – aber wie wir nun sehen nur die Spitze des Eisbergs. Der hier schon öfters erwähnte Angelo Colone spielt natürlich die Segovia-Hits, freilich in einer eigenen, angenehm frischen Interpretation – und das mit großer Leichtigkeit. Moreno war ein Meister der kleinen Form. Die Stücke sind eher kurz, auch wenn sie häufig mit einem roten Faden zu einem Oberbegriff gehören. Eine Prise Impressionismus, Anleihen an Romantik und Folkloristik lassen sich häufig finden. Die Stücke sind meist liedhaft und/oder tänzerisch: Alles in allem ist dies eine eigene, bunte und erfrischende Tonsprache. Ein gewisser Schalk gehört auch dazu, hören Sie nur ‚Nostalgia‘. Auch anderswo gibt es die süße, leicht schräge Melancholie. Colones

NEUE NOTENAUSGABEN

VON WIELAND ULRICHS

Dale Kavanagh, der eine Teil des Amadeus Guitar Duos, ist auch solistisch unterwegs – und komponiert. Im letzten Jahr erschienen ihre **Impression 1 & 2** (12 S. Noten, ISMN M-2032-3771-6, Edition Margaux). Beide Flitzfingerstücke sind der amerikanischen Kollegin Hilary Field aus Washington State

– steigert sich in ein Tremolo hinein und wirkt fast klassizistisch. Anspruchsvoll und lohnend.

Der aus Sibirien stammende Gitarrist-Komponist **Konstantin Vassiliev** hat sich bei seinem neuesten Opus von dem Gemälde

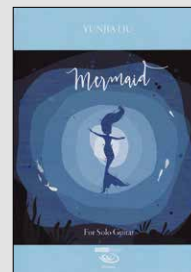
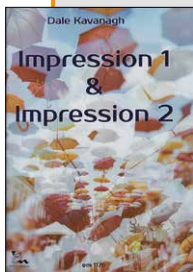
simplen Klangmalerei lässt sich erahnen, wie eine moderne russische Seele empfindet, wenn sie frei vom Putinismus atmen kann.

Der Gitarrist, Komponist und vielseitige Klangbastler **Jürgen Saalmann** lebt in seiner **Toccata Nr. 2** seine minimalistische

allerdings gewiefte Spieler, damit es auch witzig wird.

Der Gitarrist, Mandolinist und historische Zupfer **Marlo Strauß** (Jahrgang 1957) legt mit **Sternskizzen**, 12 Konzertstücke für Gitarre solo vor (15 S. Noten, ISMN 979-0-50278-197-2, PAN Grenzland). Die einzeln oder in Gruppen spielbaren Sternzeichen-Stücke sind unter anderem für „Jugend musiziert“ gedacht. Es handelt sich um unterschiedlich schwere und musikalisch vielseitige Klang-Etüden, bei denen der Spieler gut zu tüfteln hat – eine gelungene Ergänzung etwa zu den Brouwer-Etüden.

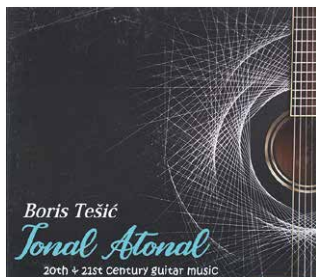
Die hierzulande lebende junge Chinesin **Yunja Liu** hat sich von einem Märchen von Hans Christian Andersen zu einer reizvollen Programmmusik inspirieren lassen: **Mermaid** nimmt den Hörer in fünf kleinen Episoden mit zu der unglücklichen Liebe (3 S. Noten, ISMN 979-0-700307-90-5, Fingerprint). Dies ist etwas Experimentelles für fortgeschrittene Spieler, die nach Ausgefallenem suchen.



gewidmet. Die erste Impression – inspiriert von dem britischen Komponisten Malcolm Arnold (1921–2006), der für Julian Bream ein Gitarrenkonzert schrieb – in der Form ABCA, wobei A einen gewissen Minimalismus ausstrahlt, verlangt schon Leistung. Die zweite – inspiriert von Agustín Barrios

„Leuchtturm in Palermo“ des russischen Malers Maksim Vorobyov (1787–1855) inspirieren lassen: **El faro mágico** (6 S. Noten, ISMN M-2032-5879-7, Edition Margaux) ist nicht das erste seiner Werke, das einen Kompositionspreis erhält. Bei dieser farbenfrohen, keinesfalls leichten und auch nicht etwa

Ader aus (6 S. Noten, ISMN M.2032-3804-1, Edition Margaux). Es ist schon erstaunlich, was sich in „Tonart H“ so alles darstellen lässt, und immer dann, wenn man das Gefühl der Langeweile befürchtet, geht es überraschend und plausibel weiter. Für diese reizvollen Aspekte der Geometrie braucht es



Interpretationen sind annähernd mustergültig, die Leistung kann kaum angemessen gewürdigt werden. Neben den mehrsätzigen Werken gibt es noch eine recht große Zahl einzelner, kleinerer Stücke, die Segovia nicht oder kaum gespielt hat und die deswegen völlig zu Unrecht fast unbekannt geblieben sind. Angelo Colones großer Verdienst ist es, diese wieder ans Tageslicht gebracht zu haben. Nicht alles ist hochvirtuos, es sind auch Stücke für den fortgeschrittenen Unterricht dabei. Abrundend hinzu kommen noch die beiden pfiffigen Werke für Gitarrenquartett, 'Estampas' und 'Ráfagas'; nicht enthalten sind das 'Concierto Ibérico' für Gitarre und Orchester und die Sonatina für vier Gitarren und kleines Orchester. Leider liefert das Booklet nur wenige Informationen. Man hätte gern mehr über die jeweilige Entstehung erfahren, welche Stücke Segovia verworfen hat, für wen die Quartette geschrieben wurden und so weiter. Dafür brauchen wir jetzt die Musikwissenschaft.

Wieland Ulrichs

MAXIMILIAN MANGOLD

Danza Paraguaya – Agustín Barrios

(musicaphon)

Maximilian Mangold muss nicht mehr beweisen, dass er virtuos spielen kann. Drum kann er es sich leisten, bei seiner Barrios-CD auf das große Geprassel zu verzichten, ihm liegen die „lyrischen, poetischen Werke am Herzen“ – aber auch die verlangen allerhand an Virtuosität. Wir hören eine gute Stunde Musik des Paraguays, den John Williams für den größten Gitarrenkomponisten überhaupt hält, der sich nicht zuletzt an Chopin orientierte und als mutmaßlich erster Gitarrist Aufnahmen machte. Natürlich flossen folkloristische Elemente ein, schließlich war Barrios indigener Guaraní (was er fürs Marketing ausnutzte). Mangold geht mit großer Ruhe ans Werk und bleibt auch bei äußerst anspruchsvollen Passagen angenehm gelassen. So zeichnet er ein farbenreiches Klangbild des sprachlich und kulturell vielfältigen Landes. Mitten im Programm findet sich mit der viersätzigen 'Leyenda Guaraní' für den Rezensenten der Höhepunkt. Das ist freilich keine Indio-Musik, wohl aber eine gelungene Würdigung, quasi ein Denkmal, das in einem schier unglaublichen Allegro endet. Und erstaunlich, bei der katholisch-religiös geprägten 'Una Limosna por el Amor de Dios' („Ein Almosen für Gottes Liebe“), Barrios' letztem Werk, serviert Mangold ein wunderbares Tremolo, das endlich einmal nicht kitschig klingt. Dies ist eine CD für die einsame Insel.

Wieland Ulrichs

BORIS TESIC

Tonal Atonal

(Selbstverlag)

Der in Kassel lehrende Meistergitarrist (und AKUSTIK-GITARRE-Workshop-Autor) widmet sich auf seiner neuesten Produktion originärer Gitarrenmusik, die in den letzten 40 Jahren komponiert wurde – und niemandem, auch nicht den Verächtern Neuer Musik, Angst machen müsste. Denn es handelt sich um überwiegend tonale Werke, die sich bewusst auf Bach, Gershwin, Rachmaninoff, Filmmusiken, Folkloristisches und den Jazz beziehen. Dass sich daraus ein kurzweiliges, zu keiner Zeit oberflächliches Gesamtprogramm ergibt, gründet sich auf die Qualität der eingespielten Werke: Die hispanisch-jazzige 'California Suite' von José Mariá Gallardo del Rey macht den gelungenen Auftakt, Roland Dyens' Kollegen-Hommages 'Trois Saudades' passen sich gut an, mit den Variationswerken 'Blues and Seven Variations' und 'Variace na Téma Jaromíra Klempíre' von Dusan Bogdanovic beziehungsweise Stefan Rak werden auf genialische Weise Genre-Grenzen überwunden und scheinbar Unvereinbares zusammengefügt. Dass die Genannten Gitarristen-Komponisten sind, tut ein Übriges. Doch auch Rodrigo ist mit dem weniger bekannten, national-spanischen 'Un tiempo fue Itálica famosa' dabei – und der Interpret glänzt bei allen Stücken. Ein solches Programm kann nur so gut wie sein Interpret sein. Tescic ist ein echter Könner, der stets den richtigen Tonfall anschlägt und deswegen diese CD zu einem rundum gelungenen Stück Klangkunst macht. Fazit: ein sehr hörenswertes Album, das auch einigen Repertoirewert hat.

Harald Wittig

ILARIO LOMBARDI

Recital del Sur

(BAM)

Bezugnehmend auf Ponces 'Concierto del Sur' hat der junge Italiener Ilario Lombardi (Jahrgang 1989), der bereits auf sich aufmerksam machen konnte, ein Programm mit Musik des Südens eingespielt. Dabei handelt es sich um Altbekanntes wie Sors 'Mozart-Variationen' und Aguados 'Rondo Op. 2 Nr. 3', welche beide der gar nicht südländisch tönenden Wiener Klassik verpflichtet sind, Turinas Flamenco-Hommage 'Sonata op. 61', Barrios Tremolostück 'Una Limosnita por el Amor de Dios' sowie Ginasteras sperrige 'Sonata op. 47'. Genau, Wettbewerbs- und Debütkonzert-Repertoire, das schon sehr

gut dargeboten sein muss, um noch ein längeres Ohrenmerk zu bekommen. Lombardi ist indes exakt der Jungmusiker, welcher diese Schlachtrösser so servieren kann, dass sich das Zuhören lohnt. Das Aguado-Rondo erklingt tatsächlich mit dem klaren Beethoven-Bezug, den andere Gitarristen selten hörbar machen. Auch Sors Variations-Werk kann gefallen, obschon der Kenner sich daran schon satt gehört hat. So weit, so gut, aber noch nicht genug. Denn das wahre Glanzlicht ist die Darbietung der Ginastera-Sonate, denn die hat Lombardi drauf. So klanggewaltig und abwechslungsreich ist dieses anspruchsvolle Stück Musik selten auf CDs zu hören. Mit der ebenfalls gelungenen Interpretation von Leo Brouwers zweiter Gitarrensonate, die bislang noch nicht zu oft zu hören war, verdient sich der junge Musiker viel Lob.

Harald Wittig

ALBERTO MESIRCA

Asencio: Complete Guitar Music

(Brilliant Classics)

Vicente Asencio (1908–1979) hat das Gitarrenrepertoire um eine kleine, feine Sammlung von Gitarrenstücken bereichert, die trotz des Engagements von Narciso Yepes noch nicht die verdiente Aufmerksamkeit bekommen haben. Das könnte sich mit diesem Album ändern: Der italienische Gitarrist Alberto Mesirca hat sich nämlich dem Gitarrenwerk Asencios angenommen und legt mit diesem Album eine Gesamteinspielung vor, welche – das vorweg – dieser Musik gerecht wird. Die Klangsprache des Komponisten ist vergleichsweise konservativ, steht dem spanischen Impressionismus De Fallas – dem großen Vorbild Asencios – nahe und erscheint leicht zugänglich. Tatsächlich handelt es sich aber um feingesponnene, raffiniert gesetzte, gleichzeitig berührende Musik, welche die Ausdrucksmöglichkeiten der Gitarre ausschöpft. Allein die bezaubernden Miniaturen der 'Collectici Intim' treffen mitten ins Herz, das melancholische 'Cançó d'hivern' ist ein winterliches, facettenreiches Stimmungsbild, während die 'Suite de Homenajes' des Komponisten Tribut an Scarlatti, de Falla und Lorca darstellt. Auch die übrigen Werke sind als exzellente Gitarrenmusik höchst hörenswert – obschon der Pianist Asencio wenig Rücksicht auf gitarrenspieltechnische Belange nahm. Doch Mesirca meistert diese schweren Kompositionen und bekam kongeniale Unterstützung von der Ton-technik, sodass sein Album unbedingt hörens-wert ist.

Harald Wittig

VORZEIGEPROJEKT

JGOH • Das Jugend Gitarren Orchester gehört zu den Vorzeigeprojekten Hamburgs und schmückt Hansestadt und Gittarristik gleichermaßen.

Junge Gitarristen von zwölf bis 20 Jahren spielen im Jugend Gitarren Orchester Hamburg (JGOH) unter Leitung des Gründers Christian Moritz, der zudem auch das Portal Gitarre Hamburg, die Hamburger Gitarrentage sowie das Hamburger Gitarrenfestival ins Leben gerufen hat. Das JGOH hat mit seinen insgesamt drei CDs und der hervorragenden DVD 'JGOH Unplugged – The Power of Acoustic Guitar' weit über die Stadtgrenzen hinaus Gitarrenfreunde und Kenner aufhorchen lassen. Hier ist der Beweis erbracht, dass sich Engagement und Glaube an den Nachwuchs auszahlt. Regelmäßig arbeitet das JGOH mit renommierten Vertretern der Weltgittarristik zusammen, heimste zahlreiche Preise ein und gibt umjubelte Konzerte. Als wäre das noch nicht genug, sind die jungen Musiker um Christian Moritz immer aufs Neue für eine Überraschung gut. Derzeit ist ein spannendes DVD-Projekt in Arbeit, und es wird 2020 besondere Konzerte geben – klare Sache, dazu wollen wir mehr wissen. Christian Moritz fand Zeit für ein Gespräch und erzählt viel Wissenswertes rund um die Gitarre in der Hansestadt und sein Herzensprojekt, das JGOH.

Die Hamburger Gitarrentage, das alljährliche Festival und selbstverständlich das herausragende JGOH: Diese Projekte sind untrennbar mit dir verbunden, Christian. Kannst du uns einen kurzen Rückblick geben?

Christian Moritz: Angefangen hat alles mit dem Portal Gitarre Hamburg, dass ich zurzeit



JGOH-Gründer und -Leiter Christian Moritz vor der Auf-führung von 'Walls' mit Aniello Desiderio (Foto: JGOH)

des ersten Internet-Hypes Anfang der 2000er-Jahre im Netz eröffnete. Ich war gerade mit meinem Studium fertig und fand, dass die Gittarristik eine Plattform für den kreativen Austausch brauchen könnte. Zumal speziell in Hamburg seinerzeit wenig los war. Die Plattform entwickelte sich sehr gut, ich hatte einen regen Austausch mit Gitarristen und Gitarrenliebhabern und konnte schon sehr bald, 2003, die Hamburger Gitarrentage starten. Johannes Tonio Kreusch war der Künstler, der diese erste, sehr erfolgreiche Veranstaltung bestritt.

Wie seid ihr zusammengekommen?

Tatsächlich war das eine Internetbekanntschaft. Johannes kontaktierte mich übers Portal, weil er Auftrittsmöglichkeiten in und um Hamburg suchte. Damals gab es im Norden ein gittarristisches Loch, da lief fast nichts. Johannes Integrität als Künstler und sein Engagement für die gemeinsame Sache „Förderung der Gitarre“ sorgten für einen großen Ersterfolg. Darauf baute ich auf, aus den Gitarrentagen entwickelte sich das Hamburger Gitarrenfestival, das 2020 zum neunten Mal stattfinden wird.



Dabei seid ihr stilistisch sehr offen?

Da ich selbst offen für vieles bin – ich muss selbst nicht alles spielen –, war von Anfang klar, dass bei uns alle akustischen Gitarren-Stilistiken vertreten sein sollten. Wir haben deswegen Fingerstyle, Flamenco, Gypsy-Swing und selbstverständlich Klassik. Die allerdings schon einen gewissen Schwerpunkt hat. Wichtig ist mir als leidenschaftlicher Gitarrenlehrer, dass meine Schüler Gelegenheit bekommen, von den Großmeistern der Gitarre zu lernen. Deswegen gibt es für Schüler Sondertarife. Mitglieder der Ensembles, also des JGOH und des JGOH-Juniorteams, bekommen sogar jedes Jahr mindestens eine kostenlose Teilnahme am Meisterkursprogramm der Gitarrentage.

Prima, dass du die Ensembles erwähnst. Das JGOH gilt als gittarristisches Vorzeigeprojekt Hamburgs, hat schon zahlreiche Auszeichnung erhalten und herausragende CD- und DVD-Projekte realisiert. Kannst du ein wenig zur Ensemble-Geschichte erzählen?

Angefangen hat alles mit einem Wahlprogramm „Gitarrenensemble“ an der Albert-Schweitzer-Schule, wo wir heute noch proben. Das wurde sehr gut von den Schülern angenommen, war aber seitens der Schule begrenzt worden. Die Mitglieder wollten aber weiterspielen, sodass ich mich dazu entschloss, das Orchester weiterzuführen und zu entwickeln. 2006 wurde das JGOH offiziell gegründet und hat sich zu einem ganz hervorragenden Ensemble entwickelt, das auf sehr hohem Niveau spielt. Wir haben ein breites Repertoire von Pop bis zeitgenössische Musik und konnten bereits mit Top-Musikern wie dem Los Angeles Guitar Quartet, Andrew York, Máximo Diego Pujol oder Aniello Desiderio zusammenarbeiten.



Die JGOH-Mitglieder mit Prof. Dr. Thomas Offermann und Aniello Desiderio (Foto: JGOH)

Dabei ist die Teilnahme weiterhin kostenlos? Gibt es bestimmte Anforderungen?

Genau, die Teilnahme ist kostenlos, und es gibt zumindest kein Probevorspiel. Da das JGOH auf sehr hohem Niveau spielt, sind Anfänger sicher überfordert. Aber ich nehme immer gerne vielversprechende Junggitaristen auf, die erst mal nebenher mitlaufen und sich nach und nach ins Orchester reinspielen. Da konnte ich schon wunderbare Entwicklungen miterleben. Für Anfänger gibt es außerdem noch das JGOH-Juniorteam, welches gewissermaßen als Propädeutikum des großen Orchesters fungiert. Es tritt auch auf, unter anderem gemeinsam mit

DISKOGRAPHIE

JGOH Unplugged (2013, Konzert-DVD)

JGOH ON TOUR (2014, Live-CD)

Dedicated – JGOH and Friends (2016, CD, Studio- und Live-Aufnahmen)

Hometown Composers (2018, CD)

ONLINE INFO

www.gitarrehamburg.de

Sergio Assad. Solist ist Aniello Desiderio, das Orchester wurde von Thomas Offermann geleitet, der wie Aniello Widmungsträger dieses tollen, aber sehr schweren Stücks ist. Beim zweiten Akt



dem JGOH, und ist ebenfalls ein wertvolles und erfolgreiches Projekt. Denn übers Musikalische hinaus sind die Ensembles lebendige Sozialgebilde, wo das kreative Miteinander im Vordergrund steht.

Was dann in Projekten wie eurer komplett in Eigenregie realisierten ersten DVD mündet.

Speziell dafür wurde wirklich alles vom Ensemble beziehungsweise JGOH-Mitgliedern gemacht. Darauf sind wir zu Recht stolz.

Die Musik-Arrangements machst du?

Ich mache einige, ja, aber nicht alle. Tatsächlich ist es so, dass wir inzwischen über beste Kontakte verfügen. Auf Anfrage bekommen wir Partituren geschickt. Auf der DVD spielen wir beispielsweise den ‚Loose Canon‘ des LAGQ. Das haben mir die Jungs geschickt, da war dieses witzige Stück noch nicht offiziell herausgegeben worden.

Inzwischen wurde auch schon gezielt fürs JGOH geschrieben.

Oh ja, und das ist eine große Ehre. Auf der CD ‚Dedicated‘ sind diese Widmungs-Werke zu hören. Unser kommendes Projekt wird auch sehr spannend.

Was ist zu erwarten?

Es wird wieder eine in Eigenregie produzierte DVD werden. Das Projekt trägt den Arbeitstitel ‚JGOH feat. World's Top Artists‘. Darauf werden in drei Akten die Aufführung und jeweilige Erarbeitung von drei Kompositionen für Solisten und Gitarrenorchester zu hören und zu sehen sein. Den ersten Akt haben wir bereits im Kasten: die Aufführung des Werkes ‚Walls‘ von

spielen wir mit dem Tango-Trio unseres Freundes Máximo Diego Pujol eine seiner neuesten Kompositionen. Auf dem diesjährigen Festival steht schließlich die Deutschland-Premiere eines Stückes Minimal-Music des Hamburger Komponisten Tilman Hübner auf dem Programm: Es handelt sich um das ‚Double Concerto for Violoncello and Guitar‘, Solisten werde Nadège Rochat und Rafael Aguirre sein. Wir werden in der Elbphilharmonie spielen, dieses Konzert wird den dritten Final-Akt bilden.

Alle Achtung. Wann wird die DVD veröffentlicht?

Die offizielle Release-Veranstaltung wird am 19. Dezember 2020 im Alabama-Kino in Hamburg stattfinden. Es gibt noch viel zu tun, aber der erste Akt ist schon so gut gelungen, dass wir zuversichtlich sind, am Ende einen richtig guten Musikfilm präsentieren zu können.

Wie schafft ihr das alles? Habt ihr ein großes Team?

Das Kernteam, das sich ganzjährig um alle Aktivitäten und Projekte kümmert, besteht aus meinem tollen Kultur-FSJler und mir. Selbstverständlich partizipieren viele engagierte Menschen, sonst wäre das alles nicht machbar. Mit der Überführung der Einzelsäulen Gitarre Hamburg, Gitarrentage und meinem Herzprojekt JGOH in eine gemeinnützige GmbH haben wir das Haftungsrisiko minimiert. Denn Kultur kostet nun mal. Deswegen ist auch die Sponsoren-Akquise eine wichtige Aufgabe, die viel Zeit einnimmt. Aber wir sind alle zuversichtlich, dass es weiter so gut läuft wie bisher.

Vielen Dank für das Gespräch.



HANNABACH®
Saiten · Strings · Cordes

1 8 6 9

DIE CARBON/GOLD JUBILÄUMSSAITE

*Diese neue High-End Premium
Saite ergänzt unsere Profiserie
der bahnbrechenden EXCLUSIVE
mit anderen Klangfarben.*



STRAßER

KLASSIK-CROSSOVER

Die Gitarrenbaukunst steht in voller Blüte, denn regelmäßig bereichern neue, innovative Modelle das Angebot – beispielsweise die Klassik-Crossover von Tobias Straßer.

Tobias Straßer (Jahrgang 1989) fertigt seine Instrumente seit 2018 im oberbayrischen Peißenberg, momentan noch im Nebenerwerb. Seine Ausbildung zum Zupfinstrumentenmacher absolvierte er bei Hanika, die Meisterprüfung legte er 2016 als Jahresbester ab. Sein Interesse gilt verschiedenen Gitarrentypen: Neben Klassikgitarren baut der junge Meister auch ein Weissenborn-Modell, eine wunderschöne, innovative Manouche-/Gypsy-Gitarre sowie Custom-Steelstrings. Seine neueste Schöpfung, unser Testinstrument, basiert auf Klassikstandards, ist aber als Crossover-Modell konzipiert und komplett aus heimischen Hölzern gebaut. Die unge-



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Tobias Straßer
Modell	Klassik-Crossover
Typ	Konzertgitarre
Herkunft	Deutschland
Korpus	Speierling, massiv
Decke	Schweizer Alpenfichte, massiv
Binding	Speierling
Verbalkung	Fächerbeileistung
Hals	Ahorn
Griffbrett	Zwetschge, torrefiziert
Bünde	20
Mechaniken	Scheller, mit Zwetschgen-Flügeln
Steg	Zwetschge, torrefiziert
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	650 mm (E6) – 630 mm (e1)
Halsbreite	Sattel 50 mm/12. Bund 60 mm
Finish	Matt-Finish auf PU-Basis
Besonderheiten	einheimische Hölzer, Fächer-Bundierung, gewölbtes Griffbrett
Preis	€ 3.950 (mit Hiscox-Koffer)
Vertrieb	Straßer Guitars
Info	www.strasserguitars.de

MEDIA

➔ **Track 32** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

wöhnliche Gitarre soll vor allem Steel-string-Spieler ansprechen, kann aber natürlich auch Klassikern gefallen. Mit rund 4.000 Euro inklusive Hiscox-Koffer ist die Gitarre aus Meisterhand zudem noch vergleichsweise günstig zu haben.

Konstruktion

In diesem Instrument verbinden sich Tradition und Moderne, Konzertgitarrenbau trifft auf Steelstring-Fertigung. So folgt Tobias Straßer durchaus den Vorgaben des spanischen Gitarrenbaus in puncto Hals-Korpus-Verbindung und siebenstrebiger, auf Torres-Vorgaben basierender Beileistung der Decke. Die ist aus Schweizer Alpenfichte bester Güte und vergleichsweise dünn gearbeitet. Damit enden aber die klassischen Konstruktionsprinzipien auch schon. Denn alle weiteren Merkmale des Instruments sind so innovativ wie außergewöhnlich. Der Korpus ist aus massivem Speierling, einem eher seltenen heimischen Holz, das mit Vogelbeere und Elsbeere verwandt ist. Im Handel taucht es mitunter als „Schweizer Birnbaum“ auf, obschon es mit Birne nur wenig gemein hat. Es ist ein hartes und gleichzeitig elastisches Holz, vergleichbar mit Obsthölzern wie der Kirsche. Im Instrumentenbau kommt das helle, dekorative Holz gleichwohl kaum zum Einsatz. Eine Domäne war die Fertigung konstruktionsrelevanter Bauteile wie Räder oder Waffen. Somit gebührt der Straßer-Nylonstring das Verdienst, ein seltenes Nutzholz in den Instrumentenbau eingeführt zu haben. Der Hals ist aus versperstem Ahorn, passt



hervorragend zum schönen Korpus und trägt ein besonderes Griffbrett aus thermisch modifizierter („torrefizierter“) Zwetschge, das mit rotbrauner Färbung einfach toll aussieht. Dass dieses Griffbrett auch bretthart ist, sei ergänzt. Die Fächer-Bundierung des Instruments gehört zweifelsohne zu den augenfälligsten Besonderheiten der Gitarre. Dazu Tobias Straßer: „Die Gitarre soll Klassik- wie Stahlsaiten-Spieler gleichermaßen ansprechen. Die Anordnung der Bünde ist für beide Spielertypen eine ergonomischere Variante, da sie der Armbeziehung entlang des Griffbretts folgen.“ Daraus resultiert eine variable Mensur. So beträgt sie für die hohe e-

Moderne Crossover-Klassikgitarre aus heimischen Hölzern von Tobias Straßer

Saite nur 630 Millimeter, was sich zusammen mit dem gewölbten Griffbrett und dem nur 50 Millimeter breiten Sattel spürbar auf den Spielkomfort auswirken dürfte. Dazu mehr im Rahmen des Praxis-tests. Dass eine Fächer-Bundierung in puncto Intonation sehr hohe Anforderungen an den Gitarrenbauer stellt, leuchtet ein. Auch hierzu gleich alles Relevante. Ebenfalls aus torrefizierter Zwetschge ist der Saitenhalter mit seinem Knochensteg, zur optischen Abrundung haben die erstklassigen Scheller-Mechaniken Zwetschgen-Flügel. Das ovale Schalloch ist ein weiterer Hingucker und auch nur der Optik wegen derart geformt. Die Gesamtverarbeitung des mattlackierten Edel-Instruments ist perfekt – besser geht's nicht.



Handhabung und Klang

Es gibt Gitarren, die wollen angefasst und gespielt werden. Die Straßer gehört dazu. Auf ihr fühlt sich wohl jeder Gitarrist sofort wohl, denn dank der flachen Saitenlage, des gewölbten Griffbretts und der Multiscale-Mensur ist die Beispielbarkeit außergewöhnlich gut. Vor allem Steelstringer, die bisher vor Konzertgitarren zurückschreckten, werden sich freuen. Zumal die Sattelbreite von nur 50 Millimetern die exzellente Beispielbarkeit vollendet. Dass Tobias Straßer ein Meister ist, wird sofort beim Spielen kritischer Harmonien mit Prim-Intervallen ohrenfällig: Die Intonation ist sehr gut. Bravo! Der Klang des Instruments ist groß und klar, dabei durchaus eigen-modern. Die Bässe sind tief und stets bestens fokussiert, der Mittenbereich ist perfekt anekoppelt und tönt fest. ohne in

den Vordergrund zu drängen. Der Diskant ist brillant, tendenziell eher hell, dabei aber nie klirrend-schriill. Mit grundtöniger klingenden Carbon-Saiten wäre optional mehr Wärme möglich. Zum Singen lässt sich die Straßer jedenfalls mühelos bringen. Als Meisterinstrument ist sie vielen Stilistiken gewachsen: Klassik, vorzugsweise Bach und Villa-Lobos, gelingt auf ihr ebenso wie Samba und Bossa, Pop-Jazz oder groovender Fingerstyle nach Art junger Wilder wie Sönke Meinen. Hinzu kommt, dass die Straßer sich im Studio richtig wohlfühlt. Um mit diesem Instrument wohlklingende Aufnahmen anzufertigen, ist nur wenig Aufwand vonnöten. Somit: ein modernes Profiinstrument für zeitgenössische Gitarristen, die ihrerseits mit allen stilistischen Wassern gewaschen sind.

Fazit

Ein innovatives Instrument ist Tobias Straßers Klassik-Crossover: Aus heimischen Hölzern perfekt gefertigt verbindet sie überragende Beispielbarkeit mit einem modulationsfähigen, modernen Klang, der Klassiker und Fingerstyler gleichermaßen begeistern wird. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist sehr gut. ■

ROMERO CREATIONS

Pepe Romero, Sr. GUITAR VIRTUOSO

Pepe Romero LUTHIER

Daniel Ho 6X GRAMMY WINNER

Grand Tenor

XS Soprano

Pepe Romero, Sr. Six String

Tiny Tenor

Unique designs inspired by world-class musicians.

Pepe Romero Strings

The Romero Quartet

Pepe Romero Strings will boost your instrument's power, sustain, clarity and overall performance.

Made in the USA

Vertrieb:
Noble Guitars
www.noble-guitars.com



Komponisten-Forum:

Nikos Tsiachris – ‚Echo‘

FOTO: LUWE NEUMANN



Nikos Tsiachris

Nikos Tsiachris wächst in Griechenland auf und erhält früh Gitarren- und Cellounterricht. Er studiert später klassische Gitarre und Musikwissenschaften am Konservatorium und an der Universität in Thessaloniki. Die Klassik bleibt nur kurz seine erste musikalische Heimat: Ein Erasmus-Stipendium führt Tsiachris 2003 nach Andalusien und damit zum Flamenco, der bis heute sein Schwerpunkt ist. Ab 2005 lebt er in Berlin, wo er als Flamenco-Gitarrist wirkt und

♩ = 135 Tuning: D-A-D-F#-H-E

NEU BEI ACOUSTIC MUSIC

STEVE HICKS **Rule Of Thumb**

Best.-Nr. 319.1608.2 € 14,80

Mit „Rule Of Thumb“ wird Steve Hicks seinem Ruf als versierter Fingerstyle-Gitarrist und mitreißender Spieler amerikanischer Ragtimes, Blues- und Jazz-Standards, aber auch als einfühlsamer Interpret keltischer Musik auf eindrucksvolle Weise gerecht. Selbst komplizierteste Passagen klingen unglaublich leicht und entspannt, während getragene Balladen klanglichen Freiraum erhalten und wunderbar zur Entfaltung kommen.



The Acoustic Family
www.acoustic-music.de

Erhältlich im Handel oder direkt bei:

Acoustic Music GmbH & Co. KG
Postfach 19 45 · 49009 Osnabrück
Tel.: 05 41 - 71 00 20 · Fax: - 70 86 67
Email: order@acoustic-music.de



Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Galileo Music Communication GmbH

die Band Rasgueo gründet. 2015 erscheint beim Label Galileo das Debüt-Album von Rasgueo mit dem Titel ‚Waterfalls‘. Das zweite Album ‚Echo‘ folgt vier Jahre später beim selben Label. Beide Alben sind geprägt von Nikos’ Gitaristik und seinen Kompositionen. Während die Band eine Fusion aus Flamenco und Jazz bietet, widmet sich der Gitarrist solistisch dem modernen Flamenco. 2017 veröffentlicht er sein vielbeachtetes Solo-Album

‚Alcance‘, das vom Magazin Songlines mit dem Prädikat „Top of the World“ ausgezeichnet wird. Für 2020 ist die Veröffentlichung seines zweiten Solo-Albums – ‚Primavera en Berlin‘ – geplant. Nikos Tsiachris ist zudem Mitglied des Gitarrenquartetts Four Styles und tourt mit dem Guitar Celebration Trio, das einen vielfältigen Stilmix bietet.

Das vorliegende Werk ‚Echo‘ entstand bereits vor der Gründung

von Rasgueo und war ursprünglich ein Gitarren-Solostück. Nikos Tsiachris schrieb es in Erinnerung an seine Großmutter, die ihm durch viele Geschichten und Erzählungen Einblick in eine frühere Zeit gegeben hat. Das Stück versteht sich als ein Echo der Vergangenheit. Die offene Saitenstimmung D–A–D–F#–H–E ist bei solistischen Flamenco-Gitarrenwerken typisch für einen Stil namens Rondeña. Im zeitgenössischen Flamenco gibt es

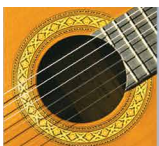
auch andere Stilrichtungen wie Tango oder Bulería, bei welchen diese Stimmung Verwendung findet. Unserem Stück liegt eine Rondeña zugrunde. Die Rondeñas gehören zu den Flamenco-Rhythmen, die improvisatorisch und von meditativem Charakter sind. Daher verzichtet Nikos auf Taktstriche und ein vorgegebenes Metrum. Ihr könnt das Stück auch langsamer spielen als Nikos Tsiachris dies auf der CD zum Heft tut.

Achtet darauf, dass der Anschlag der Zupfhand nicht zu stark ist, damit die vielen, bei der Flamenco-Gitarre typischen Bindungen (Hammer-Ons und Pull-Offs) deutlich zu hören sind. Die Finger der Greifhand sollten mit möglichst wenig Kraftaufwand aufgesetzt werden, auch damit die Bindungen nicht zu perkussiv klingen.

Mehr über Nikos Tsiachris gibt es auf www.tsiachris.de und in AKUSTIK GITARRE 4-2019. Viel Spaß beim Üben!

MEDIA

- ➔ **Track 12**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com



40. Zevenener Gitarrenwoche

29. Mai bis 1. Juni 2020 im Rathaus Zeven

KONZERTPROGRAMM:

FREITAG, 29. Mai, 20 Uhr
Adam Rafferty (USA), Git.
Thomas Fellow und
Stephan Bormann, Gitarren
Jule Malischke, Git./Gesang

SAMSTAG, 30. Mai, 20 Uhr
Jerzy Chwastyk, Gitarre und
Maciej Kulakowski, Cello

SONNTAG, 31. Mai, 20 Uhr
Peter Graneis, Sologitarre Klassik

MONTAG, 1. Juni, 16 Uhr
Abschlusskonzert der
Lehrgangsteilnehmer/innen

AUSSTELLUNG:
Noten und Gitarren



Lehrgang	ab ca. 12 Jahren: Konzertgitarre oder Flamencogitarre (auch beides möglich) im offenen Unterricht; nachmittags gemeinsames Musizieren im Gitarrenchor
Leitung	Professor Bernard Hebb, Tilman Purucker, Ulf Kröger, Tim Schikoré und als Gastdozent Reed Desrosiers
Teilnehmer	Gebühr: 90 Euro für Aktive, 55 Euro für Passive (inklusive Konzertbesuche)
Anmeldung	bis zum 15. Mai 2020
Infos	und Anmeldeunterlagen beim Veranstalter: Stadt Zeven, Am Markt 4, 27404 Zeven, Tel. 04281 / 999-805 www.zevener-gitarrenwoche.de ; susanne.brinkmann@zeven.de



Anonymus – ‚Danza‘

‚Danza‘ ist ein Werk unbekannter Herkunft aus den Lautenmusiksammlungen von Oscar Chilesotti (1848–1916), einen italienischen Juristen und Musiker. Chilesotti hat einen großen Teil seines Lebens damit verbracht, alte Werke aus Renaissance und Barock, die in Tabulatur-Systemen notiert waren, in moderner Notation neu darzustellen und zu veröffentlichen. Er gilt heute als Pionier dieser Transformation, und es ist ihm zu danken, dass wir aus einem umfangreichen Repertoire Alter Musik schöpfen können. Auch der große Andres Segovia hat in seinen Konzerten und Aufnahmen Chilesottis Übertragungen benutzt. Chilesotti hat für seine Editionen fast immer eine Stimmung mit tiefer D-Saite und F#- statt G-Saite. Wir haben darauf verzichtet und präsentieren ‚Danza‘ im Standard-Tuning, ohne dabei etwas ändern zu müssen. Damit wurde auch der Schwierigkeitsgrad deutlich reduziert.

Wie der Name bereits sagt, sollen wir mit tänzerischem und fröhlichem Charakter spielen. Es ist besonders wichtig, leichte und sanfte Akkordwechsel einzustudieren. Es hilft, dass wir die Akkorde staccato spielen sollen – also getrennt voneinander, wie kleine „Sprünge“. Das Tempo soll schnell sein (120 bis 145 Schläge pro Minute (bpm), aber mit der Tendenz, jede Phrase mit einem kleinen Ritardando zu beenden. Da sich jede Phrase wiederholt, haben wir die Möglichkeit, Kontraste mit Dynamik und Klangfarbe zu setzen. Wir haben absicht-

MEDIA

- ➔ **Track 13**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com

lich auf die Angabe des Rechten-Hand-Fingersatzes verzichtet. Da wir hier nur zwei Komponenten

haben – Akkorde und Einzelnoten –, kann jeder selbst überlegen und entscheiden, welcher

Finger für die erste Note nach dem Akkord am besten und bequemsten ist.



THE NEW RAINBOW SERIES

aspire to perfection and innovative sound colors



www.furch.cz





Gavin James – 'Nervous'



FOTO: PR

Gavin James

Der irische Singer/Songwriter Gavin James wurde 1991 in Dublin in eine Welt voller Musik hineingeboren. Seine Vorfahren waren Opernsänger, und auch seine Schwester ist musikalisch aktiv. Mit acht Jahren ging es mit der Gitarre los, später startete er – wie soll es anders sein? – mit eigenen Auftritten in den traditionellen irischen Pubs. James ist bekannt für seine Falsett-Stimme. 2012 ging es dann richtig los: Die EP ‚Say Hello‘ und insbesondere der Titelsong wurden online bekannt und als „Irish Song of the Year“ ausgezeichnet. 2015 erschien sein erstes reguläres Studioalbum ‚Bitter Pill‘. Die Scheibe war international erfolgreich, als fünfte Single wurde das Lied ‚Nervous‘ ausgekoppelt. Der Track erhielt Gold in England, Norwegen und Schweden sowie Platin-Status in Irland, Belgien und Holland. Auch ein späterer Remix fand sich erneut in den Charts wieder.

MEDIA

- ➔ **Track 14–15**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com

Capo VII. Fret
[Intro]

First system of guitar notation for the Intro, measures 1-4. Chords: Am7, F, C, C/B. Fingering is shown on both treble and bass staves.

Second system of guitar notation for the Intro, measures 5-8. Chords: Am7, F, C, G. A 'P' (pull-off) is indicated in measure 6. Fingering is shown on both treble and bass staves.

[Vers 1]

First system of guitar notation for Verse 1, measures 9-12. Chords: Am7, F, C, G. Fingering is shown on both treble and bass staves.

Second system of guitar notation for Verse 1, measures 13-16. Chords: Am7, F, C, C/B. Fingering is shown on both treble and bass staves.

Third system of guitar notation for Verse 1, measures 17-20. Chords: Am7, F, C, Em. Fingering is shown on both treble and bass staves.

Fourth system of guitar notation for Verse 1, measures 21-24. Chords: F, C, C, C/B. Fingering is shown on both treble and bass staves.

Besagtes Stück ‚Nervous‘ ist auch Inspiration für unser Workshop-Special. Zum Mitspielen müsst

ihr einen Capo in den siebten Bund platzieren. Wir greifen dann mit Akkorden aus dem

Umfeld von A-Moll/C-Dur, es klingt alles eine Quinte höher (= sieben Halbtöne/Bünde höher)

25. *2.*

8 F C G

29 F Fm6 C C G/B

[Refrain]

33 Am7 F C G Am7 F C C G/B

41 Am7 F C Em F Fm6 C C G/B

[Vers 2]

49 Am7 F C G Am7 F C C G/B

57 Am7 F C Em F Fm6 C C

65 G G E/G# Am7 F

73 C Em F C Em F

81 Am7 G/B C F Fm6 C

[Vers 1]

[Refrain] Fingerstyle

90 16 12 F Fm6 Am7 F

124 C C G/B Am7 F C Em F *rit.* Fm6 C

Fine

in Em/G. Das Akkordrepertoire ist zunächst begrenzt, mit Am, C, F, G und Em sind recht einfache Griffe am Start, die von James aber sehr nett verwendet und mit schönen Verzierungen veredelt werden. Später kommt ein

charakterstarker Fm6 ins Spiel – die IV. Stufe als Moll-Akkord, ein Kniff, den auch die Beatles oft verwendeten. In Takt 66 kommt für einen Moment ein Durchgangsakkord, ein E/G# (E über Gis beziehungsweise E mit Gis

im Bass), der uns von G zum Am bringt.

Die Song-Form ist recht lang, wir starten im Fingerstyle, wechseln ab dem Refrain zu lockerem Strumming und gehen am Ende nach dem zweiten Refrain zu-

rück in Fingerstyle-Spielweise. Spieltechnisch muss man sich mit James' Verzierungen im Intro auseinandersetzen und mit dem recht hohen Spieltempo. Ich habe das Ganze in der Achtelebene notiert – zwecks besserer Lesbarkeit. Eigentlich wäre es vom Beat-Empfinden her besser in der 16tel-Ebene aufgehoben. Viel Spaß mit diesem Workshop im Stil von Gavin James' Song 'Nervous' – checkt unser Tutorial-Video dazu auf dem AG-YouTube-Kanal!



Für Hingucker







Jetzt online:

- neue Video-Workshops
- neue Video-Tests

AKUSTIK
Gitarre
www.akustik-gitarre.com



Etüde in Open-C

Die etwas weniger bekannte und benutzte Gitarrentuning Open-C ist prädestiniert für eine intensive Kombination aus gegriffenen und leeren Saiten. Dies ergibt einen Grundklang mit sehr viel Sustain. In der Etüde habe ich diese Eigenschaft genutzt und ein kurzes und leichtes Stück geschrieben, mit dem man gut am eigenen Ton arbeiten kann. Ein Vibrato zusammen mit einer klingenden leeren Saite kann einen sehr stimmungsvollen Ausdruck bringen. Aber zunächst müssen wir die Gitarre zum richtigen Tuning führen: C–G–C–G–C–E. Damit wird die tiefe E-Saite gleich um zwei Ganztöne tiefergestimmt. Dies ist etwas gewöhnungsbedürftig, da die Saite nun sehr viel weniger Spannung hat. Man muss also vorsichtig anschlagen, um hässliche Nebengeräusche zu vermeiden.

Die Etüde in C' besteht aus zwei Teilen, die man sicher noch ausbauen könnte. Aber es geht ja in einer Etüde nicht um ein Konzertstück, sondern um ein kurzes Stück, an dem man bestimmte Details üben kann. Slides kommen vor sowie viele Leersaiten, die immer so lang wie möglich klingen sollten, um alles optimal zu verbinden. Damit nähern wir uns dem englischen Gitarrenstil, der im Gegensatz zum rhythmisch-geprägten amerikanischen Stil deutlich fließender klingt. Im Open-C-Tuning kommt das Fließen der Melodie besonders durch die leeren Saiten zum Ausdruck, die ineinander klingen sollen und deshalb nicht abgedämpft werden dürfen. Der dadurch entstehende

A Tuning: Open-C (CGCGCE)

B

MEDIA

- ➔ **Track 16**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com

Sound ähnelt dem Klang einer Harfe. Im Videoclip auf unserer Website gehe ich noch kurz auf

die harmonischen Verbindungen und die dafür benutzten Griffe ein.

Viel Spaß mit diesem oft unterschätzten Tuning. Keep picking – Peter Finger



Die britische Schule: John Smith – Teil 2

FOTO: PR

John Smith



John Smith ist besonders gut darin, ein Lied anspruchsvoll, aber songdienlich zu begleiten. Beim Anhören seines aktuellen Albums ‚Hummingbird‘ fiel mir seine Version von ‚Unquiet Grave‘ auf – klangvolle Akkorde in offener Stimmung mit einem ruhigen, fast hypnotischen Drei-Viertel-Puls. Das war die Inspiration für diesen Workshop.

Es geht um die Akkorde Am – F – G – Em, aber meistens erweitert, sodass selbst in Standard-Stimmung die Akkorde offen und schwebend klingen. Am wird meistens als Am7 gespielt, G mit hinzugefügter None <a>

A

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Am7 F69 G Em F Gadd9 Fmaj7 G6 Fadd9/A G Am

(= Gadd9), F hört man sogar als 6/9-Akkord (mit den Zusätzen <d> und <g>) oder als Fmaj7 (mit dem <e> oben). Das sind keine schwierigen Griffe,

aber sehr wirkungsvolle Erweiterungen. In dem gewählten Picking-Muster gehört oft der letzte gezupfte Ton bereits zum Folgeakkord und klingt in den

nächsten Takt hinein, was dem Fluss des Stückes guttut. Viel Spaß beim Üben und bis zum nächsten Mal – euer Ian Melrose

MEDIA

- ➔ **Track 17**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com



Songs mit erweiterten Akkorden

Nachdem wir in den beiden letzten Ausgaben einige der gebräuchlichsten und einfachsten erweiterten Akkorde kennengelernt haben, wollen wir diesmal ein Blick auf die Praxis werfen. In welchen bekannten Songs stoßen wir auf solche Erweiterungen? Welchen Zweck erfüllen sie? Beginnen wir mit einem absoluten Klassiker: „Dust in the Wind“ der Gruppe Kansas benutzt im Intro die Akkorde C, Cmaj7, Cadd9, Am, Asus2, Asus4 und Am. Warum so viele Erweiterungen – und warum gerade diese? Ganz einfach: Durch das verwendete Picking-Pattern ergeben die jeweiligen Options-Töne eine kleine Melodie, die sich geschmackvoll über die Grundakkorde C und Am legt. In unserem ersten Beispiel (Abb. 1) habe ich eine einfach spielbare Strumming-Version notiert, die man problemlos als Alternative zu der üblichen gezupften Version verwenden kann. Wer schon ein wenig Erfahrung mit Fingerpicking gesammelt hat, kann sich gerne an das zweite Beispiel wagen (Abb. 2) – hier sind wir näher am Original.

Betrachten wir nun einen weiteren Klassiker, der seine Magie aus speziellen Akkord-Voicings schöpft: „Purple Rain“ von Prince. Hier geht es in erster Linie um Klangfarben, welche die einfachen Grundakkorde Bb, Gm, F und Eb schwebend und geheimnisvoll klingen lassen. Im Original ist dieser Song recht schwer zu spielen, da er eine ziemlich unbequeme Überstreckung enthält. Wenn wir aber ein Kapodaster im ersten Bund verwenden und die verwendeten Voicings

Abb. 1)

Abb. 2)

Abb. 3)

Abb. 4)

ein klein wenig angleichen, entspannt sich die Situation deutlich (Abb. 3). Wer Probleme mit dem Dadd9 im letzten Takt hat,

kann diesen auch durch einen gewöhnlichen Dsus2 ersetzen (Abb. 4). Beide Akkorde enthalten den Ton e und können zu-

meist problemlos gegeneinander ausgetauscht werden. Viel Vergnügen und bis zum nächsten Mal!

MEDIA

- ➔ **Track 18**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com



„Good Times“ – Comping

Die Swing-Begleitung eines Songs ist eine Wissenschaft für sich. Mit dieser Workshop-Folge möchte ich das Geheimnis des Compings etwas lüften und stelle euch die Begleitstimme meiner Komposition „Good Times“ (die Melodie findet ihr in der AG 2-20) vor.

Am Anfang steht das achttaktige Intro, bei dem ihr über den G13#11-Akkord die von mir vorgeschlagenen Akkordgriffe verwenden könnt. Dann folgt die eigentliche Song-Begleitung, die immer an der Melodie orientiert ist. Beim Begleiten soll die Melodie unterstützt und kommentiert werden, die hier vorgeschlagene Lösung soll für euch ein Ideenlieferant für eigene Ausflüge sein. Am Ende geht es wieder für acht Takte in den G13#11-Akkord.

Achtet genau auf die Swing-Phrasierung. Spielt die Offbeats (die Und-Zählzeiten) verzögert, aber nicht zu mechanisch. Exakt triolisch swingt es nämlich nicht mehr. Die Achtel sind zwar in etwa so wie in der Spielanweisung notiert, jedoch ist das Verhältnis nicht 2:1, sondern etwas gerader. Da hilft nur zuhören

MEDIA

- ➔ **Track 19**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com

ACOUSTIC Player

Das ultimative Mitspiel-Magazin mit DVD!

www.acoustic-player.de

(play 8 bars)

G13#11 Em7 A7 Dmaj7 Bm7 Em7 A7 D69 A dim Em9 A13 D69

B7b9 E13 E7#5 A9sus A7b9 Em7 A7 D69 Bm7 G9

C9#11 B7b9 Em7 Fdim F#m7 B7b9 F7 Bb13 A13 D6/A

Em7 A7 Dmaj7 Bm7 Em7 A7 D69 G#m7b5 C#7b9 F#m7

E7 A9sus A7b9 Em7 A7 Bm7 C#7b9 C#7b9 G9

F#7 Em7 Fdim F#m7 B7b9 F7 Em7 A7 G13#11

(play 8 bars)

ren und versuchen, das Feeling der Aufnahme zu übernehmen. Manchmal werden die Akkorde auf den Beat gebracht, manch-

mal nicht. Ich habe mir bei der Aufnahme in diesem Punkt selbst etwas künstlerische Freiheit gegönnt. Das könnt auch ihr

selbstverständlich gern tun. Viel Spaß mit „Good Times“ wünscht euch Peter (www.autschbach.de)



„Wüstenblues“ à la Faris Amine

Der Begriff „Wüstenblues“ entstand vor fast drei Jahrzehnten, als Ali Farka Toure und Ry Cooder erstmals ein interkulturelles Gemisch brauten und afrikanische mit westlicher Musik zu einer Art Weltmusik verschmolzen. In der Tat hat der Blues tiefreichende afrikanische Wurzeln durch seine Entwicklung bei den ehemaligen schwarzen Sklaven in Amerika. Zu seiner Entstehungszeit vor über einem Jahrhundert waren diese Ursprünge zeitlich noch relativ nahe. Vor allem in Intonation und Rhythmik sind diese Wurzeln auch heute noch präsent.

Der Sänger, Songwriter und Multiinstrumentalist Faris Amine ist durch seinen persönlichen Hintergrund für solche musikalischen Verschmelzungen prädestiniert: Seine Mutter entstammt dem Stamm der algerischen Tuareg, sein Vater ist ein italienischer Entwicklungshelfer. Mit seinem in nur drei Tagen aufgenommenen Album ‚From Mississippi to Sahara‘ von 2015 kehrt er den Weg der Geschichte um: Er holt die Songs alter Delta-Blues-Musiker wie Son House oder Mississippi Fred McDowell nach Afrika zurück und interpretiert sie im traditionellen Assouf-Stil der Tuareg. Die englischen Texte behält er zum Teil bei, viele Passagen überträgt er aber in die Sprache der Tuareg. Das Ergebnis dieses Projekts verschmilzt gekonnt die Musik der Sahara mit der westlichen – es entsteht eine eigentümliche, fremdartige und faszinierende Klangwelt. Vor seiner ersten solistischen Aufnahme war Faris Mitglied bei Tinariwan, einem algerischen, im Exil lebenden Musikerkollektiv.

Der Song-Aufbau ähnelt sich bei fast allen Stücken. Einem rhythmisch frei gestalteten, improvisierten Intro folgt ein hypnotischer Groove, der meist ohne Harmoniewechsel auskommt. Musikalisch kennzeichnend ist ebenso die Rhythmik, die sich vor allem in den Intros selten an metrischen Vorgaben orientiert. Triolen, straighte

Abb. 1) Capo II

Abb. 2) Capo II

Achtel und Sechzehntel-Noten wechseln einander ab. Deutlich wird dies bei Abbildung 1, dem Anfang von ‚War Toyed (No More, My Lord)‘, einem alten amerikanischen Worksong. Die sehr frei gestaltete Melodik umspielt den A-Moll-Akkord, bildet Klangflä-

chen und wird mit vielen Vorschlagnoten verziert. Den A-Moll-Griff greifen wir am besten als Barré mit dem Zeigefinger. Diesen können wir über lange Passagen liegen lassen. Den vierten Finger müssen wir für die Ganztonreibungen weit spreizen. Abbildung 2 zeigt

nun das zweitaktige Riff, das sich mit ständigen Variationen durch den Song zieht. Faris verwendet eine Spezial-Stimmung. Man kann das Stück aber problemlos mit der Standard-Stimmung nachspielen. Den Kapodaster setzen wir dazu in den zweiten Bund.

MEDIA

- ➔ **Track 20–21**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com



„Seven Drunken Nights“

Wer wie der Sänger dieses Liedes jeden Abend sturzbetrunken nach Hause kommt, der kann gar Wunderliches erleben. Die Grenzen zwischen Wahn und Wirklichkeit, zwischen Tatsachen und Täuschung, scheinen zu verschwimmen. Auf die eigene Wahrnehmung ist nicht mehr 100 Prozent Verlass, indes sind die Erklärungen der eventuell in flagranti erwischten Ehefrau auch nicht wirklich überzeugend. Die vermeintlich fremden Stiefel am Bett werden als Vasen deklariert, welche die Mutter geschenkt hat. Das zweite Gesicht auf dem Kopfkissen neben der Frau soll das neugeborene Baby sein, auch wenn es einen Schnurrbart trägt. Jede Strophe wird dabei ein wenig obszöner und unglaublicher. Der gehörnte Ehemann staunt nicht schlecht und schüttelt betrunken den Kopf. Die letzte und wohl eindeutigste Strophe war lange Zeit verboten. Verlage trauten sich nicht, sie abzudrucken; man kannte sie nur vom Hörensagen. Doch alle Pruderie und Verklemmtheit haben nichts genützt. Unter der mittlerweile digitalen Ladentheke ist die letzte Strophe sehr wohl erhältlich.

Was als lustiges Lied daherkommt, offenbart auch die in Irland vorkommende menschliche Natur mit ihren kaum zügelbaren Trieben. In einem Land, in dem der Grund einer Heirat selten Liebe war und Scheidung, mit Ausnahme frühen Ablebens, quasi nicht existierte, sind Fremdgehen und Betrügen eine fast natürliche Konsequenz.

Auf der Gitarre empfiehlt es sich, erst einmal sehr langsam anzufangen und dann gemächlich das Tempo zu steigern. Ge-

sungen wird die Nummer oft solistisch, auch weil der Sänger

dann seine Pointen etwas hinausögern und das Ganze noch

witziger und spannender gestalten kann.

MEDIA

- ➔ **Track 22**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com



Gesundes Musizieren

Musizieren ist eine ganz wunderbare Sache! Allerdings wird das oft romantisch verklärt. Dabei ist Musizieren laut Neurologen eine der anspruchsvollsten Tätigkeiten überhaupt. Bei keiner anderen Tätigkeit ist der Mensch so umfassend mit seinen diversen Fähigkeiten gefordert.

Wer ein Instrument spielt weiß, wie viel Zeit und Engagement nötig sind, bis es so klingt, wie gewünscht. Und Gitarre ist dazu auch noch ein asymmetrisches Instrument. Das bringt es mit sich, dass Gitarristen in einer ziemlich unnatürlichen Haltung sitzen oder stehen. Und das täglich bis zu mehreren Stunden am Stück. Nicht nur unsere Wirbelsäule ist davon betroffen, auch Arm- und Handmuskulatur, Sehnen und Bänder sind dadurch belastet. Wer würde sich schon freiwillig in einer solchen Haltung hinsetzen, mehrere Stunden am Tag – wäre da nicht dieses wunderschön klingende Instrument mit seinen faszinierend vielfältigen Möglichkeiten?

Gitarristenprobleme

Dass die Haltung des Instruments bei vielen Gitarristen auf Dauer zu Problemen führen kann, scheint fast programmiert. Viele Gitarristen leiden an Schulter- und Nackenschmerzen, Schmerzen im Lendenwirbelbereich und Sehnscheidenentzündungen. Spannungen im Schulter- und Nackenbereich können zu Kopfschmerzen führen. Die Konzentration leidet. Auch vor Auftritten, wenn sich das Stresslevel im Kopf



FOTO: ERNST LUK

Typische Steelstring-Haltung im Sitzen: Bluesgitarist Sebastian Strodtbeck von Clapton Experience

erhöht, neigen viele Gitarristen zu erhöhten Muskelanspannungen. Nichts in unserem Körper passiert unabhängig voneinander: Wenn die Anspannung steigt oder das Übepensum spontan erhöht wird, kann das die Probleme verstärken. Aber wenn wir achtsam sind, können wir möglichen



FOTO: SVEN OFFERMANN

Susan Groffmann



FOTO: PRIVAT

Klassische Haltung: „Jugend musiziert“-Teilnehmerin Allegria Sauter (Foto: privat)

Problemen wirksam vorbeugen. Ich gebe dir hier einige Tipps, wie du dich vor Schmerzen schützen kannst beziehungsweise was du tun kannst, wenn du schon das eine oder andere Problem hast. Ich spreche hier nur allgemeine Probleme und Lösungsvorschläge an, denn wenn man ein spezifisches Problem wie eine Sehnscheidenentzündung oder chronische Schmerzen hat, sollte man zum Arzt gehen und eine Diagnose mit Therapiemöglichkeiten erfragen.

Gesundes Musizieren fängt beim Instrument an. Wenn das Instrument für dich zu anstrengend zu spielen ist, es vielleicht zu groß ist, kann das zu Problemen führen. Der Klang und die Spielfreude leiden darunter. Was nützt das tollste Instrument, wenn du es nicht so gut und vor allem so locker

spielen kannst, wie du eigentlich könntest? Ich bin zum Beispiel eher zierlich gebaut – also habe ich Instrumente, die meiner Körpergröße angemessen sind. Ich spiele fast ausschließlich Gitarren mit normalgroßem Korpus und einer 63er-, statt mit einer 65er-Mensur. Inzwischen gibt es so gute Instrumente, dass die Klangqualität nicht leidet. Schlimmstenfalls hat man einen Lautstärkenverlust. Den kann ich allerdings verschmerzen, denn ich werde durch mein flüssigeres, schöneres Spiel belohnt. Und darauf kommt es mir an.

Haltung

Auch die Spielhaltung spielt eine wichtige Rolle. Wobei es für Gitarristen grundsätzlich durch die Asymmetrie des Instruments nicht ganz einfach ist, gesund

DIE AUTORIN

Susan Groffmann ist engagierte Gitarrenlehrerin, Gitarristin, Musikphysiologin und Coach. Ihre Schüler nehmen regelmäßig mit Erfolg an Wettbewerben teil. Susan gibt Workshops für gesundes Musizieren, effektives Üben und die gelungene Performance ohne Lampenfieber.

Info: www.susangroffmann-coaching.de;
www.susangroffmann-coaching-musik.de

zu sitzen. Umso wichtiger ist es, achtsam zu sein und Körperbewusstsein zu entwickeln. Es gibt viele Diskussionen um die ideale Spielhaltung bei Gitarristen. Ich bin der Ansicht, dass die Spielhaltung eine zentrale Rolle beim Musizieren spielt. Jeder sollte verschiedene Spielhaltungen für sich testen. Gerade wenn gesundheitliche Probleme auftauchen, kann es sein, dass man mit einer Änderung und Optimierung der Haltung Lösungen findet. Darum ist mein Rat: Bleibe neugierig und offen und experimentiere mit deiner Spielhaltung.

Spiele ich Klassik, bevorzuge ich die Haltung eines klassischen Gitarristen, aufrecht und mit Gitarrenstütze – damit lassen sich klassische Klangvorstellungen tatsächlich besser umsetzen. Spiele ich auf meiner Westerngitarre Fingerstyle mit perkussiven Effekten, sitze ich zwar immer noch wie ein Klassiker, aber meine Hände sind in deutlich anderen Stellungen, sonst würden mir manche Effekte und Dämpftechniken teilweise nicht gelingen. Ganz gleich, ob du sitzt oder stehst, ob du einen Gurt benutzt, ein Fußbänkchen oder eine Gitarrenstütze – es ist wichtig, immer wieder auf eine aufrechte Haltung zu achten. Viele Musiker spielen mit rundem Rücken und beugen sich über ihre Gitarre. Viele verdrehen zusätzlich ihren Oberkörper in Richtung der Greifhand. Beides ist sehr belastend für die Wirbelsäule und für die Haltemuskulatur im Rücken und im Schulter- und Nackenbereich. Es ist wichtig, aufrecht zu sitzen oder stehen und die Wirbelsäule nicht zu verdrehen.

Tipp: Beobachte dich immer mal wieder beim Spielen vor einem Spiegel. Gerade wenn man eine technisch herausfordernde Stelle übt, neigt man dazu, so konzentriert zu sein, dass man in einer Spielhaltung verharrt. Es braucht etwas Übung in Achtsamkeit, um immer wieder zu prüfen, wie man sitzt, wie sich die Wirbelsäule anfühlt, wie die Anspannung in den Armen und Händen ist. Nimm dir also Zeit,

dich während des Übens immer wieder zwischendurch kurz zu entspannen, ein wenig den Rücken zu bewegen und gegebenenfalls deine Haltung zu korrigieren.

Stress

Auch das passiert häufig: Eine Prüfung oder ein Auftritt steht an, man erhöht kurz vorher von heu-

„Musik bedeutet Gleichgewicht. Denn Musik ist alles zugleich: Kopf, Herz und Bauch, Denken, Fühlen und Sinnlichkeit.“

Daniel Barenboim

te auf morgen das Übervolumen. Besser ist es, die Übzeiten über einen längeren Zeitraum von einer bis zwei Wochen schrittweise zu erhöhen. Wenn sich dann vor einem Auftritt auch noch das Stresslevel im Kopf erhöht, steigt oft die Erwartungshaltung an die eigene Leistung. Das hat eine enorme Wirkung auf unsere gesamte Muskulatur. Diese kann sich durch Unzufriedenheit, Kopfschmerzen, unruhigen Schlaf und durch Schulter- und Nackenbeschwerden äußern. Wichtig ist, rechtzeitig mit der Vorbereitung des Auftritts zu beginnen. Wähle die Stücke so aus, dass sie zu deinem Spiellevel passen. Versuche nicht, perfekt zu sein, sondern einfach so gut, wie es in diesem Moment eben geht.

Tipps

Hier sind einige Tipps aufgelistet, damit du lange mit Spaß und intensiv mit all deinen Sinnen musizieren kannst. In der Hauptsache geht es um Achtsamkeit und einen guten Umgang mit dir selbst und deinem Körper:

- **Die richtige Gitarre:** sollte dem Spieler und seinen Gegebenheiten angepasst sein.

- **Übungen gegen Verspannungen:** Dehnen der Wirbelsäule, Schultern ein paarmal nach vorne und nach hinten rollen, Kopf einige Male sanft nach links und rechts bewegen; Schultern einige Male langsam zu den Ohren ziehen, etwas halten und sanft nach unten abschmelzen lassen.

- **Bewegung und Sport:** Sehr gut sind Yoga, Qi-Gong, Tai Chi, Alexandertechnik und Feldenkrais.

- **Achtsamkeit:** Egal ob sitzend oder stehend – nimm dir Zeit und fühle immer wieder, wie es deinen Händen, deinen Armen, deinem Schulter- und Nackenbereich geht und ob deine Wirbelsäule aufrecht oder verdreht ist. Achte auf Anspannungen und entspanne dort gegebenenfalls.

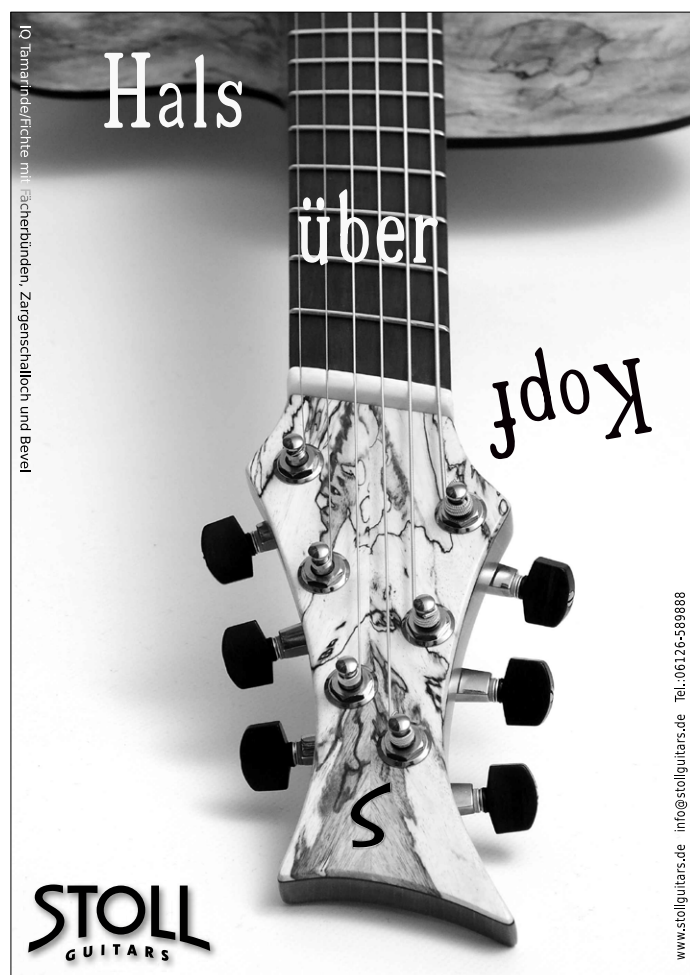
- **Atemübungen und kleine, effektive Pausen**

während deiner Übzeit: Atme ein und aus und beobachte dabei deinen Atem. Wenn er sich ändern möchte, dann lasse es zu. Wenn er so bleiben möchte, dann lasse ihn, wie er ist. Beobachte, wie sich dein Atem beim Einatmen anfühlt, wie er deine Lunge füllt. Beobachte, wie er sich beim Ausatmen anfühlt,

wenn er deinen Körper verlässt. Entspannender wird diese Übung, wenn du die Augen schließt.

- **Bodyscan** (sehr entspannend): Atme wie oben beschrieben. Beginne bei den Füßen, stehend oder sitzend beide Füße stabil auf den Boden stellen. Fühle den Boden unter deinen Füßen. Beim Sitzen: Fühle dein Gewicht gleichmäßig auf beiden Sitzbeinhöckern. Richte deine Wirbelsäule auf. Achte darauf, dass deine Wirbelsäule nicht verdreht ist. Entspanne deine Schulter- und Nackenmuskulatur. Entspanne deine Gesichtsmuskulatur. Nun beobachte wieder deinen Atem so lange, wie es sich für dich stimmig anfühlt.

- **Stress im Kopf?** Hohe Erwartungshaltung? Du wirst immer in deiner eigenen Haut stecken. Also sei dir selbst dein allerbesten Freund! Achte darauf, dass es dir gutgeht. Und: Nobody has to be perfect.



THORSTEN SVEN LIETZ

OLD SCHOOL SIZE 2

Zupfinstrumentenmachermeister Thorsten Sven Lietz arbeitet in eigener Werkstatt in Essen. Neben Eigenkonstruktionen von Steelstrings sowie Klassik- und Flamenco-Gitarren baut er auch Repliken historischer Instrumente. Wir haben ein Exemplar seines Modells „Old School Size 2“ vorliegen, das einer C.F. Martin aus dem Jahr 1850 nachempfunden ist.



Charmante Smallbody-Steelstring im Retro-Stil, angelehnt an eine Martin Size 2 von circa 1850: Lietz Old School Style 2

Size 2 markierte damals das zweitgrößte Klassikmodell Martins. Genauer gesagt war die Size 2 offiziell erst ab 1852 im Programm. Das Vorbild der Replik stammt laut Gitarrenbauer aus der Übergangszeit etwa 1846 bis 1852. Die damaligen Gitarren waren für Darmsaiten gebaut, Lietz' Gitarre wird man aus heutiger Sicht als Parlor-Steelstring einordnen. Der Korpus ist etwa 46,5 Zentimetern lang und an der breitesten Stelle etwa 30,5 Zentimeter breit. Auch im direkten Vergleich mit einer Klassikgitarre im Standard-Maß wird klar, dass wir hier ein sehr zierliches Instrument vorliegen haben. Gebaut wurde mit Hals-Korpus-Übergang am zwölften Bund und kurzer Mensur von 624 Millimetern. Durch diese Geometrie wirkt das Instrument sehr schlank und relativ langgezogen.

Konstruktion

Normalerweise baut Thorsten Sven Lietz seine Martin-Replik

mit Fichtendecke und Boden und Zargen entweder aus Mahagoni oder Palisander. Unser Exemplar ist etwas Besonderes: Hier war der Erschaffer neugierig, wie denn ein solches Instrument komplett aus geflammter Schwarznuss klingt. Sprich: Decke, Boden und Zargen sind aus diesem Holz, das – entgegen seines Namens – einen hellen Brauntönen aufweist und vom Maserungsbild her ein wenig an Mahagoni erinnert. Decke und Boden sind jeweils bookmatched gefügt, auf einen Trennstreifen beim Boden hat der Gitarrenbauer verzichtet. Schaut man sich das Holz genauer an, entdeckt man: Decke, Boden und Zargen sind sogar aus dem gleichen Stück Holz geschnitten. Die Decke ist mit einem X-Bracing nach historischem Vorbild unterbaut, die Leisten bestehen aus Alpenfichte. Ein schmaler Pyramidensteg aus indischem Ebenholz beherbergt eine ebenfalls recht schmale knöcherne Stegeinlage mit Längenskompensierung, die Saiten werden mit Ebenholz-Stegsteckerchen festgeklemmt. Ebenholz entdecken wir auch beim Griffbrett und als Material für die Randeinlagen. Bundiert wurde mit 19 schmalen, mittelhohen Bundstäbchen; diese sind sauber eingesetzt, entgratet, verrundet und poliert. Nach dem Knochen-sattel laufen die Saiten zur Fensterkopfplatte, die Martin-gemäß ganz schmucklos rechteckig geformt ist. Die offenen und Vintage-gerechten

Mechaniken stammen von Waverly, das vorderseitige Kopfplattenfurnier besteht wieder aus Ebenholz. Sattel und Sattelkerben sind geradezu ideal ausgearbeitet. Mit Verzierungen hält sich die Gitarre zurück, ein einfacher Ring in Herringbone-ähnlichem Design läuft um das Schallloch, am zwölften Bund gibt es im Griffbrett eine stilisierte blumige Einlage. Weitere Griffbrettmarkierung gibt es nicht, nur seitliche Punkteinlagen in den üblichen Bündeln.



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Thorsten Sven Lietz
Modell	Old School Size 2
Typ	Replik einer Martin Size 2, ca. 1850
Preis	ab € 4.200 (inkl. Koffer)
Info & Vertrieb	www.lietzguitars.de

Der Hals besteht aus geflammtem Swietenia-Mahagoni, der Halsfuß ist angesetzt, am Übergang zur Kopfplatte entdecken wir einen „Diamond“. Um dem Saitenzug entgegenzuwirken und den Hals zu stabilisieren, wurde dieser mit einem Carbonrohr versteift. Ein Einstellstab ist nicht verbaut, in der Voreinstellung ist der Hals praxisgerecht leicht konkav justiert. Die Halsbreite beträgt am Sattel Fingerstylefreundliche 47 Millimeter, am zwölften Bund 56 Millimeter, das String-Spacing am Steg umfasst 55 Millimeter. Thorsten Sven Lietz gibt bei seinem Martin-Modell eigentlich eine V-Hals-Shape an. Unsere Gitarre hat dagegen ein angenehm geformtes D-Halsprofil, etwas kräftiger und runder als moderne Hälse. Hier sind alle Spieltechniken möglich – wobei man auf einer solchen historisch motivierten Smallbody-Steelstring sicher keinen modernen Percussive-Fingerstyle spielen wird. Das Instrument ist in Materialauswahl und handwerklicher Ausführung auf hohem Niveau gefertigt, der Gitarrenbauer hat es geschafft, dass diese Gitarre trotz ihres jungfräulichen Alters den Charme der alten Zeit verströmt. Dazu passt das sorgfältig polierte Schellack-Finish, das einen ganz anderen Eindruck hervorruft als das moderne Kunststoff-Lackierungen vermögen. Auf bewusste Relic-Spuren wurde zum Glück verzichtet.

Handhabung & Klang

Die kleine Gitarre bietet absolut unkomplizierten Zugang, dennoch hat man zu keinem Moment das Gefühl, ein „Spielzeug“ in den Händen zu halten. Der Hals ist angenehm breit, Bundierung und Einstellung fördern lockeres und unangestregtes Spiel. Das passt alles wunderbar zusammen mit dem Klang dieser Vintage-orientierten Parlor-Steel-

string. Der ist angenehm fokussiert und baut auf einem dichten Mittenfundament auf, das nach oben und unten genau passend abgerundet ist. Ein Hi-Fi-Touch mit zu vielen Bässen und Glitzerhöhen würde das Bild der Vintage-Replik zunichtemachen und auch nicht zur Erwartungshaltung des Gitarristen passen. Vor einiger Zeit hatten wir eine alte Martin 0-28 aus dem Jahr 1917 da (Vintage-Kolumne in AG 5-2019). An diese Gitarre musste ich denken, als Thorsten Sven Lietz' Old School Size 2 hier eintraf. Insofern kann ich bestätigen, dass das Klangbild absolut in die richtige Richtung geht und der Old-School-Charakter wunderbar realisiert ist. Die Lietz klingt sogar noch ein wenig mittiger als die 102-jährige Martin.

Das Instrument bietet sich für Retro-Fingerstyle an, natürlich auch für Blues und Americana-Begleitungen. Am besten und selbstverständlichsten kommen die Töne bei mittlerer Anschlagstärke, dann blüht die Gitarre auf und reagiert mit weitgefaster Dynamik und lebendigem Frequenzbild. Die Intonation ist gut, man kann den gesamten Halsumfang ausnutzen. Auch etwas komplexere Akkorde mit Spannungstönen – wie man sie etwa beim Old-Fashioned-Swing benutzt – lassen sich bestens darstellen.

Sehr gut: So wie sich beim Fingerstyle Stimmen und Melodien sehr gut separat herausarbeiten lassen, verschmelzen die Saiten bei Four-to-the-Floor-Swing-Rhythmen zu einem homogenen Gesamt-Sound. Auch mit dem Plektrum darf man der Old School Size 2 zu Leibe rücken. Man sollte aller-



dings den Anschlag gut unter Kontrolle halten, um nicht den Sweet-Spot der Gitarre zu verlassen. Bei zu festem Plek-Anschlag komprimiert die Gitarre, es tönt angestrengt und gepresst. Agiert man aber mit leichtem Touch, ist alles wieder im Lot, und man wird mit klarem Klang samt toller Retro-Attitüde belohnt. Mit diesem Instrument im Stile einer Martin des mittleren 19. Jahrhunderts hat Gitarrenbauer Thorsten Sven Lietz eine tolle Arbeit vorgelegt. ■

MEDIA

➔ Track 9 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

Acoustics

Martin
Taylor
Gibson
Collings
Santa Cruz
John Walker
Lakewood
Ovation
Takamine
Seagull



**Musik
Bertram**

Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon +49 (0)761 27 30 90-0
Telefax +49 (0)761 27 30 90-60
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com

GIBSON L-3

BAUJAHR CIRCA 1923

Knappe 100 Jahre ist sie alt, diese Gibson-Archtop aus dem frühen 20. Jahrhundert. Eine dunkle Schönheit, die die Zeit zwar mit Spielspuren, aber durchaus in gutem und vor allem spielbarem Zustand überdauert hat.



Ab den 1880er-Jahren fertigte Gibson überwiegend Banjos und Mandolinen, etwa die bekannten F-Style-Mandolinen; nebenbei experimentierte man auch mit Harp-Guitars. Ab dem Jahr 1902 stieg Gibson ins Gitarrengeschäft ein, auf dieses Jahr datiert auch die Geburt des Modells L-3. Es handelt sich um eine akustische Archtop-Gitarre, eines der frühen Instrumente, die bereits

überflügeln. Gitarren mit dem L-Label gibt es einige im Gibson-Universum. L-0 und L-1 kennt man aus der Blues-Historie in Zusammenhang mit Robert Johnson. Auch diese wurden circa 1902 eingeführt, 1926 als Flat-tops wiederaufgelegt und später während der 1940er-Jahre nach und nach durch LG-Modelle abgelöst. Das Modell L-3 wurde bis etwa 1933 gebaut.

Konstruktion

Unsere L-3 besitzt eine gut gewölbte, massive Fichtendecke, „handcarved“ – also nicht in Form gepresst, sondern von Hand ausgearbeitet. Der ebenfalls gewölbte Boden und die Zargen bestehen aus massiver Birke, die Bodenhälften sind ohne Trennstreifen gefügt, Boden und Zargen sind von elfenbeinfarbenen Bindings umschlossen („grained ivoroid“). Die Gitarre ist in dunklem Braun eingefärbt, bei der Decke sehen wir einen Farbübergang in Richtung Brown Sunburst. Ein Blick in den Korpus offenbart ein paralleles Bracing mit zwei

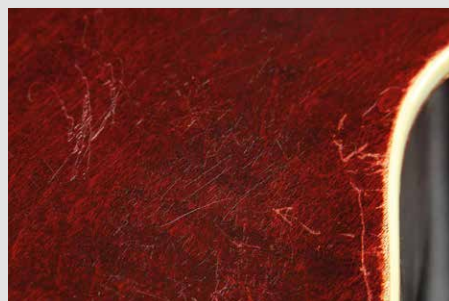
Hauptleisten. Unser Exemplar ist mit vielen Spuren der Zeit versehen, Kratzern, Dellen, einigen kleinen Rissen und viele Stellen, an denen der Lack abgeschabt ist. Strukturell ist die Gitarre aber in Ordnung, sie ist stabil und lässt sich gut spielen. Der einteilige Hals besteht aus Mahagoni, das Ebenholz-Griffbrett trägt 19 schmale Bündel, der Hals-Korpus-Übergang liegt am 13. Bund. Auch das Griffbrett ist eingefasst. Die recht schmale Kopfplatte trägt das Script-Logo („The Gibson“), das Griffbrett zeigt Mother-of-Pearl-Dots als Lagenmarkierungen samt Side-Dots im Griffbrett-Binding.

Die L-3 besitzt eine typische Archtop-Saitenaufhängung mit einem vernickelten trapezförmigen Tailpiece („Patented July 1910“) samt Over-under-Crossbar. Dabei werden die Saiten zunächst über den Flügel geführt, dann darunter nach vorne und schließlich eingehängt. Die Saiten laufen dann über den zweiteiligen kompensierten Ebenholz-Steg, der sich in der Höhe verstellen lässt. Einzige weitere Zierde des Instruments ist ein mehr-



explizit für Stahlsaiten konzipiert waren.

Diese Gitarren standen in Konkurrenz zu den damals verbreiteten Parlor-Guitars und sollten diese Smallbody-Flat-tops in Klang, Lautstärke und Projektion





Gibson L-3 aus
den 1920er-Jahren



streifiger Schalllochring, der in der Mitte einen Herringbone-Streifen zeigt. Die Innenseite des Schalllochs ist wieder mit dem bekannten Binding eingefasst. Heute assoziiert man Archtops mit F-Löchern; diese frühe L-3 wurde als akustische Archtop mit rundem Schallloch konzipiert. Über einen sauber gekerbten Sattel aus einem unbekannten schwarzen Material (vermutlich später nachgerüstet) laufen die Strings zu den „3-on-a-plate open back“-Tunern mit Griffen aus

„grained ivory-id“. Die Tuner arbeiten noch zufriedenstellend, aber natürlich nicht ganz so souverän und geschmeidig wie moderne Teile. Normalerweise besitzt die L-3 ein recht großes und markantes Tortoise-Pickguard. Das fehlt bei diesem Exemplar, vorhanden sind noch zwei Metallstifte an der Griffbrettunterkante in den Bündlen 17 und 19, die zur Befestigung dienen.

Der Korpus unserer L-3 ist 48 Zentimeter lang und etwa 8,5 Zentimeter tief, die breiteste Stelle misst 35 Zentimeter. Die Halsbreite am Sattel beträgt 47 Zentimeter – das ist aus heutiger Sicht ein vergleichsweise breiter Hals, der sich gut spielen lässt. Als String-

Spacing am Steg messen wir 53 Millimeter. Der Mahagoni-Hals ist ein kräftiger Geselle, der annähernd halbrund ausgearbeitet ist mit minimalen V-Konturen in den unteren Bündlen. Spieler, die gern um den Hals herumgreifen und den Daumen grundsätzlich oben auf der Halskante parken, werden damit gut zurechtkommen (bei ausreichender Handgröße); Gitarristen mit eher zierlichen Händen dürfte dieses Halsprofil vor gewisse Herausforderungen stellen. Grundsätzlich ist die L-3 aber gut bespielbar, die Bündle sind schmal und knapp mittelhoch, dafür sauber abgerichtet und poliert. Modern erscheint der Halseinstellstab, der von der Kopfplatten-seite zugänglich ist, die Öffnung wurde mit einer glockenförmigen Plastikplatte verschlossen (wahrscheinlich nachgerüstet). Gibson hat den Trussrod ab etwa 1922 verbaut.

Stilistisch darf man eine gute Eignung für Blues, Ragtime, Early Jazz und traditionell ausgerichtete Americana-Musik erwarten.

recht zurückhaltend, dafür sind die Mitten und Tiefmitten gut ausgebaut. Unser Modell hat eine „alte“ Stimme, diese L-3 klingt sehr einfach und puristisch. Hier geht es nicht um Kaskaden von komplexen Obertönen oder modernen Hi-Fi-Touch, sondern um Transparenz, guten Zusammenklang der Saiten und sogar um die Eignung als Lead-Instrument mit Single-Note-Linien. Stilistisch darf man eine gute Eignung für Blues, Ragtime, Early Jazz und traditionell ausgerichtete Americana-Musik erwarten. Fingerpicking klingt erwartungsgemäß sehr gut, mit Plektrum bringt man die L-3 mit mittelfestem Anschlag zum Singen.

Bespielbarkeit & Klang

Unsere L-3 ist relativ leicht gebaut. Sie besitzt einerseits typische Klanganteile einer Archtop wie schnelle Ansprache und perkussiven Attack, andererseits prägt das runde Schallloch den Klang. Der ist klar und definiert, dabei ein gutes Stück lauter und mit längerem Sustain als bei typischen Archtops mit F-Soundholes. Die Bässe sind

Unser Dank geht an Rudi Bults, der uns diese Gitarre zur Verfügung gestellt hat; sie ist in seinem Online-Shop unter www.tfoa.eu oder vor Ort bei The Fellowship of Acoustics in Dedemsvaart in Holland käuflich zu erwerben. ■

MEDIA

➔ **Track 10** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



BÜNDE – TEIL 2

In der vergangenen Ausgabe haben wir uns mit den Grundlagen der Bundierung befasst. Nachdem wir wissen, wie die Bundstäbchen ins Griffbrett kommen, betrachten wir nun das Zusammenspiel zwischen Form, Material, Spielstil und Klang.



Bunddraht

Industriestandard ist der T-Bund, wie wir in der letzten Ausgabe herausgearbeitet haben. Dennoch sind nicht alle T-Bünde gleich. Wirkt sich die Form auf den Klang aus? Nehmen wir einmal an, die Bünde sind alle gleich hoch, und alle Kronen sind ordentlich gerundet. Dann wäre der physische Kontaktbereich zwischen den Saiten und den Bünden unabhängig von der Breite der Krone identisch. Doch warum gibt es dann Bunddraht in verschiedenen Größen und Formen?

Die Goldene Mitte

Die vier Komponenten, die den Stil des Bunddrahts bestimmen, sind Breite und Höhe der Krone, die Größe des Widerhakens und die Tiefe des Zapfens, wobei wir uns bei der Frage nach Spielgefühl und Klang lediglich mit den Eigenschaften der Krone befassen müssen. Bei akustischen Gitarren hat sich hier ein Standardmaß entwickelt. Mit circa 2 Millimetern Breite und 1 Millimeter Höhe hat man das Spielgefühl, bei dem die Fingerspitze etwas Kontakt zum Griffbrett hat, man aber nicht übermäßig drücken muss, um einen definierten Ton zu erzeugen.

Flach

Es gibt eine Grenze, wie flach ein Bund sein darf, damit er seine Aufgabe noch erfüllt.

Sehr flache Bünde (unter 0,25 Millimetern) können bei einigen Spielern zu einem Summen führen, besonders dann, wenn die Krone schmal ist. Ein klarer Ton ist hier kaum zu erzeugen. Dazu müssen die Saiten mit sehr viel Kraft und sehr präzise auf die Bünde gedrückt werden.

Tut man dies nicht, erhält man eher einen erdigen, dumpfen Ton. Für einige Formen des Jazz sind flache Bünde gut geeignet, weil genau dieser Ton erwünscht ist. Bendings, also das Ziehen der Saiten, funktionieren dagegen nicht so gut.

Eine flache und gleichzeitig breite Oberseite des Bundes wirkt sich auch negativ auf die Definition des Tons aus. Der Klang kann unsauber wirken, wenn die gegriffene Saite an der dem Kopf der Gitarre zugewandten Seite aufliegt und beim Schwingen die flache Oberseite des Bundes auch nur einen Hauch berührt. Das erzeugt einen ganz leichten Sitar-Effekt. Die Intonation stimmt dann ebenfalls nicht, weil der Auflagepunkt in Richtung Sattel verschoben ist. Der Höhenanteil geht dabei auch noch verloren. Generell wandert der Auflagepunkt durch Abnutzung/Abrieb aus der Mitte, so wie die Gitarre eine Zeit lang gespielt ist. Bei einer akustischen Gitarre ist es daher wenig sinnvoll, breite Bünde zu verwenden.

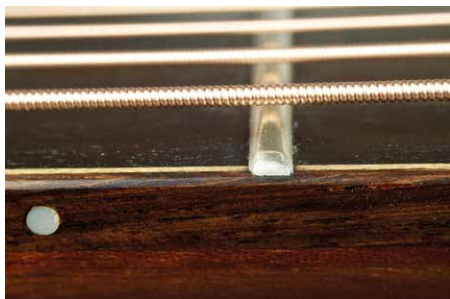
Zur Frage, warum breite Bünde bei E-Gitarren gut funktionieren, ein kurzer Ausflug:

Da jede Saite einzeln in der Oktavreinheit justiert werden kann, sind breite Bünde kein nennenswertes Problem. Diesen großen Justierungsspielraum haben wir bei der akustischen Gitarre nicht. Hier ist der Steg fest verleimt und ein Knochensteg passgenau eingesetzt. Ein E-Gitarrensteg besteht dagegen aus mehreren beweglichen Teilen. Ein verschiebbares Bockchen als Auflagefläche für die Saite wird hier durch eine Schraube in der Länge und in der Höhe justierbar. Würden wir bei der Akustikgitarre eine derartig aufwendige Mechanik im Steg installieren, müssten wir diese Maßnahme mit einem massiven Tonverlust bezahlen, denn durch die Verschiebbarkeit wird die Übertragung der Schwingung unterbrochen. Die zarte Decke einer akustischen Gitarre reagiert dann natürlich kaum noch. Das Gewicht der Mechanik würde sich zusätzlich negativ auf die Schwingung auswirken.

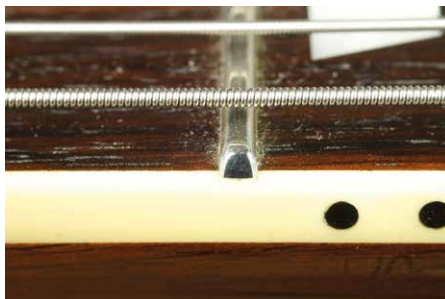
Höhe

Für jene Gitarristen, die perkussive Techniken wie Tapping, Slapping und so weiter bevorzugen, sind eine ganz leichte Ansprache und ein schneller Ton wichtig. Für diese Gruppe machen hohe Bünde ebenso wie härtere Bünde Sinn. Besonders wenn der Ton hauptsächlich mit der linken Hand (bei Rechtshändern), also beim Tappen, erzeugt wird, werden die Bünde ganz anders beansprucht. Mit hohen, harten Bünden ist ein hörbarer Ton dann leichter zu erzeugen. Dies geht allerdings auf Kosten der Abnutzung der Bünde, weil hier Bund und Saite mit höherem Energieaufwand aufeinander treffen.

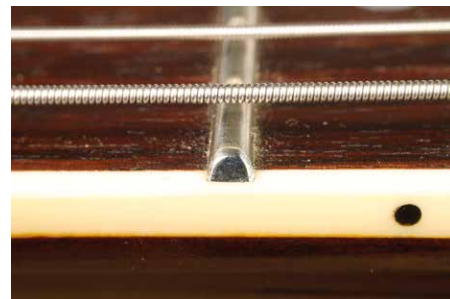
Das Gefühl, wenn man auf einem Griffbrett mit hohen Bundkronen spielt, ist ein bisschen so, als wären die Bundzwischenräume ausgehöhlt (scalloped). Nimmt man den Nachteil in Kauf, dass das Gleiten der Finger über das Griffbrett durch die Höhenunterschiede erschwert wird, wird man mit erleichtertem Ziehen der Saiten (Bending) und einem kontrollierten Vibrato belohnt. Doch Vorsicht ist geboten beim Herunterdrücken



Akustische Standard-Bundierung



Narrow/Tall-Frets (à la Dunlop 6105)



Jumbo-Bünde (à la Dunlop 6150)

der Saiten. Tut man dies zu fest, klingen die Noten zu hoch – ein Grund, warum insbesondere Anfänger und weniger erfahrene Gitarristen mit hohen Bundstäbchen oft nicht gut klingen. Entsprechend ist klar, dass sich die breiten und hohen Jumbo-Frets bei normaler Verwendung nicht für akustische Gitarren eignen. Slim-Jumbos hingegen sind für perkussive Techniken akzeptabel, weil sie zwar viele Höhe liefern, sich aber in der Breite mit einem Plus von 0,2 bis 0,3 Millimetern etwas mehr zurückhalten.

Material

Die unterschiedlichen Materialien wie Messing, Neusilber, Stahl und EVO wirken sich auf den Ton nur in Nuancen aus. Als Faustregel kann man sagen, dass die harten Materialien mehr Höhen produzieren (Stahl, EVO) und insbesondere Stahl den Saitenverschleiß beschleunigt. In der industriellen Gitarrenfertigung wird gerne weicherer Bunddraht verwendet. Dieser lässt sich nicht nur leichter verarbeiten, sondern ist auch kostengünstiger. Oft muss man dann aber schon nach drei Jahren intensiven Spiels die Bünde wechseln.

Auswirkungen auf den Klang der Gitarre hat eher die Dichte (Masse geteilt durch Volumen) des Materials, also das spezifische Gewicht. Je dichter das Material ist, desto mehr Masse ist vorhanden und desto höhenreicher und länger ist der Ton. Doch hier gilt es, Dichte nicht mit Härte zu verwechseln. Beides sind unabhängige Werkstoffeigenschaften, wobei Dichte ein Maß für das Verschleißverhalten von Materialien ist und Härte den Widerstand gegen das Eindringen anderer Körper darstellt. EVO-Bunddraht zum Beispiel mit den Bestandteilen Eisen, Kupfer, Titan und Zinn hat eine Dichte von 8,7 und ist damit dichter als Edelstahl, aber nicht unbedingt härter. Wie bereits erwähnt, produziert Edelstahl oft stark klirrende Höhen. Dass bei EVO-Bunddraht die Höhen nicht so aus dem Gesamtklangbild hervorstechen wie bei Edelstahl, ist vermutlich auf den Gehalt an Kupfer und Zinn zurückzuführen.

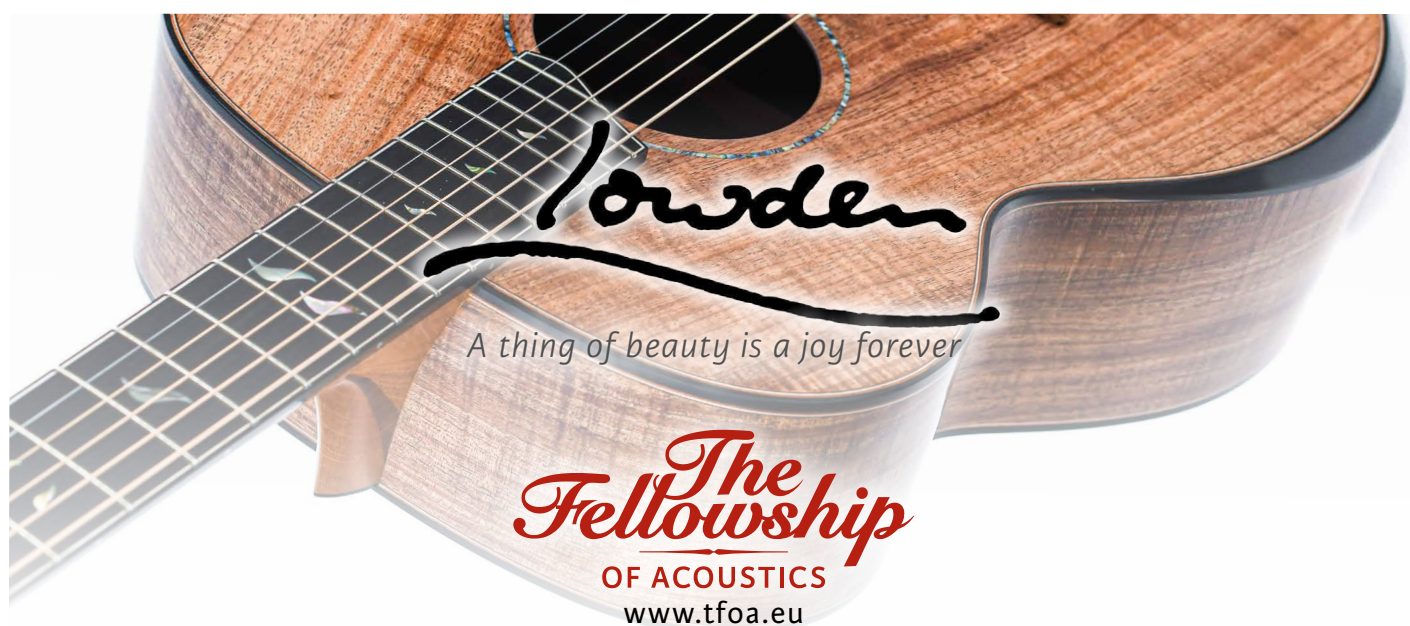
Zapfen

Zu guter Letzt soll auch den Zapfen ein Absatz gewidmet werden. Unterschiede in Höhe und Breite der Zapfen sowie der

Größe der Widerhaken sind lediglich den verschiedenen Herstellern von Bunddraht geschuldet. Da es hier keine Norm gibt, ist es wichtig, bei einer Neubundierung darauf zu achten, wieder die gleiche Zapfengröße zu verwenden. Tatsächlich sind breitere Zapfen jedoch für den Gitarrenbauer ein gutes Hilfsmittel, um einen Gitarrenhals, der sich vom Saitenzug verbogen hat, wieder zu richten und zu stabilisieren, sofern er keinen Halsstab besitzt.

Fazit

Mit einer Krone im Standardmaß von 2 Millimetern Breite und 1 Millimeter Höhe liegen die meisten Gitarristen richtig. Außergewöhnlichen Spieltechniken und ungewöhnlichen Klangvorstellungen kann mit Hilfe von Abweichungen von diesem Standard Rechnung getragen werden. Alles in allem empfiehlt es sich, bei der Auswahl des Bunddrahts dem Spielgefühl und der Langlebigkeit gegenüber dem Ton den Vorzug zu geben. Allergiker fahren mit EVO-Bunddraht am besten. ■



Zu gewinnen!

Die Giveaways dieser Ausgabe wurden freundlicherweise von den Herstellern/Vertrieben Breedlove (Musik Meyer) und Logjam (Musik Wein) zur Verfügung gestellt.

Wir verlosen eine **Breedlove Signature-Companion** aus der Organic-Serie des Herstellers. Die „Workhorse-Serie“ nennt Breedlove die Signature-Instrumente und verspricht professionellen Ton ohne Schnickschnack zum Knallerpreis. Qualitativ steht die Signature-Series prima da: Torrefizierte europäische Fichte für die Decke kombiniert mit Khaya für Boden und Zargen, dazu das Breedlove Natural-Sound-Preamp-System bilden eine hochwertige Basis mit all den daraus resultierenden klanglichen Vorzügen. Einzig an klanglich irrelevanten Details wie Binding und Inlay-Materialien wurde gespart. Das macht die Organic-Signatureserie zum „best bang for the buck“! Weitere Features: Griffbrett und Steg aus Indian Laurel, Copper-Burst-Hochglanz-Finish, Sattel und Stegeinlage aus Knochen, Sattelbreite 43 Millimeter, Mensur 597 Millimeter, seidenmattes Finish für Boden, Zargen und Hals. Der Wert dieses Giveaways beträgt 699 Euro. Zum Nachlesen: Eine Breedlove Wildwood-Companion (das ist die All-Mahogany-Ausführung) haben wir in AG 2-20 getestet. Info: www.breedlove-guitars.de

Wir machen einen weiteren AG-Leser glücklich und verlosen eine **Logjam Chameleon-Stompxbox**



Logjam
Chameleon-Stompxbox

Stompxbox. Dieser „Digital Percussion Stomper“ ist Made in England und besteht aus geöltem Sapeli-Mahagoni mit Maßen von etwa 19 mal 11 mal 6 Zentimetern. Oben ist die Triggerfläche, es gibt Eingangs- und Ausgangsbuchse, die Bedienelemente umfassen ein kleines, mehrfarbiges Display, Mini-USB-Port, Slot für Mini-SD-Speicherkarten, Aux-Eingang (Miniklinke), Anschaltknopf sowie einen Multifunktionsregler. Zehn interne Sounds sind im Angebot, alle Samples besitzen akustischen Charakter und klingen auf einem Akustik-Amp gut. Zitat aus unserem Test in AG 2-20: „Mit dem Chameleon hat Logjam eine beeindruckend funktionsstarke und offen ausgelegte digitale Stompxbox geschaffen.“ Der Wert dieses Giveaways liegt bei 349 Euro.

Info: www.logjam.net

An der Verlosung der Giveaways nehmen automatisch alle Abonnenten von Print- und Digital-Ausgabe sowie die Einsender eines Leserbriefs teil. Für Letztere gilt der Einsendeschluss 1. Mai 2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen viel Glück!

AKUSTIK Gitarre

Ein Abonnement der AKUSTIK GITARRE bietet Ihnen eine Reihe von Vorteilen. Sie haben die Zeitschrift portofrei und pünktlich im Briefkasten und verpassen keine Ausgabe. **Zusätzlich sparen Sie € 1,- pro Heft**, wenn Sie das Magazin auf diesem Weg beziehen.

Abonnieren können Sie sowohl ausschließlich das Magazin als auch das Magazin mit der zu jedem Heft erscheinenden Begleit-CD. Falls Sie Ihr Abonnement später wieder kündigen möchten, ist dies problemlos jeweils jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist möglich. Das Jahres-Abo der AKUSTIK GITARRE (sechs Ausgaben) kostet € 28,80 inkl. Verpackung und Porto, das Jahres-Abo inkl. der Begleit-CD kostet € 59,80 für sechs Ausgaben des Magazins inkl. der jeweiligen CD (Auslandspreise siehe Impressum).

Das AKUSTIK-GITARRE Schnupper-Abo

Sie können das AKUSTIK-GITARRE-Abo auch erst einmal testen und erhalten drei Ausgaben für nur € 12,80 (Ausland: € 18,-; Übersee: € 25,-) frei Haus. Als besonderes Bonbon gibt es zusätzlich zur ersten gelieferten Ausgabe die Begleit-CD der AKUSTIK GITARRE gratis.

Weitere Details & Bestellmöglichkeiten finden Sie auf unserer Website www.akustik-gitarre.com unter Schnupperabo.

Schnupper-Abonnenten nehmen ebenfalls an der Giveaway-Verlosung teil.

Wenn Sie diesen bequemen Bezug von Zeitschrift oder Zeitschrift mit CD nicht fortführen möchten, genügt bei Erhalt der dritten Ausgabe eine kurze schriftliche Mitteilung an den Verlag. Ansonsten erhalten Sie die AKUSTIK GITARRE bzw. die Zeitschrift mit Begleit-CD für mindestens weitere sechs Ausgaben zu den normalen Abo-Konditionen.

Das Schnupper-Abo ist auf Neukunden (Kunden, die bisher noch keine Abonnenten der AKUSTIK GITARRE waren) beschränkt und kann pro Person nur ein Mal in Anspruch genommen werden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des Verlages nehmen an der Verlosung nicht teil.

GLÜCKLICHE GEWINNER

Die Gewinner der Giveaways aus Ausgabe 2-2020:

Je ein PolyTune 3 von TC Electronic geht an:
Martin Rohde aus Lichtenfels
Uwe Engelhardt aus Liederbach

Die Cort Grand Regal Steelstring geht an:
(Name der Redaktion bekannt)

Bitte an alle Abonnenten:

Wenn sich Ihre Anschrift ändert, teilen Sie uns Ihre neue Adresse bitte umgehend mit. Die AKUSTIK GITARRE kann Ihnen sonst nicht zugestellt werden. Ein Nachsendeantrag bei der Post reicht leider nicht aus!
Tel.: 05 41 / 7 10 02-0
Fax: 05 41 / 70 86 67

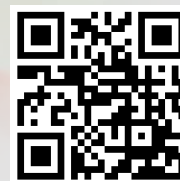


Auch als App für iOS, Android oder für den PC daheim!

- Einzelausgaben
- Jahresabos
- Kombi-Abo aus Print & Digitalausgabe



AKUSTIK GITARRE
digital auf Smartphone,
Tablet oder PC!



Mehr Infos und eine kostenlose Leseprobe
auf **www.akustik-gitarre.com**

Ab sofort ist unsere AKUSTIK GITARRE auch als App für Tablets und Smartphones sowie als browserbasierte Version für PC & Mac zu haben. Die App bietet den gesamten Inhalt der Print-Ausgabe sowie alle Videos, Direkt-Links und Hörbeispiele, die bislang auf unserer Website präsentiert wurden.

Kosten pro digitaler Ausgabe: € 3,99. Jahresabo (6 Ausgaben) bei gleichzeitigem Print-Abo: nur € 4,99 pro Jahr, ohne Printausgabe € 16,99. Kostenlose Installation der App inkl. Gratis-Leseprobe über unsere Websites: www.akustik-gitarre.com und www.acoustic-music.de/akustik-gitarre-digital.



Das Abo als Geschenk

Bitte schicken Sie
die AKUSTIK GITARRE
nicht an mich, sondern an:

Name _____
Vorname _____
Telefon _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
e-mail: _____

... jetzt abonnieren!

Coupon ausfüllen und absenden an:
Acoustic Music GmbH & Co.KG · Postfach 1945 · D-49009 Osnabrück

- ☐ Ich bestelle das **Zeitschriften-Schnupper-Abo*** AKUSTIK GITARRE (3 Ausgaben plus eine Begleit-CD gratis zur 1. Ausgabe) zum Preis von € 12,80 und Lieferung frei Haus (Ausland: € 18,-/Übersee € 25,-). Sofern ich nach Erhalt der 3. Ausgabe nicht schriftlich kündige, schließt sich automatisch ein Abonnement der Akustik Gitarre für mind. ein Jahr an.
- ☐ Ich bestelle die Zeitschrift **AKUSTIK GITARRE** ab der nächsten Ausgabe für mind. ein Jahr (sechs Ausgaben im Abonnement, zum Preis von € 28,80 und Lieferung frei Haus. (Auslands-Abo.: € 39,- / Übersee: € 50,-). Ich kann das Abo jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist kündigen.
- ☐ Ich bestelle die Zeitschrift **AKUSTIK GITARRE mit der Audio CD** zu jeder Ausgabe im Bundle für mindestens ein Jahr (sechs Ausgaben mit Begleit-CDs im Abonnement, zum Preis von € 59,80 und Lieferung frei Haus. (Auslands-Abo.: € 79,- / Übersee: € 96,-) Ich kann das Abo jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist kündigen.

* Das Schnupper-Abo ist auf Neukunden (Kunden, die bisher noch keine Abonnenten der AKUSTIK GITARRE waren) beschränkt und kann pro Person nur ein Mal in Anspruch genommen werden.

Name _____ Vorname _____ Telefon _____

Straße _____ PLZ/Ort _____ e-mail: _____

Zahlungsmöglichkeiten nur Inland:

☐ Hiermit ermächtige ich Acoustic Music zum Einzug des Rechnungsbetrages von meinem Konto (nur im Inland möglich)

IBAN _____

BIC _____ Bank: _____ Kontoinhaber: _____

Zahlungsmöglichkeiten In- und Ausland:

☐ bitte belasten Sie meine Kreditkarte: ☐ VISA ☐ MASTERCARD ☐ DINERS CLUB ☐ AMEX

Nr.: _____ Ablaufdatum: _____

Wir benötigen unbedingt Ihre drei- bzw. vierstellige Kartenprüfnummer (siehe Rück- oder Vorderseite der Karte).

Zum Schutz Ihrer Daten bitten wir Sie, uns diese Nummer separat per Telefon oder Fax mitzuteilen. Tel.: 0541 - 710020 Fax: 0541 - 708667

☒ Datum, Unterschrift: _____

- ☐ Vorkasse (Bitte vorab überweisen: Sparkasse Osnabrück, IBAN: DE29 2655 0105 0000 6993 30 · BIC: NOLADE22XXX)
- ☐ Via PayPal an sales@acoustic-music.de

Ich habe das Recht, den Abo-Abschluss innerhalb von 14 Tagen nach Unterzeichnung schriftlich bei **AKUSTIK GITARRE** in Osnabrück zu widerrufen.

☒ Ich habe das Widerrufsrecht zur Kenntnis genommen: Datum, Unterschrift _____



B-Band

Liebe Leute von der Akustik Gitarre, vielleicht könnt ihr mir helfen: Auch aufgrund einer Rezension in eurer tollen Zeitschrift (die ich seit der zweiten Ausgabe abonniert habe) habe ich vor einiger Zeit eine Tanglewood AW 15 gekauft, die einen B-Band-Tonabnehmer eingebaut hat. Der Klang dieses Abnehmer-Systems ist für meine Bedürfnisse echt brauchbar, aber der Transducer hat nach ein paar Jahren relevant Ausgangsspannung verloren und war sehr leise – aber ein Ersatz-Transducer war recht günstig und auch für mich Laien problemlos austauschbar. Damit war ich dann ein paar Jahre wieder glücklich mit dieser Gitarre (vor allem nachdem ich beim letzten Bundwechsel auf EVO umgestiegen bin), bis vor kurzem der Tonabnehmer anfang, leise zu rauschen. Das scheint ein generelles Problem zu sein, jedenfalls sind die Transducer wohl weltweit ausverkauft. Habt ihr vielleicht Informationen, ob das nur ein temporäres Problem ist? Und falls nicht – was hätte ich dann für Alternativen? Einen bezahlbaren Vorverstärker suchen, der in das Loch in der Zarge passt? Oder das Loch zumachen lassen? Mit freundlichen Grüßen – Wilfried

Hallo Wilfried, aus meiner langjährigen Reparaturpraxis kenne ich das Problem des Leistungsverlusts und Rauschens beim B-Band. Einen Preamp zu finden, der zufällig genau in die Fräsung passt, wird eher schwierig sein. Wenn du dich dafür entscheidest, ein anderes System einzubauen, empfehle ich den Weg zum Gitarrenbauer, der entsprechend beraten kann, ob es sinnvoller ist, die Fräsung zu verschließen oder einen anderen (eventuell größeren) Vorverstärker an gleicher Stelle einzubauen.
Christian Stoll

Mahagoni

Liebes Redaktions-Team, ich habe mir eine Voll-Mahagoni-Gitarre gekauft. Es handelt sich um eine Custom-Gitarre aus Curly Honduran Mahogany vom Gitarrenbauer handgefertigt, farblich ein helles orange/gelb/braunes und spektakulär gemasertes Holz – also ganz anders als die im Handel üblichen braunen Mahagoni-Gitarren, auch was den Klang anbelangt. Eher ein filigraner, weicher und ausgewogener, für eine Hartholzdecke ungewöhnlicher Ton. Frage: Was genau ist der Unterschied zwischen Curly Honduran Mahogany und anderen Mahagoni-Arten? Oder hat der Gitarrenbauer einfach nur sein Handwerk verstanden? Viele Grüße – Gisbert

MITSPIELER



CARTOON: MAX SPRING (WWW.MAXSPRING.CH)

Hallo, da kommt wahrscheinlich einiges zusammen. Ein Großteil der im Handel erhältlichen Gitarren mit der Bezeichnung „Mahagoni“ sind aus Sapeli oder einem anderen Mahagoni-Ersatzmaterial gefertigt. Echter Mahagoni (Swietenia mahagoni und Swietenia macrophylla, CITES-Schutzstufe 2) wird unter dem Namen Honduras-Mahagoni gehandelt und unterscheidet sich tonlich deutlich von den Arten, die als Ersatz verwendet werden. Da ich die Gitarre nicht gesehen habe, kann ich nur darüber spekulieren, warum sie so gut ist. Vermutlich liegt es eben daran, dass echter Mahagoni verwendet wurde und der Gitarrenbauer sehr gute Arbeit geleistet hat. Ob die Tatsache, dass das Holz „curly“, also wild gemasert ist, auch dazu beiträgt, kann man nicht sagen. Ich denke, der Gitarrenbauer hätte mit glattem Material ein genauso gutes Ergebnis erzielt, weil er dieses dann anders verarbeitet hätte. Lediglich auf die spektakuläre Optik hätten Sie dann verzichten müssen.
Christian Stoll

Batterien

Guten Tag zusammen, ich gehe mal davon aus, dass viele Musiker, die akustische Gitarre spielen, eher intelligente und umweltbewusste Menschen sind. Da empfinde ich es

als empörend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Hersteller von Tonabnehmer-Systemen für Akustikgitarren den Einsatz von 9-Volt-Bockbatterien als Standard anbieten und wir das auch noch ohne Murren kaufen (müssen). Inzwischen haben alle Mischpulte, viele Effektgeräte für Akustikgitarren und auch Akustik-Amps Phantomspeisung für Kondensatormikrofone an Bord. Warum gibt es da keine Adapter oder – noch besser – integrierte Lösungen, die diese Spannung auf 9 Volt reduzieren und zur Gitarre führen? Es ist wirklich schade, dass man für so eine völlig logische Verbindung entlang eines ohnehin existierenden Kabelwegs zwischen Gitarre und Verstärker kein Angebot findet. Wie viele 9-Volt-Batterien könnte man damit sparen? Wacht auf – die Lösung kann doch nicht so schwer sein. Ich wäre dafür, die Anwendung von 9-Volt-Blockbatterien in Akustikgitarren zu verbieten. Vorher tut sich sicherlich nix. Abgesehen davon wäre damit auch das Problem leerer Batterien zum falschen Zeitpunkt für immer gelöst. Olaf

Dass sich die Phantomspeisung bei der Akustikgitarre durchsetzen kann, halte ich für eher unwahrscheinlich. Dafür spielen doch zu viele Gitarristen mit Sender oder haben einen nicht kompatiblen Signalweg. In Sachen Batterieverzicht hat sich aber schon einiges getan. Die findige Firma MiSi hat eine Elektronik entwickelt, die aktiv ist und ohne Batterie auskommt. Der Trick ist ein Kondensator in der Elektronik, der über die Ausgangsbuchse aufladbar ist und den Preamp mit Strom versorgt. Die Ladezeit mit dem mitgelieferten Ladegerät beträgt nur eine Minute, damit kann man dann acht Stunden spielen. Da es sich aber um eine kleine Firma handelt, die nicht über einen großen Werbe-Etat verfügt, ist das System leider noch nicht so weit verbreitet wie es sein könnte. In der AG hatten wir das bereits im Test: Die Qualität ist top, und schon allein aus Gründen der Nachhaltigkeit hätte es mehr Aufmerksamkeit verdient. Was Sie selbst bereits jetzt tun können: Statt Batterien hochwertige aufladbare 9-Volt-Akkus verwenden.
Christian Stoll

Jeder Leserbrief nimmt an der Verlosung des Giveaways der kommenden Ausgabe teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Beantwortet werden können nur Briefe, die als Email an die Redaktion gesandt wurden. Der Inhalt der Leserbriefe spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.

Al Di Meola

24.04. Hamburg, Fabrik
25.04. Wendtstein, Eventhalle
26.04. Stuttgart, Theaterhaus
30.04. Essen, Alfred-Krupp-Saal

Claus Boesser-Ferrari

28.03. Hockenheim, Pumpwerk
01.04. Ludwigshafen, Hackmuseum
01.05. Lobenfeld, Linde
02.05. Leinsweiler, Peters Musikzimmer
03.05. Berlin, Holy Grail
16.05. Berlin, Meckbach Guitars
23.05. Frankfurt-Eschborn, Guitar-Day
31.05. Burg Waldeck, Festival
27.06. Hemsbach, Synagoge

Christina Lux

28.03. Mülheim, Sol-Kulturbar
03.04. Büttelsborn, Café Extra
07.05. Göttingen, Apex
08.05. Gifhorn, KultBahnhof
09.05. Wuppertal, Kontaktthof
16.05. Sindelfingen, Pavillon
05.06. Bechtolsheim, Das KulturGut
26.06. Kaufungen, Stiftshof
27.06. Brandenburg, Gut Saathain

Don Alder

17.04. Rees, Buena Ressa
24.04. Trier, Tufa
25.04. Bitburg, Haus Beda
27.04. Essen, Kunsthaus
30.04. Pforzheim, Kulturverein Schulze
15.05. Dortmund, Steigerturm
16.05. Kerpen, Kleines Landcafé
29.05. Dortmund, Musikschule
Crescendo
09.06. Emden, Café Einstein
10.06. Juist, Nationalparkhaus

Franco Morone

27.03. Dassel-Eilensen, St.-Anna-Kapelle
28.03. Northem, Theatre der Nacht
29.03. Niederkrüchten, Musiksch. Lucht
02.04. NL-Zaandam, Cultureel
Center Bullekerk
03.04. Hemsbach, Max
04.04. Bühl/Baden, Schütte-Keller

Friend & Fellow

27.06.-04.07. F-Monneren/Lothringen,
Kurs Stimme/Gitarre
11.09. Leipzig, Moritzbastei
25.09. Nordhausen, Jazzfestival

Gruber & Maklar

03.05. Irsee/Kaibfeuren
07.05. Bietigheim-Bissingen
08.05. Rüsselsheim
09.05. Steinfurt
10.05. Bad Elster
15.05. Friedberg
16.05. Landsberg
17.05. Landsberg

Guitar Celebration

(Melrose/Tsichris/Krause)
18.04. Hamburg, Laeiszahle

Guitarena (AU-Spittal a. d. Drau)

27.03. Matching Ties Duo
19.06. Rogers & Harrison

Hollow Coves

25.04. Dresden, Puschkin
27.04. Jena, Trafo
28.04. Heidelberg, halle02-Club
02.05. Münster, Gleis 22

International Fingerstyle Night

mit Don Alder, Adam Rafferty, Maneli
Jamal und André Käpper
24.04. Trier, TuFa

Jacques Stotzem

01.04. Oberhausen, Guitarfestival
08.05. Edenkoben, Gitarrenfestival
09.05. Edenkoben, Gitarrenfestival
10.05. Edenkoben, Gitarrenfestival
31.05. Saarlouis, Nacht der Kirchen

Joscho Stephan

02.04. Baden Baden, Rantastic
03.04. Thierstein, Kaiserhammer
05.04. Ebersberg, Altes Kino
18.04. Maisach, Braustüberl
19.04. Ingolstadt, Neue Welt

24.04. Köln, Bistro Verde
27.04. Gronau, Jazzfestival
29.04. Mönchengladbach, City-Kirche
08.05. Hersbruck, City-Kino
10.05. Heiligau, Gitarrenfestival
15.05. Billerbeck, Kulturzentrum
Alte Landwirtschaftsschule
05.06. Linnich, Alte Kirche Körrenzig
06.06. Duisburg, Mundio
09.06. Köln, King Georg
18.06. Holzwickede, Haus Opherdicke
20.06. Elmendingen, Kelter
21.06. Frankfurt, Bürgerstiftung

Kulturgut Bechtolsheim

05.04. Malte Vief
09.05. Will McNicol
23.05. Zelia Fonseca & Magdalena
Matthey
05.06. Christina Lux feat. Oliver George

Malte Vief

03.04. Waldenburg, Gleis 1
17.04. Baben, evangelische Kirche
18.04. Berlin, alte Pfarrkirche Pankow
19.04. Penzlin, St.-Marien-Kirche
03.05. Berlin, Krankenhauskirche
Wuhlgarten

15.05. Schweinfurt, Disharmonie
16.05. Aub, Ars Musica
17.05. Marburg, Spiegelsturm
22.05. Wangerooze, ev. Kirche
28.05. Dahrenstedt, Kunsthof
28.05. Born, Sommertheater
30.05. Oldenburg Osternburg,
Dreifaltigkeitskirche
31.05. Langeoog, Inselkirche
12.06. Rechenberg, Bienenmühle
13.06. Tangermünde, Salzkirche
27.06. Laage, ev. Kirche
28.06. Neupetershain, Gut Geisendorf

Meadows

09.05. HU-Debrecen, Roncsbar/Sofar
Debrecen Special
11.05. Wiesbaden, Kreativfabrik
12.05. Bielefeld, Movie
13.05. Lippstadt, Atelier T8
14.05. Hannover, Lux
15.05. Göttingen, Nörgelbuff
16.05. Lohr, Umsonst-und-Drinnen-
Draußen-Festival
17.05. NL-Amsterdam, Q-Factory
18.05. Köln, Die Wohngemeinschaft
19.05. Oberhausen, Tresor Sessions
20.05. Bremen, Etage 3/Lagerhaus
21.05. Lüneburg, Salon Hansen
22.05. Hamburg, Uwe (Klubhaus
St. Pauli)
24.05. Berlin, Silent Green
26.05. Nürnberg, Stereo
27.05. CH-Zürich, Dynamo
28.05. CH-St. Gallen, Folk-Café
29.05. CH-Bern, Goscho
30.05. CH-Carmotzet à Sierre, Palp-Festiv.
31.05. Pforzheim, Konzerteire Horch!

Masaa (feat. Reentko)

17.04. Trier, Tuchfabrik
18.04. Neuötting, Gitarrentage
08.05. Stralsund, Klinikumskirche
22.05. Heidelberg, Kulturfenster
23.05. Idar-Oberstein, Jazztage
22.06. Dorsten, Das Leo/FineArtJazz

Peter Autschbach

28.03. Wildberg, Hotel Krone
09.05. Heiligenhaus, Der Club
21.05. Osnabrück, Lutherhaus

Peter Autschbach & Samira Saygili

28.03. Wildberg, Gasthaus Zur Krone
31.03. Siegen, Bruchwerk-Theater
02.04. Musikmesse Frankfurt
02.04. Frankfurt, Die Fabrik
25.04. Wuppertal, St. Michael
03.05. Enspel, Stöffel-Park
20.06. Großkarlbach, Winzergarten

Sam Reckless

24.04. Herford, Haus unter den Linden
21.05. Bielefeld, Süsterplatz

Silvio Schneider & Helmut Eisel

22.04. Hannover, Kanapee
23.04. Hemsbach, Synagoge
24.04. Saarbrücken, Kulturzentrum
Breite 63

Silvio Schneider

08.05. Lüdenscheid, Industrieloft
09.05. Hatten, Flugplatz-Konzerte
10.05. NL-Enschede, Veztakttheater

Stoppok (mit Band)

27.03. Bremen, Schlachthof
28.03. Hamburg, Fabrik
29.03. Isernhagen, Blues-Garage

Suzanne Vega

08.05. Berlin, Metropol

Tomatito

12.05. CH-Genf, Victoria Hall
13.05. CH-Zürich, Kirche Neumünster
14.05. Rottweil, Jazzfest

Festivals**5. International Modern-Acoustic-Guitar-Festival**

25. April in Bitburg (Haus Beda, Beda-
platz 1, 54634 Bitburg), Einlass 19.30
Uhr, Beginn 20 Uhr, mit Konzerten und
Workshops von Don Alder, Adam Rafferty,
Maneli Jamal und André Käpper

6. Festival der Gitarre Ottobrunn

22. bis 24. Mai: Klassik, Romantik,
Fingerstyle, Jazz, Soul, Pop und mehr;
mit Konzerten und Workshops unter
anderem mit Petteri Sariola, Michael
Langer, Johannes Tonio Kreusch, Marc
Dylla, Pavel Steidl und Doris Orsan

Hamburger Gitarrentage 2020

18.04. Konzert mit dem Máximo-
Diego-Pujol-Trio
19.04. Meisterkurs mit Máximo
Diego Pujol
13.06. Konzert mit Atanas Ourkouzou-
nov & Mie Ogura
14.06. Meisterkurs mit Atanas
Ourkouzounov
08.08. Konzert mit dem Los Angeles
Guitar Quartet
28.08. „Neue Szene“-Konzert mit
Nina Golubovic
25.09. „Instituto Cervantes“-Konzert
mit Gemma Caro Torralba
Info: www.hamburger-gitarrentage.de
Telefon: 040/5387166

40. Zevener Gitarrenwoche 2020

29.05. Guitarmania-Gitarrennacht:
Eröffnungskonzert mit Adam Rafferty
(USA), Thomas Fellow und Stephan
Bormann sowie Jule Malischke
30.05. Konzert mit Jerzy Chwastyk
(Gitarre) und Maciej Kulakowski (Cello)
31.05. Konzert mit Peter Graneis
(Sologitarre Klassik)
01.06. Teilnehmerkonzert
Parallel zu den Konzerten findet wieder
ein Gitarrenlehrgang für Konzert- und
Flamencogitarre statt; Anmeldung:
Stadt Zeven, Telefon 04281/999-805
Info: www.zevener-gitarrenwoche.de

22. Venner Folk-Frühling

8. bis 10. Mai, Lieder- und Folkfestival
(Internationaler Folk, Folkrock, Irish
Musik, Plattdeutsche Lieder, Singer/
Songwriter, Gitarre, Bal-Folk), Kunst-
handwerkermarkt rund um den Kirch-
platz; Motto: „Dem Frieden verpflichtet;
75 Jahre nach dem Ende des Zweiten
Weltkrieges und der Befreiung vom
Hitler-Faschismus“
Info: www.folkfruehling.de

Schorndorfer Gitarrentage

20. bis 24. Mai, Konzerte und Workshops
unter anderem mit Alexandr Misko,
Gretchen Menn, Jule Malischke, Leni
Stern, Erja Lyytinen, Tatu Back, Eric
Lugosch, Tobias Hoffmann, Thomas
Perry und Wolfgang Schmid
Info: www.schorndorfer-gitarrentage.de

Gitarrentage Vallendar

10. bis 14. Juni
Info: www.gitarrentagevallendar.de

Rotenburger Gitarrenwoche

25. Juli bis 2. August, Konzerte und

Workshops unter anderem mit Máximo
Diego Pujol (Argentinien), Lying Zhu
(China), Jessica Kaiser, Elke Köllmann
und Koki Fujimoto (Japan). Info:
www.rotenburger-gitarrenwoche.de

Rheingau-Musikfestival

06.07. Kongresshaus Kap Europa: Al Di
Meola & Friends: „Across the Universe“
24.07. „Schloss Johannisberg, Geisen-
heim-Johannisberg: Milos: „The Voice of
the Guitar“

Workshops**Sommerkurs Akustikgitarre der newmusic.academy**

06.-09.07. mit den Dozenten Andreas
Schulz und Guido Pyka in der Landes-
musikakademie Rheinland-Pfalz und
auf Schloss Engers in Neuwied
Info: www.newmusicacademy.de/workshops/sommerkurs-akustikgitarre

Peter Autschbach

24.-26.04.2020 „Jazz für Einsteiger“,
Pfarrhaus St. Michael, Wuppertal;
Anmeldung/Info: 0171/5260260,
peter@autschbach.de
22.-23.05.2020 „Jazz für anonyme
Pentatoniker“, Lutherhaus, Osnabrück;
Anmeldung/Info: peter@acoustic-music.de
19.-21.06. „Sommerworkshop“,
Großkarlbach, Pfalz;
Anmeldung/Info: 0171/5260260,
peter@autschbach.de
03.-05.07.2020 „Gitarren-Workout“,
Workshop in Witzhausen;
Anmeldung/Info: 0171/5260260,
peter@autschbach.de

Franco Morone

02.04. Cultureel Center Bullekerk, NL-
Zaandam
Info: info@bullekerk.nl
04.04. Schütte-Keller, Bühl/Baden
Info: schuettekeller@web.de
30.04.-03.05. Workshop in Italy
Info: <http://www.acousticguitarworkshops.com>

Mediterranean Music School

30.05.-06.06. Ralf Illenberger –
Acoustic Fingerstyle
30.05.-06.06. Sabine Kühlich –
Sing deine Lieblings-Songs
06.-13.06. Peter Autschbach –
E-Gitarre, Rock und Blues
11.-18.07. Peter Autschbach –
Jazz Gitarre
11.-18.07. Samira Saygili –
Sing Dich frei
18.-25.07. Peter Autschbach –
Akustikgitarre und Songs
25.07.-01.08. Peter Fischer – Jazz für
Rock- & Stromgitaristen
25.07.-01.08. Rolf Fahlenbock –
Bass-Gitarre-Basslines
25.07.-01.08. Dave Goodman –
Fingerstyle-Gitarre
25.07.-01.08. Martin Röttger –
Cajon
01.-08.08. Fola Dada –
Gesangs-Philosophien

Die Veranstaltungstermine stellen den Stand zum 02. März 2020 dar. Aufgrund der Corona-Krise und der getroffenen weitreichenden Eindämmungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass ein großer Teil dieser Veranstaltungen nicht stattfinden wird. **Rückfragen dazu bitte an die jeweiligen Veranstalter.**

INFO

Tour-Daten bitte nach Möglichkeit per E-Mail (tourdaten@akustik-gitarre.com) an die Redaktion. Konzerte werden für den Zeitraum der jeweiligen Ausgabe veröffentlicht, Festivals, Workshops und Kurse für das ganze Jahr. Wir bitten die Einsendungen ausschließlich so abzugeben wie hier zu sehen: Datum, Stadt, Spielstätte. Bitte keine Angaben in Großbuchstaben, keine Jahreszahlen, keine Tabellen, keine Zeitangaben oder Eintrittspreise. Infos wie Telefon, Fax oder Website sind Workshops, Kursen und Festivals vorbehalten. Bitte beachten Sie unseren jeweiligen Redaktionsschluss! Für diesen Service geben wir keine Garantie auf Abdruck.

DER WEGWEISER INS WEB

Seien Sie **inter-nett** und lassen Sie sich in eine der folgenden Rubriken aufnehmen. Für **nur € 123** sind Sie ein ganzes Jahr hier mit Ihrer Webseite vertreten und erreichen damit Tausende von Interessenten.

Achtung Musiker: Alle aktiven Musiker mit einer eigenen Homepage können sich zum „musikerfreundlichen“ Budgetpreis in die „World Wide-Guitar“-Liste eintragen lassen. Der Eintrag für ein ganzes Jahr kostet **nur € 52**.

Info-Telefon: 0541 / 71 00 20

Gitarrenbauer/Hersteller	CD-Labels	Musikfachhandel	Zubehör
Albert & Müller www.albert-mueller.de	Acoustic Music Records www.acoustic-music.de	dieGitarre.ch www.dieGitarre.ch	Holzmosaike Rost www.karin-rost.com
Andreas Cuntz – Gitarrenbaumeister www.cuntz-guitars.de	classical guitar recordings www.balconrecords.de		
Brunner Guitars www.brunner-guitars.com			
Christian Dörr – Gitarrenbaumeister www.gitarren-service.de			
Dietrich Gitarrenbau www.gitarre-laute.de			
Hahl Meistergitarren www.hahl-guitars.de			
Hanika Gitarren www.hanika.de			
Höfner Gitarren www.hofner.com			
Kuhlo Guitars/plekHaus Berlin www.kuhloguitars.de + www.plekhaus.de			
Munich Repair Shop www.guitars.de			
Musik Hartwig München www.musik-hartwig.de			
Gert Petersen Guitars www.petersen-guitars.com			
Schlemper Gitarrenbau www.schlemper.com/guitars.html			
Sonntag Gitarren www.sonntag-guitars.com			
Stevens Custom Guitars www.guitars.de			
Christian Stoll www.stollguitars.de			
Ludger Wannenmacher/Saite an Saite www.gitarren-wannenmacher.de			
	Musiker	Verlage	AG Mitarbeiter E-Mail
	Claus Boesser-Ferrari www.boesser-ferrari.de	Acoustic Music GmbH & Co.KG www.acoustic-music.de	Peter Autschbach peter@autschbach.de
	Thomas Brendgens-Mönkemeyer www.GuitArt.de	Schell Musikverlag www.schell-music.de	Peter Finger peter.finger@acoustic-music.de
	Adax Dörsam www.adax-doersam.de	Scales Record www.scales.de	Jens Hausmann info@jenshausmann.de
	Frank Does/Trio Melido (Harfe-Gitarre-Perc.)/ Soluna (Gitarre-Perc.) www.frank-does.de	Workshops/Unterricht	Franz Holtmann FranzHoltmann@aol.com
	Oliver Fabro, Flamenco-Jazz www.fabro.de	Gitarrenschule Wolfgang Meffert Workshops und Unterricht im Sauerland www.wolfgang-meffert.de	Johannes Tonio Kreusch info@johannestoniokreusch.com
	Gregor Hilden www.GregorHilden.de	Musikworkshops mit Urlaubsfeeling in Deutschland und in der Toskana www.acoustic-music-school.de	Michael Lohr mikrostick@online.de
	David LaMotte www.davidlamotte.com	Gitarrenschule Roschauer www.gitarrenschule-roschauer.de	Hermann Otte hermannotte@t-online.de
	Volkwin Müller, Singer & Songwriter www.volkwin.de	Mediterranean Music School www.med-music-school.com	Manfred Pollert manfred.pollert@t-online.de
	A. El-Salamouny's Braz. Guit. Project www.brazilian-guitar.de	Musikferien in der Toskana www.musica-viva.de	David Rebel post@davidrebel.de
	Wolfgang „Blueswolf“ Schuster www.wolfgangschuster.com	Workshops am Meer, auf Mallorca und im Fernkurs mit Silvio Schneider www.silvio-schneider.de	Norbert Roschauer info@gitarrenschule-roschauer.de
	Hans Westermeier www.hans-westermeier.de	Vogtl. Gitarren-Förderverein Erlbach www.vogtlandkreis.de/erlbach	Patrick Steinbach steinbach@fulltone.de
		WE- & Ferienkurse, Fortbildungen www.ukulele-kurse.de	Andreas Schulz redaktionsteam@akustik-gitarre.com
		Ukulele-Ferienkurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit Kurt Meimer www.ukulele-fieber.de	Wieland Ulrichs wu@wieland-ulrichs.de

Impressum

HERAUSGEBER: Peter Finger

VERLAG/DRUCKUNTERLAGEN

ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

ABO-VERWALTUNG

ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667
E-Mail: order@acoustic-music.de

GEWERBLICHE ANZEIGEN

Mechthild Moreno
Postfach 1945 · 49009 Osnabrück
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-63613 · Fax: 0541-63653
E-Mail: anzeigen@akustik-gitarre.com

AKUSTIK GITARRE ISSN 0946-9397

erscheint alle zwei Monate im Verlag
ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

REDAKTIONSANSCHRIFT:

AKUSTIK GITARRE – Redaktion
Hainerweg 8 · 61273 Wehrheim
Tel. 06081-4699935
E-Mail: redaktionsteam@akustik-gitarre.com
Internet: www.akustik-gitarre.com

REDAKTIONSTEAM:

Andreas Schulz
Web-Design: Gerald Oppermann
Lektorat: Sandra König

CHEFREDAKTION:

Andreas Schulz (V.i.S.d.P.)

FOTOS: Manfred Pollert, Andreas Schulz u.a.

TITELBILD: Pat Metheny,
Foto: Florian Thoss

GRAFISCHE GESTALTUNG: Hermann Otte

HERSTELLUNG: L.N. Schaffrath DruckMedien
GmbH & Co. KG, 47608 Geldern

VERTRIEB: VU Verlagsunion KG,
Messberg 1, 20086 Hamburg
Tel. 040 3019-1800

STÄNDIGE MITARBEITER:

Peter Autschbach, Franz Holtmann,
Johannes Tonio Kreusch, Michael Lohr,
David Rebel, Norbert Roschauer,
Max Spring, Patrick Steinbach,
Wieland Ulrichs, Harald Wittig,
Adrian Wolfen u.a.

AKUSTIK GITARRE USA

AKUSTIK GITARRE (USPS No. 015-383) is
published bi-monthly for \$ 50,00 per year by
Acoustic Music Verlag in Osnabrück, Germany.
U.S. Agent and address changes:
International Media Service of New York,
100 Walnut Street, Champlain,
NY, 12919-1518.
Periodical Postage paid at Champlain NY.

Copyright und Copyrightnachweis für alle
Beiträge bei **AKUSTIK GITARRE**. Nachdruck,
auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen
jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers. Für unverlangte Einsen-
dungen keine Gewähr. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion dar.

AKUSTIK GITARRE übernimmt keine Haftung
für Transportschäden, die beim Versand von
Testinstrumenten entstehen können.

EINZELBEZUGSPREIS € 5,80

Das **Zeitschriften-Abonnement** (sechs Aus-
gaben) kostet z. Zt. € 28,80,- inkl. Porto.
Auslandsabo: € 39,-; Übersee: € 50,-

Zeitschriften-Abonnement inkl. Begleit-CD
€ 59,80 für Ausgaben mit Begleit-CD im
Bundle, inklusive Porto und Versand.
(Auslandsabo: € 79,-; Übersee: € 96,-)

Einzel-CD: € 6,20 (inklusive Porto und
Versand) Ausland: € 7,70; Übersee: € 9,20

Bestellungen unter Tel.: 0541-710020

Akustik Gitarre ist in der Fachdatenbank
Music FT von EBSCO indiziert.

FACHHÄNDLER

Die AKUSTIK GITARRE ist auch ganz in Ihrer Nähe erhältlich:

Gitarren Meckbach
Dunckerstr. 70a
10437 Berlin
Tel.: 030 - 23 92 82 46

American Guitar Shop
Goethestr. 32 + 49
10625 Berlin
Tel.: 030 - 312 56 07

Kuhlo Guitars
Hasenheide 54
10967 Berlin
Tel.: 030 - 69 40 15 59

Acoustic Music Store
Berliner Str. 29
13189 Berlin
Tel.: 030 - 292 96 46

Martin's Musik-Kiste
Bertha-von-Suttner-Weg 13
24568 Kaltenkirchen
Tel.: 0 41 91 - 7 78 10

Saite an Saite
Buddestraße 9
33602 Bielefeld
Tel.: 05 21 - 17 03 51

FARM-SOUND
Rudolf-Schwander-Str. 11
34117 Kassel
Tel.: 05 61 - 77 77 69

New Acoustic Gallery
Schloss Lüntenbeck - Lüntenb. 1
42327 Wuppertal
Tel.: 02 02 - 94 67 27 30

In-Tune-Musik
Warendorfer Str. 41
48145 Münster
Tel.: 0251-3905985

Musik Arte Paco
Lübecker Straße 26
50670 Köln
Tel.: 0221 - 99 18 139

MUSIC STORE professional
Istanbulstraße 22-26,
51103 Köln
TEL.: 0221 - 88 84-0

Musikladen Jürgen Schlöffel
Rheinstr. 22
56170 Bendorf
Tel.: 0 26 22 - 43 44

music'n more
Gottlieb-Daimler-Str. 1
63584 Gründau-Lieblos
Tel.: 0 60 51 - 47 02 11

Musikinstrumente Petroll
Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 06 11 - 37 07 44

Musikhaus Arthur Knopp
Futterstr. 4
66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81 - 910 10 19

Musikschule Roschauer
Lorscher Str. 3
68519 Viernheim
Tel.: 0 62 04 - 74 05 47

Musikhaus
Neckargartacher Str. 94
74080 Heilbronn
Tel.: 0 71 31 - 4 88 44 0

Zupfgeige
Adlerstraße 39
76133 Karlsruhe
Tel.: 07 21 - 30 30 3

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Tel.: 07 21 - 97 855-10

Musik Bertram
Friedrichring 9
79098 Freiburg
Tel.: 07 61 - 27 30 90

Sam's Musikhaus
Marktplatz 10
79539 Lörrach
Tel.: 0 76 21 - 844 60

Musik Hartwig - Meisterwerkstätte
Lindenschmitstraße 31
81371 München
Tel.: 089 - 77 92 51

Munich Repair Shop
Franziskaner Str. 49
81669 München
Tel.: 0 89 - 6 88 68 84

Musikhaus Wörl
Roggensteiner Straße 18
82140 Olching
Tel.: 0 81 42 - 1 87 73

Musik Humbach
Papinstraße 7
83022 Rosenheim
Tel.: 0 80 31 - 13 421

Musikhaus Rimmel GmbH
Poststraße 7-9
87435 Kempten-Allgäu
Tel.: 08 31 - 2 27 76

Thomann GmbH
Hans-Thomann-Straße 1
96138 Burgebrach
Tel.: 0 95 46 - 92 23-0

Saitensprung
Unterstadt 27
CH-8201 Schaffhausen
Tel.: 00 41 - 52 625 81 11

dieGitarre.ch
Kirchplatz 8
CH-8400 Winterthur
Tel.: 00 41 - 52-213 00 00

SCHWEIZ

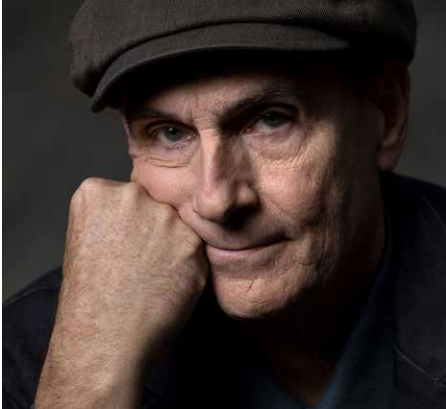
Inserentenverzeichnis

Acoustic Music / Michael Sagmeister..25	Faith / Musik Wein3	Lietz Guitars62	Sigma / AMI U4
Acoustic Music Books.....39	FingerPrint / Oliver Kraus.....33	Martin / AMI11	Sonntag Gitarren51
Acoustic Player Sonderausgaben41	Furch / Pro Arte.....75	Martin Saiten / AMI.....35	Stoll Guitars85
Akustik Gitarre / YouTube65	Galileo45	Modern Acoustic Guitar Festival.....39	The Fellowship of Acoustics.....91
Akkorde Hochrhein39	Gitarrenbau Amann.....62	Munich Guitar Company53	Thomas Guitars.....59
Alfred Publishing Verlag13	Gitarrenbau Seefeldt.....62	Music Store Professional7	Timberline / Don Alder65
Attila Vural39	Guitar Basar / Adam Rafferty.....72	Musik Bertram.....87	Timezone Records.....53
Breedlove / Musik Meyer U3	Hanika & Duke31	Musikerreisen53	Veelah / musik-butik.....59
Caroline / Ratecliff.....45	Hannabach69	Musikverlag Doblinger59	Venner Folkfestival.....29
Cordoba / Noble Guitars..... U2	Holzmosaïke Rost.....53	newmusic academy65	Volkert Gitarrenbau51
Cuntz Guitars45	Hyperactive Audiotechnik55	Rissmann Gitarrenbau62	Warner Music / Metheny.....37
D'Addario15	Intern. Django Reinhardt Festival.....61	Romero / Noble Guitars.....71	world-wide-git96
Edel / Al di Meola.....47	Jablonski Guitars.....65	Saitensprung.....62	Zevener Gitarrenwoche.....73
Elixir / Gore19	La Mancha / Best Acoustics63	Schönitz Gitarren.....51	Zupfgeige59
Eyestone Guitars45	Lakewood23	Schorndorfer Gitarrentage73	

GUTE AUSSICHTEN!

Die nächste Ausgabe 4-2020 der AKUSTIK GITARRE erscheint am 29. Mai 2020.
Redaktionsschluss für dieses Heft ist der 17.04.2020.

FOTO: PR



Story: James Taylor

James Taylor, Singer/Songwriter mit edler Gitarrenbegleittechnik, legt mit ‚American Standard‘ ein Album mit Jazz-Songs aus dem ‚Great American Songbook‘ vor, assistiert von Meistergitarrist John Pizzarelli. Der Zusammenklang der beiden Gitarristen bestimmt den Sound des Albums. Inkl. Workshop!

Test: Lakewood D-32 Edition 2020

Lakewood stellt jedes Jahr eine Edition-Serie vor, die inspiriert ist von besonders gelungenen oder interessanten Ergebnissen des Online-Gitarrendesigners auf der Firmen-Website. Wir schauen uns ein Dreadnought-Modell im Lakewood-Style 32 an.

FOTOS: SCHULZ



FOTO: ARNIELEE CC-SA-3.0



Story: Gordon Lightfoot

Gordon Lightfoots neues Album ‚Solo‘ besteht aus Song-Skizzen von 2001/2002, die in Vergessenheit gerieten und ihm nun wieder in die Hände gefallen sind. Er hat sie nur mit Stimme und Gitarre neu aufgenommen.

Reportage:

Edmund & Florian Blöchinger

Edmund Blöchinger ist einer der renommiertesten deutschen Klassikgitarrenbauer. Sein Sohn Florian ist Gitarrist und inzwischen ebenfalls Gitarrenbauer. Wir trafen Blöchinger Junior und Senior in ihren Werkstätten.



Test: Spohn Guitars OM-C

Max Spohn ist einer der interessantesten und begabtesten jungen deutschen Gitarrenbauer. Nachdem wir seine Instrumente bisher nur auf Ausstellungen und Festivals bewundern konnten, stellen wir nun ein Orchestra-Modell aus seiner Werkstatt vor.



Les Paul (1915-2009)

LETZTE WORTE

„Ich wollte Musik machen, die so anders war, dass meine Mutter mich von den anderen unterscheiden konnte.“

Lester William Polsfuss (genannt Les Paul)



FOTO: PR

Workshop Special: Lianne

La Havas – ‚Say a Little Prayer‘

Die englische Folk- und Soul-Sängerin, Songwriterin und Gitarristin Lianne La Havas pflegt einen einzigartigen Personalstil. Wir schauen uns eine Gitarrenbegleitung in ihrem Stil an; gespielt hat sie das bei ihrem Cover des Burt-Barachach-Songs ‚Say a Little Prayer‘.

WEITERE AUSSICHTEN

Interviews/Portraits in Planung:

Karlijn Langendijk, Becky Langan, Brian Fallon, Meadows u.v.a.

Testberichte in Vorbereitung:

Martin CEO 12-7 Custom

Furch Red Deluxe GLC Bevel Duo

Cole Clark AN1-BM

Faith Neptune FNBCEHG Bariton

Gold Tone Little Gem Banjo-Ukulele

Meigel 16 Zoll Hybrid Archtop

Lanikai Oak-Ukulelen Tenor & Concert

Duke Artist Torres SF Klassikgitarre

Cordoba C12 Zeder Klassikgitarre

Adamas Roundcore-Saiten

Nexi Acoustic Pedalboard

Elite Acoustics Stompmix 4

TC Flashback 2 & Hall of Fame 2 Mini

Workshops:

Story: James Taylor

Basics: Vierklänge

Blues: ‚Nextdoor Neighbor Blues‘ à la Gary Clark Jr.

Fingerpicking: Etüde in Open-F

Fingerstyle: Play like Nic Jones

Irish: ‚Lanigan’s Ball‘

Reportagen & Features:

Vintage: Epiphone ‚The Senior‘ 1936

Vom Fach: Nachhaltige Materialien

World of Strings: Kasha-Klassikgitarre

‚Meisterstück‘ von Felix Büttner

Fachgespräch: 50 Jahre Sigma Guitars – Günther Lutz

Klassik Spezial

Story: Andrea De Vitis

Story: Stephanie Jones

Komponisten-Forum: Ulrich Warnecke

The Organic Collection

Tomorrow's guitars today

Die Breedlove Organic Collection ist die erste Gitarrenlinie made in China, deren Hölzer komplett aus nachhaltigem Holzabbau stammen.

Auch die übrigen Specs sind so einzigartig, dass sie die Organic Collection trotz ihrer günstigen Preise in die Steelstring-Profiliga heben.

Entdecke die neue Organic Collection ab sofort bei deinem Händler oder erfahre mehr unter

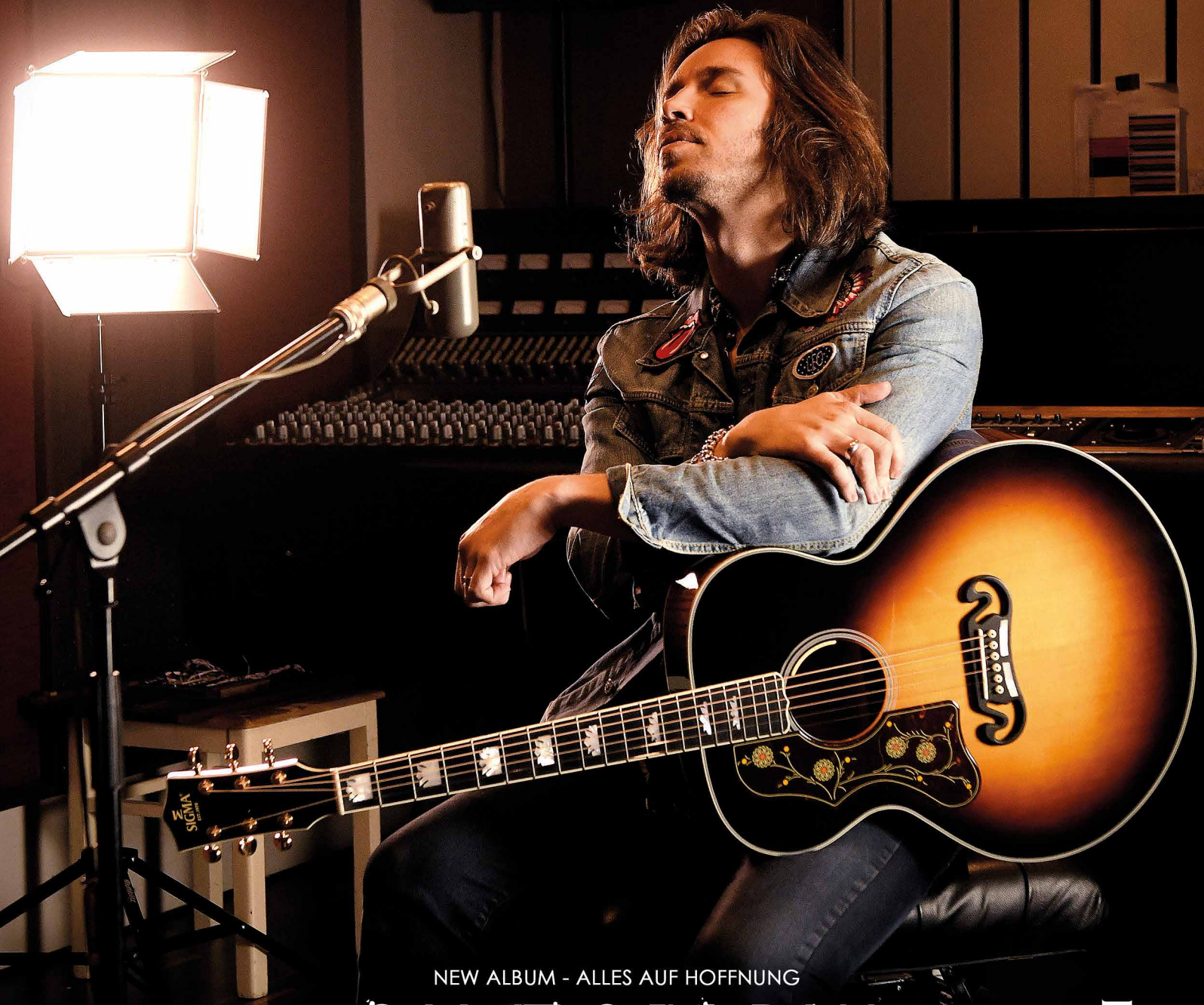
www.breedlove-guitars.de

Breedlove



YEARS

1970 - 2020



NEW ALBUM - ALLES AUF HOFFNUNG

GIL  OFARIM

AMI GmbH | Am Neufeld 8 | 81829 München | Germany | sigma-guitars.com | gilofarim.com

SIGMA
EST. 1970